

ASIEN

Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Artikel

Peter Kreuzer
Regionale Kooperation im Südpazifik

Kai M. Schellhorn
Die Staatskrise in Vanuatu

Udo Witulski
Resource Production and Distribution in the Solomon Islands

Mehmet Sami Denker
Japanese Economic Interest in Malaya and Japan-Malaya Relations
in Historical Perspective

Chronik, Konferenzen, Informationen
Rezensionen und Neuere Literatur

Appendix: Asienwissenschaftliche Lehrveranstaltungen, WS 1989/1990

D G A

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde
German Association for Asian Studies

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Botschafter a.D. Günter Diehl, Remagen-Oberwinter (Vorsitzender); Dr. Werner Draguhn, Hamburg (Stellvertretender Vorsitzender); Dr. Dieter Heinzig, Köln (Stellvertretender Vorsitzender); Prof. Dr. Bernhard Dahm, Passau; Dr. Geert-Hinrich Ahrens, Bonn; Dr. Dagmar Gräfin Bernstorff, Heidelberg; Dr. Thilo Graf Brockdorff, Berlin; Prof. Dr. Hanns J. Buchholz, Hannover; Jürgen Elias, Bonn; Prof. Dr. Joachim Glaubitz, München; Prof. Dr. Helmut Martin, Bochum; Prof. Dr. Dietmar Rothermund, Heidelberg; Dr. Hans-Dieter Scheel, Bonn; Dr. Oskar Weggel, Hamburg; Botschafter a.D. Dr. Erwin Wickert, Remagen-Oberwinter; Dr. Klaus Zeller, Bonn.

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasien / South Asia

Prof. Dr. Dietmar Rothermund, Heidelberg
(Sprecher / Chairman)
Dr. Dieter Braun, Ebenhausen
Prof. Dr. Bernd Köhler, Kiel
Prof. Dr. Hermann Kulke, Kiel
Dr. Citha D. Maaß, Freising
Prof. Dr. Georg Pfeffer, Heidelberg
Dr. Hans Christoph Rieger, Heidelberg
Prof. Dr. Heinrich von Stietencron,
Tübingen
Prof. Dr. Albrecht Wetzler, Hamburg

China

Dr. Brunhild Staiger, Hamburg
(Sprecherin / Chairwoman)
Prof. Dr. Jürgen Domes, Saarbrücken
Prof. Dr. Willy Kraus, Schwelm
Prof. Dr. Wolfgang Lippert, Erlangen
Dr. Rüdiger Machetzki, Hamburg
Prof. Dr. Helmut Martin, Bochum
Prof. Dr. Thomas Scharping, Köln
Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer,
München
Prof. Dr. Hans Stumpfeldt, Hamburg

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Hans-Dieter Evers, Bielefeld
(Sprecher / Chairman)
Prof. Dr. Ernst Boesch, Saarbrücken
Prof. Dr. Bernhard Dahm, Passau
Dr. Helmut Heinzlmeir, München
Prof. Dr. Wolfgang Marschall, Bern
Prof. Dr. Bernd Nothofer, Frankfurt
Prof. Dr. Werner Röhl, Kassel
Prof. Dr. Klaus E. Rohde, Bonn
Dr. Jürgen Rüland, Freiburg
Prof. Dr. Harald Uhlig, Gießen
Prof. Dr. Wilfried Wagner, Bremen

Japan - Korea

Prof. Dr. Roland Schneider, Hamburg
(Sprecher / Chairman)
Prof. Dr. Reinhard Drifte,
Newcastle-upon-Tyne
Prof. Dr. Dieter Eikemeier, Tübingen
Dr. Angelika Ernst, München
Prof. Dr. Paul Kevenhörster, Münster
Dr. Wolfgang Leidhold, Erlangen
Prof. Dr. Bruno Lewin, Bochum
Dr. Fritz Opitz, Tübingen
Dr. Manfred Pohl, Hamburg
Prof. Dr. Udo-Ernst Simonis, Berlin
Prof. Dr. Ulrich Teichler, Kassel

The goals of the German Association for Asian Studies, a non-profit organisation, are as follows:

- to support scientific studies in contemporary Asian affairs and to inform a broader public about the area;
- to increase scholarly activities and the exchange of experience and knowledge relating to Asia;
- to promote cooperation among individuals and institutions interested in Asian affairs and working in the fields of politics, business, culture, and science, both on national and international levels.

ASIEN

Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Nr. 33, Oktober 1989

Herausgegeben von
Günter Diehl
Hans-Dieter Evers
Dietmar Rothermund
Roland Schneider
Brunhild Staiger

im Auftrag der
Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V., Hamburg

Redaktion
Hannelore Wiertz-Louven
Angelika Pathak.

D G A

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde
German Association for Asian Studies

Damit hatte sich Premierminister Lini mit rechtlicher Deckung durch den Obersten Gerichtshof gegen seine politischen Opponenten durchgesetzt. Am 4. Januar 1989 wurde per Gerichtsbeschluss die Verfahrenseröffnung gegen Sokomanu und die fünf Mitglieder der von ihm eingesetzten "Interimsregierung" auf den 13. Januar festgesetzt. An diesem Tag wurde gegen die sechs Inhaftierten Anklage wegen Anstiftung zur Meuterei und Rebellion erhoben.⁴⁰ Der Prozeßbeginn verzögerte sich bis zum 20. Februar 1989, weil der Rechtsanwalt und Geschäftsmann Geoffrey Gee, der die Angeklagten verteidigen sollte, sein Mandat wegen starken politisch-ökonomischen Drucks auf seine Firmen zurückgab.⁴¹

Schließlich fanden sich drei Rechtsanwälte aus Neukaledonien, die, von Jean Louziere angeführt, die Verteidigung übernahmen. Die möglichen Höchststrafen für die Angeklagten reichen bis zu lebenslänglicher Haft.

Am 7. März 1989 fällte der Oberste Gerichtshof in Vanuatu folgende Urteile: Ex-Staatspräsident Sokomanu sechs Jahre Gefängnis, Barak Sope (MPP) und Maxime Carlot (UMP) je fünf Jahre Gefängnis, der frühere Abgeordnete Jimmy zwei Jahre Haft; die Angeklagten Frank Spooner, John Naupa und John Kalotiti wurden freigesprochen.⁴² Es gehört zu den politischen Merkwürdigkeiten dieses kleinen südpazifischen Archipelstaates, daß die Verurteilten nach einem Revisionsverfahren am 14. April 1989 mit der Begründung wieder freigelassen wurden, daß dem Richter des Obersten Gerichts Fehler unterlaufen seien.⁴³

Beobachter der dramatischen innenpolitischen Ereignisse in Vanuatu sind sich weitgehend einig, daß Premierminister Lini, der kürzlich erstmals anklingen ließ, daß er auf dem nächsten Parteikonvent der Vanuaaku Party seinen Rücktritt erklären könnte, einen kurzlebigen innenpolitischen Sieg errungen hat, daß aber andererseits die politischen Probleme nicht gelöst sind.

Das Zusammengehen von Sope (MPP) und Carlot (UMP), die nun gemeinsam inhaftiert, angeklagt, verurteilt und freigelassen wurden, schweißt den - gegenwärtig aus dem politischen Handeln ausgeschalteten - frankophonen Teil der politischen Interessenvertretung gegenüber dem anglophonen Teil mehr denn je zusammen.

In Vanuatu ist der politische Proporz zwischen dem britisch-anglikanisch und presbyterianisch geprägten Volksteil der nördlichen Inseln und dem französisch-katholisch geprägten Volksteil der südlichen Inseln zerbrochen. Dieser Verlust der Balance kann mittelfristig, ähnlich wie in Papua-Neuguinea, zu einem ständig explosiven innenpolitischen Klima

ASIEN

Deutsche Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Nr. 33, Oktober 1989

Herausgegeben von
Günter Diehl
Hans-Dieter Evers
Dietmar Rothermund
Roland Schneider
Brunhild Staiger

im Auftrag der
Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V., Hamburg

Redaktion
Hannelore Wiertz-Louven
Angelika Pathak

D G A

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde
German Association for Asian Studies

Die Redaktion freut sich, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde sowie andere Wissenschaftler die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen, Rezensionen, Informationen über Konferenzen und andere wissenschaftliche Veranstaltungen unterstützen.

INHALT

	Seite
Redaktionelle Notiz	3

ARTIKEL

Peter Kreuzer Regionale Kooperation im Südpazifik	5
Kai M. Schellhorn Die Staatskrise in Vanuatu	24
Udo Witulski Resource Production and Distribution in the Solomon Islands	38
Mehmet Sami Denker Japanese Economic Interest in Malaya and Japan- Malaya Relations in Historical Perspective	66

CHRONIK	96
---------	----

KONFERENZEN	110
-------------	-----

Berichte

Die Philippinen unter Corazon Aquino; Passau, 15.-17.Juni 1989 (Bernhard Dahm, Passau)	110
7. European Colloquium on Indonesian and Malay Studies; Bern, 26.-30.Juni 1989 (Bernhard Dahm, Passau)	115

c DGA Hamburg 1989

Satz: Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V. (DGA), Rothenbaumchaussee 32, 2000 Hamburg 13. Druck und Vertrieb: Vera Koss, Hamburg. Redaktion: DGA, Rothenbaumchaussee 32, D-2000 Hamburg 13, Tel. 040/445891.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck - auch auszugsweise - darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Redaktionsschluß für die folgenden Nummern ist jeweils der 15. Februar, 15. Mai, 15. August, 15. November des lfd. Jahres.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Preis des Einzelheftes: DM 12,50; Jahresabonnement: DM 50,00 (zzgl. Porto und Versand). ASIEN is published quarterly. Single copies: DM 12,50 (plus postage); yearly subscription: DM 50,00 (plus postage).

Bankverbindungen / All payments through your bankers to: Deutsche Bank AG,
Konto 0635821-0, BLZ 200 700 00.

Inhalt

Internationale Tagung zur Geschichte der deutsch-chinesischen Beziehungen; Berlin, 16.-23.Juli 1989 (Dagmar Borchard, Berlin)	118
<u>Ankündigung</u>	
Das Bild Südostasiens in der BRD; Bochum, 27.-29.Oktober 1989	120
INFORMATIONEN	
The Japanese Language Proficiency Test	121
REZENSIONEN	
Kracht, Klaus mit Gerhard Leins: Japanische Geistesgeschichte - Fachtexte. Mit einer Einführung von Olof G. Lidin. (Annette Hack, Düsseldorf)	122
NEUERE LITERATUR	125
APPENDIX	
Asienkundliche Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1989/1990	149
AUTOREN DIESER AUSGABE	189

Redaktionelle Notiz:

Als unsere Gesellschaft im Jahre 1981 beschloß, eine Zeitschrift zu veröffentlichen, hatten manche Zweifel, ob wir genügend physische und geistige Kräfte aufbringen könnten, ein auf Dauer geplantes Vorhaben tatsächlich erfolgreich anzupacken. Es ist gelungen und ist in erster Linie unserem Freund Prof. Dr. Bernhard Dahm zu verdanken, der 32 Nummern der Zeitschrift als Herausgeber betreut und die Mühsal auf sich genommen hat, im ständigen Dialog mit den Autoren der Beiträge und Rubriken immer wieder ein anregendes, lesenswertes Heft zu produzieren. Prof. Dahm geht nun für längere Zeit nach Asien, um dort seine eigenen Forschungen und Untersuchungen wieder aufzunehmen.

Die Qualität seiner persönlichen Arbeit für die Zeitschrift wird durch nichts besser beleuchtet als den Umstand, daß der Vorstand, um die Lücke zu schließen, eine ganze Gruppe von Herausgebern gebildet hat in der noch unsicheren Hoffnung, das Niveau der Zeitschrift, welches Prof. Dahm garantierte, halten zu können.

Aufgrund eines beruflich bedingten Standortwechsels verläßt uns auch Frau Dr. Hannelore Wiertz-Louven, die in selbstloser Weise, immer im Kampf mit knappen Mitteln und einer schwachen technischen Ausrüstung die eigentliche Redaktion von ASIEN besorgt hat. Auch ihr gilt der aufrichtige Dank der Gesellschaft. Ihre Nachfolge hat Frau Dr. Angelika Pathak angetreten, der wir viel Freude bei ihrer in jeder Weise reizvollen, wenn auch schwierigen Arbeit wünschen.

So dürfen wir hoffen, daß ASIEN als nächste Wegmarke das Jahr 2000 ansteuern und erreichen wird.

Günther Diehl

Regionale Kooperation im Südpazifik South Pacific Forum

Peter Kreuzer

I Einleitung

Während die Industrienationen in rasantem Tempo ihre ökonomische und politische Integration erhöhen, ist ein großer Teil der sog. Dritten Welt immer noch ökonomisch und politisch zersplittert und besitzt entweder gar keine oder nur unzureichend funktionsfähige Organisationen, die als Organe kollektiver Interessenvertretung und als Katalysator verstärkter Integration wirken könnten.

Ein interessantes und bisher ziemlich erfolgreiches Modell regionaler Kooperation, bei dem Entwicklungsländer mehrheitlich beteiligt sind, ist das "South Pacific Forum" (SPF), ein loser Zusammenschluß (fast) aller Staaten des westlichen Südpazifik. Dieser locker zusammengefaßten Staatengruppe gelang es, die regionale Kooperation zu erhöhen und die Verhandlungsposition der auf Entwicklungshilfe angewiesenen Mitglieder gegenüber internationalen Organisationen zu verbessern. Dabei erwies sich die "administrative Unbekümmertheit", die trotz einer allmählichen Verbürokratisierung immer noch das Forum kennzeichnet, häufig als Vorteil, da sie ein hohes Maß an Flexibilität ermöglichte.

Der folgende Artikel will ein Bild von der Rolle des SPF für die Politik im australasiatischen Raum zeichnen. Hierzu werden zunächst die Bedingungsbeziehungen, die für das Entstehen des SPF konstitutiv waren, aufgezeigt. Die anschließende Untersuchung des SPF selbst ist in zwei Hauptpunkte gegliedert: in die Darstellung des Forums und seiner zentralen 'policy issues' und in die Analyse des Sekretariats des Forums (SPEC) und zweier ausgewählter Organisationen, die ihm angegliedert bzw. informell mit ihm verbunden sind. Abschließend erfolgt eine Bewertung der Erfolgsbilanz des SPF, in der auch auf die Grenzen regionaler Zusammenarbeit im südpazifischen Raum hingewiesen wird.

II Entstehungsbedingungen des South Pacific Forum (SPF)

Im südpazifischen Inselraum setzte der Prozeß der Entkolonisierung vergleichsweise spät ein und ist heute noch im Gang. Als erstes der Inselgebiete erlangte 1962 West-Samoa die Unabhängigkeit. Seither erhielten

noch Nauru (1968), Fidschi (1970), Papua-Neuguinea (1975), die Salomon-Inseln und Tuvalu (1978), Kiribati (1979) und Vanuatu (1980) den Status unabhängiger Nationen; andere Gebiete bekamen die innere Selbstverwaltung, verblieben jedoch in freier Assoziation mit der ehemaligen Kolonialmacht. Doch noch immer gibt es Kolonien und UN-Treuhandgebiete.

Bis heute stellen die in kolonialer Zeit geschaffenen ökonomischen Bindungen und Abhängigkeiten der Inseln zu und von den jeweiligen Kolonialmächten eine zentrale Determinante der Politik im südpazifischen Inselraum dar. Sie bestimmen weiterhin die Handelsströme und bis zu einem gewissen Grad auch das politische Bezugssystem der Staaten (z.B. Commonwealth). Darüber hinaus werden die alten Abhängigkeitsstrukturen durch die häufig hohe "Bezuschussung" der Regierungsbudgets der Inselstaaten in Form von Entwicklungshilfe durch ihre ehemaligen Kolonialmächte aufrechterhalten.

Alle südpazifischen Inselstaaten teilen mehrere gemeinsame, durchweg entwicklungshemmende Charakteristika.¹ Die wichtigsten sind:

- geringe Größe (Papua-Neuguinea bildet hier eine Ausnahme),
- niedrige Bevölkerungszahl,
- abgesehen von Fisch, praktisch keine Ressourcen (auch hier bildet Papua-Neuguinea zusammen mit Nauru und in begrenztem Maß Fidschi eine Ausnahme),
- zu wenig landwirtschaftlich nutzbare Flächen,
- kleine oder extrem kleine heimische Märkte,
- Abhängigkeit von wenigen Exportgütern (häufig Kopra und/oder Bananen),
- oft hohe Anfälligkeit für Naturkatastrophen,
- meist enorme Entfernungen zu den Weltmärkten.

Die unabänderlichen Gegebenheiten, die einer Entwicklung der Inselstaaten entgegenstehen, sind in vielen Fällen so schwerwiegend, daß keine Entwicklungsmöglichkeit zu Staaten, die nicht von äußerer Hilfe abhängig sind, besteht.

Die südpazifischen Inselstaaten lassen sich in drei Kategorien unterteilen:

Kategorie 1

Die Staaten dieser Kategorie haben Chancen, in absehbarer Zeit ihre Wirtschaft so zu entwickeln, daß sie von internationaler Hilfe in größerem Ausmaß unabhängig werden. Mittel- oder langfristig besteht die Möglich-

keit zu Unabhängigkeit von Entwicklungshilfe. In diese Kategorie fallen vor allem Papua-Neuguinea mit seiner relativen Größe und seinem Reichtum an Bodenschätzen und Fidschi, das eine verhältnismäßig diversifizierte Wirtschaft, eine ausgebaute Infrastruktur, eine starke landwirtschaftliche Basis und umfangreiche, bereits bekannte Rohstoffvorkommen aufweist.

Kategorie 2

Diese Kategorie umfaßt alle Staaten, die auf der Basis von Subsistenzwirtschaft ein Überleben ihrer Bevölkerung auf niedrigem Niveau garantieren könnten, deren spezifische Situation jedoch keine Chancen zu Unabhängigkeit von Entwicklungshilfe bei höherem Lebensniveau bietet. Hierunter fallen z.B. West-Samoa und Niue.

Kategorie 3

Hierunter fallen vor allem Atolle (z.B. Kiribati, Tuvalu), die praktisch ohne landwirtschaftliche Ressourcen, ohne jegliche Rohstoffe auf zersplitterten, kleinsten Landflächen keinerlei Möglichkeiten zum Überleben ohne Entwicklungshilfe haben, wenn sie nicht nur auf dem niedrigsten Niveau der Subsistenzwirtschaft existieren wollen.² Die Insel Nauru muß als Sonderfall betrachtet werden. Noch ist sie dank ihres Rohstoffreichtums ein, am Pro-Kopf-Einkommen gemessen, reiches Land, doch sind die Rohstoffe in absehbarer Zeit ausgebeutet. In Anbetracht der Vernachlässigung des Ausbaus anderer Sektoren (z.B. Landwirtschaft, verarbeitende Industrie) ist eine schwierige Zukunft absehbar. Inwieweit die im "Nauru Phosphate Royalties Trust" angelegten und in vielen Projekten im Ausland investierten Einnahmen aus dem Phosphatabbau ausreichen, um den jetzigen Lebensstandard zu sichern, bleibt abzuwarten.

South Pacific Commission (SPC)

Die älteste der regionalen Organisationen im südpazifischen Raum ist die SPC, die 1947 auf Initiative von Australien und Neuseeland gegründet wurde. Sie entstand aus dem Interesse der Kolonialmächte nach gegenseitiger Konsultation und begrenzter Kooperation zum Nutzen ihrer südpazifischen Kolonien bzw. Treuhandgebiete. Im 'Canberra-Vertrag', der am 6.2.1947 von allen Staaten mit Territorien im Südpazifik, i.e. Australien,

Neuseeland, Frankreich, Großbritannien, Holland und den USA, unterzeichnet wurde, wurde die Zielsetzung der SPC folgendermaßen festgeschrieben:

to encourage and strengthen international co-operation in promoting the economic and social welfare and advancement of the peoples of the non-self-governing territories of the South Pacific Region.³

Zunehmende Wichtigkeit erlangte in der Geschichte der SPC eine vor allem auf Betreiben Frankreichs getroffene Übereinkunft, die die Diskussion der politischen Entwicklung der Region untersagte. Sie sollte im Laufe der Zeit zur Frustration der Führer der süd pazifischen Territorien führen, aus der heraus schließlich das South Pacific Forum gegründet wurde.

Ohne genau auf die Organisation und Finanzierung der SPC eingehen zu wollen, sei hier lediglich gesagt, daß sie aus folgenden vier Einheiten bestand:

- der eigentlichen Südpazifik-Kommission, die sich aus jeweils zwei Delegierten der beteiligten Regierungen zusammensetzte und die alleinige Entscheidungsbefugnis hatte;
- einer Forschungsabteilung zur Beratung der Kommission;
- dem ständigen Sekretariat (Sitz: Nouméa/Neukaledonien);
- der Südpazifik-Konferenz, einer bis 1967 alle drei Jahre und von da an jährlich stattfindenden Versammlung von Vertretern der süd pazifischen Territorien.

Die Südpazifik-Konferenz, das einzige Interessenforum der einheimischen Bevölkerung, war nur ein rein beratendes Organ ohne jegliche Möglichkeit der Einflußnahme auf die Entscheidungen der Kommission. Die anderen Gremien waren praktisch "rein weiß".

Mit der Unabhängigkeit West-Samoas und dessen Forderung nach Beitritt zur Kommission 1962 begann der Prozeß der Einfluß- und Kompetenzverlagerung auf die süd pazifischen Gebiete bzw. auf die Südpazifik-Konferenz. Anfang der 70er Jahre war es der Konferenz gelungen, die eigene Tagesordnung zu bestimmen und den Vorsitzenden zu wählen, was vorher von der Kommission vorgegeben wurde. Einen zentralen Einfluß auf die Machtverschiebung innerhalb der SPC hatte die Erweiterung der Anzahl der Mitglieder der Kommission um die selbständig gewordenen Gebiete. Ein weiteres wichtiges Ereignis war die Abschaffung des "gewichteten Stimmrechts" in der Kommission, das eine Mehrheit der "metropoli-

tan powers" garantierte, zugunsten eines gleichberechtigten Stimmrechts, nach dem jeder Mitgliedstaat eine Stimme hat (1975). Die Klausel, wonach Diskussionen politischer Fragestellungen untersagt waren, blieb jedoch unverändert bestehen.

Bis heute ist die SPC die einzige umfassende regionale Organisation im Südpazifik. Dadurch, daß auch globale Großmächte Mitglieder sind, verschafft sie diesem abgelegenen Raum bei wichtigen weltpolitischen Akteuren in gewissem Maß Gehör. Funktional betrachtet, wirkt die SPC seit ihrer Gründung auch als Katalysator für die Identifikation gemeinsamer Interessen und Probleme der süd pazifischen Inselstaaten und definierte erstmals die Grenzen der Region. Diese Funktion einer "Identitätsherstellung" kann kaum überschätzt werden, "for even today the scope of the SPC is widely accepted as the 'legitimate' definition of the South Pacific region".⁴

Pacific Islands Producers' Agency (PIPA)

Das Versagen der SPC, neben "unpolitischer" Entwicklungshilfe und -kooperation auch zu einem politisch relevanten Forum für die süd pazifischen Inselstaaten zu werden, war eine der Ursachen für die Gründung des "Pacific Islands Producers' Secretariat" (PIPS) 1965 durch Fidschi, Tonga und West-Samoa. Andere Gründe waren die von den drei Regierungen perzipierte wirtschaftliche Interessengleichheit und der Wunsch nach einer Stärkung ihrer Verhandlungsposition gegenüber Neuseeland, dem wichtigsten Abnehmer ihrer Produkte.

1968 erhielt PIPS, dem inzwischen Niue und die Cook-Inseln beigetreten waren, ein ständiges Sekretariat in Suva (Fidschi) und änderte seinen Namen in "Pacific Islands Producers' Association" (PIPA).⁵ Die konkrete Aufgabe von PIPS und später von PIPA war zunächst die Vermarktung der in den Mitgliedstaaten produzierten Bananen und später auch von Kopra und - allgemeiner - die Entwicklung gemeinsamer Exportstrategien. Darüber hinaus sollte es Joint Ventures innerhalb der Region und mit Kapitalgebern von außen fördern und quasi als Katalysator für regionale Entwicklung wirken, indem es Entwicklungsprojekte konzipieren und dafür bei anderen Organisationen (vor allem beim UNDP) Geldmittel beschaffen sollte. Über diese wirtschaftlichen Tätigkeiten hinaus bot die Organisation zudem einen Rahmen, innerhalb dessen (primär auf den jährlichen Konferenzen) die politischen Probleme der Inselstaaten disku-

tiert werden konnten. Erstmals gab es ein eigenständiges Forum der "Neu-Staaten", das nicht von ehemaligen Kolonial- bzw. Schutzmächten dominiert wurde. Das zentrale Problem der Organisation war ihre extrem geringe Finanzkraft, die es fast unmöglich machte, eigene Projekte zu finanzieren, und eine hohe Abhängigkeit von fremden Geldgebern (vor allem dem UNDP, aber auch dem United Technical Assistance Program u.a.) hervorrief.

III Das South Pacific Forum (SPF)

Das "South Pacific Forum" trat zum erstenmal im August 1971 in Wellington zusammen. Bei diesem Treffen vertreten waren Fidschi, Nauru, Tonga, West-Samoa, die Cook-Inseln, Neuseeland und Australien.

Die Erfahrungen von PIPA hatten gezeigt, daß einer rein "insularen" Organisation die finanziellen Mittel zu effektiver Arbeit fehlten und sie nur über einen geringen diplomatischen Einfluß verfügte. Deshalb wollten die Gründer des SPF, vor allem Sir Ratu Mara Kamisese, die "weißen" Staaten Australien und Neuseeland in die Organisation mit einschließen. Australien und Neuseeland sollten sich als Kolonialmächte finanziell für die Entwicklung der Region engagieren. Ethnische Unterschiede sollten bewußt nicht zu einem Kriterium für politisches Handeln werden, da sie als potentiell schädlich begriffen wurden.

Aufbau - Funktion - Mitgliedschaft - Stimmrecht

Das SPF ist eine "Head of Governments"-Organisation. Es ist keine internationale Organisation im Sinne des Völkerrechts, da es nicht durch einen multilateralen Vertrag zustande kam, sondern aufgrund informeller, völkerrechtlich nicht bindender Übereinkommen zwischen den beteiligten Regierungen. Es handelt sich um ein generell einmal jährlich stattfindendes Treffen der Regierungschefs der Mitgliedstaaten, auf dem Fragen der politischen Entwicklung der südpazifischen Region und Möglichkeiten ökonomischer Kooperation diskutiert werden. Das Forum hat keine Verfassung oder vertragliche Übereinkunft, die seine Tätigkeit regelt; es gibt keine formalen Bestimmungen bezüglich seiner Ziele und Mitgliedschaft.

Die bei der Gründung des SPF erarbeitete Konzeption, wonach das SPF primär ein Diskussionsforum sein sollte, ist bis heute die Basis der jährlichen Treffen. Zielsetzung ist dabei das Herbeiführen gemeinsamer

Positionen zu möglichst vielen politischen und ökonomischen Fragestellungen, die die Region betreffen. Thematisch hat sich die Tagesordnung des ersten Treffens im großen und ganzen erhalten. Hauptdiskussionspunkte blieben immer "matters directly affecting the daily lives of the people of the islands of the South Pacific, devoting particular attention to trade, shipping, tourism, and education".⁶ Trotz dieser Betonung "praktischer", generell ökonomischer Fragestellungen verstand sich das Forum schon immer als Diskussionsrunde, die auch zu eminent politischen Fragen ohne direkte ökonomische Komponente eindeutig Position beziehen wollte (so vor allem zur französischen Kolonial- und Atomtestpolitik und zur Frage eines atomwaffenfreien Südpazifik allgemein). Das SPF ist also nicht mit speziellen Aufgaben ausgestattet, sondern wird als "opportunity for planning for future regional development"⁷ gesehen.

Aufgrund allgemeiner Übereinstimmung der Gründerregierungen können nur selbständige Staaten des Südpazifik Mitglied des SPF werden. Trotz dieser relativ klaren Übereinkunft war die Frage formaler Bedingungen für die Mitgliedschaft ein ständiger Streitpunkt. Hauptproblem war die Behandlung von Territorien, die zwar innere Selbstverwaltung genossen oder sogar einen Vertrag freier Assoziation unterzeichnet hatten, aber völkerrechtlich noch nicht selbständig waren. In Einzelfällen wurden Sonderregelungen (etwa: Beobachterstatus u.ä.) getroffen, doch hielt das Forum grundsätzlich an dem Kriterium der Souveränität der Mitgliedstaaten fest. Die Staaten mit Verträgen freier Assoziation (i.e. Cook-Inseln und Niue mit Neuseeland; Marshall-Inseln und die Föderierten Staaten von Mikronesien mit den USA) werden de facto als selbständige Staaten betrachtet.

Mitglieder des SPF

Gründungsmitglieder:

Fidschi, Nauru, West-Samoa, Cook-Inseln, Tonga, Neuseeland, Australien.

Später Beigetretene:

Papua-Neuguinea, Niue, Salomon-Inseln, Kiribati, Tuvalu, Vanuatu, Föderierte Staaten von Mikronesien, Marshall-Inseln.

Es gibt keine vertragliche Abmachung über das Stimmrecht, da formale Abstimmungen nicht stattfinden. Das Forum operiert auf Konsensbasis, ohne daß die getroffenen Entscheidungen rechtliche Bindung besäßen. Konkret heißt dies: Die Sitzungen sind geheim, und es werden meist keine Äußerungen einzelner Delegationen zu Sitzungsverlauf, Konflikten o.ä. veröffentlicht. Nach Abschluß des Forums wird ein Kommuniké unterzeichnet, das die gemeinsamen Beschlüsse der Forumstaaten zusammenfaßt. Der Einfluß der einzelnen Regierungen auf die Beschlüsse und der Modus vivendi der Entscheidungsfindung bleiben meist geheim.

Zentrale 'Policy Issues' des South Pacific Forum

Im Laufe der Jahre schälten sich mehrere zentrale 'policy issues' heraus, von denen nur eines rein regionalen Charakter hatte (Freihandelszone/SPARTECA). Die anderen Problembereiche betrafen zumindest eine Macht, die nicht aus der Region kam. Da die Darstellung aller wichtigen 'policy issues' den Rahmen dieses Artikels sprengen würde, beschränke ich mich auf kurze Abrisse dreier wichtiger Themen: die Fischerei-Politik, die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone im Südpazifik und das "South Pacific Trade and Economic Co-operation Agreement" (SPARTECA).

Die Fischerei-Politik:

Der Fischreichtum des Südpazifik wurde von den Mitgliedern des SPF schon immer als potentielle Ressource begriffen. Sie konnten und können ihn jedoch kaum nutzen, da ihnen die notwendigen Ausrüstungen (z.B. Fangflotten, Verarbeitungsanlagen usw.) fehlen. Daher konzentrierte sich ihr Interesse von Anbeginn auf die Vergabe von Fischereirechten an Drittländer. Dies spiegelte sich in den Versuchen der Südpazifikstaaten, rechtliche Ansprüche auf Gewässer über die eigenen Territorialgewässer hinaus anzumelden, wider. Nach mehrjähriger Diskussion wurde auf dem Forum von 1976 für die Mitgliedstaaten des SPF eine 200-Seemeilen-Wirtschaftszone (EEZ), die den jeweiligen Staaten innerhalb der Zone das alleinige Nutzungsrecht über alle maritimen Ressourcen gibt, eingeführt. 1977 wurde beschlossen, eine "South Pacific Forum Fisheries Agency" (FFA) zu gründen, die dann 1979 in Honiara eingerichtet wurde. Sie sollte u.a. mit den Hauptfischfangnationen über die Anerkennung der

200-Seemeilen-EEZ und Fischfanglizenzen verhandeln. Diese Maßnahmen änderten jedoch nichts an der faktischen Machtlosigkeit der Inselstaaten, die von ihnen proklamierten Zonen zu kontrollieren. Die Haltung der SPF-Staaten, wonach die Fangrechte innerhalb der Zone auch für Wanderfischarten von den einzelnen lokalen Staaten zu vergeben seien, widersprach der Position der USA, nach deren Standpunkt der Fang von Wanderfischarten (hier besonders relevant: Thunfisch) auch innerhalb nationaler Wirtschaftszonen frei ist. Diese Konstellation führte Ende der siebziger Jahre zu einem schweren Konflikt zwischen dem SPF und den USA, der 1984 mit der Beschlagnahme eines US-amerikanischen Fischereifahrzeuges durch die Salomon-Inseln und der amerikanischen Reaktion darauf, einem Importstopp für Thunfisch von den Salomon-Inseln, seinen Höhepunkt fand. Die harte amerikanische Position begann erst zu bröckeln, als mehrere Südpazifikstaaten in Verhandlungen mit der UdSSR bezüglich Fischereirechten, Hafennutzungsrechten und sogar festen Fischereistützpunkten eintraten. Der Vertrag zwischen Kiribati und der UdSSR vom November 1985, wonach die UdSSR (vorübergehend) gegen eine Gebühr von jährlich 1,7 Millionen US\$ Fischereirechte für die EEZ von Kiribati erwarb, und der Druck von Seiten Australiens und Neuseelands, die einem stärkeren Einfluß der UdSSR im Südpazifik mit Sorge entgegensahen, bewogen die USA, einem Fischereivertrag mit der FFA zuzustimmen in der Hoffnung, damit sowjetischen Einfluß im Südpazifik zurückzudrängen.

Der Konflikt um Fischereirechte und die 200-Seemeilen-Wirtschaftszonen zeigt mehrere Charakteristika, die für die Einschätzung der Rolle des SPF von Bedeutung sind:

- Das SPF entwickelte auf Konsensbasis gemeinsame Positionen, von denen man annahm, daß sie der Entwicklung der Region dienlich seien.
- Im Konflikt mit einer internationalen Großmacht hatte das SPF kaum eine Chance, seine Standpunkte durchzusetzen, solange es auf eigene Druckmittel angewiesen war. Erst das Ausnutzen des Ost-West-Konflikts, das Ausspielen der Supermächte gegeneinander ermöglichten es dem SPF, die von ihm vertretenen Positionen wirkungsvoll zu vertreten.
- Die FFA als Verhandlungsführer profitierte von einzelnen, nicht abgesprochenen Aktionen ihrer Mitglieder auf dem internationalen Parkett, die den Interessen der USA, Australiens und Neuseelands potentiell entgegenstanden und diese zum Handeln veranlaßten.

Kernwaffenfreie Zone Südpazifik:

Der Ursprung des Vertrags über eine kernwaffenfreie Zone im Südpazifik, der am 6.8.1985 in Rarotonga von 8 der 14 Mitglieder des Südpazifikforums unterzeichnet wurde, geht bis in die sechziger Jahre zurück. Zeichnet man die Entwicklungslinie der südpazifischen Nuklearpolitik nach, so wird deutlich, daß der Ausgangspunkt die Opposition gegen die französischen Atomtests war. Die gemeinsame Position der Forummitglieder kam schon im Kommuniqué des ersten Forums (1971) zum Ausdruck:

Participants expressed deep regret that atmospheric tests of nuclear weapons continued to be held in the islands of French Polynesia despite (...) the protests repeatedly made by a number of countries attending as well as other Pacific countries. They (...) addressed an urgent appeal to the Government of France that the current test series should be the last in the Pacific area.⁸

Mit der ausdrücklichen Unterstützung der anderen Forumstaaten klagten 1973 Australien und Neuseeland vor dem Internationalen Gerichtshof gegen die atmosphärischen Atombombenversuche der Franzosen. Nach den Wahlsiegen der Labour Party in Neuseeland und Australien drängten diese, darüber noch hinausgehend, auf die Schaffung einer regionalen kernwaffenfreien Zone. Dieses Ziel wurde 1975 durch die Annahme der von Neuseeland, Fidschi und Papua-Neuguinea eingebrachten und vom SPF unterstützten UNO-Resolution 377 (vom 11.12.1975), die die Schaffung einer südpazifischen atomwaffenfreien Zone befürwortete, auf das internationale Parkett gehoben. Der Regierungswechsel in Neuseeland und Australien Ende 1975 führte dazu, daß das Konzept der kernwaffenfreien Zone zunächst einmal "zu den Akten gelegt wurde", was auch in seiner Nichterwähnung in den Kommunikés der Foren von 1977-1982 seinen Ausdruck fand. Beide konservativen Regierungen verhinderten durch ihren Einfluß eine gemeinsame Position der Forumstaaten für eine atomwaffenfreie Zone. Der Regierungswechsel 1983 in Australien, der die Labour Party wieder an die Macht brachte, war ein Wendepunkt in der offiziellen Position des Forums bezüglich einer kernwaffenfreien Zone. Die neue Regierung befürwortete aktiv die Einführung einer derartigen Zone und brachte entsprechende Vorschläge in das Forumtreffen 1983 in Canberra ein. Diese waren so gehalten, daß sie der Erfüllung von Australiens Verpflichtungen im Rahmen des ANZUS-Paktes nicht entgegen-

standen. Der Machtantritt der Regierung Lange in Neuseeland 1984 war ein weiterer wichtiger Faktor für das Zustandekommen des Vertrages, der schließlich auf dem Forum von 1985 von 8 Nationen unterzeichnet wurde. Gemäß der getroffenen Übereinkunft dürfen die Signatarstaaten Atomwaffen weder entwickeln, herstellen, testen, erwerben oder besitzen noch benutzen; sie dürfen nur unter strenger Kontrolle nukleare Materialien exportieren; sie müssen Kontrollen der IAEA zulassen und dürfen keinen Atom Müll im Pazifik versenken oder es zulassen, daß in ihren Gewässern Atom Müll versenkt wird. Jeder Staat selbst entscheidet jedoch über Besuchs- bzw. Transitgenehmigungen für ausländische Schiffe und Flugzeuge (auch mit nuklearer Bewaffnung bzw. atomarem Antrieb) für sein Territorium bzw. seine Hoheitsgewässer.

Die Unterzeichnung des Vertrages durch Australien, Neuseeland, die Cook-Inseln, Fidschi, Kiribati, Niue, Tuvalu und West-Samoa zeigte zwar einerseits die Fähigkeit des SPF, eine aktive politische Rolle zu spielen, die Weigerung der restlichen Staaten, den Vertrag zu unterzeichnen, weist jedoch auf die unterschiedlichen Interessenlagen und Positionen der südpazifischen Staaten hin, die in einem Gremium wie dem SPF nicht immer zu Konsens gebracht werden können. Inzwischen wurde der Vertrag von weiteren Staaten, einschließlich der UdSSR und der VR China, unterzeichnet. Die USA und Frankreich waren zu einem Beitritt nicht bereit.

Das "South Pacific Trade and Economic Co-operation Agreement" (SPARTECA):

Das 1980 von Australien, Neuseeland, den Cook-Inseln, Kiribati, Niue, den Salomon-Inseln, Tonga, Tuvalu und West-Samoa unterzeichnete Abkommen gewährt den "kleinen" Unterzeichnerstaaten einen nicht-reziproken zollfreien Zugang zum australischen und neuseeländischen Markt für die meisten ihrer Produkte. Gemäß dem Vertrag verpflichten sich Australien und Neuseeland, einseitig tarifäre Hemmnisse und Quotenregelungen für eine immer größere Palette von Produkten der pazifischen Inseln abzubauen. Die Vorgeschichte dieser Übereinkunft geht bis auf die Gründung des SPF 1971 zurück. Im Kommuniqué des ersten Treffens wird die Möglichkeit einer "economic union for the area"⁹ diskutiert. Ausdrücklich angesprochen wird die Frage von Handelsschranken zwischen den Inseln und "the question of treatment for Islands' products entering

Australia and New Zealand¹⁰. Untersuchungen von SPEC, dem offiziellen Sekretariat des SPF, über die Möglichkeiten einer umfassenden Neustrukturierung der Tarifstruktur zur Expansion des Handels zwischen den Inseln zeigten auf, daß hier kaum Möglichkeiten für Erweiterungen bestanden, da die meisten Inselstaaten konkurrierend die gleichen Produkte herstellten. Die weitere Entwicklung der Inselstaaten basierte nach der Analyse von SPEC auf einem verbesserten Zugang zu den Märkten Australiens und Neuseelands. In den Verhandlungen über den 1980 unterzeichneten Vertrag blieben bis zum Schluß die speziellen Regelungen für einzelne Produkte Streitpunkte, während über die Grundkonzeption nicht-reakziproker Handelserleichterungen Einigkeit herrschte.

Die Konzeption von SPARTECA, die charakteristisch für viele organisatorische und strukturelle Entscheidungen des SPF ist, zieht ein geringeres Maß an regionaler politischer und ökonomischer Integration einem hohen, wie z.B. einer Freihandelszone, vor. "The South Pacific states are not attempting political integration in the sense of transferring power to a supranational authority or creating a confederation. (...) The limited form of integration that the Pacific states are pursuing reflects (...) the fact that their economic problems are not as similar as is often thought, that there are more attractive means of approaching such problems, and that the difficulties involved in regional management often offset the benefits to be gained from integration."¹¹

IV Das South Pacific Bureau for Economic Co-operation (SPEC)

Auf dem Treffen des Komitees für südpazifischen Handel im November 1971 in Wellington beschlossen die Vertreter der anwesenden SPF-Mitglieder:

there would be advantages in setting up a small permanent secretariat to insure that the process of consultation on trade and related matters among members of the forum should be on a continuing basis.¹²

Auf dem Forum vom Februar 1972 in Canberra wurde die Gründung eines ständigen Sekretariats (SPEC) mit Sitz in Suva (Fidschi) beschlossen. Die formale Übereinkunft, durch die SPEC gegründet wurde, wurde am 17.4.1973 in Apia (West-Samoa) von den Mitgliedstaaten des SPF unterzeichnet. 1975 wurde SPEC das offizielle Sekretariat des SPF. Auf dem 1988er Forum in Nukualofa (Tonga) wurde SPEC umbenannt in "South Pacific Forum Secretariat".

standen. Der Machtantritt der Regierung Lange in Neuseeland 1984 war ein weiterer wichtiger Faktor für das Zustandekommen des Vertrages, der schließlich auf dem Forum von 1985 von 8 Nationen unterzeichnet wurde. Gemäß der getroffenen Übereinkunft dürfen die Signatarstaaten Atomwaffen weder entwickeln, herstellen, testen, erwerben oder besitzen noch benutzen; sie dürfen nur unter strenger Kontrolle nukleare Materialien exportieren; sie müssen Kontrollen der IAEA zulassen und dürfen keinen Atom Müll im Pazifik versenken oder es zulassen, daß in ihren Gewässern Atom Müll versenkt wird. Jeder Staat selbst entscheidet jedoch über Besuchs- bzw. Transitgenehmigungen für ausländische Schiffe und Flugzeuge (auch mit nuklearer Bewaffnung bzw. atomarem Antrieb) für sein Territorium bzw. seine Hoheitsgewässer.

Die Unterzeichnung des Vertrages durch Australien, Neuseeland, die Cook-Inseln, Fidschi, Kiribati, Niue, Tuvalu und West-Samoa zeigte zwar einerseits die Fähigkeit des SPF, eine aktive politische Rolle zu spielen, die Weigerung der restlichen Staaten, den Vertrag zu unterzeichnen, weist jedoch auf die unterschiedlichen Interessenlagen und Positionen der südpazifischen Staaten hin, die in einem Gremium wie dem SPF nicht immer zu Konsens gebracht werden können. Inzwischen wurde der Vertrag von weiteren Staaten, einschließlich der UdSSR und der VR China, unterzeichnet. Die USA und Frankreich waren zu einem Beitritt nicht bereit.

Das "South Pacific Trade and Economic Co-operation Agreement" (SPARTECA):

Das 1980 von Australien, Neuseeland, den Cook-Inseln, Kiribati, Niue, den Salomon-Inseln, Tonga, Tuvalu und West-Samoa unterzeichnete Abkommen gewährt den "kleinen" Unterzeichnerstaaten einen nicht-reakziproken zollfreien Zugang zum australischen und neuseeländischen Markt für die meisten ihrer Produkte. Gemäß dem Vertrag verpflichten sich Australien und Neuseeland, einseitig tarifäre Hemmnisse und Quotenregelungen für eine immer größere Palette von Produkten der pazifischen Inseln abzubauen. Die Vorgeschichte dieser Übereinkunft geht bis auf die Gründung des SPF 1971 zurück. Im Kommuniqué des ersten Treffens wird die Möglichkeit einer "economic union for the area"⁹ diskutiert. Ausdrücklich angesprochen wird die Frage von Handelsschranken zwischen den Inseln und "the question of treatment for Islands' products entering

Australia and New Zealand"¹⁰. Untersuchungen von SPEC, dem offiziellen Sekretariat des SPF, über die Möglichkeiten einer umfassenden Neustrukturierung der Tarifstruktur zur Expansion des Handels zwischen den Inseln zeigten auf, daß hier kaum Möglichkeiten für Erweiterungen bestanden, da die meisten Inselstaaten konkurrierend die gleichen Produkte herstellten. Die weitere Entwicklung der Inselstaaten basierte nach der Analyse von SPEC auf einem verbesserten Zugang zu den Märkten Australiens und Neuseelands. In den Verhandlungen über den 1980 unterzeichneten Vertrag blieben bis zum Schluß die speziellen Regelungen für einzelne Produkte Streitpunkte, während über die Grundkonzeption nicht-reakziproker Handelserleichterungen Einigkeit herrschte.

Die Konzeption von SPARTECA, die charakteristisch für viele organisatorische und strukturelle Entscheidungen des SPF ist, zieht ein geringeres Maß an regionaler politischer und ökonomischer Integration einem hohen, wie z.B. einer Freihandelszone, vor. "The South Pacific states are not attempting political integration in the sense of transferring power to a supranational authority or creating a confederation. (...) The limited form of integration that the Pacific states are pursuing reflects (...) the fact that their economic problems are not as similar as is often thought, that there are more attractive means of approaching such problems, and that the difficulties involved in regional management often offset the benefits to be gained from integration."¹¹

IV Das South Pacific Bureau for Economic Co-operation (SPEC)

Auf dem Treffen des Komitees für süd pazifischen Handel im November 1971 in Wellington beschlossen die Vertreter der anwesenden SPF-Mitglieder:

there would be advantages in setting up a small permanent secretariat to insure that the process of consultation on trade and related matters among members of the forum should be on a continuing basis.¹²

Auf dem Forum vom Februar 1972 in Canberra wurde die Gründung eines ständigen Sekretariats (SPEC) mit Sitz in Suva (Fidschi) beschlossen. Die formale Übereinkunft, durch die SPEC gegründet wurde, wurde am 17.4.1973 in Apia (West-Samoa) von den Mitgliedstaaten des SPF unterzeichnet. 1975 wurde SPEC das offizielle Sekretariat des SPF. Auf dem 1988er Forum in Nukualofa (Tonga) wurde SPEC umbenannt in "South Pacific Forum Secretariat".

Aufbau - Mitgliedschaft - Funktion

SPEC gliedert sich in zwei Organe, von denen nur letzteres eine ständige Einrichtung ist: das Südpazifik-Komitee für wirtschaftliche Kooperation und das Sekretariat.

Das Komitee besteht aus je einem Vertreter aller Mitglieder von SPEC und ist verantwortlich für die Vorbereitung des Budgets, das dem Forum vorgelegt werden muß. Darüber hinaus legt es allgemeine Richtlinien für die Arbeit des Sekretariats fest. Es tritt zweimal jährlich, direkt vor den Treffen des SPF und zum Jahresende, zusammen.

Das Sekretariat setzt sich zusammen aus einem vom SPF gewählten Direktor und Vizedirektor sowie einem Mitarbeiterstab, der den Mitgliedsländern von SPEC entstammt. Seine Aufgabe ist die Durchführung der alltäglichen Arbeit von SPEC.

Die Mitgliedschaft von SPEC entspricht nicht der des SPF. Während Forummitglieder prinzipiell unabhängige Staaten sein müssen, ist die Mitgliedschaft im SPEC nicht an diese Bedingung gebunden. Mitglied kann jedes Territorium des Südpazifik werden, dessen Bewerbung vom Forum positiv beantwortet wurde. Darüber hinaus stellt SPEC seine Dienste auch Nicht-Mitgliedern zur Verfügung.

SPEC soll, wie das Forum von 1972 in Canberra festlegte, vor allem Informationen über die ökonomische Situation der Region und ihre Entwicklungschancen sammeln, die Mitgliedsländer beraten und Aktionen privater oder staatlicher Akteure im Bereich Entwicklung von Wirtschaft und Infrastruktur koordinieren.¹³ Über diese Funktionen hinaus wurden dem SPEC 1975 noch weitere Aufgabengebiete übertragen, und zwar vor allem: der Aufbau von Trainingsprogrammen für Fachkräfte, die Vertretung der Mitglieder auf internationalen Konferenzen, bei der EG und beim Ost-West-Zentrum (East-West Center) in Hawaii sowie der Aufbau eines regionalen Umweltprogramms.

Angegliederte Organisationen und Unternehmen

Grundsätzlich entspricht die Struktur aller SPEC angegliederten Organisationen einem der zwei folgenden Muster:

1. Ministerielle Versammlungen mit Beiräten, die zu bestimmten Bereichen der Kooperation Empfehlungen gegenüber dem SPF oder SPEC aussprechen (z.B. der "Regional Shipping Council" oder das "Regional Civil Aviation Council and Advisory Committee";

2. halb-autonome regionale Organisationen, die für Arbeitsbereiche zuständig sind, in denen ein hohes Maß an Integration angestrebt wird (z.B. "South Pacific Forum Line" und "South Pacific Fisheries Agency").

Die bislang wichtigsten vom SPF ins Leben gerufenen Organisationen sind die "South Pacific Forum Line" (PFL) und die "South Pacific Forum Fisheries Agency" (FFA).

Die "South Pacific Forum Line" entstand aus der Erkenntnis, daß die unzureichenden Schifffahrtsverbindungen einen wichtigen Faktor darstellten, der der Vergrößerung des Handels zwischen den Inselstaaten wie auch der Steigerung der Exporte aus der Region entgegenstand. Schon bei der Gründung des SPF war daher die Einrichtung einer regionalen Schifffahrtlinie ins Auge gefaßt worden, und auf dem dritten Forum im September 1972 wurde SPEC beauftragt, Untersuchungen über die finanzielle und operationale Struktur einer vom Forum gesponserten Schifffahrtsverbindung anzustellen. Die Verhandlungen der Mitgliedstaaten des SPF führten 1977 schließlich zur Gründung der formal vom Forum unabhängigen PFL in Form einer Aktiengesellschaft mit Sitz in Apia (West-Samoa). Teilhaber waren zehn Staaten des SPF. Grundprobleme der Schifffahrtlinie waren Unterkapitalisierung und ein Widerspruch im Konzept: Einerseits sollte sie Verbindungen auch auf nicht-profitablen Strecken herstellen, andererseits war sie als kommerzielles Unternehmen konzipiert. Problematisch war darüber hinaus, daß nicht einmal die Mitglieder bereit waren, größere Summen einzubringen, die es ermöglicht hätten, die PFL zu einem profitbringenden Unternehmen auszubauen. So blieb sie bis Mitte der achtziger Jahre in den roten Zahlen und ständig vom Bankrott bedroht. Erst ein Zuschuß und ein Kredit der EG durch den Europäischen Entwicklungsfonds 1983 ermöglichten es der Linie, eigene Container zu kaufen. Weitere EG-Zuschüsse und, dadurch "angeregt", auch Zuschüsse der Mitgliedsländer führten schließlich dazu, daß die Linie 1986 zum erstenmal Gewinne einfuhr.

Das mit der Gründung der "South Pacific Forum Fisheries Agency" (FFA) verfolgte Ziel war eine bessere Koordinierung der Fischereipolitik der einzelnen Mitglieder, um gegenüber externen Mächten mit maritimen Interessen im Südpazifik bessere Verhandlungspositionen zu bekommen. Besonders wichtig wurde eine Fischereibehörde für die Lösung der Probleme und Fragen, die mit der Schaffung der 200-Seemeilen-Wirtschaftszone auftauchten.

Lange Zeit umstritten war, wer der FFA angehören sollte. Einige Staaten traten für eine rein regionale Behörde ein, während andere auch nicht-regionale Mächte mit Fischereiinteressen im Südpazifik mit einbeziehen wollten. Die kompromißlose Haltung der USA bezüglich der Thunfischfangrechte führte zu der Entscheidung, daß Staaten, die nicht zur südpazifischen Region gehören, aus der 1979 eingerichteten FFA (Sitz: Honiara, Salomon-Inseln) ausgeschlossen blieben.

Die FFA sollte vor allem wissenschaftliche Daten über die maritimen Ressourcen des Südpazifik sammeln, analysieren, bewerten und bei entsprechenden Projekten der Mitgliedstaaten beratend tätig sein, Informationen über Seerechtsfragen sammeln und den Mitgliedern zur Verfügung stellen, Informationen über Preise, Verschiffung und Verarbeitung von Fisch und Fischereiprodukten liefern sowie auf Anfrage Verhandlungen für Mitgliedstaaten bezüglich Fischereilizenzen, Gebühren, Überwachung und Durchsetzung nationaler Fischereipolitik führen.

Die bisher wichtigste Tätigkeit der FFA war die Verhandlungsführung für die Südpazifikstaaten im Fischereikonflikt mit den USA. Dabei gelang es der FFA, die USA dazu zu bringen, ihre Grundsatzposition, nur bilaterale Verhandlungen zu führen, aufzugeben und die FFA als Verhandlungspartner zu akzeptieren. Dies führte zu einer nicht unbeträchtlichen Stärkung der kollektiv vertretenen Positionen der südpazifischen Staaten in den Verhandlungen.

Über die PFL und die FFA hinaus gibt es noch mehrere Gremien zur Koordinierung von Entwicklungsbemühungen der Inselstaaten und zur Vergrößerung der regionalen Kooperation, die durch das SPF ins Leben gerufen worden sind.

Schon 1974 wurde der "Regional Shipping Council", ein beratendes Gremium zur Untersuchung der Möglichkeiten für Verbesserungen der Schifffahrtsverbindungen innerhalb der Region, gegründet. 1976 folgte die Gründung des "Regional Civil Aviation Council and Advisory Committee". Trotz der vom SPEC geförderten Schaffung der "Association of South Pacific Airlines" 1979 und wiederholter Bemühungen um verstärkte Integration gelang es nicht, eine gemeinsame Fluggesellschaft aller Inselstaaten zu gründen. Inzwischen ist dieses Ziel auch aufgegeben worden. Um die Exportchancen insularer Produkte auf dem australischen Markt zu verbessern, wurde 1979 in Sydney unter der Schirmherrschaft von SPEC mit australischen Geldern die "South Pacific Trade Commission" gegründet. Weitere Organisationen sind der "Pacific Regional Advisory Service"

(PRAS; gegründet 1981) und das "SPEC Fellowship Scheme". Während der PRAS auf Anfrage von Regierungen Fachpersonal für Projekte vermittelt, werden im Rahmen des Fellowship Scheme Schulungsprogramme für Fachpersonal aus den Inselstaaten durchgeführt.

V Erfolgsbilanz des South Pacific Forum

Das größte Verdienst des SPF ist es, gemeinsame Standpunkte der Mitgliedstaaten zu einer Vielzahl von 'policy issues' entwickelt und so in großem Maß zu regionaler Interessenbildung beigetragen zu haben. Das Ergebnis ist eine Stärkung der regionalen Mächte bei Konfliktfällen und bei Verhandlungen mit externen Akteuren in der internationalen Arena.

Faktoren, die die Tätigkeit des SPF positiv beeinflussen, waren dabei die von allen Staaten geteilte Überzeugung der Notwendigkeit verstärkter regionaler Kooperation, das Bewußtsein gemeinsamer Interessen gegenüber externen Mächten und die meist kooperative Haltung Australiens und Neuseelands. Dem standen jedoch auch mehrere Faktoren entgegen, die Kooperation und verstärkte Integration einschränkten. Hier sind vor allem die auf ökonomischen und natürlichen Unterschieden beruhende Interessenvielfalt in Fragen konkreter Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die Knappheit finanzieller Ressourcen, der seit Beginn der achtziger Jahre an Bedeutung gewinnende Konflikt zwischen Melanesiern und Polynesiern, der "Führungskonflikt" zwischen Papua-Neuguinea und Fidschi sowie "nationale Eitelkeiten" zu nennen. Der Handlungsspielraum des SPF wird darüber hinaus noch durch seine Abhängigkeit von Australien und Neuseeland stark eingeschränkt, gegen deren ausdrücklichen Widerstand de facto nichts verabschiedet werden kann. Allerdings heißt dies nicht, daß Australien und Neuseeland die Beschlüsse des Forums eindeutig dominieren. Ihre militärpolitische Zielsetzung, eine Beeinflussung der Region durch die UdSSR zu verhindern, zwingt sie, den Forderungen der Inselstaaten entgegenzukommen. Darüber hinaus gilt zumindest für die neuseeländischen Labour-Regierungen, daß ihre Positionen zu den wichtigsten politischen Themen des Forums mit denen der meisten Inselstaaten übereinstimmen. Die vielleicht wichtigste Beschränkung der Handlungsmöglichkeiten des SPF liegt in seiner Organisationsstruktur als informelles Diskussionsforum ohne formale Abstimmungen und ohne rechtliche Bindung der beteiligten Regierungen an die getroffenen Beschlüsse. Diese Form eröffnet zwar einerseits die Chance zu einem freien

Meinungsaustausch, bei dem schon einmal über offizielle Regierungsstandpunkte hinausgegangen wird, andererseits bleiben sämtliche Beschlüsse unverbindlich und für die Umsetzung auf den "good will" der einzelnen Regierungen angewiesen. Dies erklärt auch, warum viele Erklärungen einen starken Kompromißcharakter tragen.

Sieht man die Erfolge des SPF - den Fischereivertrag mit den USA, die PFL, den Vertrag von Rarotonga, den Abschluß von SPARTECA und die vorläufige Verhinderung der Verklappung von Atommüll durch Japan und die USA im südpazifischen Raum sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der EG im Rahmen der Lomé-Abkommen (auf die beiden letztgenannten Punkte konnte im Rahmen dieses Artikels nicht eingegangen werden) -, so muß man m.E. eine positive Gesamtbilanz der 18 Jahre, die seit dem ersten Treffen vergangen sind, ziehen.

In der nächsten Zukunft dürfte die Fischerei-Politik im Zentrum der Aufmerksamkeit des SPF stehen. Nachdem die USA einer Regelung ihres Fischfangs für die Gebiete der Mitgliedstaaten des SPF zugestimmt haben, stehen nun Japan und Taiwan, deren Tiefseefangflotten bislang praktisch ungehindert und unkontrolliert im Südpazifik arbeiten, am Pranger. Während Taiwan die immer lautstärkere Kritik des Forums noch weitgehend ignoriert, scheint sich in der japanischen Regierung ein Meinungswandel zugunsten von Verhandlungen mit der FFA abzuzeichnen. Die Verhandlungsbereitschaft Japans wird durch das Interesse der UdSSR an Fangrechten im Südpazifik erhöht, denn verstärkter Zugang für die Sowjetunion bedeutete erhöhte Konkurrenz für japanische Fischer.

Anmerkungen:

- 1) Siehe hierzu z.B.: Buchholz, Hanns J.: "Development Tasks of Peculiar States: The Small Countries of the South Pacific", in: Buchholz, Hanns J.: *New Approaches to Development Co-operation with South Pacific Countries*, Saarbrücken, Fort Lauderdale, 1987. Hamnett, Michael P., et al: "Economic Vulnerability in the Pacific", in: *Pacific Islands Yearbook*, Sydney, 1984. Dolman, Anthony J.: "Der Pacific - Probleme und Perspektiven", in: *E + Z*, 10/1982.
- 2) Die Kategorisierung basiert auf der von Fisk. Siehe: Fisk, E.K.: "Development and Aid in the South Pacific in the 1980s", in: *The Australian Outlook*, 1982, S.34 f.
- 3) Ball, Margaret, M.: "Regionalism and the Pacific Commonwealth", in: *Pacific Affairs*, 2/1973, S.236.

- 4) Herr, Richard A.: "Organisations and Issues in the South Pacific Region", in: Alley, Roderic (ed.): *New Zealand and the Pacific*, Boulder, Col. 1984, S.158.
- 5) 1971 wurden noch die Gilbert- und Ellice-Inseln aufgenommen.
- 6) Joint Final Communiqué, 7. August, in: *New Zealand Foreign Affairs Review*, XXI, August 1971, Wellington, 1971, S.6.
- 7) Ebenda, S.10.
- 8) Ebenda, S.7.
- 9) Ebenda, S.7.
- 10) Ebenda, S.7.
- 11) Fry, Gregory E.: "Regionalism and international politics of the South Pacific", in: *Pacific Affairs*, 3/1981, S.466 f.
- 12) Communiqué Issued at the End of the Meeting, 11 November, in: *New Zealand Foreign Affairs Review*, XXI, November 1971, Wellington, 1971.
- 13) Die detaillierte Darstellung der Aufgaben von SPEC findet sich in: "Regional Co-operation in the South Pacific", in: *Current Notes on International Affairs*, XLIII, February 1972, Canberra, 1972, S.46 f.

Summary

The South Pacific Forum is one of the few international organizations which successfully integrate members of the First and the Third World, thus functioning as a bridge, enhancing mutual understanding.

By depicting the genesis of the South Pacific Forum, pointing out its organizational structure and its most important policy issues, and by describing the role of the Forum's Secretariat (SPEC) in the process of regional political and economic integration, the article tries to find the conditioning factors for the success of the South Pacific Forum. At the same time, the organizational limits are laid open.

The article argues that one special feature of the Forum - its ad-hoc character and open institutional framework - is the paramount cause for both its success and limitations. In finding common political standpoints, which do not include binding economic obligations or even the transfer of state power but offer the chance of an enhanced regional standing in conflicts

involving extra-regional actors, the Forum functions as an effective co-ordinating and even policy-making agency. In intra-regional policies, the major interests of the participants are often too heterodox to be reconciled by an organization which lacks the power to inflict legal or economic sanctions on its member states. So the main functions of the South Pacific Forum are the creation of a distinct South Pacific political, and to some extent even cultural, identity, the integration of the region's views on conflicts involving outside actors, and functioning as a clearing-house for intra-regional policy issues, even if "national interests" mostly have top priority for the national leaders.

Die Staatskrise in Vanuatu

Kai M. Schellhorn

Der aus 80 Inseln bestehende kleine südpazifische Staat Vanuatu, der im Jahr 1980 von Großbritannien und Frankreich, die ihn seit 1906 als Kondominium unter dem Namen Neue Hebriden verwaltet hatten, in die Unabhängigkeit entlassen worden war, sorgt nach wie vor für Schlagzeilen.¹ Vor wenigen Jahren riefen ein mit der Sowjetunion eingegangener Fischereivertrag, Kontakte zu Libyen, Kuba und Vietnam sowie enge Beziehungen zur Bewegung der Blockfreien internationales Interesse hervor. Es bestand die Sorge, daß Vanuatu, welches zu den Least Developed Countries zählt, sich zu einem "Kuba" im Südpazifik entwickeln könnte. Durch das Vordringen außerregionaler sozialistischer Mächte in den "aquatischen Kontinent" wäre die regionale Idylle von nur westlich orientierten Staaten gestört worden. Im gesamten südpazifischen Raum existiert bis heute kein sozialistisch geprägter Staat. Die diesbezügliche Besorgnis australischer, neuseeländischer und amerikanischer Beobachter hat sich bisher als nicht realistisch erwiesen.² Dennoch schwebt Vanuatu gegenwärtig in einer politischen Krise, deren Folgewirkungen mittelfristig innenpolitisch, außenpolitisch und regional ungewiß bleiben.

Staatspräsident Sokomanu stand, ebenso wie sein Neffe Barak Sope, ehemaliger Generalsekretär der regierenden Vanuaaku Party, und Maxime Carlot, der Sprecher der bedeutendsten Oppositionspartei Union of Moderate Parties, wegen Anstiftung zur Meuterei und Rebellion vor Gericht. Premierminister Lini hat sich - vorerst - gegen seine härtesten politischen Widersacher durchgesetzt.

Wie kam es zu der gegenwärtigen Staatskrise, welche Interessen stehen hinter den wichtigsten Akteuren und welche denkbaren Folgen können die politischen Turbulenzen in Vanuatu innen- und außenpolitisch eventuell nach sich ziehen?

In Port Vila, Hauptstadt und Sitz der Regierung, tobt seit den letzten ordentlichen Parlamentswahlen im November 1987 (Vanuaaku Party (VP) 26, Union of Moderate Parties (UMP) 20 Parlamentssitze) ein persönlicher Machtkampf zwischen dem von einem Schlaganfall gezeichneten Premierminister Walter Lini und seinem ehemaligen Mitstreiter im Kampf um die Unabhängigkeit Barak Sope. Premierminister Lini, der seit Vanuatus Unabhängigkeit im Jahr 1980 jede Regierung anführte, wurde

Ende November 1987 in seinem Amt erneut bestätigt.³ Barak Sope, seinerzeit Generalsekretär der die Regierung tragenden Vanuaaku Party (VP), stellte unmittelbar nach dem Wahlerfolg seinen Anspruch auf das Amt des Premierministers öffentlich vor. Lini, der im Frühjahr 1987 in Washington einen Schlaganfall erlitten hatte und sich nur langsam erholte, war seiner Ansicht nach aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für dieses Amt geeignet.

Dieser erste Angriff Sopes gegen Lini führte zu einem ad hoc einberufenen Parteitag, der mit 59 : 29 Stimmen für ein Verbleiben Linis im Amt des Premierministers votierte.⁴ Lini bezeichnete diesen Vorgang später als den "break-off point" für seine ehemals sehr enge, persönliche Beziehung zu Barak Sope.⁵ Danach verschlechterte sich das Verhältnis zwischen Sope und Lini rapide. Zwar nahm Premier Lini Barak Sope, der drohte, die Vanuaaku Party zu spalten, Ende Januar 1988 erneut in sein Kabinett als Minister für Tourismus, Einwanderung und Verkehr auf (das gewünschte Ressort "Zivile Luftfahrt" erhielt Sope nicht), doch gab Barak Sope seinen Machtanspruch auf das Amt des Premierministers deshalb keineswegs auf.

Am 16. Mai 1988 kam es zu einem erneuten Zusammenprall zwischen den beiden Konkurrenten, als Sope in Port Vila zu einer Demonstration von Dörflern aufrief, in deren Folge sich Geschäftsplünderungen ereigneten und ein Todesopfer zu beklagen war. Barak Sopes vorgeschobene Begründung für die Demonstration von Dörflern aus Pango, Erakor und Ifira bezog sich auf die Problematik des Landrechts in Vanuatu. 93 Prozent der 140.000 Einwohner sind eingeborene Melanesier. Ihnen gehören gemäß der Verfassung des Staates 100% des Landes, wobei die Rechtslage um Port Vila etwas unsicher ist. Denn das Stadtgebiet Port Vilas, das auf dem Grund der Dörfer Pango, Erakor und Ifira (Sope stammt aus Ifira) liegt, ist sogenanntes "public land" (statt "custom land") und wurde von der Stadt verwaltet.⁶ Eine Woche vor der gewalttätigen Demonstration hatte Landminister Mahit die mit Sope (board director) verbundene, städtische Landverwaltung von Vila (Vila Urban Land Corporation/VULCAN) der Korruption angeklagt und eine Änderung der Zahlungsweise der Pacht an die Dörfler angeordnet, die aufgrund von Veruntreuungen der VULCAN kaum einen Vatu erhalten haben sollten.⁷ Barak Sope wandte sich per Rundfunk an die Einwohner und klagte Premier Lini an, traditionelle Landbesitzer mit "kommunistischen Methoden" zu enteignen.⁸ Landminister Mahit antwortete, daß es seit 1982 das Ziel der Regierung gewesen sei, die Funktionen der - wie sich später herausstellte, tatsächlich unsauber arbeitenden - VULCAN auf das Lands Department zu übertragen und genau dies sei geschehen.

In Reaktion auf Barak Sope's zweiten Angriff auf Lini gab der Premierminister am 23. Mai 1988 die Entlassung Sope's aus dem Kabinett bekannt.⁹ Sope's Entlassung verschärfte die persönliche Auseinandersetzung erneut. Seit diesem Vorgang eskalierte der Machtkampf in einen Strudel von Angriffen und Reaktionen; Vanuatus Innenpolitik wurde seitdem wesentlich von - umstrittenen - Gerichtsentscheidungen geprägt, die allein Premier Lini das Regieren ermöglichten.

Mit der Entlassung Sope's aus dem Kabinett war der Machtkonflikt keineswegs beigelegt. Anfang Juni 1988 beabsichtigten Sope und vier seiner Anhänger (sämtlich Parlamentsmitglieder), die von der in Opposition befindlichen Union of Moderate Parties (UMP) unterstützt wurden, ein Mißtrauensvotum gegen Premier Lini durchzuführen, das jedoch aus verfahrensrechtlichen Gründen scheiterte.¹⁰ Es blieb nur das Warten auf einen Gerichtsentscheid, bis Premier Lini und der Vanuaaku Party-Parteivorstand - Barak Sope war am 6. Juni vom Posten des VP-Generalsekretärs suspendiert worden - ihrerseits auf Sope's Vorhaben reagieren konnten.¹¹ Auf Betreiben des Vanuaaku Party-Vorsitzenden, Premierminister Walter Lini, verloren am 25. Juli 1988 Barak Sope und seine vier Mitstreiter ihre Parteizugehörigkeit und daraufhin auch ihre Parlamentssitze.¹² Die Mitglieder dieser "Gang of Five" legten sofort erneut Rechtsmittel gegen die Interpretation des Parteivorstands ein, daß sie mit ihrem VP-Ausschluß automatisch auch ihre Parlamentssitze verlören.

Barak Sope: "The name Vanua'aku means 'our land'. So land was the basis of the party and to shift from that would result in the party crumbling. The party believes that if it protects the land it will protect the culture and its people. That is the basis of the party. If we don't have the land there is nothing. Land is a sacred part of our culture... I have been to Libya and I have met Gaddafi. I have been to Cuba and I have met Fidel Castro. I have been to Angola and I have met President Santos... It doesn't mean that because I've met Gaddafi I am like Gaddafi. I was there as a representative of the Vanua'aku Party... [Über Walter Lini:] He is promoting islandism and regionalism by appointing too many people from his island to top positions... He is trained as a priest... his background on administration is nil. Lini is a sick man and his illness has affected his leadership... I prefer to work for communities so my political line would be more a socialist base, definitely not communism, not to the extent of leninism but Pacific socialism like we have in the villages... I am definitely anti-colonialism in any form and I would continue to support the independence of

New Caledonia, the OPM, East Timor... I am also anti neo-colonialism and I don't want Vanuatu to rely too much on overseas aid or expatriate advisers." Auszüge aus einem Interview mit *Islands Business*, September 1988, S.16-17.

In die bis dahin weitgehend persönliche Auseinandersetzung zwischen Premier Lini und Barak Sope griff zu diesem Zeitpunkt ein dritter Akteur, die Parlamentsopposition, ein; zwei Abgeordnete der UMP (Vincent Boulekone und Gaetano Boulewak), die in der UMP die Tan Union Partei vertraten, hatten sich zuvor von der UMP getrennt, weil sich Maxime Carlot, Sprecher der verbliebenen 18 (von 20) frankophonen UMP-Parlamentsabgeordneten, von der Unterstützung der VP-Spaltergruppe um Sope eine Schwächung der VP-Parlamentsmehrheit zu seinen Gunsten versprach.¹³ Die 18 Mitglieder der oppositionellen UMP, die das Parlament in drei vom Speaker wegen des Ausschlusses der "Gang of Five" eilig einberufenen Krisensitzungen boykottierten und damit gegen die Verfassung verstießen, wurden von Speaker Onneyn Tahi am 27. Juli aus dem Parlament entlassen.¹⁴ Am gleichen Tag gründeten Barak Sope und seine vier Mitstreiter eine neue Partei, die Melanesian Progressive Party (MPP).¹⁵

Damit waren von 46 Parlamentssitzen (-5 MPP/-18 UMP) nur noch 23 (21 VP/2 Tan Union) mit Parlamentariern besetzt. Die rechtlich und politisch hochbedeutsame Frage, ob das Parlament auch mit 50% der Sitze Mehrheitsentscheidungen fällen könne, wurde vom angerufenen Obersten Gerichtshof geklärt. Richter Hawka entschied am 1. August 1988 zugunsten von Premierminister Lini und den 23 verbliebenen Parlamentariern, daß das Parlament auch mit nur 50% der Stimmen mehrheitsfähig und die Regierung Premierminister Linis dementsprechend regierungsfähig sei.¹⁶

Lini erklärte am folgenden Tag, daß mit diesem Urteil die Parlamentskrise beigelegt sei. Vanuatus Verfassung erlaubt Neuwahlen stets nur nach Ablauf von 12 Monaten nach einer Wahl, in diesem Fall also frühestens im Dezember 1988. Statt für Neuwahlen, die angesichts von 23 (5 MPP um Sope und 18 UMP um Carlot) zu diesem Zeitpunkt vom Parlament ausgeschlossenen Parlamentariern, eine bedrohliche Koalitionsstärke hätten bringen können, votierte Premier Lini für die Durchführung von Nachwahlen im Dezember 1988 zur Auffüllung der vakanten 23 Parlamentssitze.

Auf einer Pressekonferenz kommentierte Lini das für seine Regierungsfähigkeit so bedeutsame Gerichtsurteil wie folgt: "It puts to shame our opponents' argument that we have broken the constitution and that we are running a dictatorship... Now the people know the truth: that we were right and that it is them (Sope and the Opposition UMP) who are the real dictators, trying to dictate that their personal political interests override the supremacy of the Parliament by the constitution and attempting to hold the country to ransom through the constitutional crisis."¹⁷

Entgegen Premier Linis Ansicht war die innenpolitische Krise nicht beigelegt. Staatspräsident George Sokomanu, ein Onkel Barak Sopes, erklärte am 30. Juli 1988, dem achten Jahrestag der Unabhängigkeit Vanuatus, u.a., daß er mit einem Ein-Parteien-Parlament nicht zufrieden sein könne, weil ein Großteil des Volkes nicht repräsentiert sei und auch die für Ende 1988 anstehenden Budget-Beratungen von sämtlichen im November 1987 gewählten Parlamentariern durchgeführt werden sollten. In seinerzeit - noch - realistischer Einschätzung seiner Möglichkeiten als Staatspräsident erklärte Sokomanu in einem Interview: "If I had the power to intervene I would have intervened. I would have said, 'look this is not the way we want government to run', and there would have been a meeting of all parties concerned. The constitution is very vague at the moment. I can only dissolve parliament on the advice of the Council of Ministers. They have to tell me."¹⁸ Fünf Monate später sollte Staatspräsident Sokomanu dieser Einsicht völlig zuwiderhandeln.

Wie oben erwähnt, hatten Barak Sope und seine vier Mitstreiter bereits eine neue Partei, die Melanesian Progressive Party (MPP), gegründet.¹⁹ In einem zweiten Schritt ging Sopes MPP sofort eine Allianz mit der UMP ein, obwohl beide Parteien grundverschiedene Positionen vertreten. UMP-Führer Maxime Carlot, pro-französisch und antisozialistisch orientiert, betonte umgehend, daß er mit der neuen Koalition das Amt des Premierministers anstrebe.²⁰ Dieses Amt bildete aber auch das erklärte politische Ziel Barak Sopes.

Sope wies in einem Interview mit der *Fiji Times* darauf hin, daß die neue Parteienkoalition (MPP und UMP) die Beziehungen Vanuatus zu Libyen und der Sowjetunion überdenken wolle.²¹ Er würde einer von der UMP vertretenen, distanzierteren Haltung zustimmen, aber seine Kontakte zur Blockfreienbewegung nicht aufgeben wollen.²² Gleichzeitig, so Sope, sei er bereit, die Beziehungen zu Frankreich, die wegen Linis klarer Pro-FLNKS-Haltung in der Neukaledonien-Frage gelitten hatten (1987

leistete Frankreich zwischen 8-10 Millionen Vatu Entwicklungshilfe; 1988 aber überhaupt nichts), zu verbessern. Die neue Parteienallianz aus MPP und UMP rechnete - für den Fall von Neuwahlen - mit dem Gewinn von 28 Parlamentssitzen.²³

Im Oktober 1988 hielt die Vanuaaku Party einen ordentlichen Parteitag auf der Insel Pentecost (Linis Heimatinsel) ab, auf dem 128 Parteimitglieder, die mit Barak Sope sympathisierten, formell aus der Partei ausgeschlossen wurden.²⁴ Nachwahlen zur Auffüllung der vakanten 23 Parlamentssitze wurden für den 12. Dezember 1988 angekündigt.²⁵

Vanuatus Court of Appeal fällte am 21. Oktober die mit Spannung erwartete Entscheidung, daß Barak Sope und seine vier Mitstreiter zu Unrecht ihre Parlamentssitze verloren hätten (die Koppelung von Parteizugehörigkeit und Parlamentssitz war nach Ansicht des Gerichts nicht bindend), während der Ausschluß der 18 UMP-Abgeordneten rechtens gewesen sei.²⁶

Diese Entscheidung gab Sope und seinen Anhängern kräftigen politischen Auftrieb, der nur durch Premier Linis Ankündigung von Nachwahlen gedämpft wurde, denn Beobachter nahmen bereits zu diesem Zeitpunkt an, daß die Nachwahlen am 12. Dezember der Vanuaaku Party etwa 12 weitere Sitze (zu den vorhandenen 21) bringen würden. Am 22. Oktober unterzeichnete Staatspräsident Sokomanu das Gesetz zur Abhaltung von Nachwahlen am 12. Dezember 1988.²⁷

Vier Wochen später, am 28. November 1988, griff Staatspräsident Sokomanu - entgegen seiner Kenntnis der Rechte des Präsidenten - vehement in das innenpolitische Geschehen ein. Gegen den Willen Linis verbreitete Sokomanu einen Aufruf, der zu Neuwahlen statt zu Nachwahlen aufrief. Seiner Ansicht nach könnten die Nachwahlen zu einem - unerwünschten - Ein-Parteien-Staat führen. Bei Bekanntgabe des Entscheids für Nachwahlen hatten die fünf MPP-Parlamentarier (einschließlich Sopes) ihre - per Gerichtsbeschluß erkämpften - Parlamentssitze überraschend wieder aufgegeben, weil sie im Einvernehmen mit dem Staatspräsidenten gegen die Durchführung von Nachwahlen stimmten.²⁸ Dieses Vorgehen wurde von Sope als Solidaritätsbeweis gegenüber der UMP gesehen, die im Juli seine Abspaltung von der Vanuaaku Party unterstützt hatte und die ihrerseits die Nachwahlen boykottieren wollte.²⁹ Damit traten nur die Vanuaaku Party und einige Unabhängige zur Nachwahl an.

Die am 12. Dezember 1988 abgehaltene Nachwahl führte zu folgendem Ergebnis: die Vanuaaku Party erhielt insgesamt 35, die Tan Union 5 Parlamentssitze. Die 5 vakanten Sitze der Melanesian Progressive Party blie-

ben unbesetzt, ebenso wie der Sitz eines von vier Vertretern der Insel Santo, der nicht gewählt werden konnte, weil nur drei Kandidaten für vier Sitze aufgestellt worden waren.³⁰ Die Vanuaaku Party erzielte in der Nachwahl also einen überwältigenden Erfolg (die absolute Mehrheit liegt bei 31 Stimmen), die fünf Abgeordneten der Tan Union bildeten die neue Opposition im Parlament. Sechs Parlamentssitze blieben unbesetzt.³¹

Staatspräsident Sokomanu: "My concern today [30.7.1988] is for the people of our republic, and for them it is important, that they are represented at all levels in the governing process of our country by their elected representatives, irrespective of political party or party policies. My concern is that party politics and self interest must not be seen to have taken over from the rights of the people of our nation... If I had the power to intervene I would have intervened. I would have said, 'look this is not the way we want government to run'... [am 16.12.1988] I had to do something. I had no alternative... I had to take this action [Auflösung des Parlaments, Vereidigung einer Interimsregierung] to let the people know what is happening in the country." Auszüge aus Interviews mit *Islands Business*, September 1988, S.13-15 und der *Fiji Times* vom 17.Dezember 1988.

Das neue Parlament trat am 16.Dezember 1988 erstmals zusammen. In einem Überraschungscoup erklärte Staatspräsident Sokomanu vor den Abgeordneten das Parlament für aufgelöst. Die Parlamentarier wiesen Sokomanus Erklärung jedoch zurück und setzten - unter verstärktem Schutz der Polizeikräfte - die bereits begonnenen Haushaltsberatungen fort.³² Zwei Tage später, am 18.Dezember, vereidigte Staatspräsident Sokomanu eine "Interimsregierung", die bis zur Abhaltung von ihm geplanter Neuwahlen im Februar 1989 die Regierungsgeschäfte übernehmen sollte.³³ Zum neuen Premierminister ernannte Sokomanu seinen Neffen Barak Sope (MPP), Maxime Carlot (UMP) wurde Stellvertretender Premierminister, Willie Jimmy, John Naupa und Dr. Frank Spooner wurden zu weiteren Mitgliedern dieser "Interimsregierung" ernannt. "Premierminister Sope" erklärte umgehend gegenüber ausländischen Journalisten, daß er sich die Loyalität der Polizei und paramilitärischen Vanuatu Mobile Force (VMP: 300 Mann) zur Festigung seiner "Regierung" sichern wolle, andernfalls würde er Hilfe aus dem Ausland rufen.³⁴ Auch Staatspräsident Sokomanu wandte sich mit einem Schreiben an die Polizei und VMF und gab den Ordnungskräften 24 Stunden Entscheidungszeit.

Premierminister Walter Lini: "Obviously I would not want to continue as Prime Minister, a paralysed prime minister, for life... The Government is confident in its constitution, in its courts of law, in the parliament that is doing its work, and in the police. The Government will not be confident if another force from an outside nation decides to come and create more problems in Vanuatu. We would be able to contain that but only through involving some of our neighbours in the region. The show of support we have had from countries in the region had been important for us, especially in recognising a democratically-elected government. If the neighbours in the region were uncertain then our view was it would have put in question the future of all democratically-elected governments in the region. We were very pleased to have had the support of the governments in the region at the right time". Auszüge aus einem Interview mit *Islands Business*, January 1988, S.11-14.

Inzwischen reagierte - der nach wie vor im Amt befindliche - Premierminister Lini. Er erklärte das Vorgehen des Staatspräsidenten für verfassungswidrig, forderte Sokomanus Rücktritt und bezeichnete die "Interimsregierung" als illegal. Lini und seine Regierung konnten sich voll auf die Loyalität der Polizei und VMF stützen. Diese Tatsache bildete letztlich den entscheidenden Faktor der Auseinandersetzung.³⁵ Am 19.Dezember ließ Lini "Premier Sope" und die übrigen Mitglieder der "Interimsregierung" verhaften. Der Oberste Gerichtshof untersagte Staatspräsident Sokomanu jede weitere Erklärung bezüglich der "Interimsregierung" und der "Parlamentsauflösung"; er bestätigte die Rechtmäßigkeit der Regierung Lini, die auch von Australien nach wie vor anerkannt wurde, und erklärte die Parlamentsauflösung durch den Staatspräsidenten für verfassungswidrig.³⁶

Es blieb nur noch eine prozedurale Frage, wie Staatspräsident Sokomanus Amtsenthebung vorzunehmen sei.³⁷ Am 20.Dezember 1988 sprach das Parlament Staatspräsident Sokomanu sein Mißtrauen aus und warf ihm Rebellion (sedition) und schweres Fehlverhalten vor. Dieses Mißtrauensvotum ebnete - verfassungsrechtlich - den Weg zur Einberufung des Electoral College (Wahlmännergremium), das für die Bestellung des Präsidenten zuständig ist und sich aus den 46 Parlamentsmitgliedern sowie den 11 Präsidenten der Local Government Councils zusammensetzt.³⁸ Premierminister Lini ließ Staatspräsident Sokomanu am 21.Dezember wegen Anstiftung zur Meuterei (der Polizei und VMF), wegen illegaler Vereidigung (der "Interimsregierung") und Rebellion (Anstiftung zum Aufruhr) verhaften.³⁹

Damit hatte sich Premierminister Lini mit rechtlicher Deckung durch den Obersten Gerichtshof gegen seine politischen Opponenten durchgesetzt. Am 4. Januar 1989 wurde per Gerichtsbeschluß die Verfahrenseröffnung gegen Sokomanu und die fünf Mitglieder der von ihm eingesetzten "Interimsregierung" auf den 13. Januar festgesetzt. An diesem Tag wurde gegen die sechs Inhaftierten Anklage wegen Anstiftung zur Meuterei und Rebellion erhoben.⁴⁰ Der Prozeßbeginn verzögerte sich bis zum 20. Februar 1989, weil der Rechtsanwalt und Geschäftsmann Geoffrey Gee, der die Angeklagten verteidigen sollte, sein Mandat wegen starken politisch-ökonomischen Drucks auf seine Firmen zurückgab.⁴¹

Schließlich fanden sich drei Rechtsanwälte aus Neukaledonien, die, von Jean Louziere angeführt, die Verteidigung übernahmen. Die möglichen Höchststrafen für die Angeklagten reichen bis zu lebenslänglicher Haft.

Am 7. März 1989 fällte der Oberste Gerichtshof in Vanuatu folgende Urteile: Ex-Staatspräsident Sokomanu sechs Jahre Gefängnis, Barak Sope (MPP) und Maxime Carlot (UMP) je fünf Jahre Gefängnis, der frühere Abgeordnete Jimmy zwei Jahre Haft; die Angeklagten Frank Spooner, John Naupa und John Kalotiti wurden freigesprochen.⁴² Es gehört zu den politischen Merkwürdigkeiten dieses kleinen südpazifischen Archipelstaates, daß die Verurteilten nach einem Revisionsverfahren am 14. April 1989 mit der Begründung wieder freigelassen wurden, daß dem Richter des Obersten Gerichts Fehler unterlaufen seien.⁴³

Beobachter der dramatischen innenpolitischen Ereignisse in Vanuatu sind sich weitgehend einig, daß Premierminister Lini, der kürzlich erstmals anklingen ließ, daß er auf dem nächsten Parteikonvent der Vanuaaku Party seinen Rücktritt erklären könnte, einen kurzlebigen innenpolitischen Sieg errungen hat, daß aber andererseits die politischen Probleme nicht gelöst sind.

Das Zusammengehen von Sope (MPP) und Carlot (UMP), die nun gemeinsam inhaftiert, angeklagt, verurteilt und freigelassen wurden, schweißt den - gegenwärtig aus dem politischen Handeln ausgeschalteten - frankophonen Teil der politischen Interessenvertretung gegenüber dem anglophonen Teil mehr denn je zusammen.

In Vanuatu ist der politische Proporz zwischen dem britisch-anglikanisch und presbyterianisch geprägten Volksteil der nördlichen Inseln und dem französisch-katholisch geprägten Volksteil der südlichen Inseln zerbrochen. Dieser Verlust der Balance kann mittelfristig, ähnlich wie in Papua-Neuguinea, zu einem ständig explosiven innenpolitischen Klima

führen, dies auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die gegenwärtig prominenten Persönlichkeiten (Lini, Sope, Sokomanu und Carlot) eines Tages durch neue Politiker ersetzt werden.⁴⁴ Die auf politische Versöhnung abzielenden Worte des am 30. Januar 1989 vom Electoral Council gewählten neuen Staatspräsidenten Fred Timakata, der als Gesundheitsminister dem Kabinett Lini bis Mitte Januar 1989 angehört hatte, können das gegenwärtige Ungleichgewicht der politischen Partizipation in Vanuatu nicht lösen helfen.⁴⁵

Mit anderen Worten, Vanuatu wird auf absehbare Zeit ein politisch unruhiges Land bleiben, dessen innenpolitische Konsolidierung noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird. Voraussagen über Vanuatus zukünftigen außenpolitischen Kurs sind unter dieser Voraussetzung kaum möglich. Entscheidend wird die Frage sein, welche Staaten Vanuatu langfristig beim Wiederaufbau seiner durch die politischen Wirren stark angeschlagenen Wirtschaft (die ausländische Investitionsbereitschaft im sog. "Tax Haven" Vanuatu ist rapide zurückgegangen, ebenso die Tourismuszahlen) Hilfe leisten werden. Auf jeden Fall wird man auch weiterhin die politische Entwicklung dieses kleinen südpazifischen Inselstaats aufmerksam verfolgen müssen.

Anmerkungen:

- 1) Dieser Beitrag schließt an einen Vanuatu-Bericht in den *Auslandsinformationen* der Konrad Adenauer Stiftung vom August 1988 an.
- 2) Vgl. auch die Beiträge von Tanham, George K.: "Understanding Vanuatu - or how to regain the high moral ground" und Hamilton, Ian: "The Vanuatu crisis: did Hawke over-react?", in: *Pacific Defense Reporter*, July 1988, S.7-9 und 19-20, und Fraser, Helen: "South Pacific No. 1 - Rumbly of discontent, but less talk of instability", in: *Pacific Defence Reporter*, Dec.88/Jan.89, S.29-31.
- 3) Vgl. *Islands Business*, January 1988, S.21.
- 4) Vgl. *Backgrounder* Nr. 602 vom 16.12.1987 und *Islands Business*, January 1988, S.21.
- 5) Vgl. das Interview Premierminister Lini in *Islands Business*, January 1989, S.11-14, hier S.13.
- 6) Vgl. zum Landrecht Vanuatus: Sope, Barak: *Land and Politics in the New Hebrides*, Suva, 1975.

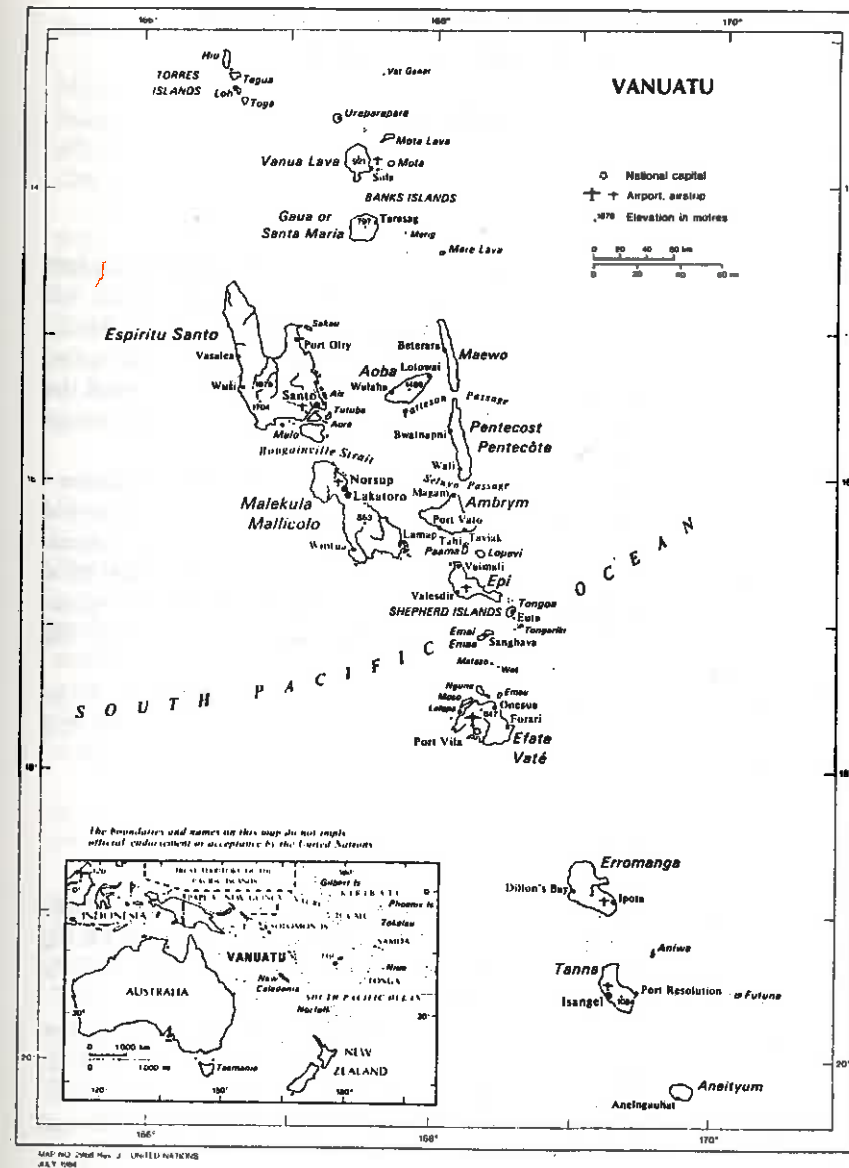
- 7) Vgl. *Vanuatu Weekly* vom 28.Mai 1988 und *Pacific Islands Monthly*, July 1988, S.11. Eine Überprüfung der Bücher der VULCAN ergab später, daß seit 1984 keine ordentliche Buchführung durchgeführt worden war. Im Jahr 1987 waren 98% der Einnahmen für Gehälter der VULCAN-Mitarbeiter ausgegeben worden - statt für Pachtzahlungen an die Dörfler. So hat z.B. der General Manager, ein persönlicher Freundes Sopes, allein 40 000 Australische Dollar Jahresgehalt bezogen. Dies entspricht dem doppelten Betrag des Jahresgehalts von Premier Lini. Siehe den detaillierten Bericht in *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.13.
- 8) Vgl. *Fiji Times* vom 17. und 28.Mai 1988.
- 9) Vgl. *Fiji Times* vom 24.Mai 1988.
- 10) Vgl. *Islands Business*, September 1988, S.9.
- 11) Vgl. *Islands Business*, September 1988, S.16.
- 12) Folgende Vanuaaku Party Parlamentarier, die Sope unterstützt hatten, verloren mit Sope ihre Parteimitgliedschaft und vorläufig auch ihre Parlamentssitze: William Edgell, Charles Godden, Anatole Lingtamat und Jimmy Simon. Vgl. *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.10.
- 13) Vgl. *Islands Business*, January 1989, S.10. Vincent Boulekone hatte längere Zeit die UPM angeführt.
- 14) Vgl. *Fiji Times* vom 20.Oktober 1988 und *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.10.
- 15) Vgl. *Fiji Times* vom 18.Oktober 1988.
- 16) Vgl. die umfangreiche Darstellung und Begründung des Urteils in *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.10-13 und *Islands Business*, September 1988, S.9-13. Ebenso *Fiji Times* vom 3.August 1988.
- 17) Zitiert nach *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.12.
- 18) Vgl. *Islands Business*, September 1988, S.15.
- 19) Vgl. Interviews mit Sope in *Fiji Times* vom 18.10.1988 (Sope hielt sich zu diesem Zeitpunkt in Fidschi auf und traf u.a. den von ihm bewunderten Major-General Rabuka) und *Islands Business*, September 1988, S.16-17.
- 20) Vgl. *Islands Business*, September 1988, S.13.
- 21) Bisher hat Vanuatu, trotz sowjetischen Ersuchens, den im Januar 1988 ausgelaufenen einjährigen Fischereivertrag mit Moskau nicht verlängert. Vgl. *Islands Business*, April 1988, S.41. Eine sowjetische Handelsdelegation, die im April 1988 den Südpazifik bereiste, besuchte auch Port Vila. Sie kündigte Vanuatu die Lieferung von 14 Vielzwecktraktoren an. Vgl. *Islands Business*, May 1988, S.58.

- 22) Vgl. Sopes Interview in der *Fiji Times*, 18.Oktober 1988.
- 23) Vgl. Sopes Interview in der *Fiji Times*, 18.Oktober 1988. Wenn die beiden Vertreter der Tan Union nicht die UPM verlassen hätten und die 5 MPP und 18 UPM Abgeordneten (=23) im Parlament verblieben wären, hätte die Opposition erfolgreich ein Mißtrauensvotum gegen Premier Lini und die VP (21 Abgeordnete) durchführen können.
- 24) Vgl. *Fiji Times* vom 20.Oktober 1988. Sopes Parteiausschluß wurde auf diesem Parteikonvent bestätigt.
- 25) Vgl. *Fiji Times* vom 27.Oktober 1988.
- 26) Vgl. *Pacific Islands Monthly*, November 1988, S.14.
- 27) Vgl. *Islands Business*, January 1989, S.10.
- 28) Vgl. *Islands Business*, December 1988, S.28.
- 29) Vgl. *Pacific Islands Monthly*, January 1989, S.26.
- 30) Vgl. *Pacific Islands Monthly*, January 1988, S.26. Ebenso *Islands Business*, January 1988, S.11, *Fiji Times* vom 15.Dezember 1988.
- 31) Neun Parlamentssitze waren de facto bereits vor der Nachwahl vergeben, weil angesichts des Mangels an Kandidaten (MPP und UMP stellten als Boykottmaßnahme keine Kandidaten auf) jeweils nur ein Kandidat aufgestellt werden konnte. Sechs Sitze fielen deshalb vor der eigentlichen Wahl an die Vanuaaku Party, drei an die Tan Union. Bei der Nachwahl am 12.Dezember ging es nur noch um die Auffüllung der restlichen neun Sitze. Vgl. *Fiji Times* vom 1.12.1988.
- 32) Vgl. *Islands Business*, January 1989, S.8-9, *Fiji Times* vom 17.Dezember 1988.
- 33) Vgl. *Fiji Times* vom 19.Dezember 1988.
- 34) Premier Lini erläuterte in einem Interview, daß Barak Sope - gerüch-teweise - mit Unterstützung durch Fidschi (Rabuka), Kuba (Castro), Libyen (Gaddafi) oder durch eine eigene Söldnertruppe rechnete. Vgl. Lini's Interview in *Islands Business*, January 1989, S.13. Hilfe durch Australien und/oder Neuseeland wurde ebenfalls ins Gespräch gebracht. Vgl. *Fiji Times* vom 19.Dezember 1988. Es gibt bis heute keine konkreten Hinweise auf eine geplante Unterstützung Sopes durch dritte Staaten. Fidschis Permanent Secretary for Foreign Affairs Ms. Taufa Vakatale reagierte auf die Gerüchte bezüglich einer Intervention durch Fidschis Streitkräfte mit der Erklärung, daß Fidschi eine Politik der Nichteinmischung betreibe, daß es Premier Lini und seine Regierung anerkenne und nicht an ein Eingreifen in Vanuatu denke. Vgl. *Fiji Times* vom 21.Dezember 1988.

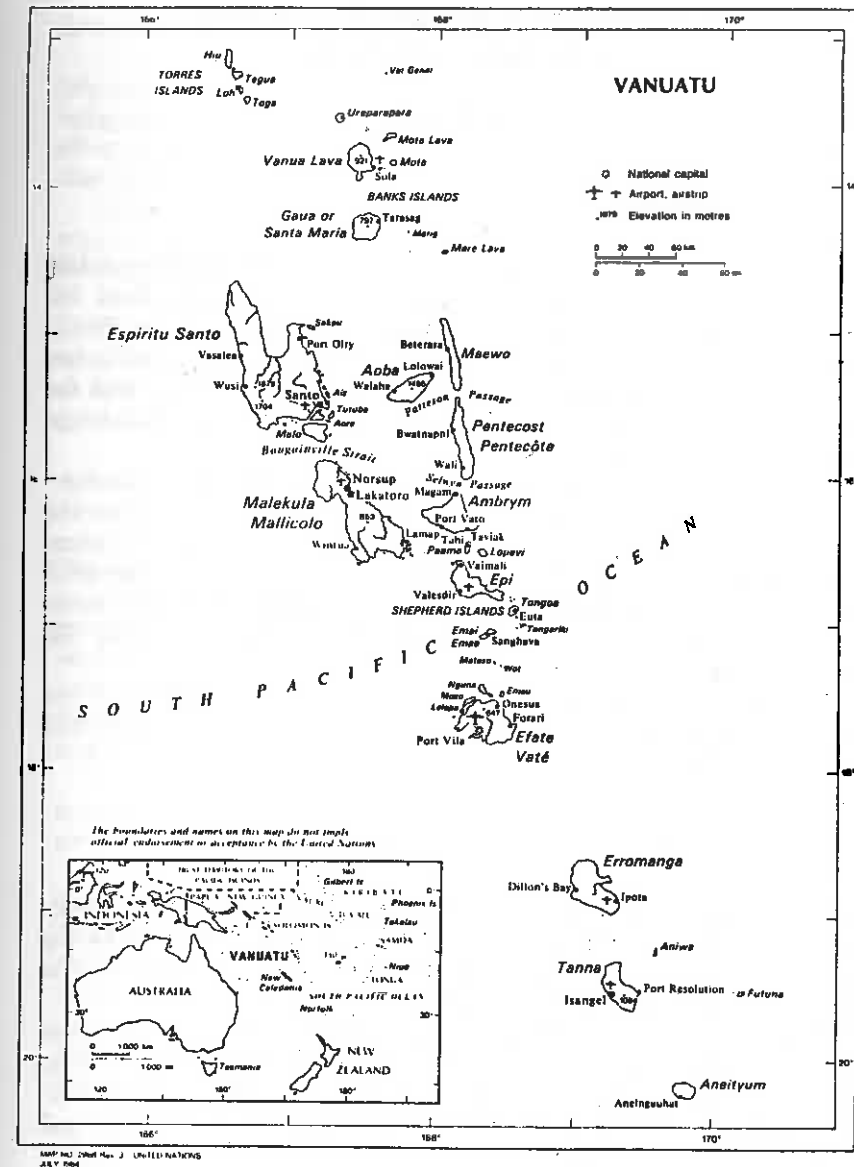
- 7) Vgl. *Vanuatu Weekly* vom 28. Mai 1988 und *Pacific Islands Monthly*, July 1988, S.11. Eine Überprüfung der Bücher der VULCAN ergab später, daß seit 1984 keine ordentliche Buchführung durchgeführt worden war. Im Jahr 1987 waren 98% der Einnahmen für Gehälter der VULCAN-Mitarbeiter ausgegeben worden - statt für Pachtzahlungen an die Dörfler. So hat z.B. der General Manager, ein persönlicher Freundes Sopes, allein 40 000 Australische Dollar Jahresgehalt bezogen. Dies entspricht dem doppelten Betrag des Jahresgehalts von Premier Lini. Siehe den detaillierten Bericht in *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.13.
- 8) Vgl. *Fiji Times* vom 17. und 28. Mai 1988.
- 9) Vgl. *Fiji Times* vom 24. Mai 1988.
- 10) Vgl. *Islands Business*, September 1988, S.9.
- 11) Vgl. *Islands Business*, September 1988, S.16.
- 12) Folgende Vanuaaku Party Parlamentarier, die Sope unterstützt hatten, verloren mit Sope ihre Parteimitgliedschaft und vorläufig auch ihre Parlamentssitze: William Edgell, Charles Godden, Anatole Lingtamat und Jimmy Simon. Vgl. *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.10.
- 13) Vgl. *Islands Business*, January 1989, S.10. Vincent Boulekone hatte längere Zeit die UPM angeführt.
- 14) Vgl. *Fiji Times* vom 20. Oktober 1988 und *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.10.
- 15) Vgl. *Fiji Times* vom 18. Oktober 1988.
- 16) Vgl. die umfangreiche Darstellung und Begründung des Urteils in *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.10-13 und *Islands Business*, September 1988, S.9-13. Ebenso *Fiji Times* vom 3. August 1988.
- 17) Zitiert nach *Pacific Islands Monthly*, September 1988, S.12.
- 18) Vgl. *Islands Business*, September 1988, S.15.
- 19) Vgl. Interviews mit Sope in *Fiji Times* vom 18.10.1988 (Sope hielt sich zu diesem Zeitpunkt in Fidschi auf und traf u.a. den von ihm bewunderten Major-General Rabuka) und *Islands Business*, September 1988, S.16-17.
- 20) Vgl. *Islands Business*, September 1988, S.13.
- 21) Bisher hat Vanuatu, trotz sowjetischen Ersuchens, den im Januar 1988 ausgelaufenen einjährigen Fischereivertrag mit Moskau nicht verlängert. Vgl. *Islands Business*, April 1988, S.41. Eine sowjetische Handelsdelegation, die im April 1988 den Südpazifik bereiste, besuchte auch Port Vila. Sie kündigte Vanuatu die Lieferung von 14 Vielzwecktraktoren an. Vgl. *Islands Business*, May 1988, S.58.

- 22) Vgl. Sopes Interview in der *Fiji Times*, 18. Oktober 1988.
- 23) Vgl. Sopes Interview in der *Fiji Times*, 18. Oktober 1988. Wenn die beiden Vertreter der Tan Union nicht die UPM verlassen hätten und die 5 MPP und 18 UPM Abgeordneten (=23) im Parlament verblieben wären, hätte die Opposition erfolgreich ein Mißtrauensvotum gegen Premier Lini und die VP (21 Abgeordnete) durchführen können.
- 24) Vgl. *Fiji Times* vom 20. Oktober 1988. Sopes Parteiausschluß wurde auf diesem Parteikonvent bestätigt.
- 25) Vgl. *Fiji Times* vom 27. Oktober 1988.
- 26) Vgl. *Pacific Islands Monthly*, November 1988, S.14.
- 27) Vgl. *Islands Business*, January 1989, S.10.
- 28) Vgl. *Islands Business*, December 1988, S.28.
- 29) Vgl. *Pacific Islands Monthly*, January 1989, S.26.
- 30) Vgl. *Pacific Islands Monthly*, January 1988, S.26. Ebenso *Islands Business*, January 1988, S.11, *Fiji Times* vom 15. Dezember 1988.
- 31) Neun Parlamentssitze waren de facto bereits vor der Nachwahl vergeben, weil angesichts des Mangels an Kandidaten (MPP und UMP stellten als Boykottmaßnahme keine Kandidaten auf) jeweils nur ein Kandidat aufgestellt werden konnte. Sechs Sitze fielen deshalb vor der eigentlichen Wahl an die Vanuaaku Party, drei an die Tan Union. Bei der Nachwahl am 12. Dezember ging es nur noch um die Auffüllung der restlichen neun Sitze. Vgl. *Fiji Times* vom 1.12.1988.
- 32) Vgl. *Islands Business*, January 1989, S.8-9, *Fiji Times* vom 17. Dezember 1988.
- 33) Vgl. *Fiji Times* vom 19. Dezember 1988.
- 34) Premier Lini erläuterte in einem Interview, daß Barak Sope - gerüch-teweise - mit Unterstützung durch Fidschi (Rabuka), Kuba (Castro), Libyen (Gaddafi) oder durch eine eigene Söldnertruppe rechnete. Vgl. Lini's Interview in *Islands Business*, January 1989, S.13. Hilfe durch Australien und/oder Neuseeland wurde ebenfalls ins Gespräch gebracht. Vgl. *Fiji Times* vom 19. Dezember 1988. Es gibt bis heute keine konkreten Hinweise auf eine geplante Unterstützung Sopes durch dritte Staaten. Fidschis Permanent Secretary for Foreign Affairs Ms. Taufa Vakatale reagierte auf die Gerüchte bezüglich einer Intervention durch Fidschis Streitkräfte mit der Erklärung, daß Fidschi eine Politik der Nichteinmischung betreibe, daß es Premier Lini und seine Regierung anerkenne und nicht an ein Eingreifen in Vanuatu denke. Vgl. *Fiji Times* vom 21. Dezember 1988.

- 35) Premier Lini erläuterte bezüglich der Loyalität seiner Polizei- und VMF-Kräfte u.a.: "Just before the by-election they clearly came out that they will support the elected government and as soon as the President (Sokomanu) declared the interim government they also told us that they only support the elected government and will not support the President." Vgl. das Interview Premierminister Linis in *Islands Business*, January 1989, S.11-14.
- 36) Vgl. *Fiji Times* vom 20.Dezember 1988.
- 37) Vgl. *Islands Business*, January 1989, S.9 ff und *Pacific Islands Monthly*, January 1989, S.24-26.
- 38) Vgl. *Fiji Times* vom 21.Dezember 1988.
- 39) Vgl. *Fiji Times* vom 22.Dezember 1988.
- 40) Vgl. *Fiji Times* vom 5. und 14.Januar 1989.
- 41) Vgl. *Fiji Times* vom 20.Januar 1989.
- 42) Vgl. *Fiji Times* vom 8.3.1989.
- 43) Vgl. *Fiji Times* vom 15. und 18.4.1989.
- 44) Vgl. Rowan Callwicks Bericht über Vanuatu in *The Times* (PNG), Nr.468, 22.-28.Dezember 1988, S.11.
- 45) Vgl. *The Times* (PNG), Nr. 475 vom 9.-15.Februar 1989. Ebenfalls *Fiji Times* vom 31.Januar 1988.



- 35) Premier Lini erläuterte bezüglich der Loyalität seiner Polizei- und VMF-Kräfte u.a.: "Just before the by-election they clearly came out that they will support the elected government and as soon as the President (Sokomanu) declared the interim government they also told us that they only support the elected government and will not support the President." Vgl. das Interview Premierminister Linis in *Islands Business*, January 1989, S.11-14.
- 36) Vgl. *Fiji Times* vom 20. Dezember 1988.
- 37) Vgl. *Islands Business*, January 1989, S.9 ff und *Pacific Islands Monthly*, January 1989, S.24-26.
- 38) Vgl. *Fiji Times* vom 21. Dezember 1988.
- 39) Vgl. *Fiji Times* vom 22. Dezember 1988.
- 40) Vgl. *Fiji Times* vom 5. und 14. Januar 1989.
- 41) Vgl. *Fiji Times* vom 20. Januar 1989.
- 42) Vgl. *Fiji Times* vom 8.3.1989.
- 43) Vgl. *Fiji Times* vom 15. und 18.4.1989.
- 44) Vgl. Rowan Callwicks Bericht über Vanuatu in *The Times* (PNG), Nr.468, 22.-28. Dezember 1988, S.11.
- 45) Vgl. *The Times* (PNG), Nr. 475 vom 9.-15. Februar 1989. Ebenfalls *Fiji Times* vom 31. Januar 1988.



Resource Production and Distribution in the Solomon Islands

Udo Witulski

1. Introduction

The Solomon Islands, located in the southwestern Pacific and independent since 1978, consist of six major islands, fifteen medium and about 400 minor ones, totalling a size of 28,370 sqkm (one-eighth of the FRG). The inner large and medium-sized volcanic islands are distributed in two parallel lines along a calm central waterway, called the "Slot", with the outer medium-sized and small islands of either volcanic or coral origin spread around this center.

While the main ethnic group - with about 95% of the total population - is of Melanesian origin, large numbers of Micronesians, Caucasians and Chinese concentrate in the capital Honiara and the provincial centres. Furthermore, people of Polynesian descent inhabitate the outer coral islands. However, in 1986, the country's population of 286,000 (one-two hundredth of the FRG) generated a total export value of only SIS 110.5 million.

This article sets out to describe underlying present problems of the island nation, and to investigate the future prospects of production and distribution of her resources.

2. Economic Activities

Regional employment by industrial classification at the first glance shows the Solomon Islands' emphasis on primary production: 70% of all formal employees in Guadalcanal and Central Province and more than 50% in Western Province work in the primary sector (cf. Table 1).

However, the formal employment rate of Malaita Province was as low as 2%, in contrast to Honiara's 30% and Guadalcanal Province's 10%. Central Province's high percentage (15%) is mainly due to private business employment (i.e. on Levers Pacific copra plantations), while a formal private sector hardly exists in Malaita, Isabel, Makira or Temotu Province (cf. Table 2).

Social Implications

Migrant communities are often economically more successful than their indigenous neighbours; one of the main reasons might be the inhibiting effect of the 'Wantok System', basically a redistribution loyalty within the clan or village community.

Often one wage earner in Honiara or in the provincial centres has to support ten heads and more by lodging and feeding them. Especially Honiara plays the important role of a cash supplier to rural communities.

Furthermore fluctuation of semi- and unskilled labour is high, since many employees go back to their village after reaching their target amount of savings, after simply getting bored and wanting to work their gardens or to hand their jobs over to one of their wantoks. Adverse effects on labor productivity are the natural consequence.

Fisheries

Western Province constitutes a large proportion of Solomon Islands territorial waters (12 nautical miles from archipelagic baselines drawn along prominent landmarks to facilitate orientation for both rural fishermen and commercial fishing vessels). In contrast, provincial fishing boundaries were established at 3 nautical miles distance from the lowwater mark of the island, or of the adjacent lagoon islands or reefs if these are situated closer than 3 nautical miles.

These boundaries were included into the Provincial Government Act in order to enable local communities to protect their fishing grounds or to earn royalties from commercial fishing operations.

Provincial fisheries centres and subcentres are being equipped with ice-making machinery, which enables them to trade fish and to provide local fishermen with freezerboxes and ice. However, usually 50% and more of the ice-making facilities lie idle due to lack of spare parts or customers, and have to be constantly repaired or relocated.

Commercial tuna fishing is done either by the national fishing fleet or licensed out for the whole exclusive economic zone (EEZ) which, with 632,964 sqkm, constitutes almost 60 times the amount of land area.

Most baitfish areas for pole and line tuna fishing are situated at Roviana and Marovo Lagoon; a fish freezing plant exists at Tulagi on Ngela Island, and others are planned for Marmara (Guadalcanal) and Noro Port (Western).

Other baitfish areas at present exist only at South Ngela (Florida Island) and Isabel, the former having the advantage of ship repair facilities and a tuna cannery. However, baitfishing at South Ngela over the past decade started to deplete this feed source for provincial/rural reef fish. Regional interdependencies between commercial baitfishing and rural reef-fishing should be investigated and monitored, and proper legislation established where necessary to conserve fish resources primarily for the local population. In this case both Solomon Taiyo, a government joint-venture commercial fishing company, and NFD, wholly government-owned, would either have to look for alternative baitfish grounds, which might exist in remote reef areas although not as economically situated, or to switch over entirely to capital-intensive purse seining, which does not require baitfish.

Fish Aggregating Devices (FAD) (bamboo platforms anchored at 1,000 - 1,800 metres depth) were started to be established in 1980. These FADs constitute a major tuna fishing ground for purse seiners, most of them anchored within the territorial waters and legally accessible only to Solomon Islands-operated purse seiners. In Malaita FADs are additionally anchored in provincial waters to supply tuna to the rural population. Collection of shells, beche-de-mer, etc. constitutes another source of income to the rural population and could be extended by aquaculture to breed tilapia, giant clams, seaweed and crustaceans. The ICLARM farm in north Guadalcanal here serves as an experimental station.

Forestry

The natural rainforest over the years has suffered qualitative diminution from natural disasters such as cyclones, floods and forest fires, and quantitative diminution from household gardening (slash and burn shifting cultivation) and commercial logging. All these impacts diminished growing timber volume below its reproduction rate to such an extent, that estimates anticipated eradication of Solomon Islands' accessible rainforests within ten years at the logging rate of end 1986 (about 10,000 ha per annum). Western, Isabel and Makira Province are estimated to have the highest potential, but logging in Western Province has progressed very far already. Recent cyclone damage, such as in West Makira in 1981, in Isabel in 1972 or even on Rennell back in 1912 additionally reduced certain tree species and have left an ecologically delicate environment.

Although no forest inventory has been conducted since 1960, and timber volume figures on the forestry map are consequently inaccurate (i.e. for Isabel), overlogging and extinction of certain species before the year 2000 could be predicted for Western, Temotu (Kauri forests), Malaita and Guadalcanal Province, at the logging rate of 1986.

Reforestation efforts (about 3,000 ha per annum) have never reached a level sufficient to ensure ecological survival. Recent major reforestation projects exist in Western Province, such as on the Shortlands, Gizo, Kolombangara and New Georgia, and in Temotu Province mostly on government lands. Recently, the first customary-owned land reforestation project was launched in Malaita Province as a pilot project. However, the total logging areas exceed reforestation areas by as much as 7,000 to 8,000 hectares every year, which causes great concern in the long-term perspective. Logging particularly has adverse effects, since the provinces have neither means nor staff to control logging quota and timber export. Reforestation should therefore be started immediately after an area is logged in order to prevent erosion, and logging could be supplemented by private contractors or community (walkabout) sawmills, before gardens are slashed and burned and valuable logs are wasted.

Agriculture

In contrast to Western Province, Guadalcanal caters for more than 70% of total agricultural export values (see agriculture map). Western Province possesses almost 50% of total Agricultural Opportunity Areas (AOA) (according to a 1976 land resource report AOAs constitute large blocks (above 2.5 sqkm) of little used land with above average soils and convenient topography). However, their distance both to processing facilities and to major export harbors results in a lower total production of copra compared to Russell's specialized copra plantations (with only 1.5% of total AOA) or of cattle and cocoa compared to Guadalcanal.

By 1986 Central and Western Province produced already 70% of the national copra crop. While Levers runs large plantations on Russell Islands, copra production in the other provinces is mainly done on small-holdings.

Therefore Central Province with over 80% of production from the plantation sector has a higher output per area than the other provinces. However, Western Province in 1984 succeeded to produce one-third of the

national copra crop from only one-fourth of total coconut hectareage. Since less than 8% of its 1984 crop came from the plantation sector, smallholder productivity appears therefore to be much higher. Coconut plantings are very dense in North Malaita, East Isabel and West Choiseul relative to the remaining island areas, and generally follow the pattern of high population distribution.

About 50% of the Solomon Islands' total cocoa production comes from Guadalcanal, the other 50% are equally shared by Central and Malaita Province. Like in the case of copra production, the cocoa crop in Malaita is produced by smallholders, while in Guadalcanal and Central Province plantations contribute the largest part (cf. Table 3).

The same distribution pattern exists for livestock between the government-run Livestock Development Agency (LDA) and smallholdings: Listed in declining number of cattle holdings the provinces show a differing degree of government involvement: Guadalcanal 40%, Western 70%, Malaita 5%, Central 0%, Makira 30%, Temotu 0% and Isabel Province 0%.

Settlement patterns follow the location of AOAs only to a limited extent; especially local agricultural projects try to open up other smaller blocks of fertile land: Rural Services Project (RSP), Land Use Division (LUD) and Livestock Development Agency attempt to reach also remote AOAs. RSP intends to establish at least one Rural Development Centre in each province to provide services such as agricultural training and extension, provincial farms, portable sawmills, oil processing, livestock multiplication, appropriate technology training, engine maintenance, market points, wharves and roads, monitoring and evaluation. LUD helps farmer communities to organize farming on former plantations, which were handed back as registered customary land. Although most agricultural projects have so far concentrated on AOAs, extension services are also planned for other areas. In Western Province, they concentrate on Kolombangara, where the former logging station Ringi Cove was taken over by the Solomon Islands Government to put into use the fertile farming land.

Mining

Mineral mining is slowly developing: Petrol exploration in 1979 was handed over from private companies to CCOP/SOPAK, which constitutes an intergovernmental organization since 1984. Although much of Solomon

Islands territory is issued as mining tenements and much more is applied for prospecting, most of the customary land on Malaita remains unprospected, while large bauxite reserves on Rennell are closed to prospecting. World market prices for bauxite presently do not warrant any destructive mining methods on Rennell, and Malaita is generally poor in mineral occurrences due to its geotectonic origin from the sub-seabed.

In contrast, Choiseul, Isabel and Guadalcanal are islands situated along a plate-overlap zone, where rich mineral occurrences have been explored, e.g. magnetite, copper, nickel, manganese, bauxite and gold. However, conditional reserves (subeconomic deposits with high degree of certainty) only comprise West Rennell and Wagina bauxite, Bellona phosphate, Kolaula copper and Guadalcanal gold. Presently only one tenement is leased, viz. downstream Gold Ridge on Guadalcanal, to two foreign mining companies, which export some alluvial gold and in return had to establish local compensation agreements with all local landowners.

Land

Negotiating partners for such land compensation agreements are very difficult to identify, whether for mining, logging or infrastructural construction, since hardly any customary land is registered. In 1986 customary land constituted 86,7% of Solomon Islands total area, of which a bare 21 sqkm were registered (cf. Table 4).

Of the remaining area, 4.4% was perpetual estate owned by Solomon Islands nationals, predominantly in Isabel, and 8.9% owned by the Solomon Islands government, apart from the provincial centres and substations. The main problem is to record boundaries of clans in order to legalize customary land tenure systems without monetarizing them, and to give negotiating powers to local chiefs. However, customary land registration, although proposed in the Land Recording Act, is not compulsory, e.g. in AOAs. Compensation claims, together with the slow negotiation process, are the biggest constraint to cash economy development in Solomon Islands rural areas. Although this land tenure system prevents the sellout to private companies, it also deters private enterprises and delays the establishment of a public infrastructure.

Industry

Industrial activity centres in Honiara: mainly food processing and consumer goods factories are located at Ranadi industrial estate, with an eastward extension planned near Henderson. Other estate extensions are planned at Gizo and Auki, where boat building presently constitutes the major industrial activity. Ship repair and tuna processing presently centres in and around Tulagi, with Solomon Taiyo anticipated to move its cannery to Noro Port at the end of 1989. Private employment is consequently comparatively high in Guadalcanal, Western and Central Province, zero in Temotu and Malaita Province. A MOF 1987 Business Survey revealed that out of 30 million SI\$ capital expenditure in 1986, the commercial sector concentrated 12 million in Honiara, another 9 million in Guadalcanal (Guadalcanal Plains and Gold Ridge), almost 5 million in Central (Tulagi and LPPL on Russell Islands) and 3 million in Western Province (mainly in Gizo and Noro Port). All other provinces had to share the remaining 0.5 million SI\$ investment. Proposals for establishment of particular industries include: in Malaita a cement factory for construction demand and a garnet factory to process shells from Ontong Java and Sikaiana, in Honiara or on the Guadalcanal plains fruit juice processing and a beer (and soft drink) brewery, in Tulagi a fish-meal factory to produce livestock-feed and fertilizer, and a metal smelter to use local and national scrap metal and produce metal sheets for ship repairs.

Commerce and Tourism

Commerce and tourism are both marginal contributors to the Solomon Islands' GDP. Serving entirely national markets, distribution of commerce is also heavily biased towards Honiara. Here the Trade Testing Centre sets standards for weighing and scaling at wholesale and retail trade stores. To facilitate the flow of commodities between Honiara and the provinces, a number of trading centres and copra/cocoa collection points are planned to be built in the provinces.

Tourism also centres in Honiara, the only port for cruise ships, and in hotels or resorts in Gizo, Munda, Auki, Uipi, Anuha, Vulelua, Pidgeon Islands and Tambea (cf. Table 5).

In order to use the existing sportsdiving and -fishing potential, to foster resort tourism and to render the recent airport extension economical, a hotel could be built located at a convenient place between Henderson

Airport and Honiara, e.g. on Mount Austin. To develop more island resorts, the system of land negotiations has furthermore to be solved. Finally the use of peripheral airfields could be diversified (why not use them as golf driving ranges or race courses?!).

3. Trade and Communication

Telecommunication

The most integrating link between the different islands is the radio, which serves to disseminate news and to exchange service messages. During sixteen hours per working day a short-frequency transmitter in Honiara serves the whole of Solomon Islands (except Ontong Java and temporarily the Guadalcanal Weathercoast) via relais stations in Gizo and Lata. Additionally, medium frequency transmissions from these three stations offer the same programme as emitted from Honiara to all areas except the Guadalcanal Weathercoast, North Choiseul, North Isabel, East Malaita, East Makira and the outer islands.

Another important way of communication, beside mailing, is by direct telephone UHF radio links from Honiara to Auki, Tulagi and Gizo and, at certain hours, via HF radio transceiver extension to Kirakira, Buala and Lata. This communication extension is complemented by a rather tight network of private, mission, police and government services HF transceivers.

Shipping

Cargo shipments from the provinces almost entirely centres on Honiara (see Table 6). Internal provincial transport is negligible except for the numerous islands of Western Province. In mid-1986 all B-class ships (230 GRT) formerly devolved to the provincial government were recentralized to facilitate shipping maintenance and scheduling (with the exception of Makira), however, each province retained one w-class boat (40 GRT) for internal connections.

The only important shipping connection, i.e. Honiara-Auki and Honiara-Gizo, are both entirely served by private carriers. On the other hand, unattractive shipping routes to the outer islands are subsidized to the priv-

ate shipping companies in order to use the small government fleet most effectively and to avoid overlapping with the commercial sector. The only exception of this policy is Ontong Java, where copra freight prices are deregulated, which makes this transport link also attractive for government shipping. On all other islands copra buying centres offer standardized purchasing prices, thereby substituting for the old system of pricing zones according to distance to copra shipping port. Constuction of another 22 collection points are planned under the CEMA Smallholder Project.

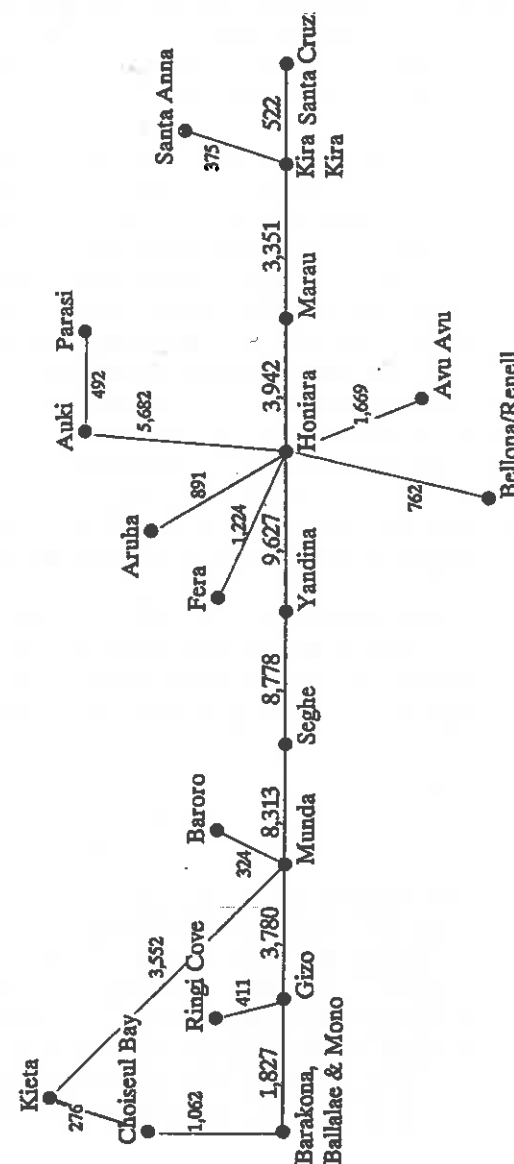
Air Transport

The main shipping axis is further complemented by the integrating link of air transport: Figure 1 indicates that almos 80% of all Solomon Islands internal passengers travel between Auki, Honiara and Gizo.

A hierarchy of airports ensures that at least all major and most medium islands can be reached by plane. Additionally, flight connections to Western and Malaita Province by two small SDA aircrafts (Western Pacific) serve the important role of a private-sector competitor to the government-owned Solomon Islands Airlines. The private enterprise Pacific Helicopters opens expensive flight access to Tulagi, Mbabanakira/Guadalcanal Weathercoast and Savo.

Passenger occupancy rates of the national carrier during the first third of 1987 averaged 45%. High occupancy rates above 60% were achieved on Honiara routes to Avuavu, Buala, Rennell, and on the leg Honiara-Yandina-Seghe-Munda-Ringi-Cove-Gizo-Ballalae-Mono. In contrast, low occupancy rates (below 30%) prevailed on the direct route Honiara-Gizo, and on the leg Honiara-Marau-Kirakira-St. Anna.

Figure 1:
Estimated Annual Solair Passenger Flows 1987



Source: Technecon Report, Honiara, June 1988

Land Transport

In contrast to sea and air transportation, land transport plays a bare complementary role: Road connections are required in denser populated areas to open up potential areas for economic activity, or where exposed and rough coasts without wharves or anchorage points do not allow canoes to operate.

Except for the recently constructed major road link between Munda and Noro Port, Solomon Islands roads were built for specific purposes: Virtually all roads on Guadalcanal and some on New Georgia were built during WWII, logging roads end abruptly somewhere in the interior of Isabel, Kolombangara or St. Cruz, a single mining road runs through the inner regions of Rennell. The Australians are to fund the East Rennell extension to Lake Tengano, while RSP will connect the West Makira road with the Kirakira road. The long considered Weathercoast connection between Aola and Marau Sound will depend on long-term economic development and potential in East Guadalcanal.

These extension plans pose questions of maintenance (normal maintenance plus high bridging costs of WWII roads, which are either too close to the coast or on steep coasts) and of cost-benefit considerations (low number of cars in relation to road length in Malaita and Makira) (cf. Table 7).

Construction and maintenance duties of roads other than the ones in Guadalcanal respectively Malaita are devolved to the provinces. Financing of planned roads as indicated on the transportation map therefore would have to be done through donor projects rather than on provincial capital accounts.

Trade

No official statistics are available on internal trade patterns, which can be assumed to follow public and private transport linkages: Major shipping traffic with Honiara as central port connects to Auki, Tulagi, Russell and further on to Gizo, with minor connections to Kirakira, Lata, Buala, Choiseul Bay and the outer islands. The transportation map excludes private cargo shipping, again mainly between Gizo, Russell, Honiara, Tulagi and Auki, but without any shipping schedules. The only available internal trade statistics indicate copra sales per port, which would include Noro and

Yandina. Distribution throughout the islands of goods, chiefly general cargo, imported into Honiara can only be estimated by a set of very broad assumptions as to their quantity and destination. Table 8 assumes that movements to the provinces are proportional to the distribution of population and its relative per capita consumption levels, and that all the Honiara and 50% of the Guadalcanal consumer goods are distributed by road (cf. Table 8).

While in 1986 the subsistence sector was estimated to contribute only 22% to GDP (201 million SI\$), export trade in 1986 amounted to more than 110 million SI\$ (see Table 9).

Fishing, logging and agriculture with a total of 107 million SI\$ contribute more than 95% to export earnings, with mineral mining stagnant until 1986, but expected to increase pace through gold mining after 1988.

Western Province in 1986 provided almost 50% of total export commodities with heavy bias on unprocessed primary products, viz. 55% of all timber and 52% of all frozen fish.

4. Problems and Prospects

Socio-economic disparities prevail both within the main islands as well as between them: While a certain hierarchy of central places is established to ensure the dispersion of the cash economy into the provinces, there are only a few areas which offer wage employment to and consequently attract a large amount of the Solomon Islands workforce. Honiara and the Guadalcanal Plains, Russell Islandss, Gizo-Munda-Noro area in Western and Auki in Malaita Province are the present or possibly future growth points of the Solomon Islands.

Comparing the islands with each other, Western and Guadalcanal Provinces distinctively offer most natural resources, Honiara Town Council is the centre of the business sector, and Malaita Province provides almost unlimited though untrained manpower to the two provinces.

The other provinces, namely Temotu, Makira and Isabel, are situated on the economic fringe of a national development plan, which struggles to disperse at least some of its capital and recurrent development efforts. Since capital and human resources are scarce, a sound regional and sectoral allocation and proper resource management are needed to promote reasonably balanced regional development.

The national shipping fleet has to be overhauled in order to strengthen the integrative links between the various provinces, especially transportation links to improve marketing by establishing a shipping connection

Honiara-Tulagi-Auki, irregular shuttles on the routes Malu'u-Buala, Honiara-Afio-Kirakira, Kia-Wagina, regular services to the outer islands. Ship repair facilities at Tulagi ought to be improved as also the cost-effectiveness of certain air traffic routes.

If these infrastructural improvements are not effected in time the present economic dissatisfaction of the provincial authorities might strengthen secessionistic tendencies, particularly in Temotu Province which is geographically located closer to Vanuatu than to the core of the Solomon Islands.

The political dispute of centralistic versus federalistic decision-making has to be solved: with the terms-of-trade turning increasingly against most national export products, the Central Government cannot afford further responsibility over all assets established in the provinces. It must introduce legislation, training and equipment to improve rural participation to make villagers responsible for maintenance of social and infrastructural services.

If the present immigration into Honiara continues at the same pace, a heavy 'brain-drain' will severely disadvantage the rural areas. To counter this influx, the government must make a more thoughtful and deliberate allocation of large-scale national projects towards economically backward provinces, e.g. proper allocation and utilization of social and infrastructural services by improving services to outer islands to slow down outmigration, offering incentives for civil servants to return to provinces after training in Honiara or overseas, and by establishing minimum prices for social services.

The heavy involvement of the statal sector in resource production and distribution is due to factors such as small markets, missing economies-of-scale, labour absenteeism, high transport costs and import duties: factors which in such a combination deter the private entrepreneur. However, the economic prospects of the islands are good: increased mineral exploration, a growing market and an improving work attitude will foster Solomon Islands' economic integration into the world market. The government will have to facilitate this process in that it gives support to high value-adding industries to improve economies-of-scale by establishing ancillary industries in Noro, Auki and Honiara, concentrating processing industries in provincial centres, and developing tourism in Honiara and on island resorts. Furthermore, the various ministries must agree on an active use of the seven rural development centres, to be created by Rural Services Project as regional economic growth centres, to offer job opportunities and business activities for a growing rural workforce. And lastly, a provincial specialisation in economic activities based on comparative advantages,

e.g. by promoting diversification programmes in economic fringe provinces based on their natural resource endowment, is required in order to optimally utilize both natural and human resources.

The most important constraint against the Solomon Islands' economic development, however, is the land question. Compensation claims by the local land owners for the utilisation of customary lands deter a lease by many potential investors and inhibit the establishment of infrastructure. An improvement of land tenure by registering customary land, negotiating land for migrants and acquiring additional land from Guadalcanal for Honiara industries and housing, constitutes the most important cornerstone of Solomon Islands' path towards self-reliant economic development.

Bibliography

1. Fisheries Department Annual Report 1986, MNR, Honiara, September 1987.
2. Forestry Division Annual Report 1986, MNR, Honiara, 1987.
3. Mineral Occurrences in the Solomon Islands, MNR, Honiara, 1979.
4. National Coconut Survey 1985, MOF, Honiara, 1986.
5. Provincial Statistics, Statistical Bulletin No. 15/87, MOF, Honiara, July 1987.
6. Report on Navigational Aids in Solomon Islands, MTWU, Honiara, May 1987.
7. The Provincial Government Act 1981, OPM, Honiara, 1981.

Table 1:
Employment by Major Industrial Classification 1986

Province	Agri- cult., Forestry & Fishing	Mining	Manu- fac- tur- ing	Elec- tric- ity & Water	Con- struc- tion	Whole- sale & Ret. Trade	Trans- port & Comm.	Busi- ness & Fin. Serv.	Commu- nity Soc. & Pers. Serv.	Total
Western	2284	-	298	23	85	261	256	15	1158	4380
Isabel	282	-	13	5	16	59	11	5	326	717
Central	1829	-	258	6	27	89	140	3	331	2683
Guadal- canal	3300	101	388	71	112	55	31	2	763	4823
Hontara	152	-	660	178	971	1737	1382	553	2656	8289
Malaita	243	-	149	27	102	124	41	18	1088	1792
Makira	202	-	5	7	52	114	6	8	397	791
Temotu	99	-	-	11	20	52	21	-	328	531
TOTAL	8391	101	1771	328	1385	2491	1888	604	7047	24006

Source: *Provincial Statistics, 1987, p.97.*

Table 2:
Employment by Type of Employer 1986

Province	GOVERNMENT ¹			Non- Profit Bodies ²	Co- oper- atives	Statutory Authorities	Private Business	Grand Total
	Central Govt.	Local Govt.	Total					
Western	1318	281	1599	323	47	159	2252	4380
Isabel	259	99	358	24	200	12	123	717
Central	354	106	460	35	4	1	2183	2683
Guadalcanal	706	167	873	172	147	116	3515	4823
Honiara	3149	243	3392	212	82	757	3846	8289
Malaita	794	303	1097	196	151	46	302	1792
Makira	340	136	476	15	22	13	265	791
Temotu	334	133	467	4	38	15	7	531
TOTAL	7254	1468	8722	981	691	1119	12493	24006

¹ Members of parliament are included under central government.

² This is mainly made up of church employees

Source: *Provincial Statistics, 1987, p.102.*

Table 3:
Total Hectarage and Copra Production per Province

Province	Hectarage	% HA.	Prod. (1984)	% Prod.	Yield
Western	14,454	25	13,816	32	0.96
Isabel	5,230	9	2,969	7	0.57
Central	7,909	13	9,073	21	1.15
Guadalcanal	12,758	22	7,324	17	0.57
Malaita	11,980	20	5,575	13	0.47
Makira	3,555	6	2,662	6	0.57
Temotu	3,032	5	1,167	3	0.38
Solomons	58,938	100	42,586	99	0.72

Source: *National Coconut Survey 1985, p.24.*

Table 4:
Land Tenure 1987 (sqkm)

	Western	Isabel	Central	Guadal- canal	Honi- ara	Mal- aita	Ma- kira	Temotu	Total
Total Land Area	9,313	4,136	1,286	5,336	22	1,225	3,188	865	28,370
2 of Total Land Area	32.8	14.6	4.5	18.8	0.1	14.9	11.2	3.0	100.0
Regist. Customary Land Area	10.4	4.3	2.0	1.1	-	2.9	.4	.02	21.12
Regist. Alienated Land	1,091.5	1,275.1	228.8	546.7	10.5	101.1	60.1	141.1	3,456.9
Total Regist. Land	1,101.9	1,279.4	230.8	549.8	10.5	104	60.5	141.12	3,478.02
2 of Total Land Registers	11.8	30.9	17.9	10.3	48.0	2.5	1.9	16.3	12.3

Source: *Provincial Statistics, 1987, p.124.*

Table 5:
Tourist Accommodation Facilities 1987

	Western	Isabel	Central	Guadal-	Honi-	Mal-	Makira	Temotu	Total
				canal	ara	aita			
Hotels									
Number	1	-	-	-	3	-	-	-	4
Rooms	10	-	-	-	181	-	-	-	191
Beds	30	-	-	-	394	-	-	-	424
Resorts									
Number	1	-	1	3	-	-	-	2	7
Rooms	4	-	21	31	-	-	-	2	58
Beds	8	-	58	100	-	-	-	10	176
Private Rest Houses									
Number	2	-	-	-	2	1	1	-	6
Rooms	11	-	-	-	11	6	21	-	49
Beds	24	-	-	-	23	12	42	-	101
Provincial Rest Houses									
Number	-	1	1	1	-	1	-	1	5
Rooms	-	2	5	2	-	3	-	3	15
Beds	-	4	10	4	-	9	-	6	33

Source: *Provincial Statistics, 1987*, p.129.

Table 6:
Estimated Annual Passenger and Cargo Flows 1987

	TO								
FROM Province	Western Prov.	Isabel Prov.	Central Prov.	Honiara Weather Coast	Guadalcanal	Malaita Prov.	Makira Prov.	Temotu Prov.	Total
Western Province									
Cargo: tonnes					730				16,967
Empty drums: no	16,237				30,975				32,646
Passengers: no	1,671				9,125				9,125
Isabel Province									
Cargo: tonnes		834	59		3,066				3,959
Empty drums: no					840				840
Passengers: no									

	TO								
FROM Province	Western Prov.	Isabel Prov.	Central Prov.	Honiara Weather Coast	Guadalcanal	Malaita Prov.	Makira Prov.	Temotu Prov.	Total
Central Province									
Cargo: tonnes			2,531	675					3,206
Empty drums: no				890					890
Passengers: no				3,718					3,718
Honiara									
Cargo: tonnes	10,780	1,380	3,342		5,080	14,453	3,364	1,700	40,099
Empty drums: no									
Passengers: no	9,125		3,718			18,500			31,343
Guadalcanal Weather Coast									
Cargo: tonnes				2,633					2,633
Empty drums: no				1,000					1,000
Passengers: no									
Malaita									
Cargo: tonnes			191	5,684		1,496			7,371
Empty drums: no									
Passengers: no				18,500					18,500
Makira									
Cargo: tonnes			1,411	1,293			938		3,642
Empty drums: no				1,000					1,000
Passengers: no									
Temotu									
Cargo: tonnes				1,187				455	1,642
Empty drums: no				2,500					2,500
Passengers: no									
Total									
Cargo: tonnes	27,017	2,214	7,534	15,268	5,080	15,949	4,302	2,155	79,519
Empty drums: no	1,671			37,205					38,876
Passengers: no	9,125		3,718	31,343		18,500			62,686

Source: *Technecon Report*, Honiara, June 1988.

Table 7:
Comparative Road Data by Province 1987

Road Maintenance Authority	Length of road system (km)	Total No. of reg. Vehicles	Annual Maintenance Vote (\$/km)
MTWU	145		2,144
Honiara TC	110	3,466	1,455
Guadalcanal	265		303
Central Prov.	40	n.a.	260
Isabel	15	n.a.	755
Makira	70	n.a.	113
Malaita	350	117	84
Western Prov.	260	45	185
Temotu	45	n.a.	87

Source: *Technecon Report*, Honiara, June 1988.

Table 8:
Regional Distribution of Imports 1987 (%)

Province	Imports (%)
Western Province	10.0
Isabel	2.5
Central Province	6.5
Guadalcanal	20.0
Honiara	23.5
Malaita	25.5
Makira	6.5
Temotu	2.5
TOTAL	100.0

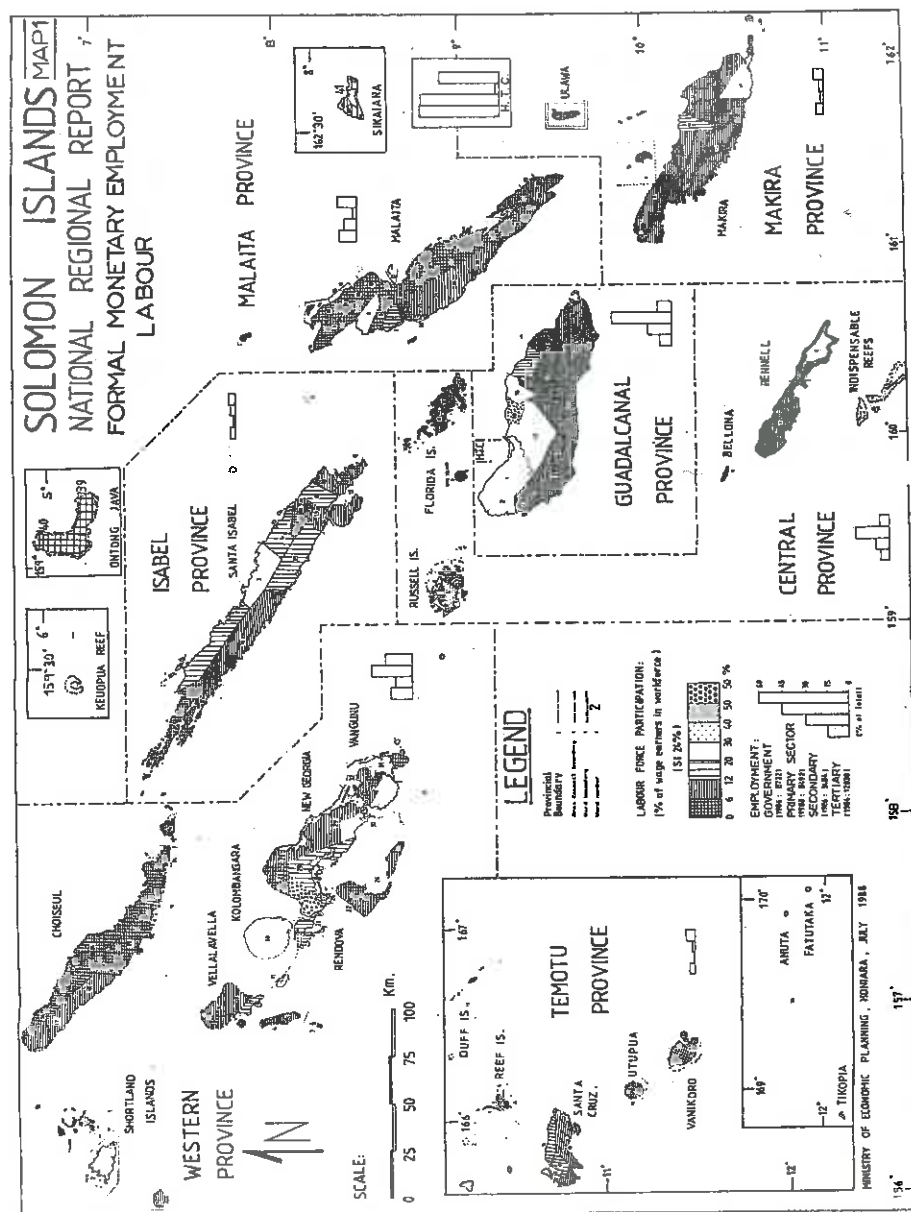
Source: *Technocon Report*, Honiara, June 1988.

Table 9:
Main Exports 1986 by Area of Ports (SI\$ 1000)

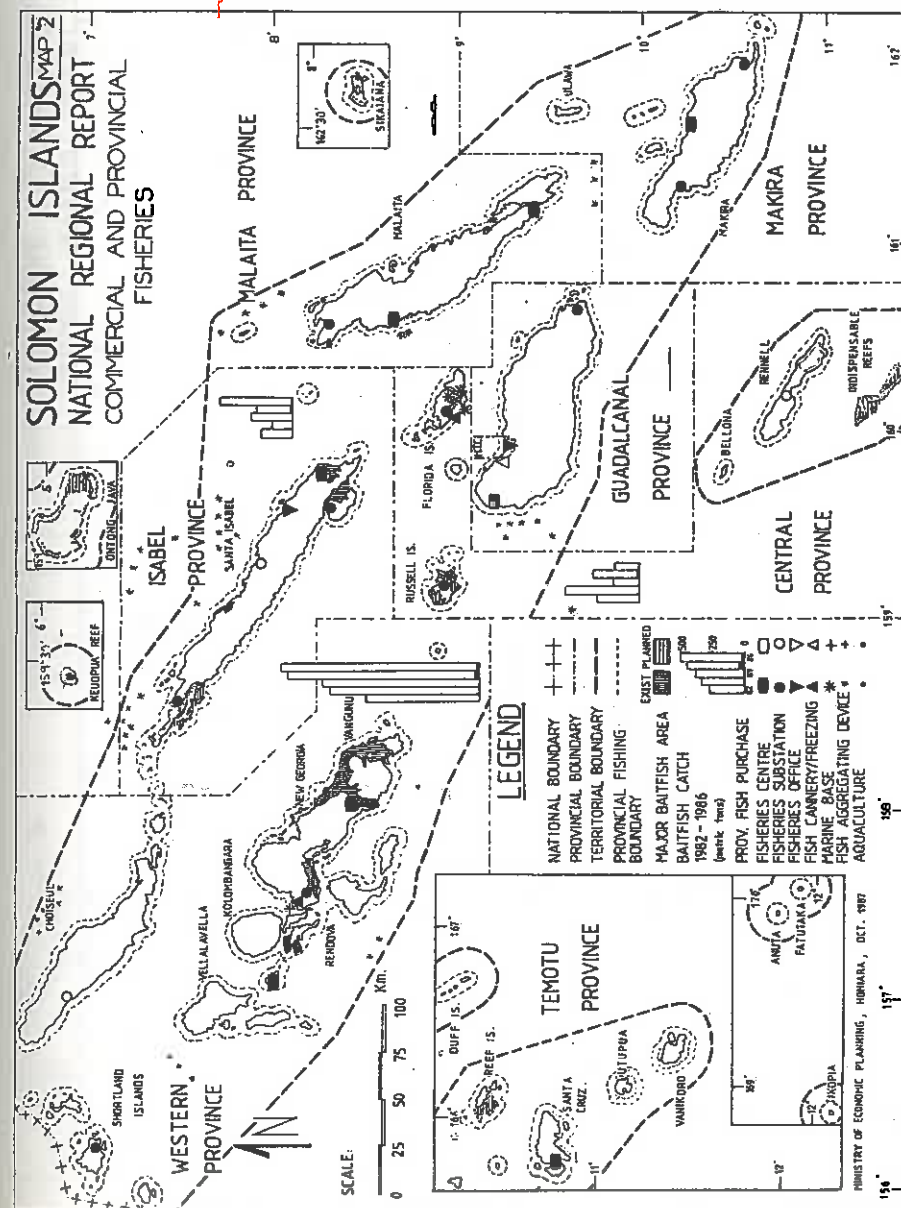
	Honiara	Central Prov.	Eastern Prov.	Western Prov.	Malaita	Total
Fish	4,849	20,948	-	27,130	-	52,927
Rice	9	-	-	-	-	9
Cocoa	4,772	1,700	-	-	-	6,472
Copra	2,223	2,084	-	1,644	-	5,951
Palm Oil	6,023	-	-	-	-	6,023
Timber	11,244	-	975	22,685	823	35,727
Shells	1,122	-	-	93	-	1,215
Gold	2,219	-	-	-	-	2,219
TOTAL	32,461	24,732	975	51,552	823	110,543

Note: Honiara incl. Guadalcanal, Eastern incl. Makira, Temotu.
Source: *Provincial Statistics*, 1987, p.111.

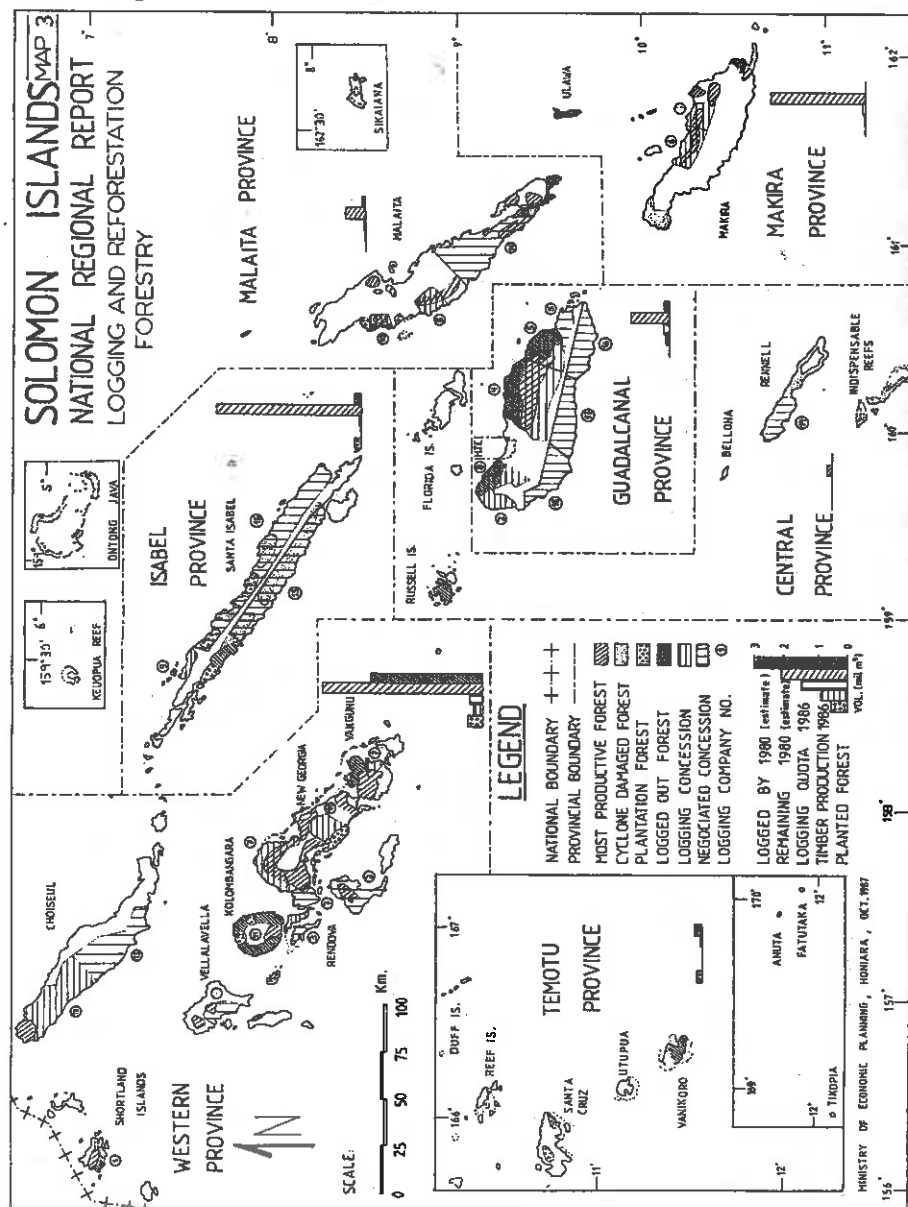
Map 1



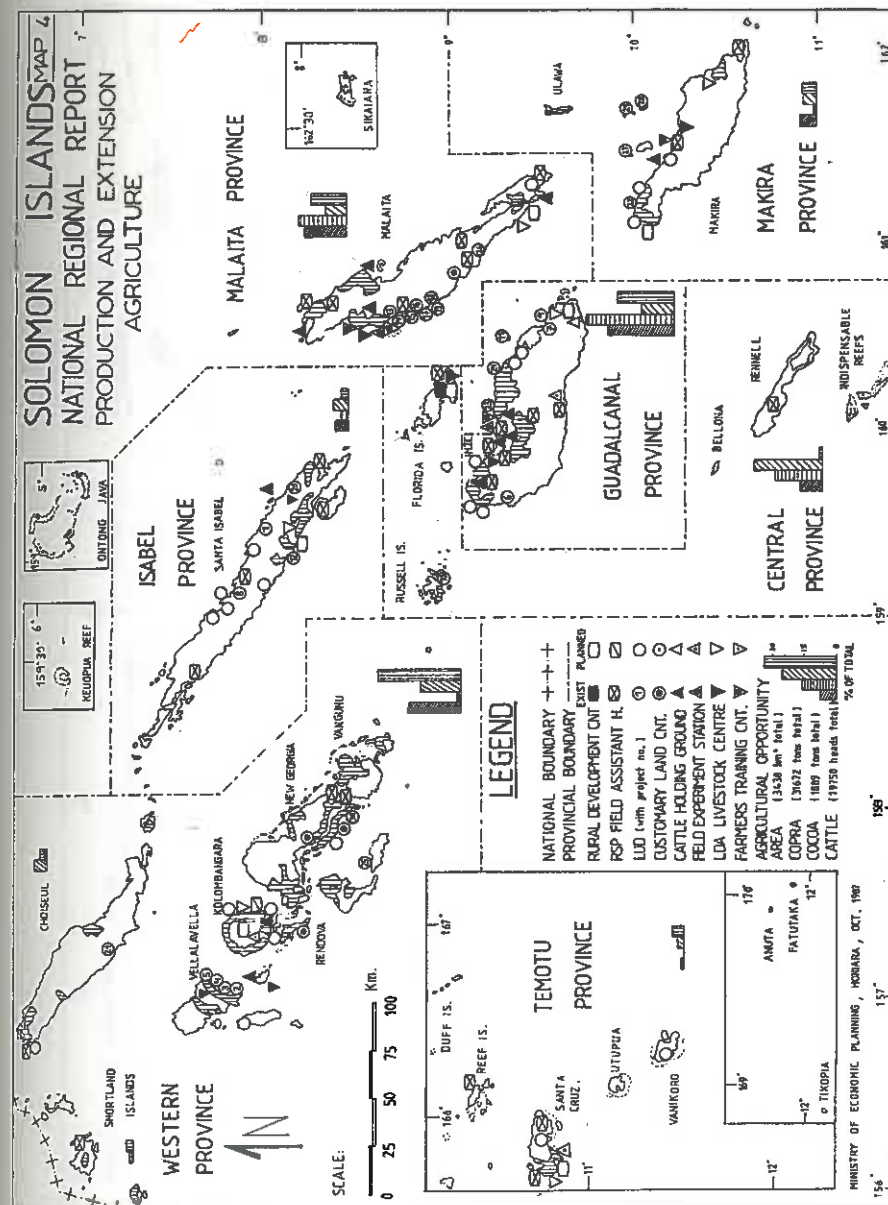
Map 2



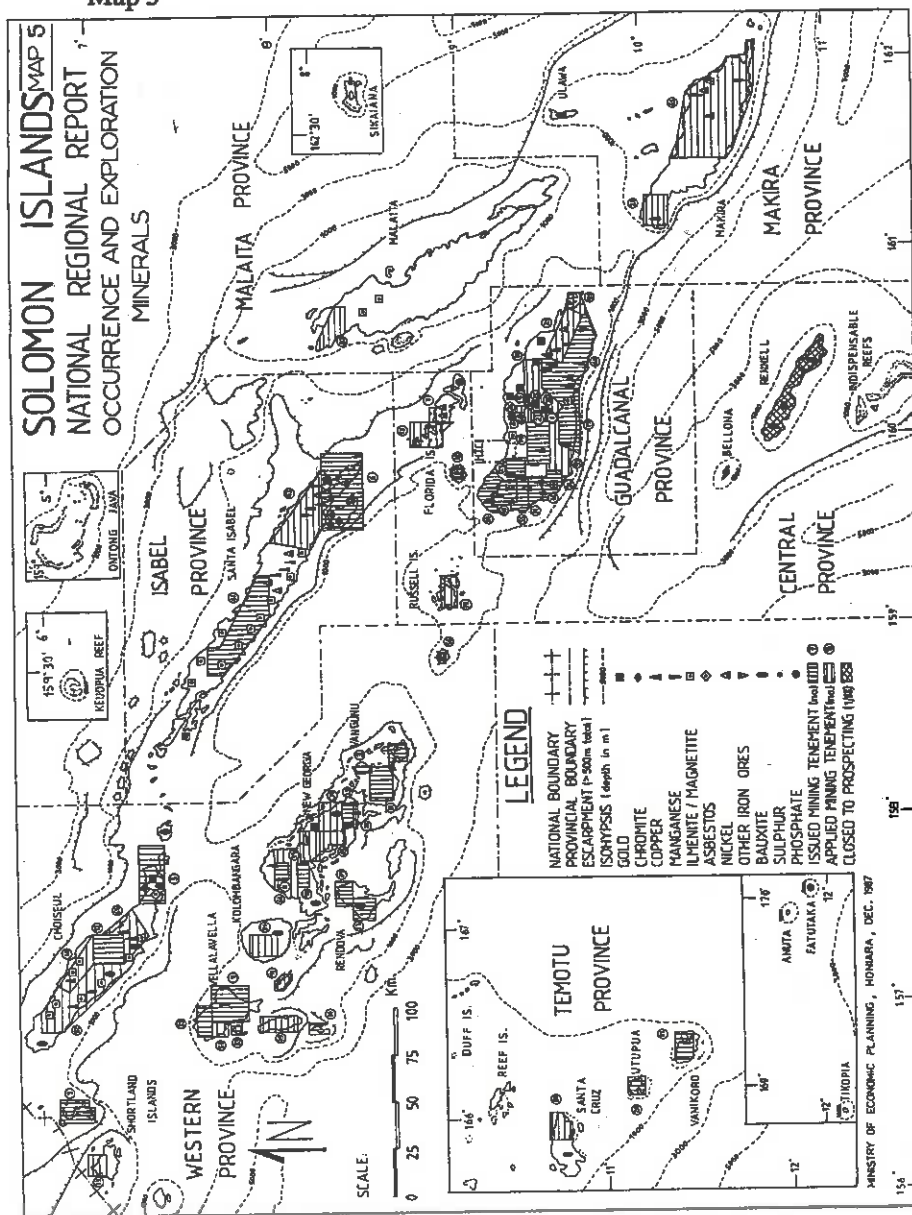
Map 3



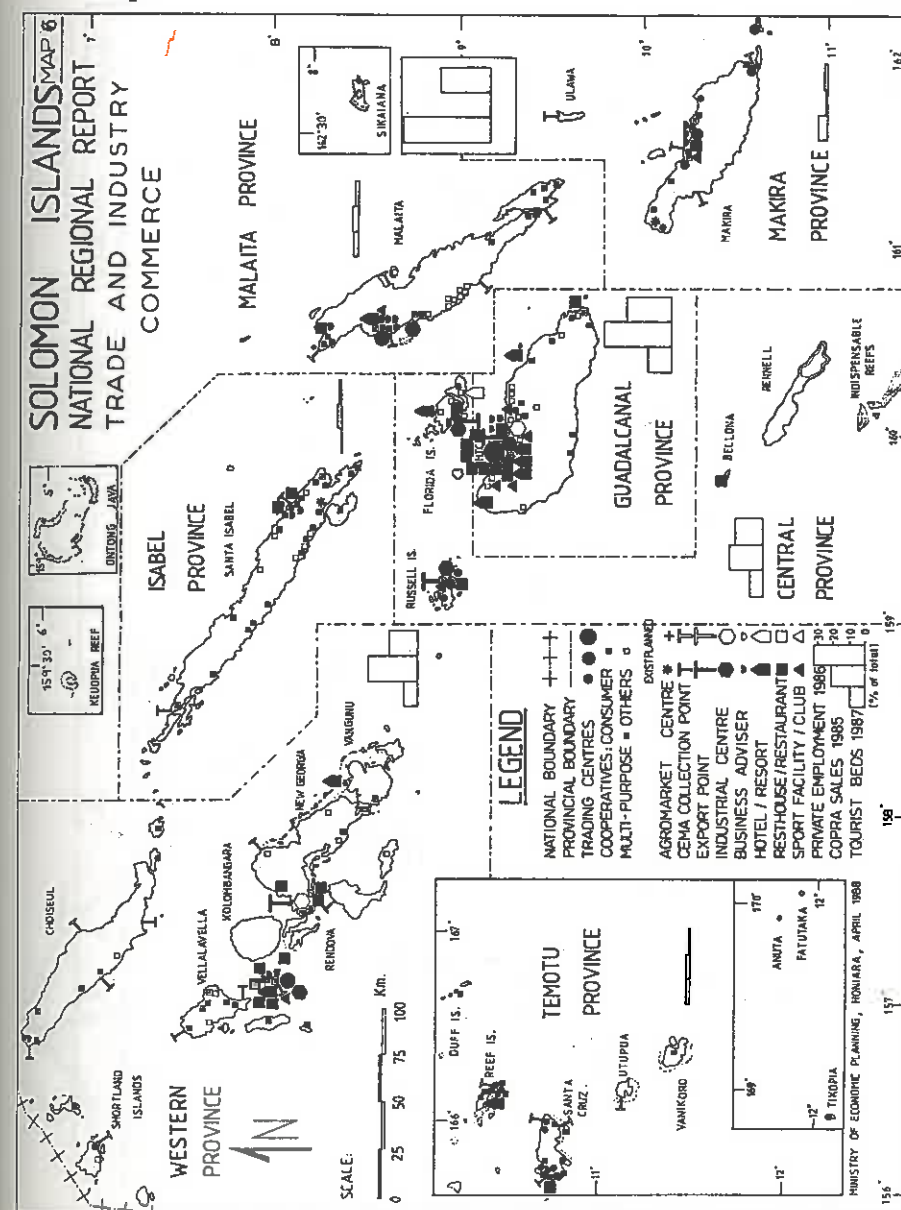
Map 4



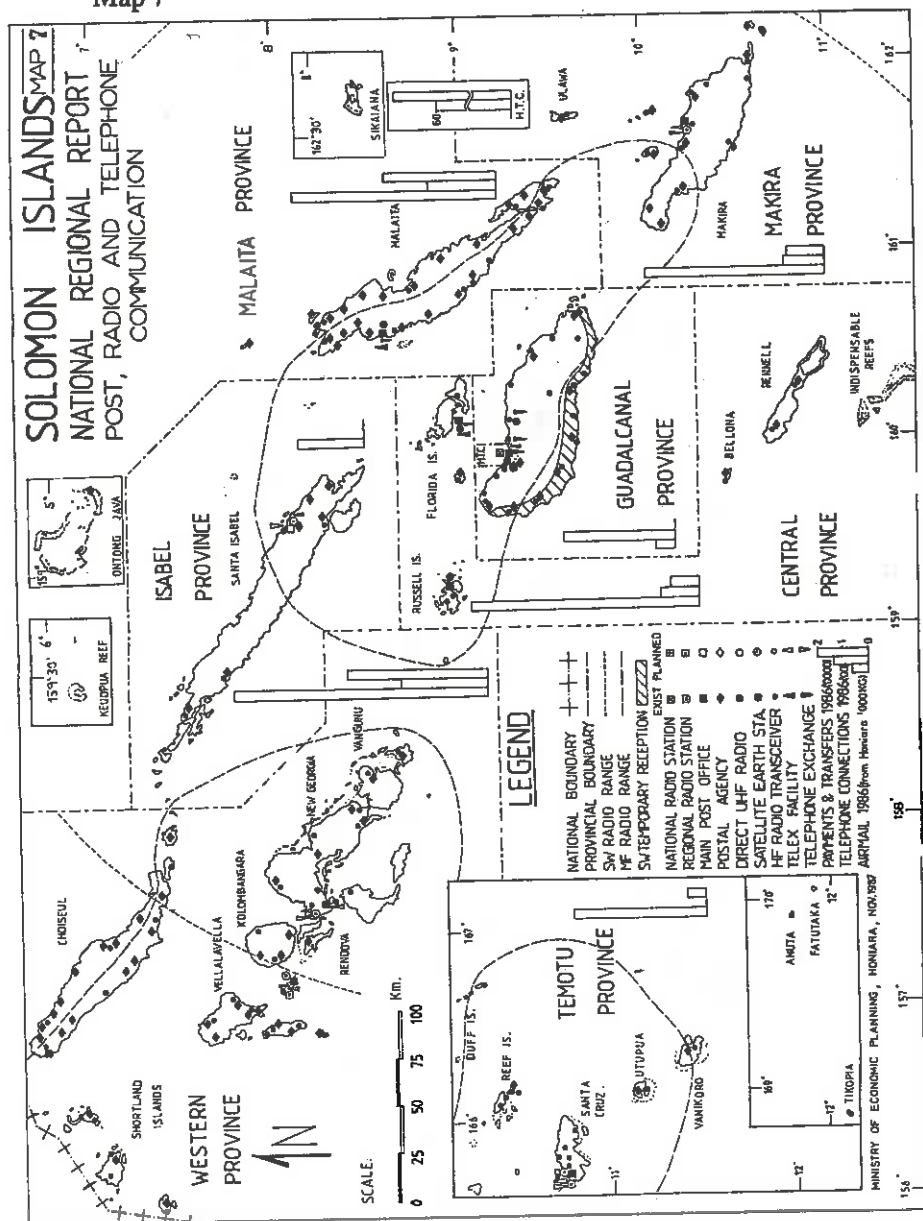
Map 5



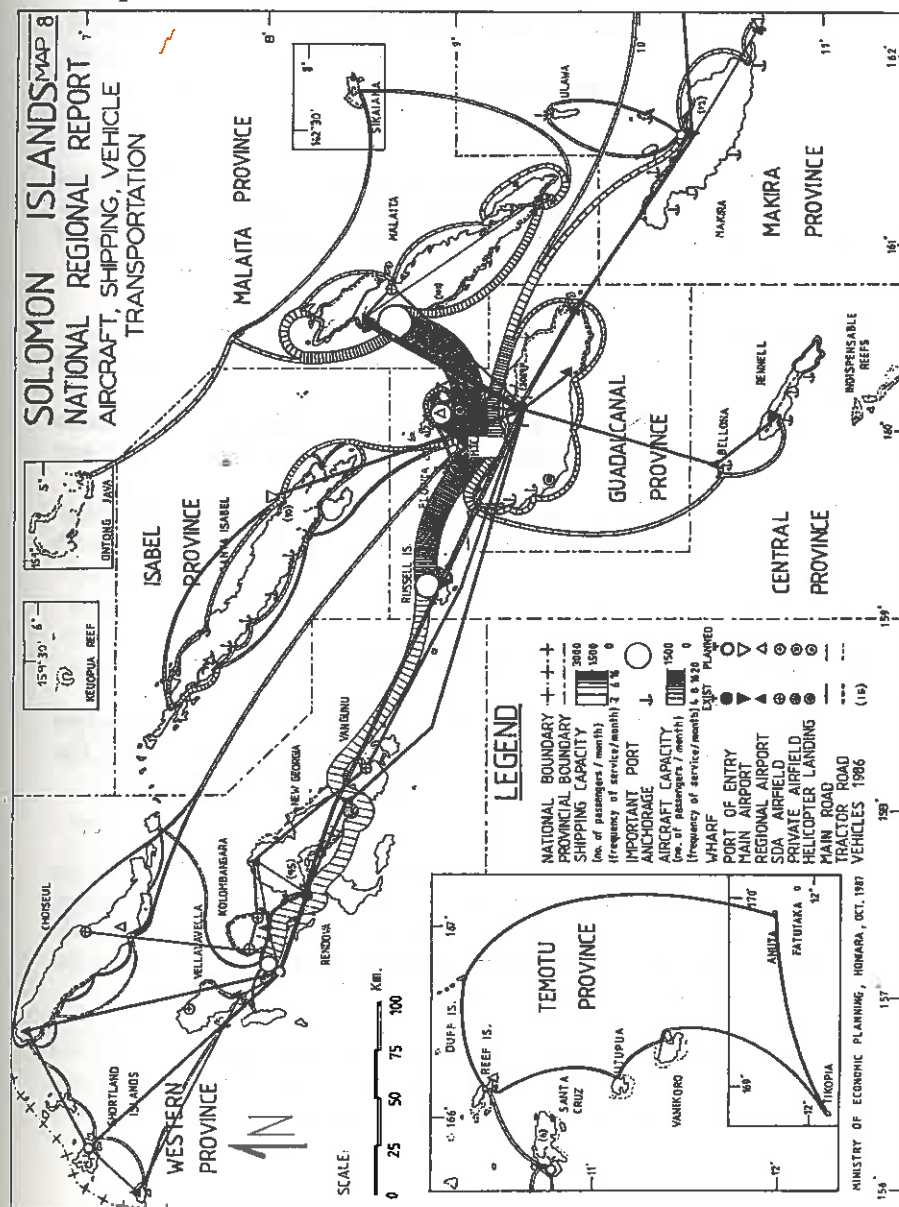
Map 6



Map 7



Map 8



Japanese Economic Interest in Malaya and Japan-Malaya Relations in Historical Perspective

Mehment Sami Denker

This article will discuss Japanese-Malayan historical relations before and during World War II. In doing so, I will attempt to trace Malayan-Japanese relations and Japanese orientation towards Malaya until the end of World War II.

The objectives of this article are:

First, to prove that Japan had an economic interest in Malaya before World War II.

Second, to establish the historical pattern of Japanese interests in Malaya and Japanese involvement prior to World War II in the inter-war years.

Third, to present some new findings about Japanese involvement in Malaya based on declassified British Military Intelligence Reports on Malaya.

The Impetus of Pre-World War II Malayan-Japanese Relations

Malayan contacts with Japan were carried out by Western powers before the Japanese closed their doors to foreigners in the period 1637-1868. The basic aims of this contact were trade and control of the trade routes.

Albert Hyma states that:

The only foreign merchants who had visited Japan regularly were the Portuguese. They carried on their trade between the ports of Lisbon, Goa, Malacca, Macao and Nagasaki and elsewhere. They had made great profit, but they were not in the position to fill the demand of the whole of Japan for foreign products.¹

Besides this indirect contact of Japan with Malaya, Japan also showed interest to trade directly with Malaya, by sending its official trading ship "Goshun-Sen".² However, this ship visited Malacca only a few times in a year.

Malayan-Japanese relations were given greater impetus with the Meiji Restoration (1868-1912), which was the period of the foundation of a modern state in Japan. E.H. Norman points out that,

it [the Meiji reform movement for establishing a modern state] was carried out under the brilliant leadership of samurai-bureaucrats who, in the teeth of opposition directed against them, even by members of their own class, wisely pursued the path of internal reconstruction. The military bureaucrats were the spear point of advance, the vanguard of modernization in the establishment of a modern state in Japan.³

Capital formation as well as capital accumulation for the Japanese industries were carried out by policies of (a) taxation and credit creation, (b) oppression and exploitation of working masses, and (c) Japanese success in avoiding being taken over by foreign capital.⁴

In 1873, the Meiji regime passed new land tax legislation which "revised the land tax system from a harvest tax assessed as a portion of the harvest in rice, or its equivalent in money, to a land value tax assessed as a proportion of the land value".⁵ In this way, legislation made possible "a revolutionary transfer of income from the Tokugawa ruling class to the landowners and later the government also introduced the certification of the land. By this policy, the government wanted to transfer the land to the mass of landlords or private owners."⁶

The transfer of the land to private ownership was supported by the deflationary policy of the 1880's which resulted in some 368,000 peasant proprietors being dispossessed for failure to pay tax. The value of the land sold or confiscated was twenty-seven times the total of the debt. "As a result of land-reforms, not only the landowners were enriched, but also the government was able to collect land tax as much as possible. Between the period of 1871 and 1875, the land tax revenues accounted for between 85 and 93.2 percent of the total government tax revenue."⁷

This money, as well as daimyo pensions and government bonds transferred to landowners, not only transformed the landlords into stockholders and bankers but also supplied the money for industrial projects as stated below:

These bonds not only secured the bad debts due the Chonin, but supplied the bond holders with funds for investing in industrial projects or in land. This settlement had the effect of converting the greatest landlords and users into stockholder and bankers.⁸

The other policy used by the regime for capital formation and accumulation was the exploitation of the workers. Exploitation of the workers during this time was characterized by low wages and long hours. Tables 1 and 2 show us that "the wages of skilled workers were lower than those of artisans and even below those of day labourers. The level of wages paid to male workers were more than those wages paid to female workers which also indicates the exploitation of female workers."⁹

Japanese capital formation also stemmed from the Japanese success in avoiding being taken over by foreign capital. In the 1870's, the Japanese government pursued a policy of discouraging foreign investment and of buying back foreign-owned capital equipment and repaying foreign loans. As stated below:

From about 1872, the government tried to push Dutch and British-Hong Kong (Jardines) interest out of the Tokoshima coal mine, which was eventually repurchased by Mitsubishi only in 1881. In 1875, Mitsubishi was granted a government loan to but out the American Pacific Steam Ship company's Tokyo-Shanghai route. In 1877 and 1880, the British and French-owned postal services were nationalized and by the beginning of the 1880's, Japan had cleared itself of foreign capital.¹⁰

As explained above, one of the major policies of the Meiji period was nationalization of industries which was aimed at decreasing or eliminating foreign ownership in Japan's economy. The external manifestation of such a policy was direct competition with Western powers such as the British in Malaya, as will be explained later in this article. Another aspect of the Meiji period which had an impact on Southeast Asia was its industrialization. This policy was implemented in stages.¹¹ Industrialization progressed from a non-heavy industry base to a second stage of general expansion of heavy industry around the time of the Russo-Japanese War. It was at this stage when there was a big boom in manufacturing and mining that the Japanese started to show an interest in Malaya.

As seen from the above discussion, the nationalization as well as industrialization policy of Japan was aimed at protecting the economy from the onslaught of foreign powers. Because of Japan's wish to become an industrialized state and at the same time to protect the economy from foreign control, Japanese policy necessarily had to be anti-Western. Furthermore, Japan's lack of natural resources as well as her need for markets for her products caused Japan to expand in Southeast Asia including Malaya.

After the Meiji regime opened Japan's doors to the external world, the first Japanese came to Malaya and this flow continued throughout the Meiji period, at the end of which the Japanese population in Malaya amounted to around 4,000.¹²

Japanese Settlement in Malaya

The development of the Japanese community in Malaya can be traced in Tables 3, 4 and 5. An interesting aspect is the female-male ratio as seen in Tables 4 and 5. The preponderance of women in the Japanese population particularly before 1911 was because "most of the women were prostitutes who were victims of the Japanese yellow slave trade. Lured away by vagabond sailors, they came mainly from Kyushu."¹³ Reginald Sanderson expressed the fact in the following manner:

There are a few Japanese merchants and commercial men of acknowledged standing but for the most part, the Land of the Rising Sun is represented by an undesirable class.¹⁴

It is ironic to note that but for the presence of Western colonialism, such a class of Japanese would not have found its way to Malaya.

As illustrated in Tables 3 and 4, Singapore was the main center for the Japanese population and as pointed out by Yuen, it was also the center for the yellow slave trade. According to her, "the slave traders (yellow slave traders) avoided immigration controls by smuggling their victims into Singapore which became a main distributing center."¹⁵

However, before 1909, the Japanese lacked any real economic interest in Malaya. For example, in 1897, although the Sultan of Johore offered a ninety-nine year lease of a thousand acres to a Japanese on favourable terms, the offer was refused.

It was in the period between 1909-1912 during the rubber boom that the Japanese were beginning to look at the opportunity of rubber planting in Malaya.¹⁶ Japanese rubber plantations were established in almost every Malay state. Table 6 indicates their sizes. Johore, notably, had not only the largest total area of rubber estates, but also was highest among all states in planted area and latex yield. The growth of the Japanese rubber plantations in Johore was paralleled by an increase of Japanese people in that state from 173 in 1911 to 1,287 in 1921.

One reason why the Japanese did not invest overseas till the turn of the century was that,

Japan lacked confidence before the Sino-Japanese War (1874-1895) and Russo-Japan War (1905). After these Wars, Japanese started to invest abroad. The victories gave Japan's Industrial Revolution a tremendous impetus which spilled over to Korea, Taiwan and later to the Southeast including Malaya.¹⁷

Japanese industrial demand for steel caused some Japanese to look for iron-ore investments as well. The Japanese were the only foreigners attracted to iron-mining in Malaya.¹⁸ Trengganu and Kelantan became important states because of iron-ore. The growth of the Japanese population in Kelantan and Trengganu accompanied the growth of the Japanese iron-ore interest in these two states. Before iron-mining was started in Trengganu, there were 180 Japanese in this state. By the eve of World War II, there were 537 Japanese. In this period, the Japanese were mostly in Trengganu while fewer were in Kelantan. It was only during the latter half of the 1930's that the Japanese population in Kelantan rose from 64 to 117 in 1938, paralleling an increasing trend of the mining of iron deposits there.

In the Federated Malay States, the Japanese were involved in shop-keeping, watch-repairing, laundry and hair-dressing, whereas in Johore, Trengganu and Kelantan they dealt with rubber and mining basically. In Singapore, however, the Japanese were interested in the growing entrepot trade. One of the Japanese consulates endeavoured to stimulate Japanese economic interest by setting up a commercial showroom to advertise Japanese goods.¹⁹

The Japanese community in Malaya found it necessary to set up an association to keep themselves together and preserve their rights. In 1905, the first Japanese Association was founded in Singapore and spread to all the Malay states. "The Association saw itself as a self-governing community fighting the economic battle for Japanese superiority in the South-east."²⁰

Police intelligence records reveal that:

the Association was organized along fairly detailed lines with the office-bearers designated as Prime Minister, Ministers, vice-Ministers and Secretaries. Together, they made up the cabinet for 'Singapore village'. Their 'portfolios' covered a wide range and included those of

Home Affairs, Foreign Affairs, Excise, Agriculture, Education, Graveyard and Imperial Affairs. The designation of responsibilities along such a grandiose scale might be dismissed as a piece of comic opera if not for the official standing the Association had with the Japanese consulate and the high positions which certain office-bearers had with the Tokyo Government. One of the office-bearers who was also the president of the Commercial Museum had once served as acting envoy to Siam.²¹

As can be argued from the foregoing discussion, we must reject any hypothesis which states that the Japanese had no economic interest in Malaya before 1936.²² In fact, because of the significance of this economic interest, it would be supported by the Japanese government indirectly or directly later. We may say that Japanese interest in Malaya was sparked by the rubber boom between 1909 and 1912 and spread to other fields like the mining industries.

The Japanese Association in Malaya functioned not only as a social club which satisfied its members' needs, but also served the Japanese population in Malaya at large. Singapore was the main center of social discourse for the Japanese. In 1919 they published their own newspaper *Nanyo-Nich-Nich Shimbun* with the objective "to promote pan-Asiatic sentiments and promote Japanese colonization."²³ Its role was elaborated further in 1926 in the following terms:

Occupying an independent position as pressman in a corner of Southern Asia, we have struggled against great odds for the last 10 years in order to promote the common welfare of all Asiatics, for we cherish the true meaning of a common brotherhood ... For the last 10 years, we made it our business to be the faithful guides of the overseas Japanese in Southeast [Asia] and also to be their obedient servants the number of steady Japanese who were prepared to establish a second Japan in a foreign land will increase, and we will assist them in the advance already made.²⁴

The Growth of Japanese Interests in Rubber, Iron and Trade

By 1919, as shown in Table 6, more than a hundred thousand acres of land in Malaya were Japanese rubber plantations. Thus economic interests of the Japanese in Malaya started with buying land for rubber planting, while their counterparts at home were entering the rubber trade by manufacturing bicycle tires and rubber shoes.

Because of this rising Japanese economic interest in Malaya, the Rubber Growers' Association, which represented British rubber interests in Malaya connived with the Secretary of State for Colonies to enact the Rubber Land Enactment, which was aimed at restricting the Japanese economic advance.

The legislation prohibited the alienation of rubber land exceeding 50 acres, except to British subjects and subjects of Malay rulers, companies registered in the British dominions and in the Malay states, and others who had been residents in Malaya for at least seven years and intended to continue staying there. However, transactions were allowed between persons of the same nationality. Thus under this regulation British economic supremacy was assured, as British subjects were allowed to acquire more land, and the status quo of non-British control of the industry was maintained, since foreigners could only make land transactions with people of the same nationality.²⁵

The Japanese strongly protested against this restriction, because among the foreigners the Japanese were hit hardest by this enactment. Japanese reaction to the regulation was immense and strong.²⁶

The Japanese Planters' Association sent a telegram to the Japanese Ambassador in London to protest on their behalf against the restriction.²⁷ At the local level, the Japanese Consul to the High Commissioner of the Malay States lodged a protest. In Tokyo the government was pressured by various groups to take action against the limitation imposed on their rubber activities. The pressure on the government came especially from Japanese businessmen like F. Khor, an influential man enjoying close co-operation with the ruling cabinet, who was interested in rubber planting in Malaya. He probably influenced the Japanese Minister of Foreign Affairs to convey to the British Ambassador the "unfavourable impression produced not only in the press but in important circles by the restriction."²⁸ According to the British Commercial Attaché in Tokyo, many businessmen who had interests in Malaya protested against the land regulations, inviting the press to the meeting and thus pressuring their government to take steps towards the abolition of the legislation.²⁹

In 1925-1926, the increasing war production created a new rubber boom. According to local intelligence reports, there were several attempts to preserve the Japanese rubber interests in Malaya. Nanyo Kyokai (South Sea Association) called on the Japanese government to assist Japanese planters in the South Seas by granting liberal loans at a low rate of interest and it also advised the planters to extend their operations to Sumatra, Borneo, New Guinea, Siam and Indo-China.³⁰

Following this, some influential Japanese set up a company with a capital of 10 million yen to prevent the estates of their compatriots from being sold to foreigners. In Tokyo the Department of Finance also considered the establishment of a loan fund providing financial assistance to Japanese rubber planters to maintain and develop their estates. But, in spite of all these efforts, Japanese enthusiasm in rubber planting was not as keen as during the initial prosperous years of this industry.³¹ After the Rubber Land Enactment had been passed, the acreage owned by Japanese in the 1930's was about half of that in 1917.

The Japanese were the only ones dealing with iron-ore in Malaya, and iron-mining played a leading role not only in the subsequent development of Malaysia's iron-mining industry, but also in the development of the Japanese steel industry.

It was the iron-mining industry that emerged as a post-World War I phenomenon, developed and monopolized by Japanese capital.³² The Japanese Hiroichimo Ishihoza started iron-mining in Malaya in 1920, which marks the beginning of the industry in Malaya.³³ He came to Malaya to invest in rubber estates in 1916. His interest in iron-mining was awakened by a Chinese who mentioned the existence of iron deposits. In 1917, when the restriction on rubber land transactions was implemented by the British, Hiroichimo Ishihoza turned his attention to iron.

After a good quality of haematite ore with an iron content of 65% had been found in Johore, the Japanese also extended their interest to other states like Trengganu, Kelantan and Pahang. However, the haematite ore found in those states was of a lower grade than Johore ore. Almost all iron-ore deposits were located in the Unfederated Malay States and were exploited by the Japanese.

Exploitation of iron deposits in Johore was due to the fact that it was a less developed state in the peninsula and the British administration was more willing to welcome any economic activity that would increase the state's revenue. The iron mining in Johore owned by Ishihoza Sangyo Koshi Ltd. (I.S.K.) enjoyed a good reputation with the treasury. Within a year of the opening of the mines, it had exported 75,250 tons of iron, bringing in \$ 73,140 in export duty as a new source of revenue to the state. Table 7 shows that between 1921 and 1922 the export duty earned by tin decreased by \$ 15,053 while iron brought in an additional \$ 37,117. It was not only because of the revenue contribution to the state but also because of the additional employment that the state welcomed Japanese iron mining investments.³⁴

In 1936, Trengganu attracted iron mine investors, because the output of Trengganu's iron mines almost doubled that of Johore's. Between 1925 and 1930 the two iron mines operating in the state were the I.S.K. Mines in Muchong Satahun near Kemaman and the Kuhoza Iron Mine in Bukit Besi near Dungun. From 1925 to 1930 the annual output had never been more than 100,000 tons. However, when the property was taken over by the Nippon Mining Company (N.M.C.) in 1930, the total output of the state rose from 87,364 tons in 1930 to 798,109 tons in 1931.³⁵

In 1935, when iron was discovered in Temangen District, Kelantan profited from the full impact of investors. Mining here was granted to private enterprises, three of which were Japanese. The Japanese enterprises were warmly welcomed in Kelantan by the administration head, the British advisor, who expected great returns for Kelantan's revenue, and he did his utmost to cooperate with the investors. A case in point was the Southern Mining Company's application for the installation of telegraph lines from the mines office to other offices and working-places. Although the lines were expensive and difficult to maintain, the British administration head agreed:

In principle the S.M. Co. is investing considerably high capital in this country and, as soon as exports start, they will be making large contributions to the revenue of the state and the Federated Malay States Railways... I am not anxious to seek small profits or to be obstructive in any way. I would request you to adopt an attitude as helpful towards the company, as is consistent with the proper working of the Posts and Telegraph lines... I'm particularly anxious from the revenue point of view to see the company develop its workings as quickly as possible.³⁶

The contributions from the mines to the total Kelantan revenue increased from 0.65% in 1936 to 1.15% in 1937 and 1.7% in 1938. This increase was mainly due to the export of iron-ore to Japan.³⁷

The first shipment of 49,223 tons was made in 1937, earning a revenue of about \$ 200,000 in export duty for the state. New sources of income were welcomed by the government because of their contribution to the development of the Unfederated Malay States.³⁸ Only the Japanese exploited the deposits, since others such as the Europeans and Chinese were either preoccupied with mining tin or for other reasons were averse to iron-mining. The Japanese were particularly motivated to take up iron-

mining. Japan had an insatiable need for iron and although her production grew over the years, imports also greatly increased; in 1929 she still produced only three-fifths of her requirement - about the same proportion as at the beginning of the decade.³⁹

The Japanese were thus spurred to meet their country's needs, and with momentum provided by such favourable conditions as the *laissez-faire* attitude of the local authorities, the proximity of Malaya to Japan and the good quality ore, they were determined to scale the heights and plumb the depths for the ore.⁴⁰

Iron was not only a new asset to the Malay states but in Johore and Trengganu it also became one of the chief revenue earners. If the indirect revenue derived from iron-mining is also considered then the Japanese contribution to the development of these states becomes all the more significant. Duties imposed on various items for consumption by the mines and their labour forces were sources of such indirect income. Their importance was aptly summed up by E.W. Pepys, General Advisor of Johore: "It does not seem possible to estimate the actual monetary effect to Johore State of all this but the total amount cannot be insignificant."⁴¹

Japanese iron-mining in Malaya certainly contributed constructively to the development of both the land and the economy of the states concerned. All the ore mined and produced by the Japanese in Malaya was exported almost exclusively to Japan. As Sir Lewis Fermor observed: "The operating companies appear almost without exception to be branches of or affiliated to enterprises with their headquarters in Japan."⁴²

Being mainly financed by Japanese capital and managed by Japanese personnel, it was natural that the ore produced was also exclusively consumed by the Japanese iron and steel industry. Thus monopolized, Malaya's iron resources definitely assumed prime importance in the Japanese market. This was especially so when we consider that together with China, Malaya supplied 90% of the ore needed for the blast furnaces. Johore supplied 40% of Japan's iron consumption in 1928. About a decade later, in 1937, Trengganu, Kelantan and Pahang were producing 2.5 million tons or about half of Japan's iron ore imports. It is therefore clearly evident that Malaya's iron resources were of integral importance to the Japanese steel industry.⁴³

By the end of the 1930's, the Japanese had become a great trading nation, after the U.S.A., the United Kingdom and Germany. She exported raw silk, canned fish, tea and pottery to the U.S.A. and other capital goods

and machinery to Manchuria and China. Textiles and miscellaneous consumption goods were exported to continental Asia and Southeast Asia, where people had low purchasing power. The devaluation of the yen in 1934 caused a reduction in the price of Japanese goods which therefore became more competitive vis-a-vis Western products. In fact, the value of her trade with Malaya was at its peak in the late 1930's, though its value was less than Malayan trade with the U.S., U.K., Dutch East Indies and Siam. However, Japanese commercial thrusts did make an impact on the Malayan market due to cheaper Japanese products like textiles. For example, the British firm Dunlop and Company complained to their headquarters, "no trade coming in. Japan has great advantage in the East over English manufacturers. Consider Japanese competition will be worse than German ever was. The only hope is that Japanese goods will prove not to be of such quality."⁴⁴

The reason why the Japanese overtook English products was not only because of cheap labour, but also because of the proximity. Yuen stated that "it was difficult to match Japan's cheap transport cost. Freight costs to Singapore were so much cheaper from Japan than from London."⁴⁵

Because of the effects of the economic depression (1929-1931) and the general world movement towards economic autarchy, the textile quota system was introduced in Malaya in the latter half of the 1930's by the British. The quota system was very specific and limited in nature. It was specifically directed at one country - Japan and limited to a particular section of the import trade - piecemeal textiles.⁴⁶

The quotas were unpopular. Japanese products were highly popular because of their low prices. This and other factors including the decline in the purchasing power of the Malayan consumers from \$ 1,052 million in 1926 to \$ 362 million in 1933 rendered the great increase of Japanese imports in 1933 possible. Moreover the Japanese had cheaper methods of distribution than the British or other European manufacturers. Japanese exporters sold directly to local Chinese importers, thus eliminating the cost incurred by the European manufacturers who dealt with middlemen, the local European merchants.⁴⁷

Other factors reduced the import and sale of Japanese goods, for example the anti-Japanese boycott carried out by the Chinese. The Chinese boycott of Japanese goods which was provoked by the Tsinan Incident (1928) and the Mukden Incident (1931) drastically reduced Japan's trade in cotton piece goods. The Trade Commissioner after examining the trade figures from January 1931 to March 1932 drew the con-

clusion: "The boycott has effectively kept Japanese piece goods off the markets as far as consumption by Chinese is concerned."⁴⁸ Because the Chinese refused to deal in Japanese goods, this created a vacuum for Indians to begin bringing in these goods in increasing quantities.⁴⁹ Later anti-Japanese boycotts were provoked by the Sino-Japanese War (1937). It was the Sino-Japanese War that caused Japanese goods to suffer a drastic setback as shown in Table 8.

Japan counterbalanced the loss sustained in cotton piece goods trade with a gain in ready-made goods. Prior to the imposition of quotas, articles such as shirts, coats, mosquito nets, etc. were imported piecemeal and made up by tailors in Malaya. The shift to the trade in ready-made goods manifested itself in 1936, when there was an annual increase of 37% in the imports of ready-made cotton goods in Malaya, the bulk of which came from Japan.⁵⁰ However, these Japanese goods suffered a drastic setback in the years following the outbreak of the Sino-Japanese War because of the anti-Japanese boycotts, described as being of a hitherto unparalleled intensity.

In 1938 the amount of imports from Japan was the smallest of the preceding ten years. Although there were other factors responsible for this decline too, the boycotts were the main contributing cause. The setback in demand for rubber and tin during that year led to a decline in the consumption of textiles. Stocks left over from 1937 also served to reduce imports. The Federated Malay States Chambers of Commerce noted that "with the exception of a small trade done by certain Indian dealers it can be said that the imports of Japanese goods ceased entirely".⁵¹

However, Japanese ready-made goods continued to trickle in via Hong Kong. These goods were made by Indian firms in Hong Kong and sent to Indian firms in Malaya. These were then quite successful in using this system as a ruse to overcome the quotas and the boycotts in Malaya. Consequently, "whilst boycotts of Japanese textiles by Chinese dealers continued, appreciable quantities of these textiles continued to be imported under disguise by other nationals".⁵² Nevertheless,

A comparison between the effects of quotas and the anti-Japanese boycotts would show greater effectiveness of the latter. As seen earlier, the 1928 and 1931 boycotts hit at the most vulnerable spot - the demand rather than at the supply end which the quotas attempted to do. This is a clear indication of the popularity of Japanese goods at the grassroots level. If the Chinese dealers were not willing to handle Japanese products for patriotic reasons, there was an ever-ready re-

placement in the Indian dealers. The Chinese consumer may be restrained by political sentiments from buying Japanese goods but political sentiments wore thin after some time. This was especially the case because compared to the dearer foreign goods, Japanese low-priced manufactures were readily available.⁵³

Yuen concluded that:

Though no strong ostensible links can be traced between Japanese commercial expansion and the later political advance into Malaya, these trading enterprises helped to broaden the vision of the expansionists. They saw Malaya not only as an invaluable supplier of raw materials but also as an important market for her manufactured products. The restriction imposed by the British must have impressed upon them the advantages of being a colonial power free to act as it chooses, and the prominent role of the Chinese must have caused envy in their eyes.⁵⁴

The Greater East Asia Co-prosperity Project and Japanese Occupation, 1942-1945

The idea of the co-prosperity sphere was stated in secret resolutions concerning the strengthening of the Japanese-German-Italian Axis, which was approved by a four-minister conference on 6 September, 1939. The co-prosperity area was defined as an "imperial bloc (*Lebensraum*) for the construction of a new order in Greater East Asia including Japan, Manchukuo and China as its core, the former germanated Islands, French Indo-China and French insular possessions in the Pacific, Thailand, British Malaya, British Borneo, the Netherlands East Indies, Burma, Australia, New Zealand, India and other areas."⁵⁵

"The Principle of Economic Policy Towards the South" clearly gave first priority to securing resources, namely that "along with emphasis on satisfying the demand for essential resources and thereby contributing to the immediate war effort, [there] were also plans to establish a system of self-sufficiency for the Greater Asian co-prosperity sphere, in order to rapidly complete the strengthening of the economic power of the empire."⁵⁶

The Japanese invasion of Malaya was sudden, brutal and efficient. The British repeatedly suffered serious reverses as the Japanese pressed rapidly down the Malayan Peninsula to Singapore. The whole of Malaya and Singapore capitulated within only 70 days. On 15 February, 1942, the British were forced to disarm and suspend resistance due to lack of food supply and loss of military power. Lieutenant General Percival handed Singapore into the hands of General Yamashita at Bukit Timah and thus began the historical reign of Japan over Malaya.

Japanese administration policy in Malaya contrasted sharply with that in so-called Independent Burma, Siam, Indo-China, and the Philippines. No place was given to Malaya in the Assembly of Greater East Asia Nations held in Tokyo in November 1943, because the basic policy was to keep Malaya as a Japanese stronghold and a permanent colony for exploitation by Japanese immigrants.⁵⁷

Singapore became both the army headquarters and a center of the Military Administration. In March 1942, Japanese governors were appointed in each of the Malay States and also in Penang (Province Wellesley came under the government of Penang) and Malacca, but Singapore was given a mayor.⁵⁸

The Sultans started to act as advisors to the Japanese governors, a reversal of the former regime. The Military Administration put an end to the federal system. Apart from these changes, Japan found it politically convenient to retain the former administrative structure rather than disrupt the country by a sudden change-over to a complete hierarchy. The Military Administration maintained its control through various bureaus and associations for the purpose stated above.

Singapore's municipality was divided into five main branches, viz. the departments for general affairs, welfare, economy, enterprises or public works, and police.

The Japanese colonial scheme and administration for Malaya did not call for a puppet regime such as in Burma and the Philippines, though the Sultans, members of the ruling houses, and community leaders were used to bolster the administration. But continued resistance especially from Chungking adherents, communists and natives made it necessary for the Japanese to make the leaders responsible for the actions of their people against Japan.⁵⁹

The Sultans were told that the Japanese government would protect their lives, property and religious rights and provide them with an income not less than that received from the British. They were told to take the

initiative to establish peace and order and put the people's minds at ease.⁶⁰ The masses were promised protection commensurate with their cooperation with the Japanese. It is interesting to note here that according to British Intelligence Reports, apart from the Sultans and a handful of Malay leaders, the so-called Malay leaders under the Japanese were men who were either of no importance at all or men with a real or fancied grievance against the former regime. Amongst the Sultans, one who came close to the general conception of a puppet was the Sultan of Selangor, Musa Edin. He was considered unsuitable by the British for the responsibilities of a Sultan but instead he was installed by the Japanese.⁶¹

Periodic meetings were held between the Chief of the Military Administration and the Sultans, who were also invited to Singapore during Tojo's visit. The Sultans seemed to have been relegated into the background of Malay political life; sons of the Sultans were amongst the officials selected for indoctrination in Japanese methods of government. Members of the ruling house were represented in the Regional Councils. Many of them had served in the State and Federal Councils during the British regime. The Regional Councils were set up

- (i) as a sop to the people who were denied the so-called independence accorded to other countries within the Greater East Asia Military;
- (ii) to gain sympathy and cooperation from the different communities;
- (iii) to sound out public opinion and probe into possible subversive activities;
- (iv) to take the place of the abolished Executive, Federal and State Legislative Councils under the British system.⁶²

In December 1943, Regional Councils were usually described as advisory consultative organs and State Councils were also set up. Representatives of all communities were selected by the governors of the provinces and the mayor of Singapore. Appointments were honorary with limited terms of office, which could be extended by re-appointment. Governors and mayor were ex-officio chairmen of the Councils and in the States the Sultans were vice-chairmen. No Japanese, apart from the governors and mayor, could sit in these Councils. The first meeting of the Singapore Council was held in January 1943, the second meeting in August 1944.⁶³

In 1943, a joint communique between Japan and Siam announced that the four northern states of Kedah, Perlis, Kelantan and Trengganu were to be ceded to Siam. The treaty transferring the states was signed in Bangkok on 20 August, 1943. These states were formally handed over on 19 October, 1943.⁶⁴

Japanese respect for Siam's history and traditions was the reason given for the cession of the states. An attempt was made to nullify Malay resentment by appeals "to sacrifice parochial affiliations based on religion and culture and foster the more important all-embracing loyalty to the sphere of pan-Asianism."⁶⁵ Later the Siamese High Command announced that each state would have an administrator who would have the power to choose whatever method of government seemed suitable to him but that he would be advised by the chief administrator, local army commanders, and administrative advisors, and the chief of the armed police force. So Japanese liaison officers were appointed to the four states and the Emperor of Japan conferred a minor Japanese Order of Merit on the Sultans in recognition of their service to the Japanese Military Administration; by December 1943 the Siamese government was making arrangements to transfer the states back to their Sultans, but the Siamese Military Administrators would remain as their advisors.⁶⁶

The new administrative system was similar to the British pre-War period administrative system in Malaya. As stated in an Intelligence Report:

With the arrival of the Japanese, there was at first considerable talk of some form of local government and an individual ... was actually reported to have been appointed Lt. Governor of Penang. The government of Malaya is now a Military Administration governed from Singapore, with Lt. Governors in the various states. In fact, it seems probable that the British form of government is being carried out more or less in its old form with the British Advisors replaced by Japanese Lt. Governors and the Malay Sultans permitted to function as before as regards to religion and Malay custom.⁶⁷

The Japanese established the Military Administration in Malaya and also set up or sponsored some associations in Malaya. The basic aim of these associations as stated in British Intelligence Reports were the following:⁶⁸

- (i) ...to strengthen the military domination and defence structure. For this purpose, these associations are sponsored: Auxiliary Police Corps; Peace Preservation Corps (Neighbourhood Association); Self-Defence (or Civil Defence) Corps; Heiho; Malay Volunteer Army; Malay Volunteer Corps; Japanese Residents' Association; the Southern Development National Service Association.
- (ii) ... harness the different communities: Chinese Merchants' Associations; Overseas Chinese Association; Malay Welfare Association; Arab Welfare Association; European Welfare Association; Youth Corps; Women's Association.

- (iii) ... encourage anti-British feeling: The Indian Independence League; Indian National Army; Provisional Government of India.
- (iv) ... disseminate Japanese language and culture: "Speak Japanese" Association; Music Association; Physical Culture Association; Sports Association and Showmen's Association.
- (v) ... promote Japanese propaganda: Singapore Newspaper Association; Volunteer Publicity Corps.
- (vi) ... present the case for Japan's religious and cultural toleration: Methodist Conference; Muslim Religious Councils; Roman Catholic Agricultural Settlement; Malay Language Research Association.

Education Policy

After the establishment and reorganization of the Malayan administrative system, the Japanese set up an education policy and implemented it. The education policy reflected Japan's objectives in East Asia including Malaya. Japan's objective according to an Intelligence Report was to follow up her military conquests with a cultural subjugation of the conquered people. The policy also aimed at providing the various races of East Asia with the Japanese language and Japanese "culture" as the binding link. Thus, in the long run, East Asia could become "a continent of subject peoples equipped with the right moral qualities and having a common cultural orientation towards the ruler country, Japan."⁶⁹ In the occupied countries like Malaya, Japanese educational policy can be considered to be two-edged. "It must win allegiance to Japanese ideas and at the same time cut into the cultural influence and goodwill left behind by the former administration."⁷⁰

Japan's overall policy was to mould the people of Malaya so that they would fit into the grandiose scheme of *Hakko Ichiu* "eight corners under one roof with the Emperor as the keystone"; to carry out this aim, Japan attempted to

- (i) destroy all British and European influence and language;
- (ii) make the Japanese language the lingua franca;
- (iii) enforce Emperor worship and control all forms of religions for their gradual assimilation by Shinto;
- (iv) discipline the people and reduce them to the level of chattels.

The Military Administration declared that it was its purpose to wipe out all British influence. The fall of Singapore isolated Malaya from all outside European influence except from German and Italian. To make the isolation complete, listening to outside broadcasts was forbidden. All Europeans, even from Axis and neutral states, were frowned upon and the Military Administration announced that it was its purpose to get rid of the 500 Axis and neutrals citizens who were in Singapore at the time of the occupation.

Financial Policy

Throughout the duration of the Japanese occupation, great amounts of money were syphoned off by the Japanese Military Administration. This was made possible through the issuing of military army notes, the formation of banks, the control over money-lending business, the organization of official lotteries, and various forms of taxation.

The Japanese Military Administration enforced coercive measures to ensure the cooperation of the local people. The refusal to accept Japanese notes was made a punishable offence. Within the two months between the outbreak of the War and the fall of Singapore, 65 million dollars worth of Japanese notes went into circulation. The injection of unnumbered Japanese yen worsened inflation; so realizing that the matter would endanger them, too, the Japanese halved the circulation of 285 million military notes in February 1942.

The Japanese also introduced the Deposits Post Office which was another apparatus for syphoning money and property from the people. It collected \$ 7 million during the period from 1942 to 1945. No matter how uncooperative the people were, the Japanese succeeded in making them deposit their money through various channels and programmes.

Banking was set up with the same profit-making motives. In March 1942 both the Yokohama Specie Bank and the Bank of Taiwan began operating. The Japanese forcibly bought up six Chinese operating banks and gained a 20 million dollar loan from them. The People's Bank with branches all over Malaya alone rounded up a capital of \$ 2,800,000. Further development of banks like the Japanese South Development Bank and the Merchant Treasury permitted them to control the profitable money-lending business.

The official lottery was another lucrative business. First launched in 1942, it made a 200% profit out of a million dollar worth of lottery tickets. These tickets were sold at every possible outlet. The second, launched in 1943, yielded a lump profit of 3 million dollars. Insurance monopolies by Shonan (later, Malayan) Property Insurance Control made just as much profit. By the end of 1943, their liabilities amounted to 640 million yen with premiums worth 1,660,000 yen.

All money collected was used to finance the Japanese administration, especially military expenditure. To sum up, Japan took a great deal from the people of Malaya to support her troops there and for export back to Japan. The Japanese, however, managed affairs, so that far from seeming debtors they appear the creditors.

Economic and Industrial Policy⁷¹

The Malayan economy during the Japanese Occupation was supposedly "reconstructed to become a self-sufficient industrial center." In fact, Japan's primary concern was to exploit Malayan resources to meet the demands of industries back home. The ruined and stagnant Malayan pre-War economy was cajoled into production. For the control of the Malayan economy, certain financial as well as industrial policies were carried out in Malaya. The declared policy of the Malayan Military Administration (MMA) was "the return of strategic materials to Japan" and "the development of self-sufficiency" by increased production, especially of food. To facilitate the MMA's policy of exporting strategic materials to Japan, Malaya's mining industries were expanded. Below is an account of policies with regard to all the important industrial and agricultural commodities.

A five-year plan was passed to develop the iron, manganese and bauxite industries. Before the War, such industries were run by the Japanese in the states of Johore, Perak and Trengganu and the ore was shipped to Japan as described earlier. By 1944 iron and manganese production was over 2,000,000 tons and bauxite reached 55,000 tons per year. The mainstay of the iron industry were four large iron foundries in Johore, Dungun (Trengganu), Ipoh and Taiping (Perak) which were run on charcoal to smelt the iron ore which was then shipped as pig-iron for final processing in Japan. In April 1944, special types of blast furnaces were built. The Nippon Steel Manufacturing Company, the Nippon Steel Tube

Manufacturing Company, and the Osaka Special Steel Company, with the cooperation of the Toikoku Steel Manufacturing Company, were entrusted with the task of developing the steel industry. During the early part of 1944 large consignments of machinery, bound for Batu Arang, were shipped to Kuala Lumpur by Mitsubishi. There was only one coal mine in Malaya - the Batu Arang Coal Mine, owned by Malayan Collieries Ltd. in the State of Selangor. However, because the coal found there was useless for coking, a really modern iron industry could not be established.

Bauxite was mined in Johore and Bintan, worked by the Japanese and mostly shipped back to Japan. In March 1944, the Japanese started a large aluminium factory on Riau Island south of Singapore. The factory was operated by about 200-300 Japanese and over 1,000 Malays. The bauxite from Johore was probably shipped to Riau.

Of all the existing sectors, tin and rubber suffered most due to the War. At the beginning of the MMA, tin mining activities were heavily reduced, as the Japanese found stocks and shipped them to Japan. Malaya's pre-War export of 800,000 tons of tin oversupplied the need of Japan's import of 50,000 - 60,000 tons which brought down the price causing many mines to close.

Later, in spite of the fact that Japan started getting her supply of tin from Thailand, there was a revival of the tin industry with smelting being carried out at the Eastern Smelting Co. on Penang Island. This was a logical occurrence as most of the tin ore available was in Northern Malaya, and the Penang Smelting Works was also suitably close for smelting ores from Thailand.

The War had excluded Malaya from her European markets and the Japanese found themselves with an abundance of rubber for which there was little or no market. The reorganization of "enemy-owned" rubber plantations by the Japanese, in which 40% of the plantations covering 1,620,000 acres were allotted to rubber growers for cultivation and came under direct military control, did not help matters. Whatever the organization, exports and internal consumption were not enough to keep the industry going, with prices fluctuating between 13 to 20 ct./lb. Prices stood so low that many plantations considered it not worthwhile to tap and had to close down. The rubber industry programme of the Japanese benefited only companies like Tankhee Co., Firestone Goodyear Plants, and Singapore Rubberworks (a Dutch company with a factory at Bukit Timah Road which manufactured all kinds of rubber goods), because these companies were taken over by the Yokohama Rubber Company and were expanded.

There was little mention of gold mining during the Japanese Occupation, but it can be assumed that this Malayan source of wealth was fully exploited by the Japanese. The Raub Australia Gold Mining Co. mined gold from lode formations at Raub in Pahang and production averaged 40,000 ounces annually. In September 1942, 7 Japanese directors were appointed in Singapore for the opening of "certain gold mines".

Malaya's forest reserves were indiscriminately reduced. The pre-Occupation policy had been to ensure a sustained yield of timber but the Japanese programme (to feed Japan's needs in the shipbuilding and charcoal industries) were carried out without any heed of reforestation. Shipbuilding industries were established in Japanese-occupied countries within the Co-Prosperity Sphere as well as in Malaya. Penang Island was one such shipbuilding center. As for the charcoal industry, it was a purely domestic one, but it too led to indiscriminate felling of timber.

The virtual stopping of imports from other countries brought suffering, rationing of food, especially rice, and other necessities in Malaya. When the Japanese occupied Malaya, there was a year's stock of rice, but much of this was shipped away. Within weeks there was a shortage and labourers were offering their services for a bowl of rice. The Japanese used compulsion to spur the people to grow more food. Rice areas the owning of which was regarded as the inalienable right of the Malays were given to all races. By September 1944, the MMA admitted that food production was still a major problem and that the people had found it difficult to achieve self-sufficiency even with rice-rationing plans. The people of Malaya were encouraged to eat substitutes instead, e.g. tapioca and sweet potatoes.

Under the Japanese Occupation, Malaya was cut off from meat supplies, and fish became almost the sole "meat" of the people. To expand the fishing industry, fishermen were taught Japanese methods of fishing. All catches were sold through officially appointed guilds only. New fish ponds were started in the interior. A factory was set up on Pangkor Island to can surplus fish. However, the fishing grounds of Malaya were not very productive and as the Japanese are fish-eaters and eat most of their fish raw, the best of the catch would always go to them.

The coconut industry also gained in importance in Japanese-occupied Malaya due to a shortage of oil and the drive for self-sufficiency in daily necessities. Next to rice, coconut had always played an important part in the domestic economy. The Japanese introduced strict rationing of coconut oil as it was also used as a lubricant for aeroplanes. Only in April 1944

the people of Singapore were given extra rations of coconut oil as a special gesture to mark the occasion of the Emperor's birthday. Domestic consumption of coconut and its oil were discouraged. All coconut extraction plants were in the hands of the Japanese and special factories were set up.

Whatever was to be the eventual outcome of the Japanese industrial policy, the immediate effect of industrialization and the expansion of manufacturing only was an increased importation of Japanese machinery into Malaya. Despite grandiose schemes, the expectations of high production of food and manufactured goods were not fulfilled. The industrialization programme of the Japanese only made the numerous Japanese organizations prosper.

Conclusion

Malayan-Japanese relations prior to Meiji basically were trade relations. These were carried out mainly by Western powers, whose aim was to control the trade routes from Nagasaki to Europe. However, there was also direct contact between Malaya and Japan through the Japanese ship "Goshun-Sen".

During the Meiji period (1868-1912), social and financial reforms were carried out to lift the Japanese economy from the agrarian to the industrial level by speeding up capital accumulation and its transfer toward industrial investments. There was also a policy of establishing heavy industry which was arms-oriented.

These policies brought the Japanese in competition with the Western powers, and later on competition turned into conflict. The Japanese arrival as well as expansion in Malaya started during the Meiji period. This expansion was to be seen in the presence of a Japanese community in Malaya as well as their investments in rubber and iron. The Japanese government directly supported the Japanese community in Malaya by way of economic assistance.

Japanese products found a market in Malaya after World War I owing to the disruption of trade relations between Malaya and the West caused by that War. Japanese products soon became competitive with British goods which resulted in a quota system imposed upon Japanese goods, especially textiles. Because of this, Chinese boycotts against Japanese products were supported by the British government.

Japanese early imperialism became more mature and overt through The Greater East Asian Co-Prosperity Project. Not only the strategic importance of Malaya for Japan but its economic importance as well became the determinants of the Japanese Occupation of Malaya in 1942. Because of the importance of Malaya to the Japanese, Malaya was placed in Group A in the Co-Prosperity Project. As noted, the policy towards Group A countries involved strong measures to acquire needed resources and to prevent their outflow from the country. In other words, the basic policy was the establishment of a small Japan in Malaya, as indicated by Japanese administrative, educational and economic policies during the Occupation period. By these policies the Japanese aim was to keep Malaya a permanent colony and to exploit Malayan natural resources to serve the industrial needs of Japan.

Sources:

- 1) Hyma, Albert, *The Dutch in The Far East: A History of Dutch Commercial and Colonial Empire*, Michigan: George Wahr, 1942, p.139.
- 2) "Goshun-Sen" was an official trading vessel for the Japanese Government. Before the establishment of government control, Japanese sea trade was conducted in vessels owned by feudal lords and private merchants. It is known that around 1625, thirty-six were for Cochin-China, two for Brunei, thirty for Luzon, twenty-three for Cambodia and one for Malacca.
- 3) Norman, E.H., "The Establishment of a Modern State in Japan", in: Jomo, K.S. (ed.), *The Sun Also Sets*, Selangor, Malaysia: Institute for Social Analysis, 1983, p.2.
- 4) Ibid., p.14-19.
- 5) Ibid., p.5.
- 6) Ibid., p.6.
- 7) Ibid., p.7.
- 8) Ibid.
- 9) Hiroshi Hazama, "Historical Changes in the Life Style of Industrial Workers", in: Hugh, Patrick (ed.), *Japanese Industrialization and its Social Consequences*, University of California Press, 1976, passim.
- 10) Norman, E.H., op.cit., p.17.
- 11) Ibid., p.19-25.
- 12) Yuen Choy Leng, *Expansion of Japanese Interest in Malaya 1900-1941*, M.A. Thesis, University of Malaya, Kuala Lumpur, 1973, p.3. A considerable part of the information and analysis of pre-war Japanese-Malayan relations is drawn from the excellent masters thesis of Yuen Choy Leng.
- 13) Kee Yeh Siew, *The Japanese in Malaya before 1942*, unpublished B.A. Honours Academic Exercise, University of Malaya, Singapore, 1957, p.67.
- 14) Sanderson, Reginald, "The Population of Malaya", in: Wright, A. and Cartwright, H.A. (eds.), *Twentieth Century Impressions of British Malaya*, London, 1908, p.127.
- 15) Yuen, op.cit., p.5.
- 16) Ibid., p.10.
- 17) Ibid., p.9. See also for further discussion, Allen, G.C., *A Short Economic History of Japan, 1867-1937*, London, 1962, p.68, 92, 170.
- 18) Ibid., p.13.
- 19) Iwao-Hino and S. Durai Raja Singam, *Stray Notes on Nippon-Malaysian Historical Connections*, Negeri Sembilan, 1944, p.88.
- 20) Yuen, op.cit., p.17.
- 21) Ibid., p.19.
- 22) See Taro Yano, *The Greater East Asia Co-prosperity Sphere: Setting the Stage for the Cold War in Southeast Asia*, paper presented at the International Symposium on "The International Environment in Post-War Asia" held in Kyoto: Tokyo, November 1975, passim.
- 23) Yuen, op.cit., p.22.
- 24) Ibid., p.22-23.
- 25) Ibid., p.31-32.
- 26) Ibid., p.30.
- 27) Telegram, High Commissioner Malay states to Sec. State for Colonies, 11.4.17, W 273/459, "Lease of land to Aliens".
- 28) Telegram, British Ambassador, Tokyo, Sir C. Greene to Sec. State, 1.5.19, W 273/462, 2.5.17, "Lease of Land to Japanese Subjects."
- 29) Yuen, op.cit., p.34 and also see press reports entitled "Protest against Land Regulation in Malaya", "Business Men Interested in Rubber Plantations invited Pressmen to hear their case. Imperial Government questioned ...", *Japan Times*, 20.7.17, W 273/462, 8.2.17, "Alienation of Rubber Lands".
- 30) *Malaya Bulletin of Political Intelligence*, February 1926, para 218, W 273/534, 18.3.26.

- 31) Yuen, op.cit., p.42.
- 32) Yuen, ibid., p.48.
- 33) Ibid., p.49; according to one observer, Malayan iron was "the most important source of supply outside the territories under Japanese control. Malayan iron mines are financed by Japanese capital, operated by Japanese management and export their output exclusively to the furnaces and smelters of the Island Kingdom." Barber, Alvin, "British Malaya a Leading Source for Japanese Iron", *Far Eastern Survey*, 15.3.39, p.66.
- 34) Ibid., p.51-58.
- 35) Ibid., p.57 and see *Annual Report on the Administration of the Mines Department and the Mining Industries*, F.M.S. 1937, p.12-14.
- 36) Ibid., p.60.
- 37) Ibid.
- 38) Ibid.
- 39) Ibid., p.71.
- 40) Ibid., p.71-72.
- 41) Ibid., p.73.
- 42) Ibid., p.74.
- 43) Ibid., p.74-75.
- 44) Ibid., p.85.
- 45) Ibid., p.86.
- 46) Ibid., p.95.
- 47) Ibid., p.95-96.
- 48) Ibid., p.102.
- 49) Ibid.
- 50) Ibid., p.105.
- 51) Ibid., p.107. See also, *Chamber Year Book of Commerce: Federated Malay States*, 1938, p.12.
- 52) Ibid., p.108.
- 53) Ibid.
- 54) Ibid., p.109.
- 55) Taro Yano, op.cit., p.12.
- 56) Ibid., p.19.
- 57) British Intelligence Report, File code U1.A.P. 1 (Arkib Negara Malaysia).
- 58) Ibid.
- 59) Ibid., part (B) passim. Note: Chung King adherents were Chinese supporters of Chiang Kai Sek.

- 60) Ibid., part (A).
- 61) Ibid., part (B).
- 62) Ibid., part (B).
- 63) Ibid.
- 64) Ibid.
- 65) Ibid.
- 66) Ibid., part (A).
- 67) Ibid.
- 68) Ibid., part (C).
- 69) Intelligence Report, "Information on Malaya" 506/30/CAS (M) 9 April, 1945, p.1.
- 70) Ibid.
- 71) Most of the information is from Intelligence Report, "Information of Malaya" CAS (MPU). 506/27, 5 April, 1945, Intelligence Report, "Exploitation of Material Resources" 506/301 CAS (14).

Table 1:
Daily Wages of Workers in 1885

	Male		Female
Carpenters	22.7	Weaving	7.5
Day labourers	15.7	Silk-spinning	11.3
Day farm labour	15.1	Day farm labour	9.7
Tokyo Munitions Factory	52.1	Tomioko Textiles	7.2
Yokosuka Shipbuilding	31.0	Private Factories	8.3
Private Factories	17.3		

Source: Rodosho 1957, p.13, in: Hugh, Patrick, (ed.), *Japanese Industrialization and its Social Consequences*, University of California Press, 1976.

Table 2:
The Daily Wages of Factory Workers in 1900, 1903 and 1906 (in sen)

Occupation	1900	1903	1906
Textiles workers	25.0	27.0	
Workers in rolling stock	45.0	51.0	53.0
Typesetters	35.0	41.0	49.0
Carpenters	81.3	85.0	97.5
Plasterers	89.0	88.8	95.8
Day labourers	45.2	52.5	47.5

Source: Rodosho, 1957, p.31, in: Hugh, Patrick, (ed.), *Japanese Industrialization and its Social Consequences*, University of California Press, 1976, p.25.

Table 3:
Distribution of the Japanese Population in the Straits Settlements and the Federated Malay States, 1891 to 1911

Sex	Singapore	Penang	Malacca	Perak	Selangor	Negeri Sembilan	Pahang
1891							
Male	58	1	2	4	8	2	n.a.
Female	229	20	15	28	60	12	n.a.
TOTAL	287	21	17	32	68	14	6
1901							
Male	188	26	10	23	47	15	2
Female	578	212	10	175	186	41	46
TOTAL	766	238	20	198	233	56	48
1911							
Male	514	n.a.	n.a.	125	116	71	25
Female	913	n.a.	n.a.	629	579	262	222
TOTAL	1427	266	92	754	695	333	247

Sources: Merewether, E.M., *Report on the Census of the Straits Settlements taken on 5th April 1891*, passim;
Hare, George T., *Federated Malay States, Census of the Population 1901*, passim;
Pountney, A.M., *The Census of the Federated Malay States, 1911*, passim; and,
Nathan, J.E., *The Census of British Malaya, 1921*, passim.

Table 4:
Increase of Male and Female Japanese in Malaya From 1911 to 1921

State or Settlement	Percentage of Japanese	Male	Percentage of Japanese	Female
Singapore	36	61	64	39
Penang	16	49	84	51
Malacca	12	38	88	62
Straits Settlements	32	60	66	40
Perak	17	34	83	66
Selangor	17	35	83	65
Negeri Sembilan	21	44	79	56
Pahang	10	22	90	78
Federated Malay States	17	36	83	64
Johore	66	68	34	32

Source: Nathan, J.E., *The Census of British Malaya 1921*, p.90.

Table 5:
Japanese Population in the "Federated Malay States" 1891-1931

Males	14	87	337	757	533
Females	100	448	1,692	1,321	790
Total	120	535	2,029	2,078	1,323
Percentage Total	88	84	83	64	60

Sources: F.M.S. 1901 Census, Perak Table 1, Selangor Table 1, Negeri Sembilan Table 1, Pahang Table 1; F.M.S. 1911 Census, Table 33; British Malaya 1921 Census, Table 16; British Malaya 1931 Census, Table 70.

Note: The Census gives no data on the sex of the six Japanese living in Pahang in 1891.

Table 6:
Japanese Rubber Estates in Malaya, 1919

Japanese-owned estate (1919)	Total Area Acres	Planted Area Acres	Latex Yield lbs.	Commencement of business
Straits Settlements	2,648*	2,260	549,894	1913
Nissin Gomu	1,412	983	230,644	1913
Johore	96,449*	65,823	8,782,286	
Nitto Gomu	17,227	5,590	547,376	1919
Pahang Gomu	9,937	5,552	856,452	1911
Sangyo Kosi (Batu Pahat)	13,697	9,718	1,809,911	1908
Nangko Syokusan	8,807	6,684	670,742	1911
Sango Kosi (Pengerang)	7,848	5,963	868,903	1906
Negeri Sembilan	7,303*	6,518	1,273,937	
Malai Gomu	2,323	2,323	380,437	1912
Sendi & Co.	1,648	1,548	180,000	1920
Selangor	4,033*	3,787	249,050	
Matuda-Sanziro	631	631	108,200	1911
Perak	1,170*	1,146	233,473	
Mizukami-Syotaro	153	143	23,000	1911
Pahang	327*	294	26,620	
Kaneko-Turu	24	24	-	1915
Trengganu	20,844*	120	-	
Malai-Gomu	3,194	100	-	1917
Kedah & Perlis	331*	282	18,800	
Okano-Sizu	105	105	5,000	1918

The Figures marked with an asterisk (*) give the total acreage of rubber estates under Japanese ownership in the various states. The table also indicates the size of the main Japanese estates in each state.

Source: Yuen Choy Leng, *Expansion of Japanese Interest in Malaya 1900-1941*, University of Malaya, Kuala Lumpur, 1973, p.11.

Table 7:
Export Duty of Tin and Iron in Johore, 1921 and 1922

Mineral	1921	Export Duty (\$) 1922	Difference
Tin	190,925	175,872	- 15,053
Iron	74,250	111,367	+ 37,117

Source: Yuen Choy Leng, *Expansion of Japanese Interest in Malaya 1900-1941*, University of Malaya, Kuala Lumpur, 1973, p.52.

Table 8:
Value in Japanese Yen (Millions) of Goods Moving from Japan to Malaya 1937-1939

January	4.7	1.2	1.0
February	5.3	1.2	0.9
March	8.3	1.9	2.0
April	7.1	1.8	1.6
May	8.5	2.2	2.0
June	9.0	2.6	2.2
July	8.8	2.0	1.8
August	5.7	1.8	2.0
September	4.3	2.1	2.0
October	4.1	1.7	2.3
November	3.2	2.1	2.0
December	3.4	2.5	2.8

Source: Yoji Akashi, *The Nanyang Chinese National Movement, 1937-1941*, Kansas, 1970, p.147.

AKTUELLE CHRONIK

Juli 1980 bis September 1989
Zusammengestellt von Angelika Pathak

Südasien

Juli/August: Zunächst unbefristete Aufschiebung der für Juli/August geplanten SAARC-Außenministerkonferenz in Islamabad nach Sri Lankas Ankündigung, dort den Abzug indischer Truppen aus Sri Lanka zur Sprache zu bringen, obwohl die SAARC-Satzung bilaterale Fragen ausdrücklich ausschließt. Einigung der Vertreter der 7 SAARC-Staaten am Rande der Gipfelkonferenz der Blockfreien, die Konferenz am 2.-3.11.1989 in Pakistan nachzuholen.

Afghanistan

9. Juli: 30 Kommandeure und Kämpfer der Jamiat-Islami von Mitgliedern der Hesb-i-Islami getötet. Beide Gruppen gehören der von Pakistan aus operierenden 7-Parteienallianz an, die im Februar 1989 eine afghanische Exilregierung bildete; diese veranlaßte nach dem Massaker die Einrichtung eines islamischen Gerichts, dem die Verantwortlichen vorgeführt werden sollen.

19. Juli: Mehr Muhammad Ejasi zum Erziehungsminister im Kabuler Kabinett ernannt.

Ende Juli: Nach vereiteltem Putschversuch soll Verteidigungsminister Shah Nawas Tanai unter Hausarrest gestellt, mehrere Mitglieder der kommunistischen Partei verhaftet worden sein.

31. Juli-1. August: Erstmals detaillierte Angaben über sowjetische Verluste in Afghanistan in der *Prawda* bekanntgegeben.

30. August: Mitarbeit an Exilregierung von Hesb-i-Islami unter Gulbudin Hekmatiar aufgekündigt.

Anfang Sept.: 8-Parteienunion im Exil im Iran erklärte sich erstmals bereit, mit der 7-Parteienallianz und der Interimsregierung in Peshawar zusammenzuarbeiten.

11. Sept.: Protokoll über indisch-afghanische Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen in Kabul unterzeichnet.

Sept.: US-Waffenlieferungen an den afghanischen Widerstand (u.a. SAKR Boden-Boden-Raketen mit bis 36 km Reichweite), seit April 1989 suspendiert, wiederaufgenommen; Auslieferung erstmals zur Hälfte direkt an Feldkommandeure statt wie zuvor nur an Parteien.

21. Sept.: Besuch Außenminister Abdul Wakils in Bonn.

Bangladesh

8. Juli: Nach von der politischen Vertretung der Stammesbevölkerung boykottierten Distriktwahlen in den Chittagong Hill Tracts nahm eine mit hochrangigen Regierungsvertretern besetzte Sonderkommission ihre Arbeit - Betreuung der Distrikträte - auf.

10. Juli: Verfassungsänderung, die die Amtszeit des Präsidenten auf zwei Amtsperioden von je 5 Jahren beschränkt, vom Parlament verabschiedet.

19. Juli: Kabinettsumbildung, u.a. fünf neue Staatsminister ernannt.

12. August: Nach Rücktritt Vizepräsident Nurul Islams übernahm der bisherige Premierminister Moudud Ahmed dieses Amt, neuer Premier wurde der bisherige Stellvertretende Premier, Kazi Zafar Ahmed. Einige Tage darauf Rücktritt des Stellvertretenden Premiers, M.A. Matin, aus Protest.

2. Sept.: Dezentralisierung des Obersten Gerichtshofes durch Teil der 8. Verfassungsänderung vom 9. Juni 1988 als verfassungswidrig erklärt und zurückgenommen.

Indien

5. Juli: 5 bisherige Vertretende Minister, alle niedrigen Kasten und Minderheiten angehörend, zu Staatsministern ernannt.

16.-17. Juli: Kurzbesuch Premierminister Rajiv Gandhis in Islamabad auf der Rückreise von Paris und Moskau, wesentliche Meinungsverschiedenheiten wurden festgestellt.

24. Juli: Fast alle (d.h. 106) oppositionellen Unterhausabgeordneten legten ihr Amt nieder: Anlaß war die Bekanntgabe des Berichtes des Bundesrechnungshofes über illegale Provisionen bei der Beschaffung von

Haubitzen bei dem schwedischen Waffenproduzenten Bofors; die Opposition verlangte darauf den Rücktritt Premierminister Gandhis; nach dessen Weigerung, sein Amt niederzulegen, traten die Oppositionsabgeordneten zurück. Proteste auch im Oberhaus; um dort nicht der regierenden Congress-I-Partei die für Verfassungsänderungen notwendige 2-Drittel-Mehrheit zu überlassen, folgten Oberhaus-Abgeordnete der Opposition nicht dem Beispiel ihrer Unterhaus-Kollegen.

10. August: 3 Verfassungsänderungsentwürfe vom Unterhaus angenommen; die 62. und 63. Verfassungsänderung sieht ländliche (Panchayat Raj) bzw. städtische (Nagarpaliha) Selbstverwaltungseinrichtungen auf mehreren Ebenen vor; diese sollen Entwicklungsvorhaben selbstständig abwickeln und entsprechende Finanzmittel direkt von der Zentralregierung (statt über die Bundesländerregierung) zugewiesen bekommen. Vorlage der Verfassungsänderungsentwürfe an das Oberhaus am 14. August, das in dieser Sitzungsperiode (bis 18.8.89) nicht mehr zur Entscheidung kommen kann. - Die 64. Verfassungsänderung, die 20 Sitze des Landesparlaments von Tripura für Stammesangehörige (Scheduled Castes) reserviert, wurde ebenfalls vom Unterhaus angenommen.

9.-12. August: Massaker an über 100 Angehörigen des Bodo-Stammes in Assam, 60.000 Flüchtlinge im benachbarten Arunachal Pradesh; am 11. August Ausgangssperre; am 16.8. begann 100-Stunden-Proteststreik in Assam. In 1. Gesprächsrunde zwischen Vertretern der All Bodo Students' Union (ABSU), die seit 2 Jahren für ein autonomes Bodoland agitiert, der Regierung von Assam und der indischen Zentralregierung erklärte sich die ABSU zur Aussetzung des Kampfes, die assamesische Regierung zur Aufhebung von verschiedenen Sicherheitsgesetzen (am 1.9. implementiert) bereit. Bereits am 29. August bestand die ABSU wieder auf Sezession von Assam und verübte zahlreiche Angriffe. Weitere trilaterale Gespräche für 5. Oktober geplant.

12.-14. August: Internationale Konferenz zu Tibet und zum Frieden in Südasien in Neu-Delhi (Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland Petra Kelly und Gert Bastian); auf Proteste der chinesischen Regierung distanzierte sich die indische Regierung von den Aussagen der Konferenz und bekräftigte, daß es Tibet als autonome Region Chinas betrachte.

17.-19. August: 2. Runde der indisch-pakistanischen Gespräche in Rawalpindi über den Rückzug der Truppen beider Länder vom Siachen-Gletscher in Kashmir, auf dem es seit 1984 wiederholt zu Zusammenstößen gekommen ist. (1. Runde im Juli wenig erfolgreich)

23. August: Pressezensurgesetz (Special Power [Press] Bill 1989) vom Landesparlament von Jammu und Kashmir verabschiedet, nach Protesten zunächst zurückgestellt.

30. August: Landesweiter Generalstreik von Oppositionsparteien ausgerufen.

9. Sept.: President's rule (Unterstellung eines Bundeslandes unter Zentralregierung) in Karnataka um 6 Monate verlängert.

17.-21. Sept.: Staatsbesuch des indischen Präsidenten Ramaswami Venkataraman in der Bundesrepublik Deutschland.

18.-20. Sept.: Handelsprotokoll bei der 1. Sitzung der gemeinsamen chinesisches-indischen Kommission für Handel und Wirtschaft sowie wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit unterzeichnet.

Malediven

18.-19. Sept.: Abzug der restlichen indischen Truppen bis 3.11.1989 bei Besuch Präsident Gayooms in Neu-Delhi bekanntgegeben; zugleich Unterstützung bei militärischer Ausbildung von Indien erbeten.

Nepal

25.-26. August: Besuch des indischen Außenministers P.V. Narasimha Rao in Kathmandu.

18. August: Änderungen im Sicherheitsgesetz von 1961 vom Parlament verabschiedet: Todesstrafe für Vergehen gegen den Staat abgeschafft, lokale Festnahmebefugnisse eingeschränkt.

Anfang Sept.: Um 1.000 Anhänger der oppositionellen Nepali Congress Party vor geplanter Aktionswoche gegen parteiloses System festgenommen.

6. Sept.: Wiederaufnahme der bilateralen Gespräche zwischen König Birendra und Premierminister Rajiv Gandhi während des Gipfeltreffens der Blockfreien in Belgrad vereinbart.

Pakistan

Sept.: Wiedereintritt in den Commonwealth zum 1. Oktober 1989 bekanntgegeben. Am 30.1.1972 war Pakistan aus Protest gegen Großbritannien Anerkennung des neuen Staates Bangladesh ausgetreten. Der Wiedereintritt, noch von Präsident Zia angestrebt, war bisher an Indiens Veto gescheitert; das Commonwealth-Sekretariat stimmte jetzt Premierministerin Bhuttos Antrag zu.

Sri Lanka

20. Juni: Ausnahmezustand erklärt (zuvor Juli 1983 - Januar 1989) nach 2 Wochen andauerndem Busstreik und eskalierenden Ausschreitungen.

24. Juli: Pressezensur aufgehoben.

29. Juli-2. August: Gespräche in Neu-Delhi über den Abzug indischer Truppen erfolglos. Nachdem Indien Präsident Premadesas Forderung nach dem Abzug der Indian Peace Keeping Force (IPKF) bis zum 29.7.1989 (dem 2. Jahrestag des indisch-srilankanischen Abkommens) ignoriert hatt, wurden - als versöhnliche Geste - am 29. Juli 600 Mann der IPKF abgezogen.

8. August: Abzug der IPKF bis Februar 1990 von Außenminister Wijeratna angekündigt; eine noch einzuberufende Kommission von Vertretern der indischen und srilankanischen Ordnungskräften und dem tamilischen Chefminister der Nordost-Region habe hierbei beratende Funktion.

14. Sept.: All-Parteienkonferenz (69 Delegierte von 21 Parteien) von Präsident Premadesa in Colombo eröffnet; nach 10tägigen Konsultationen zwischen Regierung und einzelnen Gruppen Fortsetzung der Konferenz am 12.10.1989 geplant.

18. Sept.: Abkommen in Colombo unterzeichnet (auf Belgrader Blockfreiengipfel vorbereitet), das die Einstellung aller Kampfhandlungen der IPKF am 20. Sept. 1989 vorsieht, den Abzug der verbleibenden 45.000 Mann der IPKF bis 31. Dez. 1989 anstrebt und die Bildung eines Friedensausschusses und einer Sicherheitskoordinationsgruppe festlegt.

Südostasien

3.-4. Juli: 22. Ordentliche ASEAN-Außenministerkonferenz in Brunei, Hauptthema war die Lage in Kambodscha nach Abzug der vietnamesischen Truppen.

6.-8. Juli: Bei den anschließenden Nach-Ministerkonferenz-Gesprächen mit den ASEAN-"Dialogpartnern" (u.a. Japan, Australien, Neuseeland, USA, Kanada) wurde der australische Vorschlag einer asiatisch-pazifischen Wirtschaftszusammenarbeit diskutiert. (Konferenz im November 1989 in Canberra beschlossen)

Brunei

Anfang August: Informelles Zusammentreffen der ASEAN-Regierungschefs bei Feiern anlässlich der 9tägigen Mannbarkeitsriten des ältesten Sohnes des Sultans.

Indonesien

Mitte September: Besuch Präsident Suhartos in der Sowjetunion, Gesprächsthemen waren der Kambodscha-Konflikt und der bilaterale Handel.

Malaysia

26. Juni: Änderung des Gesetzes über Innere Sicherheit (Internal Security Act, ISA) vom Parlament verabschiedet: keine Berufung für nach ISA Verurteilte möglich.

19. Juli: Zusatz zum Religionsgesetz (Islamic Law Administration Act) im Bundesstaat Selangor verabschiedet, das Minderjährigen Übertritt zum Islam auch ohne Zustimmung der Eltern gestattet.

31. Juli: Neue pro-malaiische Partei, Angkatan Democratic Liberal Sabah, in Sabah gegründet.

19. September: Sultan Azlan Shah von Perak neuer König.

Myanmar

17. Juli: Militärgerichtsbarkeit für Zivilisten auf der Basis des Kriegsrechts in den 3 Kommandobereichen Yangon (Rangun), Mitte und Nordwesten eingeführt.
20. Juli: Daw Aung San Suu Kyi und U Tin U, Generalsekretärin bzw. Vorsitzender der National League for Democracy (NLD), unter Hausarrest, andere NLD-Aktivisten festgenommen, Vorwürfe auch gegen die Partei als solche erhoben.
1. August: Ausgabe von Myanmar Staatsbürgerausweisen (bis 31.1.1990) nach ausführlicher Personenbefragung begonnen; nur Besitzer des Ausweises zur Teilnahme an Parlamentswahlen im Mai 1990 berechtigt.
- 6.-10. August: Besuch des Ministers für Handel und für Planung und Finanzen, Oberst David Abel, in Thailand, u.a. wegen Einrichtung einer gemeinsamen Wirtschafts- und Handelskommission; Weiterreise nach Singapur.
9. September: 3 Parteien (National Politics Front, People's Progressive Party, Ever Green Young Men Association) durch Wahlkommission wegen Nähe zur verbotenen Burmese Communist Party aufgelöst.

Philippinen

28. September: Ex-Präsident Ferdinand Marcos gestorben.

Singapur

10. Juli: Einwanderungsbestimmungen gelockert, um Hongkong-Chinesen Zuzug zu erleichtern, seither Ansturm auf Einwanderungsbehörde.
4. August: Bereitschaft, den Vereinigten Staaten Stützpunktrechte zu gewähren, bekanntgegeben. In den folgenden Tagen Proteste Vietnams, der Volksrepublik China, Malaysias und Indonesiens.
31. August: Staatspräsident Wee Kim Wee wiedergewählt (Amtszeit 4 Jahre).

Thailand

8. August: Sukhumbhand Paribrata, außenpolitischer Berater des Premierministers, wegen Streitigkeiten über politische Rolle des Militärs zurückgetreten.

Indochina

- 13.-14. Juni: 2. Indochina-Flüchtlingskonferenz in Genf, nach Vorkonferenz vom 7.-9. März in Kuala Lumpur; der Umfassende Aktionsplan sieht u.a. strikte Legalisierung der Ausreise, harte Bestrafung illegaler Fluchthelfer und strenge Siebung der "Flüchtlinge" vor. Das Problem der kambodschanischen Flüchtlinge wurde ausgeklammert.

Kambodscha

30. Juli-30. August: Kambodscha-Konferenz in Paris, nachdem sich zuvor (24.-26. Juni) die beteiligten 4 kambodschanischen Gruppen auf gemeinsames Auftreten geeinigt hatten. Keine Einigung wurde erzielt in den Kernfragen der zukünftigen Rolle der Khmer Rouge, der Gestaltung der Übergangsperiode zwischen dem Abzug der Vietnamesen und der Abhaltung der Wahlen, der Rolle der UNO und der Präsenz der vietnamesischen Siedler.
- Anfang August: Neues Wehrgesetz sieht Wehrdienst für alle Männer und Frauen über 18 Jahren vor.
- Ende September: Abzug der vietnamesischen Truppen.

Laos

15. August: Wiederherstellung der seit 1979 unterbrochenen offiziellen Beziehungen zwischen der Laotischen Revolutionären Volkspartei und der Kommunistischen Partei Chinas.

Vietnam

30. Juli: Auswanderung einer ersten Gruppe (3.000 Personen) ehemaliger Umerziehungslager-Insassen genehmigt mit Wirkung von Ende 1989 nach entsprechender Abmachung mit den USA in Hanoi vom 27.-29. Juli.
19. August: Veröffentlichung von Ho Chi Minhs Testament vom Politbüro für 19. Mai 1990 angekündigt; zugleich Nicht-Einhaltung einiger Testamentteile eingeräumt.
13. September: IMF- und IBRD-Unterstützung von USA und Japan blockiert bzw. von Mitwirkung an der Lösung des Kambodscha-Konflikts abhängig gemacht.

Ostasien

Mongolei

25. August: Vertrag über Rechtshilfe in Zivil- und Strafsachen mit der Volksrepublik China paraphiert.

Taiwan

20. Juli: Im Rahmen der neuen "flexiblen Außenpolitik" Aufnahme von diplomatischen Beziehungen mit Grenada, obwohl dieses Land seit 1. Oktober 1985 diplomatische Beziehungen mit der Volksrepublik China unterhält. Darauf am 31. Juli Proteste in Renmin Ribao, am 7. August Abbruch (oder Suspendierung?) der diplomatischen Beziehungen mit Grenada durch die Volksrepublik China.
- Mitte August: Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Regelung bürgerlicher Organisationen vom 27. Januar 1983 35 politische Parteien zugelassen.

Hongkong

- 2.-4. Juli: Besuch des britischen Außenministers Sir Geoffrey Howe; Gewährung des Aufenthaltrechts in Großbritannien für die rd. 3,25 Mio. Bürger Hongkongs mit britischem Paß selbst nur als "Rückversicherung" für den Notfall kategorisch abgelehnt. Am 30. Juni 1989 war der Bericht des britischen Außenpolitischen Ausschusses veröffentlicht worden, der eine beschleunigte Demokratisierung in Hongkong empfiehlt, das Wohnrecht für Hongkongs Bürger in Großbritannien aber ausschließt.
1. August: Nach Unruhen in überfüllten Boat People-Flüchtlingslagern (Ende Juli) wurde Hongkongs Politik der Erstasylgewährung von Allan Lee, Mitglied des Gesetzgebenden Rates, infragegestellt; in der 2. Augushälfte wieder Unruhen in den Lagern.
5. August: Erster chinesischer Polizeichef ernannt, Amtsantritt Dezember 1989.
14. August: Änderungen im z.Z. von der Verfassungskommission erarbeiteten Verfassungsentwurf vom Sekretär für Allgemeine Aufgaben, Wiggham, verlangt, so Aufschiebung der Verabschiedung der Verfassung, Nicht-Stationierung der Chinesischen Volksarmee in der künftigen "Besonderen Verwaltungsregion Hongkong"; auch stellte er das im Verfassungsentwurf enthaltene Recht des Nationalen Volkskongresses, in Hongkong den Ausnahmezustand zu erklären, in Frage.
19. August: Die Äußerungen Wigghams als Eingriff in die inneren Angelegenheiten der Volksrepublik China vom Sprecher des chinesischen Außenministeriums verurteilt; das britische Außenministerium wies die Beschwerde zurück: Die Volksrepublik China habe das Recht, nach 1997 ihre Truppen in Hongkong zu stationieren, es sei jedoch zu überlegen, ob China von diesem Recht Gebrauch machen solle.
23. August: Gesetze über Körperstrafen aufgehoben.
- 16.-19. September: Besuch des für die Kronkolonie zuständigen britischen Ministers Francis Maude.

Südkorea

9. Juli: Primar- und Sekundarschullehrern, die sich für unabhängige Gewerkschaften einsetzen, droht Entlassung, gab das Erziehungsministerium bekannt.

19. Juli: In umfassender Kabinettsumbildung 6 von 23 Ressorts neu besetzt: neuer Innenminister Kim Tai Ho, neuer Minister für politische Angelegenheiten Park Chul Un. Zugleich Ernennung des ehemaligen Generalstaatsanwalts, Suh Dong Kwon, zum Chef des Planungsstabes der Staatssicherheitsbehörde (mit Ministerrang); er löste Park Seh Jih ab, der die illegalen Besuche eines Priesters und des Oppositionspolitikers Suh Kyung Won in Nordkorea nicht verhindert hatte.
12. August: Der Oppositionsabgeordnete Suh Kyung Won wurde wegen des Verdachts der Spionage nach illegalem Besuch in Nordkorea angeklagt (bereits seit Juni in Haft). Anklageerhebung auch gegen Oppositionsführer Kim Dae Jung und 2 weitere Mitglieder der Partei für Frieden und Demokratie (PPD) wegen des Verdachts von Verstößen gegen das Staatssicherheitsgesetz, Kim zudem wegen Verstößen gegen das Devisenbewirtschaftungsgesetz. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, von der Reise Suh Kyung Wons im August 1988 gewußt, den Tatbestand aber nicht zur Anzeige gebracht zu haben. Sie erklärten, erst im Juni davon erfahren und Suh veranlaßt zu haben, sich zu stellen.
15. August: Festnahme der Führerin der Studentenorganisation Chondae-hyop, Lim Su Kyong, und eines katholischen Priesters beim Überschreiten der Waffenstillstandslinie bei der Rückkehr von illegaler Teilnahme an den Weltjugendfestspielen in Nordkorea im Juni 1989.
18. August: Bei Nachwahlen zur Nationalversammlung in Seoul errang die Demokratische Gerechtigkeitspartei 39, die Partei für Frieden und Demokratie 30% der Sitze.
- Ende August: Als 3. kommunistisches Land (nach Ungarn und Jugoslawien) eröffnete die Sowjetunion eine Zweigstelle ihrer Industrie- und Handelskammer in Seoul.
25. September: Nach südkoreanisch-sowjetischem Memorandum vom 19. August Besuch einer ersten Gruppe von auf Sachalin lebenden Personen koreanischen Ursprungs.

Japan

2. Juli: Bei Stadtratswahlen in Tokyo errang die Liberaldemokratische Partei (LDP) nur 43 von 128 Sitzen.
23. Juli: Massive Niederlage der LDP bei Wahlen für die Hälfte der Sitze (126) des Oberhauses (LDP 36, Japanische Sozialistische Partei unter Takako Doi 46 Sitze, Rengo 11 Sitze); Hauptursachen für LDP-

Verluste: Recruit-Korruptionsskandal, Einführung der unbeliebten Mehrwertsteuer, Liberalisierung bestimmter Agrarprodukte und Geisha-Affaire Ministerpräsident Unos.

24. Juli: Sosuke Uno vom Amt des Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der LDP zurückgetreten.
9. August: Toshiki Kaifu, in den Kabinetten Fukuda und Nakasone Bildungsminister, neuer Ministerpräsident; am 8. August zum Vorsitzenden der LDP gewählt.

Volksrepublik China

30. Juni: Ausführliche offizielle Darstellung über Verlauf und Niederschlagung der Studentenbewegung mit Namensliste von "Konterrevolutionären" vom Oberbürgermeister von Beijing, Staatsratskommissar Chen Xitong, im Auftrag des Staatsrats auf der 8. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VII. Nationalen Volkskongresses vorgelegt.
11. Juli: Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes bis zur Beruhigung der Lage in der Hauptstadt vom Sprecher des Staatsrats, Yuan Mu, bekanntgegeben.
14. Juli: Verschärfung der Wirtschaftssanktionen gegen die Volksrepublik China vom US-Senat befürwortet - wie schon am 29. Juni vom Repräsentantenhaus; dagegen waren die Restriktionen Anfang Juli partiell aufgehoben worden, um die Auslieferung von 4 Boeing-Flugzeugen an die Volksrepublik China zu ermöglichen.
- Ende Juli: Im April 1989 vereinbarte französische Kredite an die Volksrepublik China auf Empfehlung des Weltwirtschaftsgipfels in Paris eingefroren.
23. Juli: Zwischen 300 und 400 Studenten der Beijing-Universität gedachten der Toten des Massakers vom 4. Juni.
26. Juli-12. August: Besuch Außenministers Qian Qichens in 6 afrikanischen Ländern, fast zeitgleich Reise des Staatssekretärs im Außenministerium, Yang Fuchang, in 6 weitere Staaten Afrikas.
18. August: 55 weitere chinesische Städte und Kreise (damit insgesamt 626 Orte) Ausländern geöffnet (d.h. Einreise ohne spezielle polizeiliche Genehmigung möglich).
28. August: Gespräche des Generalstabschefs der Streitkräfte, General Chi Haotian, in Thailand über Fragen der militärischen Zusammenarbeit.

31. August: Großer Empfang zum 62. Jahrestag der "Volksbefreiungsarmee" in Anwesenheit fast aller Politbüro-Mitglieder; bei dieser Gelegenheit bezeichnete Verteidigungsminister Qin Jiwei die "Niederschlagung des konterrevolutionären Putsches" als eine "korrekte Maßnahme".

Anfang September: Kulturminister Wang Meng abgesetzt; das Amt übernahm He Jingzhi.

Südpazifik

Neuseeland

8. August: Geoffrey Palmer, bisheriger Vertretender Premierminister und Generalstaatsanwalt, neuer Premierminister nach Rücktritt David Langes.

11. August: Kabinettsumbildung; der im Dezember 1988 entlassene frühere Finanzminister Douglas übernahm Ressort für besondere Projekte.

Nauru

17. August: Nach Mißtrauensvotum Rücktritt Präsident Hammer DeRoburts; das Amt übernahm Kenas Aroi.

Neukaledonien

11. Juni: Bei Wahlen zu den Parlamenten (die den Kongreß von Neukaledonien bilden) der 3 neugebildeten Provinzen siegte die FLNKS (Front de libération nationale kanakue socialiste) in Nord und Iles Loyauté, die RPCR (Rassemblement pour la Calédonie dans la République) in Sud.

14. Juli: Inkrafttreten der neuen Verwaltungsgliederung (Mitte 1988 bis Mitte 1989 direkt von Paris aus regiert).

Papua Neu-Guinea

30. Juni: Unruhen in Mount Hagen nach Ermordung von Kommunikationsminister Malipau Balakau.

14. Juli: Der am 24. Juli auslaufende Ausnahmezustand über Teilen Bougainvilles um 2 Monate verlängert.

5. September: Wiedereröffnung der seit Mitte Mai geschlossenen Kupfermine auf Bougainville, nach Überfall auf Bergarbeiter und Sprengung von Strommasten wieder Schließung. Forderungen der militanten Landbesitzer erstrecken sich über Kompensationszahlung und Einstellung des Bergbaus hinaus auf Abzug des Militärs and Abtrennung Bougainvilles von Papua Neu-Guinea.

15. September: Ratifizierung des bereits am 15. September 1985 unterzeichneten Vertrages über nuklearfreie Zone im Südpazifik, Ratifizierungsurkunde beim "South Pacific Forum"-Sekretariat in Suva hinterlegt.

KONFERENZEN

1. Berichte

Die Philippinen unter Corazon Aquino; Passau, 15.-17. Juni 1989

Wirtschaft, Gesellschaft und Politik auf den Philippinen unter der Präsidentin Corazon Aquino waren Gegenstand des vierten Passauer Südostasien-Kolloquiums vom 15.-17. Juni 1989, das von etwa 50 Teilnehmern besucht war. Es sollte eine erste Bilanz gezogen werden über Erfolge und Mißerfolge der Politik der Frau des im August 1983 ermordeten Politikers Benigno Aquino jr., die 1986 durch eine gewaltlose Volksbewegung ins Präsidentenamt der Philippinen getragen worden war.

Im Unterschied zu den bisher in Passau veranstalteten Kolloquien zu südostasiatischen Themen konnte dank der großzügigen Förderung durch die Volkswagen-Stiftung dieses Mal auch eine Anzahl Forscher aus dem Lande selbst teilnehmen, dessen Entwicklungen in extenso erörtert wurden. Ihre Mitwirkung erwies sich für den Verlauf der Diskussion als außerordentlich wertvoll, zumal unter ihnen Wissenschaftler von recht unterschiedlicher politischer Couleur waren. Auf diese Weise konnte z.B. verhindert werden, daß Probleme ignoriert oder nur einseitig vorgestellt wurden. Anlaß zur Korrektur von Vorurteilen hat es in den sich über drei Tage hinziehenden Vorträgen und Diskussionen des Symposiums jedenfalls genug gegeben.

Fragt man nach den konkreten Ergebnissen des Kolloquiums, dann wäre der große Informationswert der Ausführungen von "insiders" an erster Stelle zu nennen. Einige der Gäste waren oder sind konkret an der Ausarbeitung der Regierungspolitik von Corazon Aquino beteiligt. Mancher inner-philippinische Dialog ist bei dem freien Austausch der Meinungen zustande gekommen, der vor Ort wegen erstarrter Frontenstellungen oft schon nicht mehr möglich ist. Von einigen Filipinos wurde dankbar angemerkt, die lange Reise nach Passau habe sich schon aus diesem Grunde gelohnt!

Der wissenschaftliche Ertrag des Kolloquiums ist nicht so bündig zu umreißen. Zur Diskussion standen am ersten Tag der Konferenz "Wirtschaft und Gesellschaft der Philippinen in den 80er Jahren". Den Referenten war angeraten worden, sich zunächst vor allem den strukturellen Problemen und insbesondere den Wurzeln der Armut auf den Philippinen

zuzuwenden. Immerhin leben mehr als 59 Prozent der 55 Millionen Filipinos (im nördlichen Bereich gar 63,7 Prozent) unterhalb der Armutsgrenze. Diese ist definiert als das Einkommen pro Monat, das ausreicht, den Bedarf einer sechsköpfigen Familie an Nahrungsmitteln und anderen lebenswichtigen Gütern zu decken. Gravierender noch ist der Umstand, daß 42,8 Prozent gar unter der Subsistenzgrenze leben, d.h. daß auch der Mindestbedarf für die Nahrungsmittelversorgung nicht mehr gewährleistet ist. Dieser lag im Jahre 1985 bei umgerechnet etwa 100,00 DM Monatseinkommen eines Familienvaters und hat sich seither nicht wesentlich gebessert, wobei natürlich ein niedrigeres Preisniveau in Rechnung zu stellen ist. Aber die bekannten Bilder von den im Müll der Reichen nach Nahrung suchenden Menschen haben hier ihren realen Hintergrund.

Bei der Frage nach den Ursachen der Armut steht die Fehlverteilung der Güter, der Skandal der kleinen Gruppe der in Reichtum und Luxus schwelgenden Familien, die in allen möglichen Lebensbereichen, in Politik, Wirtschaft, Bildung, Mode usw. die Bedingungen diktieren können, ganz oben an. Diese Familien - die Zahl der Kernfamilien wurde einmal mit 37 angegeben - haben sich zunächst in der spanischen (bis 1898) und dann in der amerikanischen Kolonialzeit (bis 1946) eine Sonderstellung erobern können und es verstanden, diese seit der Unabhängigkeit weiter zu festigen. Sie sind auch dabei, reformerische Ansätze unter der Regierung von Frau Aquino, die selbst aus einer dieser reichen Familien kommt und guten Willens war, in den Besitzstrukturen einschneidende Veränderungen vorzunehmen, zu blockieren. Erste Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit (offiziell 12 Prozent), zur Erhöhung des Mindestlohnes, zum Ausbau der Landwirtschaft, zur Wiederaufforstung der dem Geldhunger der Mächtigen zum Opfer gefallenem Wälder sind schon wieder ins Stocken geraten. Dies gilt auch für die sehnlich erwartete Durchsetzung einer tiefergreifenden Landreform, denn in der Verfügungsgewalt über den Großteil der Agrarflächen durch eine kleine bevorrückte Minderheit der Bevölkerung liegt die eigentliche Wurzel des Übels. Seit 1945 hat es schon dreimal größere Versuche gegeben, hier einschneidende Veränderungen vorzunehmen. Diese Versuche sind an Fragen der Begrenzung des Besitzstandes und der Höhe der Entschädigung für die Eigentümer bisher jedoch immer wieder gescheitert.

Die grundlegenden Vorträge in Passau von Günter Siemers (Institut für Asienkunde, Hamburg) über wirtschaftliche und von Professor Randolph David (Manila) über soziale Ursachen auf den Philippinen boten so schon ein düsteres Bild, das durch Beiträge über den Raubbau

an den Wäldern (Professor Willem Wolters, Nijmegen) und über neue Verzögerungen in der Landreform (Professor Otto v.d. Muizenberg, Amsterdam und Melly Quintos de Jesus, Manila) dann noch um einige Schatten dunkler wurde.

Entscheidend aufgeheitert wurde es auch nicht durch die derzeitigen Planungen der Regierung für die Zukunft, wie sie am Ende des ersten Konferenztages von Professor Dirk Bronger (Ruhr-Universität Bochum) skizziert wurden. Trotz aller aner kennenswerten Versuche bleiben die Erwartungen dauerhafter Erfolge vorerst gedämpft. In den Diskussionen überwog die Skepsis vor allem wegen des zuletzt wieder stärker sichtbar werdenden Einflusses der traditionellen Eliten. Deren kultureller Hintergrund und ihre Probleme der Ausrichtung auf den philippinischen Staat wurden in einem Beitrag von Niels Mulder (Amsterdam) diskutiert.

Eine eher skeptische Einschätzung der Möglichkeit durchgreifender Reformen war auch der Tenor der Diskussionen des zweiten Konferenztages, der den politischen Entwicklungen vorbehalten war. Der frühere Botschafter der Philippinen in der Bundesrepublik Deutschland, Professor A. Espiritu, Manila, stellte fest, daß von einer Re-Demokratisierung unter Corazon Aquino schon deshalb nicht gesprochen werden könnte, weil in den Philippinen in den früheren Jahrzehnten vor Einführung des Kriegsrechtes unter Marcos (1972) bestenfalls eine "Demokratie der Eliten" bestanden hätte. Und diese Eliten seien auch heute wieder dominant - neben dem gewachsenen Einfluß des Militärs und der oft zu konstatierenden Mißachtung der Menschenrechte. Deshalb sei auch das Wiederaufleben der kommunistischen Guerilla, der New People's Army (NPA) und anderer Sezessionsbewegungen nicht zu verwundern: "The lesson is that insurgency will always be with us so long as massive poverty and dehumanization persist in our society".

Auch Rainer Werning aus Osnabrück brachte nachdenklich stimmende Beispiele von zunehmenden Verletzungen von Menschenrechten. Seine Ausführungen wollten bewußt provozieren, aber einige seiner Thesen, z.B. von auswärtigen Einflüssen auf die philippinische Politik, bestimmt durch strategische Interessen der USA oder den Einfluß des Militärs auf Präsidentin Aquino, waren zu wenig substantiiert. Professor Wilfredo Villacorta aus Manila brachte eine ausgewogenere Analyse der politischen Kräfte in den Philippinen, als Mitglied der verfassungsgebenden Versammlung konnte er außerdem vertieft auf Problemstellungen eingehen, die dort erörtert worden waren.

zuzuwenden. Immerhin leben mehr als 59 Prozent der 55 Millionen Filipinos (im nördlichen Bereich gar 63,7 Prozent) unterhalb der Armutsgrenze. Diese ist definiert als das Einkommen pro Monat, das ausreicht, den Bedarf einer sechsköpfigen Familie an Nahrungsmitteln und anderen lebenswichtigen Gütern zu decken. Gravierender noch ist der Umstand, daß 42,8 Prozent gar unter der Subsistenzgrenze leben, d.h. daß auch der Mindestbedarf für die Nahrungsmittelversorgung nicht mehr gewährleistet ist. Dieser lag im Jahre 1985 bei umgerechnet etwa 100,00 DM Monatseinkommen eines Familienvaters und hat sich seither nicht wesentlich gebessert, wobei natürlich ein niedrigeres Preisniveau in Rechnung zu stellen ist. Aber die bekannten Bilder von den im Müll der Reichen nach Nahrung suchenden Menschen haben hier ihren realen Hintergrund.

Bei der Frage nach den Ursachen der Armut steht die Fehlverteilung der Güter, der Skandal der kleinen Gruppe der in Reichtum und Luxus schwelgenden Familien, die in allen möglichen Lebensbereichen, in Politik, Wirtschaft, Bildung, Mode usw. die Bedingungen diktieren können, ganz oben an. Diese Familien - die Zahl der Kernfamilien wurde einmal mit 37 angegeben - haben sich zunächst in der spanischen (bis 1898) und dann in der amerikanischen Kolonialzeit (bis 1946) eine Sonderstellung erobern können und es verstanden, diese seit der Unabhängigkeit weiter zu festigen. Sie sind auch dabei, reformerische Ansätze unter der Regierung von Frau Aquino, die selbst aus einer dieser reichen Familien kommt und guten Willens war, in den Besitzstrukturen einschneidende Veränderungen vorzunehmen, zu blockieren. Erste Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit (offiziell 12 Prozent), zur Erhöhung des Mindestlohnes, zum Ausbau der Landwirtschaft, zur Wiederaufforstung der dem Geldhunger der Mächtigen zum Opfer gefallenen Wälder sind schon wieder ins Stocken geraten. Dies gilt auch für die sehnlich erwartete Durchsetzung einer tiefergreifenden Landreform, denn in der Verfügungsgewalt über den Großteil der Agrarflächen durch eine kleine bevorrrechtigte Minderheit der Bevölkerung liegt die eigentliche Wurzel des Übels. Seit 1945 hat es schon dreimal größere Versuche gegeben, hier einschneidende Veränderungen vorzunehmen. Diese Versuche sind an Fragen der Begrenzung des Besitzstandes und der Höhe der Entschädigung für die Eigentümer bisher jedoch immer wieder gescheitert.

Die grundlegenden Vorträge in Passau von Günter Siemers (Institut für Asienkunde, Hamburg) über wirtschaftliche und von Professor Randolph David (Manila) über soziale Ursachen auf den Philippinen boten so schon ein düsteres Bild, das durch Beiträge über den Raubbau

an den Wäldern (Professor Willem Wolters, Nijmegen) und über neue Verzögerungen in der Landreform (Professor Otto v.d. Muizenberg, Amsterdam und Melly Quintos de Jesus, Manila) dann noch um einige Schatten dunkler wurde.

Entscheidend aufgehehlt wurde es auch nicht durch die derzeitigen Planungen der Regierung für die Zukunft, wie sie am Ende des ersten Konferenztages von Professor Dirk Bronger (Ruhr-Universität Bochum) skizziert wurden. Trotz aller aner kennenswerten Versuche bleiben die Erwartungen dauerhafter Erfolge vorerst gedämpft. In den Diskussionen überwog die Skepsis vor allem wegen des zuletzt wieder stärker sichtbar werdenden Einflusses der traditionellen Eliten. Deren kultureller Hintergrund und ihre Probleme der Ausrichtung auf den philippinischen Staat wurden in einem Beitrag von Niels Mulder (Amsterdam) diskutiert.

Eine eher skeptische Einschätzung der Möglichkeit durchgreifender Reformen war auch der Tenor der Diskussionen des zweiten Konferenztages, der den politischen Entwicklungen vorbehalten war. Der frühere Botschafter der Philippinen in der Bundesrepublik Deutschland, Professor A. Espiritu, Manila, stellte fest, daß von einer Re-Demokratisierung unter Corazon Aquino schon deshalb nicht gesprochen werden könnte, weil in den Philippinen in den früheren Jahrzehnten vor Einführung des Kriegsrechtes unter Marcos (1972) bestenfalls eine "Demokratie der Eliten" bestanden hätte. Und diese Eliten seien auch heute wieder dominant - neben dem gewachsenen Einfluß des Militärs und der oft zu konstatierenden Mißachtung der Menschenrechte. Deshalb sei auch das Wiederaufleben der kommunistischen Guerilla, der New People's Army (NPA) und anderer Sezessionsbewegungen nicht zu verwundern: "The lesson is that insurgency will always be with us so long as massive poverty and dehumanization persist in our society".

Auch Rainer Werning aus Osnabrück brachte nachdenklich stimmende Beispiele von zunehmenden Verletzungen von Menschenrechten. Seine Ausführungen wollten bewußt provozieren, aber einige seiner Thesen, z.B. von auswärtigen Einflüssen auf die philippinische Politik, bestimmt durch strategische Interessen der USA oder den Einfluß des Militärs auf Präsidentin Aquino, waren zu wenig substantiiert. Professor Wilfredo Villacorta aus Manila brachte eine ausgewogenere Analyse der politischen Kräfte in den Philippinen, als Mitglied der verfassungsgebenden Versammlung konnte er außerdem vertieft auf Problemstellungen eingehen, die dort erörtert worden waren.

Interessant war der Beitrag der zur Zeit in Bielefeld studierenden Filipina Gregorio-Medel, die über Versuche von Non-Government Organisationen (NGOs) berichtete, an denen sie selbst beteiligt war, um den Menschen auf dem Lande ein klareres Verständnis ihrer Rechte und Möglichkeiten zu vermitteln. Langfristig ist dieser Weg des Eingehens auf lokale Beschwerden und der individuellen Beratung möglicherweise die beste Prophylaxe gegen die kommunistische Guerilla. Sie operiert in den Philippinen mit dort kaum aussagekräftigem maoistischem Vokabular, schreckt aber auch vor brutalen Mordtaten nicht zurück. Wie der Beitrag von Professor Rolf Hanisch aus Hamburg deutlich machte, ist die New People's Army in den letzten Jahren deshalb schon gelegentlich an die Grenzen ihrer Einflußmöglichkeiten gestoßen, andererseits kann sie aber auch nur schwer besiegt werden, weil sie landesweit über einen zuverlässigen Kreis von Sympathisanten und Informanten und dazu über nur schwer zugängliche Basen im Dschungel verfügt.

Zur Rolle des Militärs, das gelegentlich als für die Zukunft der Philippinen ausschlaggebend angesehen wird, gab es zwei Beiträge. Professor Carolina Hernandez (University of the Philippines), in vielen Publikationen als gute Sachkennerin der Entwicklung des philippinischen Militärs ausgewiesen, sprach von einem seit dem Erlaß des Kriegsrechtes unter Marcos enorm gewachsenen Einfluß des Militärs auch in politischen Angelegenheiten. Dieser neue Einfluß werde sich auch in Zukunft Geltung verschaffen. Aber zunehmendes demokratisches Bewußtsein in und außerhalb der Kreise des Militärs werde im Normalfall den Wunsch nach einer Übernahme der Macht auf die Dauer schwächen und "it is not that farfetched to hope that military subordination in politics can yet be a realizable long-term goal for the country". - Ein Paper des Berliner Politologen Wolfgang Heinz kam zu einer skeptischeren Bewertung. Er verglich die Entwicklungen auf den Philippinen mit denen in den benachbarten südostasiatischen Staaten, wo bekanntlich in Indonesien, Birma oder Thailand das Militär schon frühzeitig die Macht übernahm. Früher sei das philippinische Militär getreu der anglo-amerikanischen Tradition geradezu unpolitisch gewesen. Sein Machtzuwachs unter Marcos habe es jedoch zunehmend politisiert. Auch wenn die Armeeführung sich von den gelegentlichen Militärputschen bisher immer noch distanziert habe, so sei doch deutlich, daß sie sich, besonders in Sicherheitsfragen und in der Behandlung der kommunistischen Guerilla, bisher schon mehr als ein Mitspracherecht gesichert habe. Obgleich nach außen der zivile Charakter der Regierung betont werde, sei der Prozeß, der den Einfluß des Militärs weiter festige, kaum aufzuhalten.

Am dritten Tag des Kolloquiums stand die Problematik des islamischen Südens der Philippinen und die Politik gegenüber der secessionistischen Moro National Liberation Front (MNLF) zur Diskussion. Als Referent konnte Dr. E. de Jesus gewonnen werden, der in einer von der Präsidentin Aquino eingesetzten Friedenskommission an verantwortlicher Stelle mitwirkt und ein klares Bild von der Problemlage zeichnete. Bekanntlich bestehen die Schwierigkeiten in der Integration des islamischen Südens der Inselwelt in ein (christliches) philippinisches Staatswesen schon seit Jahrhunderten, weder die spanische noch die amerikanische Kolonialmacht konnten hier eine dauerhafte Lösung finden. Unter Präsident Marcos brach dann die offene Sezessionsbewegung der Muslime aus, die von den reichen islamischen Staaten in der Golfregion unterstützt wurde. Das Angebot der Aquino-Regierung ist ein autonomer Status für den Süden innerhalb der Republik der Philippinen. Für die nahe Zukunft ist eine repräsentative Befragung der Bevölkerung über diesen Vorschlag geplant. Dazu ist aber zunächst eine Aufklärungskampagne nötig, weil die Muslime sich unter "Autonomie" nur wenig vorstellen können. Die MNLF hingegen kämpft, ähnlich wie unter Marcos, auch jetzt für einen eigenen islamischen Staat. Das Plebeszit soll zeigen, ob sie oder die Regierungsvorschläge eine Mehrheit unter den Muslimen des Sulu-Archipels und den islamischen Gebieten Mindanaos finden.

Einen in den ursprünglichen Planungen nicht vorgesehenen weiteren Tagungsordnungspunkt brachte der von der Hanns-Seidel-Stiftung in München vermittelte Besuch des philippinischen Parlamentspräsidenten Ramon V. Mitra in Passau am Schlußtag der Konferenz. Ihm wurden von dem langjährigen amerikanischen Philippinen-Experten David Wurfel (z. Zt. Winsor, Kanada), in thesenhafter Form die Ergebnisse des Kolloquiums mitgeteilt, dabei wurden auch die kritischen Bemerkungen nicht ausgespart, die im Verlauf der Tagung an die Adresse der Regierung gerichtet worden waren. Ramon Mitra nahm zu einigen der angesprochenen Punkte Stellung, weitere wollte er an die zuständigen Stellen weiterleiten. Für die Anwesenden war dieser freie Austausch über den Tisch hinweg zwischen einem prominenten Vertreter der Regierung und einigen ihrer profiliertesten Kritiker ein faszinierendes Erlebnis, auch, wie dieser später erklärte, für Präsident Mitra selbst, der einige seiner Gesprächspartner bisher nur dem Namen nach kannte.

Bernhard Dahm, Passau

7. European Kolloquium on Indonesian and Malay Studies; Bern, 26.-30. Juni 1989

Vom 26.-30. Juni 1989 fand in Bern das 7. European Kolloquium on Indonesian and Malay Studies (ECIMS) statt. Auf Einladung des Ethnologischen Seminars der Universität Bern kamen Indonesienwissenschaftler aus allen Ländern Europas dieses Mal in die Schweiz, nachdem die früheren Treffen in Paris, London, Neapel, Leiden, Sintra (Portugal) und Passau stattgefunden hatten. Das Oberthema der Konferenz lautete: "Texts. Oral and Written Traditions". Es war unterteilt in die Sektionen "Rural Life" (zwei Sitzungen), "Islam" (drei Sitzungen), "Political Oratory" (zwei Sitzungen) und "Cultural Identity" (zwei Sitzungen). Überall standen somit Texte im Mittelpunkt der Diskussionen, ob es sich nun um ein Gedicht, eine Vorführung, um Kurzgeschichten, Statistiken, Reden oder um ganze Bücher handelte. Auf diese Weise sollte eine überprüfbare Grundlage der einzelnen Referate vorhanden sein, die freilich bei der Vielfalt des Angebots an 'Texten' nicht schwierig zu finden war. Im einzelnen wurden folgende Referate vorgetragen und diskutiert:

Rural Life

Muhammad Salleh

(Bangi, Malaysia)

Jan W. Christie (Hull)

Text and the Singer of Tales;

Wanua, thani, paraduwan: Javanese villages from the ninth through the twelfth centuries A.D.;

Claude Guillot (Paris)

La politique rurale de Banten au 17e siecle;

Denys Lombard (Paris)

L'importance des mondes marginaux comme soupape a Java;

Antonio Guerreiro (Paris)

Prieres kayan lors des semis du riz (Sarawak, Borneo). Essai d'interpretation;

Giulio Soravia (Bologna)

How animals speak in Gayo;

Reimar Schefold

Myth-versions and gender perspective in Memtawai;

Monique Zaini-Lajoubert

L'image de la societe villageoise dans les nouvelles malaysiennes;

(Paris)

Islam

Russel Jones (London)

Islam - the tip of the arrow;

- Sven Cederroth (Göteborg) The struggle of Islam in a Javanese village;
 C.W. Watson (Canterbury) Islam in Java: Refractions through an autobiographical prism. K.H. Saifuddin Zuhri's "Guruku Orang Orang Dari Pesantren";
 Martin van Bruinessen (Leiden) Pesantren and kitab kuning: Maintenance and continuation of a tradition of religious learning;
 Marcel Bonneff (Paris) Evocations du monde des santri;
 Henri Chambert-Loir (Paris) Some examples of legal procedure in the Sultanate of Pontianak, c. 1880;
 Michael J. Hitchcock (London) The tripartite division of power in the Bimanese Sultanate;
 Luigi Santa Maria (Napoli) Islam and the challenge of modernization in Indonesia (A short analysis of mass media and political and religious books);
 Karel A. Steenbrink (Yogyakarta) On structure and sources of the Bustanus Salatin;
 G.E. Marrison (Ulverston) The Rejang of South Sumatra: History, government and society as seen through their texts;

Political Oratory

- Keebet and Franz von Benda-Beckmann (Rotterdam) Historical documents as political commodity;
 Henk Schulte Nordholt (Amsterdam) The invented ancestor; origin and legitimation in Bali;
 Edgar Keller (Zürich) Fashioned words of despair in Laboya. A ritual speech of a dispossessed in Laboya, West Sumba;
 Roy F. Ellen (Canterbury) The contemporary uses of colonial history and the legitimation of tradition;
 S.O. Robson (Leiden) A didactic poem in modern Javanese: The Tripama of Mangkunagara IV;
 Jacques Leclerc (Paris) Le dernier 17 aout de Sukarno president;
 Ingo Wandelt (Hürth) The New Order interpretation of the Pancasila. Its development and structure as reflected in "Pendidikan Moral Pancasila" and "Penataran P-4";

- Jean-Luc Maurer (Geneve) The ideology of social change in Indonesia: A comparative analysis of Sukarno's oratory;
 Francois Raillon (Paris)

Cultural Identity

- Mary Somers Heidhues (Göttingen) Modernization and integration: Two Peranakans view their Indonesian identity;
 Claudinge Salmon (Paris) Les Han de Besuki - histoire et fiction;
 Wil Lundström-Burghoorn (Göteborg) Written genealogies in Minahasa;
 Niels Mulder (Bielefeld) Public school and national identity on the Philippines;
 S. Faizah Soenoto Rivai (Napoli) Analisa Teks Seri Roman "Melayu-Tionghoa";
 Werner Kraus (Passau) One Javanese - two personalities. Raden Saleh through his Malay and German letters;
 Beate Carle (Köln) Iwan Simatupang's novel "Ziarah": An Indonesian concept to overcome 'Angst';
 Rainer Carle (Köln) Greek tragedy's part in current Indonesian theatre;

Neben dem reichhaltigen Vortragsprogramm des vorzüglich von Professor Dr. Wolfgang Marschall und seinen Mitarbeitern organisierten Kolloquiums gab es jedoch auch genügend Gelegenheit für die bei solchen internationalen Zusammenkünften so wichtigen privaten Gespräche. Es gab Empfänge und Führungen durch die historischen Teile der Stadt und, als besondere Attraktion, einen Abend mit Vorführungen javanischer Maskentänze (topengan) durch Mas Soegeng (z.Zt. Paris). Die Konferenz wurde, wie üblich, beschlossen durch einen Bericht über den derzeitigen Stand der Indonesienwissenschaft in den einzelnen Ländern Europas. Dabei war besonders die Situation in der Bundesrepublik beklagenswert. Trotz der geringen Anzahl der sich hier mit Indonesien beschäftigenden Institute sind, z.T. schon seit längerer Zeit, zwei Professuren für indonesische Sprachen und Literatur an den Universitäten Hamburg und Köln nicht besetzt.

Bernhard Dahm, Passau

Internationale Tagung zur Geschichte der Deutsch-Chinesischen Beziehungen: Villa Borsig/Berlin-Tegel, 16.07.-23.07.1989

"Die deutsch-chinesischen Beziehungen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart waren das Thema einer internationalen Tagung, die von Prof. Dr. Kuo Heng-yü und Frau Dr. Mechthild Leutner vom Ostasiatischen Seminar der FU Berlin vom 16.07.-23.07.1989 in der Tagungsstätte der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (Villa Borsig) in Berlin-Tegel mit Teilnehmern aus der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, aus der VR China und Taiwan, aus Frankreich, England und den USA veranstaltet wurde.

Das Tagungsthema stößt gerade vor dem Hintergrund der letzten Ereignisse vom Mai und Juni 1989 in China auf wachsendes Interesse von Sinologen und Historikern. Die Tagung wurde zu einem überaus gelungenen Versuch, die Vielschichtigkeit der Geschichte der deutsch-chinesischen Beziehungen aufzuarbeiten, vor allem, weil sich hier erstmals - und dies ist ein Novum in der Sinologie wie wohl im allgemeinen in der deutschen Wissenschaftslandschaft - mit Prof. Bauer, Prof. Martin, Dr. Leutner, Dr. Machetzki, Dr. Meissner, Dr. Richter, Yü-Demski, Dettmann-Busch nicht nur Wissenschaftler aus der Bundesrepublik Deutschland und mit Herrn Per Fischer als ehemaligen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland von 1984-1987 versammelten. Erstmals saßen sich Wissenschaftler aus der VR-China (Xiong Wei, Ding Jianhong, Song Zhonghuang, Zhu Maoduo) und aus Taiwan (J.H. Su, Chang Shuimu) gegenüber und konnten erste Gelegenheiten zu ausführlicher Diskussion über ein deutsch-chinesisches Thema nutzen. Dr. Kreissler (Universität Paris), Prof. Schrecker (Brandeis University, USA) und Dr. Fox (London) sowie Prof. Felber (Humboldt-Universität Berlin) schließlich verschafften dieser Tagung Internationalität.

Im einzelnen wurden folgende Referate mit anschließender Diskussion gehalten:

- Einflüsse deutscher Philosophie in China (Bauer, Universität München);
- Frühe deutsch-chinesische Kulturbeziehungen (Xiong, Peking-Universität);
- Deutsch-chinesische Beziehungen in der Gegenwart (Fischer, ehem. Botschafter der Bundesrepublik in Peking);
- Deutsch-chinesische Wirtschaftsbeziehungen der Gegenwart (Machetzki, Institut für Asienkunde, Hamburg);

- Deutsch-chinesische Beziehungen 1972-1985 (Dettmann-Busch, Berlin);
- Marx und China from the Perspective of Traditional Chinese Social Theory (Schrecker, Brandeis University Mass., USA);
- Politische Aspekte der Rezeption des deutschen Neo-Idealismus im China der 30er Jahre (Meißner, Freie Universität Berlin);
- Zur Deutschland-Rezeption Sun Yatsens (Felber, Humboldt Universität, Berlin/DDR);
- Karl August Wittfogel und das Konzept des deutschen Neo-Idealismus im China der 30er Jahre (Richter, Academia Sinica, Taipei);
- Otto Frankes Konzeption zur chinesischen Geschichte (Leutner, Freie Universität Berlin);
- Die Preußische Ostasien-Expedition, 1860-62 (Martin, Universität Freiburg);
- Die Politik Li Hongzhangs gegenüber Deutschland (Ding, Hangzhou-Universität);
- Von Europa nach Asien. Der Yimeng-Berg mit Blut getränkt. Ein in Shandong gefallener deutscher Freund (Zhu, Shandong-Universität, Jinan);
- Exil in Shanghai (Kreissler, Universität Paris);
- Lebenskonzepte und politische Aktivitäten chinesischer Intellektueller in Deutschland, 1920-1941 (Yü-Dembski, Freie Universität Berlin);
- Deutschlands Chinapolitik von Versailles bis Locarno (Fox, London);
- 'Manzhouguo' und die deutsch-chinesischen Beziehungen (Chang, National Taiwan College of Education, Changhua);
- Der Einfluß des deutschen Rechtswesens auf China (Su, National Taiwan University, Taipei);
- Zur Rezeption der deutschen Geschichte in chinesischen Publikationen (Song, Commercial Press, Peking).

Aufgrund der guten Organisation der Tagung, der inhaltlichen Qualität der Beiträge, der lebhaften Diskussion und durch die Wahl der wunderbar im Grünen gelegenen Tagungsstätte der Deutschen Stiftung für Entwicklung Villa Borsig stieß die Tagung bei allen Teilnehmern auf ein positives Echo. Dank gebührt für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und die Durchführung Herrn Prof. Kuo und Frau Dr. Leutner vom Ostasiatischen Seminar der FU Berlin. Nicht nur wurde vereinbart, sich in zwei Jahren am gleichen Ort wiederzutreffen und über die deutsch-chinesischen Beziehungen weiterzudiskutieren. Auch ein gemeinsames

Projekt, die Erarbeitung einer Gesamtbibliographie zu den deutsch-chinesischen Beziehungen, soll in Angriff genommen werden. Die Anregung einiger Tagungsteilnehmer, auch Kollegen aus der UdSSR und Japan in den Dialog miteinzubringen, kann hoffentlich umgesetzt werden. Die Vorträge sollen in naher Zukunft in einem Sammelband publiziert werden.

Dagmar Borchard, Berlin

2. Ankündigung

Das Bild Südasiens in der BRD; Bochum, 27-29. Oktober 1989

Programm

- 27.10.1989: Wie unsere Länder hier gesehen werden;
 28.10.1989: Das Bild Südasiens in den deutschsprachigen Medien (2 Kurzreferate);
 Südasiens aus der Sicht der 3. Welt: Publikationen und Solidaritätsgruppen (2 Kurzreferate);
 nachmittags: Arbeitsgruppen; abends: Vorstellung des Workshop-Ergebnisses;
 29.10.1989: Perspektivendiskussion unter Einbeziehung der Arbeitsergebnisse;

Tagungsort: Naturfreundehaus Hedtberg, Bochum;

Tagungsbeitrag: DM 80,00 (DM 50,00 für Studenten);

Informationen und Anmeldungen: Südasiens-Informationsstelle, Josephinenstr. 71, 4630 Bochum 1 (Tel. 0234-502748).

INFORMATIONEN

The Japanese Language Proficiency Test

Die Volkshochschule Düsseldorf veranstaltet auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln die offiziell (von japanischen Ministerien und Universitäten) anerkannte Prüfung der Japan Foundation: The Japanese Language Proficiency Test. Prüfungstermin ist (weltweit einheitlich) Sonntag, der 10. Dezember 1989.

Zur näheren Information wende man sich an:

Volkshochschule der Landeshauptstadt Düsseldorf, z.Hd. Dr. Detlef-E. Stoebe - Fachbereichleiter Japanisch -, Studienhaus, Fürstenwall 5, 4000 Düsseldorf (Tel. 0211-899-41689).

REZENSIONEN

Kracht, Klaus mit Gerhard Leins: Japanische Geistesgeschichte - Fachtexte. Mit einer Einführung von Olof G. Lidin.

Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1988. (= Lewin, Bruno (ed.): Japanische Fachtexte, Band 3).

Der dritte Band der Reihe "Japanische Fachtexte" unterscheidet sich in Art und Umfang deutlich von seinen beiden Vorgängerbänden. Die Bände zur japanischen Sprachwissenschaft und zur japanischen Literaturwissenschaft stellten sprachliche Aspekte in den Vordergrund; Angaben zu weiterführender Literatur und fachterminologisches Glossar boten Anregungen und Hilfen zur selbständigen Weiterarbeit - nicht weniger, aber auch nicht mehr. Dagegen halten sich in dem Band zur japanischen Geistesgeschichte sprachliche und sachliche Aspekte die Waage. Man könnte fast schon von einer Studie in die japanische Geistesgeschichte sprechen. Neu sind vor allem ein knapper Abriss in die Geschichte des japanischen Denkens und eine Bibliographie, die Bibliographien, Standardwerke, Handbücher, Zeitschriften, Quellenwerke und vor allem westlich-sprachige Sekundärliteratur umfaßt. Geblieben ist der Grundgedanke, einem Leser mit guten allgemeinsprachlichen Japanischkenntnissen eine sowohl sprachlich als auch inhaltlich repräsentative Auswahl wissenschaftlicher Textproben mit deutscher Übersetzung und Annotationen zur Grammatik anzubieten. Biographische und bibliographische Angaben zu den Autoren der Texte, ein sehr umfangreiches fachterminologisches Glossar und Listen von Autorennamen, Verlagsnamen und Titeln oft zitierter Werke liefern auch in diesem Band den Grundstock für die eigene Kartei. Sie können zwar das eigene Nachschlagen nicht ersetzen, dürften aber doch ad hoc Verständnisprobleme lösen und das Suchen erheblich abkürzen.

Was zu einer veritablen Einführung in das Studium der japanischen Geistesgeschichte noch fehlt, ist ein Abriss der verschiedenen Gebiete und der Entwicklung der Disziplin. Klaus Kracht verweist selbst auf diesen Punkt, will ihn aber in "größerem Rahmen" behandelt sehen. Diese Entscheidung ist nicht ohne weiteres nachzuvollziehen. Olof G. Lidins Einführung "History of Japanese Thought" bietet zwar einige Bemerkungen zur Geschichte der Disziplin im modernen Japan, aber sonst kaum etwas, das nicht auch anderen Handbüchern, Sammelwerken oder sogar ausführlicheren Darstellungen der japanischen Geschichte zu entnehmen wäre. Gewiß, es ist schwierig, fast dreizehnhundert Jahre intellektueller und

kultureller Aktivität auf siebzig Seiten zu resümieren, und Lidins Darstellung liest sich gut. Nützlich im Sinne eines Lehrbuches ist auch die Einfügung der Schriftzeichen für Namen und Termini mit japanischer Aussprache und teils auch chinesischer und Sanskrit-Version. Ab Anfang des 19. Jahrhunderts werden Lidins Ausführungen jedoch zunehmend punktuell. Informationen werden durch wertende Aussagen ersetzt, über die man streiten könnte. Auch scheinen mir Bemerkungen wie "there must be something in this religion that appeals to the Japanese mind" (p.16) oder "Itô Jinsai is yet another example of how the Japanese turn to this-worldly thinking when they are left to themselves. Highflying, abstract thinking is not for them" (p.61) einer wissenschaftlichen Einführung nicht angemessen zu sein. Daß die Entwicklung des Denkens etwas mit einem hypostasierten Nationalcharakter zu tun habe, ist zwar auch ein Topos der japanischen und der westlichen Auseinandersetzung mit der Geistesgeschichte Japans, wäre aber wohl eher in Frage zu stellen als zu tradieren. Auch an einigen anderen Stellen ist möglicherweise die Exaktheit der Anschaulichkeit der Darstellung zum Opfer gefallen. Dies gilt zum Beispiel für die Charakterisierung des Jinnô Shôtôki (p.46) oder die Bemerkung zum "Verschwinden" der Shingaku (p.74). Jeglicher Hinweis auf die Auseinandersetzung mit Max Weber fehlt ebenso wie eine Aussage zur Bedeutung russischer und französischer Denker für das moderne Japan. Was bleibt, ist der Eindruck einer verschenkten Gelegenheit, die in westlicher Literatur nicht ohne weiteres zugängliche Geistesgeschichte gerade des modernen Japans aufzuarbeiten und mit einer disziplingeschichtlichen Darstellung zu verknüpfen.

Die Auswahl der Fachtexte, die den Kern des Werkes bilden, läßt von der Vielfalt der Ansätze, Themen und Fragestellungen in der japanischen Geistesgeschichte etwas erahnen und zeugt von großer Sorgfalt der Bearbeiter. Die Übertragungen ins Deutsche und die Annotationen lassen an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig. Natürlich könnte man über einzelne Formulierungen, wie immer, diskutieren und die Freiheit des Übersetzers enger oder weiter auslegen. Klaus Kracht hat in seiner Einleitung einen formalen Rahmen und einen Standard für wissenschaftliche Übersetzungen skizziert, von dem jeder, der mit Übersetzungen aus dem Japanischen zu tun hat, methodisch profitieren könnte. Vermißt habe ich dabei allenfalls den expliziten Hinweis, daß eine adäquate Übersetzung auch Sachkunde erfordert, die sich der Übersetzer notfalls erarbeiten muß. Dies gilt zum Beispiel für die Übersetzung von zitierten Titeln - ist Fukuzawas "Bummeiron no gairyaku" nun der "Abriss einer Zivilisationstheorie" (p.261) oder der "Abriss einer Theorie der Zivilisation"?

Insofern ist auch das Schriftenverzeichnis im Anhang (p.400-422) nicht ganz unproblematisch, so nützlich es zur Identifizierung zitierter Titel auch sein mag. Die praktische Nützlichkeit der Personenliste mit biographischen Daten ist ebenfalls unbestreitbar. Allerdings hätte sie wohl alle Autoren umfassen sollen, die in den Texten oder dem Verzeichnis der Schriften vorkommen. Warum muß man zum Beispiel für die Originalschreibung von Tachibana Shiraki (p.411) ein japanisches Nachschlagewerk heranziehen, falls man sich seiner Erwähnung im Text Nr. 17 nicht erinnert, für Gotô Shimpei, den ich in Texten und Schriftenverzeichnis vergeblich suchte, dagegen nicht?

Solche kleineren redaktionellen Mängel werden durch die Fülle der dargebotenen Informationen aber mehr als aufgewogen und entsprechen dem Charakter des Werkes, das über ein reines Sprachlehrbuch eben weit hinausgeht.

Nichtsdestoweniger ist es aber auch ein Sprachlehrbuch. Für den Lernenden ist die Gestaltung des Buches ausgesprochen ungünstig. Während die beiden Vorgängerbände japanischen und deutschen Text einander gegenüberstellten, so daß der Lernende beide Versionen gleichzeitig benutzen kann, sind Original und Übersetzung hier hintereinander angeordnet. Es folgen die Transkription in lateinischer Umschrift und dann erst die Annotationen zur Grammatik. Die als Zielgruppe ausdrücklich genannten Studenten mit abgeschlossener Grundausbildung in der japanischen Sprache dürften in der Mehrzahl aber noch satzweise lesen. Von daher gesehen ist die serielle Anordnung geradezu unsinnig! Den Verzicht auf Lesehilfen im japanischen Text kann man didaktisch begründen; muß die Transkription aber einzeilig geschrieben und ein Augenpulver sondergleichen sein? Die japanischen Texte werden in Computerschrift angeboten - man kann geteilter Meinung darüber sein, ob dies zur Vorbereitung auf den Umgang mit japanischen Druckschriften sinnvoll ist.

Ein Lehrwerk, das man gerne mit dem Hinweis empfohlen hätte, es werde sich auch über das Anfängerstadium hinaus und als Komplement etwa zu Dettmers "Einführung in das Studium der japanischen Geschichte" als nützlich erweisen, muß man nun mit der Bemerkung vorstellen: "Am besten kopieren Sie sich erst mal alle Texte und Grammatikanmerkungen, bevor Sie mit dem Buch arbeiten." Ein Jammer, daß der benutzerfreundlichen Gestaltung und Typographie nicht dieselbe Aufmerksamkeit zuteilgeworden ist wie der inhaltlichen Komposition.

Annette Hack, Düsseldorf

NEUERE LITERATUR ÜBER ASIEN

Zusammengestellt von Hannelore Wiertz-Louven

- | | |
|--------|--|
| ADR | = Asian Development Review, Asian Development Bank |
| AP | = Asian Profile, Hong Kong |
| AS | = Asian Survey, Berkeley |
| asien | = asien, afrika, lateinamerika, Berlin (DDR) |
| ATS | = Asian Thought and Society, An International Review, New York-Boston-Hong Kong |
| BIOST | = Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln |
| Ca. | = China aktuell, Hamburg |
| ChR | = China Report, Wien |
| CI | = China Information, Leiden |
| CQ | = The China Quarterly, School of Oriental and African Studies, London |
| CR | = China Report, A Journal of East Asian Studies, Hong Kong |
| CSA | = Contemporary Southeast Asia, Institute of Southeast Asian Studies, Singapur |
| dnC | = das neue China, Frankfurt |
| DE | = The Developing Economies, Institute of Developing Economies, Tokyo |
| EA | = Europa Archiv, Bonn |
| FEA | = Far Eastern Affairs, Moskau |
| I&S | = Issues and Studies, Taipei |
| IQ | = The Indonesian Quarterly, Centre for Strategic and International Studies, Jakarta |
| JSEAS | = Journal of Southeast Asian Studies, Singapore |
| JPD | = Journal of Philippine Development, Manila |
| JR | = Japan Review of International Affairs, Tokyo |
| KS | = Korean Studies, Seoul |
| KSSJ | = Korean Social Science Journal, Seoul |
| PA | = Pacific Affairs, University of British Columbia (Kanada) |
| PEJ | = The Philippine Economic Journal, Manila |
| Prisma | = Prisma. The Indonesia Indicator, Jakarta |
| PR | = Pacific Review, Bristol |
| PV | = Pacific Viewpoint, Victoria University Wellington (Australia) |
| rima | = Review of Indonesian and Malaysian Affairs, Sydney |
| RJCS | = Review of Japanese Culture and Society, Josei University |
| SEAJSS | = Southeast Asian Journal on Social Science, Singapore |
| SEAER | = South East Asian Economic Review, East Balmain (Australia) |
| SOA.a. | = Südostasien aktuell, Hamburg |

ASIEN ALLGEMEIN

- Alagappa, Muthiah: U.S.-ASEAN security relations: Challenges and prospects, in: CSA, 11, 1 (June 1989), S.1-39.
- Ali, Ifzal: Agricultural prize policy in Asia: Issues and areas of reform, in: ADR, 7, 1 (1989), S.48-69.
- Djiwandono, J. Soedjati: The Gorbachev initiatives and the security of the Asia-Pacific region, in: IQ, 16, 4 (Oct. 1988), S.372-376.

- Dow Tsung-I: Remedy of the Marxian "Qualitative Leap" with Confucian-Taoist Yin-Yang dialects, in: AP, 17, 2 (April 1989), S.113-124.
- Gripp, Richard C.: Political reform in three Asian polities, in: AP, 17, 2 (April 1989), S.189-198.
- Kitamura, Hiroshi: Policy relevance of development economies revisited, in: ADR, 7, 1 (1989), S.35-47.
- Krueger, Anne O.: The role of multilateral lending institutions in the development process, in: ADR, 7, 1 (1989), S.1-20.
- Kunio, Yoshihara: The Rise of Ersatz Capitalism in South-East Asia. Manila: Ateneo de Manila University Press, o.J., 312 Seiten.
- Konrad, Norbert/ Jegzentis, Peter: Thesen zur staatlichen Wirtschaftstätigkeit in Entwicklungsländern mit kapitalistischer Entwicklung, in: asien, 17, 2 (1989), S.185-197.
- Li, K.T.: The importance of ocean development to NICs and LDCs, in: Industry of Free China (Taipei), 71, 5 (May 1989), S.1-8.
- Schelzig, Werner M.: The changing external debt situation in the Asian and Pacific region, in: ADR, 7, 1 (1989), S.70ff.
- Simon, Sheldon W.: ASEAN security in the 1990s, in: AS, 29, 6 (June 1989), S.580-600.
- Tobin, Joseph J./ Wu, Y.H./ Davidson, Dana H.: Preschool in Three Cultures. Japan, China and the United States. London: Yale University Press, 1989.
- Xu Kui: The prospects of Sino-Russian relations, in: Foreign Affairs Journal (Beijing), 12, June 1989, S.28-37.
- Yang Shuzheng: Sino-Soviet relations: Past, future and implications. in: Foreign Affairs Journal (Beijing), 12, June 1989, S.22-27.
- Zheng Ruixiang/ Dong Manyuan: Developing friendly Sino-Indian relations on the five principles of peaceful coexistence, in: Foreign Affairs Journal (Beijing), 12, June 1989, S.64-70.

S Ü D A S I E N

- Bauer, Frank Michael: Der Punjab. Wirtschaftsgeographische Analyse eines indischen Unionsstaates. Frankfurt 1989, 164 Seiten. (=Frankfurter Wirtschafts- und Sozialgeographische Schriften, Heft 54).
- Bonn, Gisela: Die bengalische Tragödie, in: Indo Asia, 2, 1989, S.51-52.
- Bräker, Hans: Ordnungspolitische Entwürfe und Experimente, in: Indo Asia, 2, 1989, S.69-78.
- Daley, Ted: Afghanistan and Gorbachev's global foreign policy, in: AS, 29, 5 (May 1989), S.496-513.

- Deutsch-Nepalische Gesellschaft e.V.: Nepal Information, 23. Jahrgang, Nr. 63, Köln: Deutsch-Nepalische Gesellschaft e.V., Juni 1989.
- Gellner, David N.: Priesthood and possession: Newar religion in the light of some Weberian concepts, in: PV, 29, 2 (Oktober 1989), S.119-143.
- Goldar, Bishwanath.: Determinants of India's export performance in engineering products, 1960-79, in: DE, 27, 1 (März 1989), S.3-18.
- Jain, R.B.: The role of bureaucracy in policy development and implementation in India, in: SEAJSS, 15, 2 (1987), S.20-39.
- Jebens, Albrecht: Von der Kooperation zur Konfrontation. Ein chronologischer Abriß von 1919 bis 1989, in: Indo Asia, 2, 1989, S.7-22.
- Karim, A.H.M. Zehadul: The linguistic diversities of the tribesmen of Chittogong Hill Tracts in Bangladesh: A suggestive language planning, in: AP, 17, 2 (April 1989), S.169-176.
- Katzenstein, Mary Fainsod: Organizing against violence: Strategies of the Indian women's movement, in: PA, 62, 1 (Spring 1989), S.53-71.
- Mahmood, Keppley Cynthia: Sikh rebellion and the Hindu concept of order, in: AS, 29, 3 (March 1989), S.326ff.
- Malhotra, Askok Kuman: Mysticism in the Hindu tradition, in: ATS, 14, 40 (Jan. 1989), S.31-46.
- Malik, Yogendra K./ Vajpeyi, Dharendra K.: The rise of Hindu militancy: India's secular democracy at risk, in: AS, 29, 3 (March 1989), S.308-325.
- Niraula, Bhanu Bhakta: Access to land, caste/ethnicity and fertility in a village in rural Nepal, in: AP, 17, 2 (April 1989), S.177-188.
- Patel, Vighuti: Sex-determination and sex-preselection tests in India: Modern techniques for femicide, in: Bulletin of Concerned Scholars, 21, 1 (Jan.-März 1989), S.2-8.
- Pinney, Christopher: Representations of India: Normalisation and the "Other", in: PV, 29, 2 (Oktober 1989), S.144-162.
- Price, Pamela G.: Kingly models in Indian political behavior: Culture as a medium of history, in: AS, 29, 6 (June 1989), S.559-572.
- Reetz, Dietrich: Nationale Formierung und Kapitalismusentwicklung: Tendenzen und Probleme in Südasien, in: asien, 17, 2 (1989), S.211-220.
- Quigley, Declan: Kings and priests: Hocart's theory of caste, in: PV, 29, 2 (Oktober 1989), S.99-118.
- Sathiendrakumar, R./ Tisdell, C.A.: Determinants of relative wealth in Maldivian fishing villages, in: AP, 17, 2 (April 1989), S.155-168.

- Schaller, Erhard: Zu den politischen Auseinandersetzungen in Indien während der ersten Phase der Regierungszeit von Indira Gandhi (1966-1971), in: *asien*, 17, 2 (1989), S.221-236.
- Schoettli, Urs: Tief in den indisch-nepalesischen Beziehungen, in: *Indo Asia*, 2, 1989, S.46-47.
- Schoettli, Urs: Schärfste Konturen in Indiens Janusgesicht, in: *Indo Asia*, 2, 1989, S.48-50.
- Sheperd, Robert: Socioeconomic change in far-west Nepal: A town in the Doti Valley, in: *AS*, 29, 6 (June 1989), S.573-579.
- Uhlig, Helmut: Ursprung und Gegenwart am Dach der Welt, in: *Indo Asia*, 2, 1989, S.31-ff.
- UN: The Economist Intelligence Unit: South Asia. The Narrowing Options. New York 1988, 119 Seiten.
- Weinbaum, Marvin G.: The politics of Afghan resettlement and rehabilitation, in: *AS*, 29, 3 (March 1989), S.287-307.
- Wiebe, Dietrich: Die Zukunft Afghanistans, in: *Indo Asia*, 2, 1989, S.23-30.

S Ü D O S T A S I E N

- Aggarwal, Rita: Philippines: Facing tough choices, in: *Southeast Asia Business* (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.18-21.
- Ananta, Aries: Employment in Indonesia in Pelita V, in: *IQ*, 16, 4 (Oct. 1988), S.426-439.
- Angeles-Reyes, Edna: The structure of rural household income and its implications on rural poverty on Bicol, Philippines, in: *JPD*, 25, 2 (1987), S.302-320.
- Aye Kyaw: Status of women in family law in Burma and Indonesia, in: *Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies* (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.100-120.
- Balisacan, A.M.: Commodity prices, public agricultural investments, and rural incomes, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.66-75.
- Bautista, R.M.: Agricultural growth as a development strategy for the Philippines, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.9-19.
- Bekker, Sarah M.: Transformation of the Nats: The humanization process in the depiction of the Thirty-Seven Lords of Burma, in: *Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies* (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.40-45.

- Blecher, Marc: State administration and economic reform: Old dog snubs master, but learns new tricks, in: *PR*, 2, 2 (1989), S.94-106.
- Burns, Peter: The post Priok trials: Religious principles and legal issues, in: *Indonesia* 47 (April 1989), S.61-88.
- Butalid, Timoteo G.: Squatter participation and urban development, in: *Solidarity* (Manila), 121 (1989), S.166-173.
- Cala, Kristine: The "Sawito Affair" of 1976-1978: The role of the Pancasila, in: *rima*, 22, 2 (Summer 1988), S.180-186.
- Chan, Anita: The challenge to the social fabric, in: *PR*, 2, 2 (1989), S.121-130.
- Chandarasorn, Voradej/ Dhiravegin, Likhit: Policy implementation in the Thai public bureaucracy, in: *SEAJSS*, 15, 2 (1987), S.96-106.
- Chandrakirana, Kamala: Geertz and the problem of ethnicity, in: *Prisma*, 46, S.45-56.
- Chew Soon Beng: Industrial relations in Malaysia: Four case studies, in: *SEAER*, 9, 2 (August 1988), S.97ff.
- Chutintaranond, Sunait: Cakravartin: Ideology, reason, and manifestation of Siamese and Burmese kings in traditional warfare (1538-1854), in: *Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies* (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.46-56.
- Dijawandono, J. Soedjati: The big powers in Southeast Asia in the 1990s: Their interests and roles, in: *IQ*, 16, 4 (Oct. 1988), S.440-453.
- Donner, Wolf: Thailand. Räumliche Strukturen und Entwicklung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1989, 339 Seiten + Abb. u. Karten. (= Wissenschaftliche Länderkunde, Bd. 31).
- Dohrs, Larry S.: Thailand: Growing stronger, in: *Southeast Asia Business* (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.25-27.
- Einsiedel, Nathaniel von: Informal land development in Metro Fringe Areas, in: *Solidarity* (Manila), 121 (1989), S.174-178.
- Fabros, Wilfredo: The Church and its Social Involvement in the Philippines, 1930-1972. Manila: Ateneo de Manila University Press, o.J..
- Fasbender, Karl: Rural migration and regional development - the example of Indonesia, in: *Intereconomics, Review of International Trade and Development* (Verlag Weltarchiv GmbH), 24, 4 (Juli/Aug. 1989), S.191-196.
- Ferry, Tabagus I.: Performance of Indonesia's agriculture: Food self-sufficiency and beyond, in: *IQ*, 16, 4 (Oct. 1988), S.405-425.

- Frederiksen, P.C./ LaCivita, C.J.: Defense spending and economic growth: Time-series evidence on causality for the Philippines, 1956-82, in: JPD, 25, 2 (1987), S.354ff.
- Floro, Sagrario L.: Technical change and the structure of informal credit markets in Philippine agriculture, in: JPD, 25, 2 (1987), S.232-272.
- Galizia, Michele: State and the problem of identity: Among the Rejang in Southwest Sumatra, in: Prisma, 46, S.57-69.
- Gaudes, Rüdiger: Einige offene Fragen der Khmeristik, in: asien, 17, 2 (1989), S.237-247.
- Gochoco, M.S.: Financing the budget deficit in a small open economy: The case of the Philippines, 1981-86, in: PEJ, 27, 1/2 (1988), S.20-37.
- Gunasekaran, S./ Mya Than: Population change in Burma: A comparison of the 1973 and 1983 census, in: Sojourn, Social Issues in Southeast Asia (Singapur), 3, 2 (1988), S.171-186.
- Gunn, Geoffrey C.: Sambran (The White Python): The Kha (Lao Theung) revolt of 1936-39, in: Sojourn, Social Issues in Southeast Asia (Singapur), 3, 2 (1988), S.207-216.
- Habito, C./ Intal, P.: Some observations on petroleum pricing and taxation in the Philippines, in: PEJ, 27, 1/2 (1988), S.76-88.
- Hannover, Georg Prinz von: Die Flüchtlingstragödie des Khmer-Volkes. Böblingen: Anita Tykve Verlag, o.J., 80 Seiten.
- Hawes, Gary: Aquino and her administration: A view from the countryside, in: PA, 62, 1 (Spring 1989), S.9-28.
- Hirschmann, Charles: Development and inequality in Malaysia: From Puthuchearu to Mehmet (review article), in: PA, 62, 1 (Spring 1989), S.72-81.
- Hitam, Dato' Musa: Malaysia's post-1990 national economic policy: Options, in: Southeast Asia Business (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.28-31.
- Hunter, T.M.: Crime and punishment in Bali: Paintings from a Balinese Hall of Justice, in: rima, 22, 2 (Summer 1988), S.62-113.
- Islam, Iyanatul/ Khan, Habibullah: Poverty and basic needs indicators: The Indonesian case, in: SEAER, 9, 2 (August 1988), S.75-96.
- Jackson, Peter A.: The Hupphaasawan movement: Millerian Buddhism among the Thai political elite, in: Sojourn, Social Issues in Southeast Asia (Singapur), 3, 2 (1988), S.134-170.
- Jayne, V.R.: Philippine economic development: Some problems and policy directions, in: PEJ, 27, 1/2 (1988), S.1-8.

- Jordt, Ingrid: Bhikkhuni, Thilashin, Mae-chii: Women who renounce the world in Burma, Thailand, and the classical Pali Buddhist texts, in: Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.31-39.
- Kadymov, G.: Kampuchea: Balance of interests, not of forces, in: FEA, 3, 1989, S.37-45.
- Kahin, George McT.: In memoriam: Maria Ullfah Soebadio, 1911-1988, in: Indonesia 47 (April 1989), S.119-120.
- Kato, Tsuyoshi: Different fields, similar locusts: Adat communities and the village law of 1979 in Indonesia, in: Indonesia 47 (April 1989), S.89-114.
- Kim, Kwan S./ Vorasopontaviporn, P.: International trade, employment, and income: the case of Thailand, in: DE, 27, 1 (März 1989), S.60-74.
- Kingston, Jeff: Indonesia: Reform and revitalization, in: Southeast Asia Business (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.11-15.
- Klausner, William J.: Thai law and society, in: Solidarity (Manila), 121 (1989), S.57-64.
- Kleden, Ignas: The changing political leadership of Java: The significance of Sultan Hamengkubuwono IX, in: Prisma, 46, S.21-31.
- Koentjaraningrat: The Indonesian mentality and development, in: Sojourn, Social Issues in Southeast Asia (Singapur), 3, 2 (1988), S.107-133.
- Kok, Jean van de: A survey of political development in Indonesia during the second half of 1987: The impact of the election of social and political developments in the country, in: rima, 22, 2 (Summer 1988), S.154-172.
- Kuo Xing-Hu: Tod in Tatum. ein Bericht über Kambodschas Freiheitskampf. Böblingen: Anita Tykve Verlag, o.J., 164 Seiten.
- Kuroyanagi, Yaoneji: The Kampuchean conflict and ASEAN: A view from the final stage, in: JR, 3, 1 (Spring/Summer 1989), S.57-81.
- Lamberte M.B./ Bunda, M.T.: The financial markets in a low-income community, in: PEJ, 27, 1/2 (1988), S.127-148.
- Langenberg, Michael van: Bibliography of Indonesian Politics and the Economics since 1965. Sydney: Research Institute for Asia and the Pacific, o.J..
- Lee Young Leng: The Malaysian-Philippine maritime dispute, in: CSA, 11, 1 (June 1989), S.61-74.

- Lefferts Jr., Leedom H.: Contemporary Burmese earthenware, in: *Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies* (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.121-127.
- Lent, John A.: Human rights and freedom of expression in Malaysia and the Philippines, in: *AP*, 17, 2 (April 1989), S.137-154.
- Liddle, William R.: The national political culture and the new order, in: *Prisma*, 46, S.4-20.
- Lim, Linda Y.C.: The rise of NICS and new NICS in East and Southeast Asia, in: *Southeast Asia Business* (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.1-4.
- Lim, Linda Y.C.: Singapore: Richer than ever, in: *Southeast Asia Business* (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.21-24.
- Llanto, Gilberto M.: The external debt, budget deficits, and exchange market pressure in developing countries, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.38-52.
- Llanto, Gilberto M.: Domestic credit and the balance of payments: Some empirical results, in: *JPD*, 25, 2 (1987), S.219-231.
- Long, ton: Cambodia: Prospect for settlement of continued civil war? in: *Southeast Asia Business* (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.9-11.
- Makasiar, G.S.: Government intervention in the energy industry, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.108-126.
- Manasan, Rosario G./ Buenaventura, Corazon R.: A macroeconomic overview of public enterprise in the Philippines, 1975-84, in: *JPD*, 25, 2 (1987), S.273-301.
- Martin-Schiller, Barbara: Social network in an upland Javanese village: Family and community, in: *Prisma*, 46, S.32-44.
- Miksic, John N.: Archaeological studies of style, information transfer and the transition from classical to Islamic periods in Indonesia, in: *JSEAS*, 20,1 (1989), S.1-10.
- Mohamad, Goeawan: The "Manikebu Affair": Literature and politics in the 1960s, in: *Prisma*, 46, S.70ff.
- Mulliner, Kent: Malaysia: Strange bedfellows, in: *Southeast Asia Business* (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.16.-18.
- Ngaosyvathn, Mayoury and Pheuiphanh: Lao historiography and historians: case study of the war between Bangkok and Lao in 1827, in: *JSEAS*, 20,1 (1989), S.55-69.

- O'Brien, K.: Candi Jago as a mandala: Symbolism of its narratives (part I), in: *rima*, 22, 2 (Summer 1988), S.1-61.
- Ortaliz, W.G.: Proposals on the legislative economic agenda, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.53-57.
- Osabel, Diogenes S.: Urban land reform and housing, in: *Solidarity* (Manila), 121 (1989), S.179ff.
- Osteria, Trinidad/ Ramos-Jimenez, Pilar: Women in health development: Mobilization of women for health care delivery in a Philippine community, in: *Sojourn, Social Issues in Southeast Asia* (Singapore), 3, 2 (1988), S.217-235.
- Padaranga, R./ Padaranga, C.W.: The oil industry in the Philippines, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.89-107.
- Pauker, Guy J.: A personal perspective on Indonesia, in: *Solidarity* (Manila), 121 (1989), S.48-56.
- Pike, Douglas: From here to paradox: Vietnam in retrospect, in: *Solidarity* (Manila), 121 (1989), S.35-41.
- Pohl, Manfred: Die Parteien Singapurs: Entwicklung und Gegenwart, in: *SOA.a.*, Juli 1989, S.369-374.
- Quah, Jon S.T.: Public bureaucracy and policy implementation in Singapore, in: *SEAJSS*, 15, 2 (1987), S.77-95.
- Quisumbing, M.A.R.: Agrarian reform and rural poverty in the Philippines, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.149-168.
- Ray, Himanshu Prabha: Early maritime contacts between South and Southeast Asia, in: *JSEAS*, 20,1 (1989), S.42-54.
- Richter, Linda K.: Public bureaucracy in post-Marcos Philippines, in: *SEAJSS*, 15, 2 (1987), S.57-76.
- Ridhwan, Anwar: The mirror of deception: Malaysian and Indonesian languages, in: *Solidarity* (Manila), 121 (1989), S.79-123.
- Rieber, William J.: Aspects of countertrade and development, in: *SEAER*, 9, 2 (August 1988), S.55-74.
- Rodriguez, Rufus B.: Contemporary problem areas in Corporation Law, in: *The Lawyers Review* (Manila), 3, 7 (Juli 1989), S.2.8.
- Schober, Juliane: The path to Buddhahood: The spiritual mission and social organization of mysticism in contemporary Burma, in: *Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies* (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.13-30.
- Siddall, Nathaniel: Brunei: The foreign relation of wealth, in: *Southeast Asia Business* (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.5-7.

- Silalahi, Pande Radja: Indonesia's banking system deregulated, in: IQ, 16, 4 (Oct. 1988), S.357-363.
- Simandjuntak, Dijsman S.: Indonesia's economic development: Recovery after deregulation, in: IQ, 16, 4 (Oct. 1988), S.377-404.
- Singh, Hari/ Narayanan, Suresh: Changing dimensions in Malaysian politics: The Johore Baru by-elections, in: AS, 29, 5 (May 1989), S.514-529.
- Sivaraksa, Sulak: The minorities of Siam and Burma, in: *Solidarity* (Manila), 121 (1989), S.65-74.
- Slaats, H.: A continuing story: The use of State Courts in Indonesia, in: *rima*, 22, 2 (Summer 1988), S.133-153.
- Soemardjan, Selo: In memoriam: Hamengkubuwono IX, Sultan of Yogyakarta, 1912-1988, in: *Indonesia* 47 (April 1989), S.115-118.
- Solon, O.S.: The urban poor: Their case from selected communities in Metro Manila, Cebu, and Davao, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.169-187.
- Suehiro, Akira: Development of capitalist groups in Thailand, in: *Economic Review* (Osaka City University), 23 (1989), S.19-38.
- Susanto, Marcus: Ba ren Yin Ni San Ji. Chang Sha: Hu Nan Ren Min Chu Ban She, 1984, in: *rima*, 22, 2 (Summer 1988), S.173-179.
- Steinberg, David I.: US and Burma: The ephemeral promise of the private sector, in: *Solidarity* (Manila), 121 (1989), S.42-47.
- Swanson, Herbert R.: A new generation: Missionary education and changes in women's roles in traditional Northern Thai society, in: *Sojourn, Social Issues in Southeast Asia* (Singapore), 3, 2 (1988), S.187-206.
- Tan, Victor A.: An evaluation of the cooperative system in the Philippines, in: *JPD*, 25, 2 (1987), S.321-353.
- Tapp, Nicholas: Marginalized ethnic minorities: The case of the Hmong, in: *JSEAS*, 20,1 (1989), S.70-75.
- Than Tun : Observations on the translation and annotation of the Royal Orders of Burma, in: *Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies* (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.91-99.
- Tescon, Gwendolyn R.: Structural change and barriers to Philippine manufactured exports, in: *DE*, 27, 1 (März 1989), S.34-59.
- Tin Maung Maung Than: Burma's national security and defence posture, in: *CSA*, 11, 1 (June 1989), S.40-60.
- Tuchrello, William: A survey of selected resources for the study of Burma, in: *Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies* (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.128-151.

- UN: The Economist Intelligence Unit: Indochina: Vietnam, Laos, Cambodia. Country Report No. 2, 1989, New York 1989.
- UN: The Economist Intelligence Unit: The Philippines to 1993. Making Up Lost Ground. New York 1988, 123 Seiten.
- Ventura, Rey: A Filipino day laborer's diary, in: *AMPO: Japan-Asia Quarterly, Review* (Tokyo), 20, 4 (1989), S.50-53.
- Villegas, B.M.: a proposed economic agenda for Congress, in: *PEJ*, 27, 1/2 (1988), S.58-65.
- Wakin, Eric: Burma: Political turmoil and economic decline, in: *Southeast Asia Business* (Center for South and Southeast Asian Studies, The University of Michigan), 19 (Winter 1989), S.7-9.
- Wanadi, Jusuf: Indonesia-Malaysia bilateral relations, in: IQ, 16, 4 (Oct. 1988), S.454-463.
- Weggel, Oskar: Vom Altwerden und Absterben der Revolution - Betrachtungen zum Fall Vietnam, in: *SOA.a.*, Juli 1989, S.374-380.
- Welch, David J.: Late prehistoric and early historic change patterns in the Phimai Region, Thailand, in: *JSEAS*, 20,1 (1989), S.11-26.
- Welch, David J./ McNeill, Judith R.: Archaeological investigations of Pattani history, in: *JSEAS*, 20,1 (1989), S.27-41.
- Wilardjo, Liek: Indonesia's energy problem: The unviability of "historical trends", in: IQ, 16, 4 (Oct. 1988), S.364-371.
- Woodward, Mark R.: When one wheel stops: Theravada Buddhism and the British Raj in Upper Burma, in: *Crossroads: An Interdisciplinary Journal of Southeast Asian Studies* (Northern Illinois University), Special Burma Studies Issue, Fall 1988, S.57-90.
- Yitri, Moksha: The crisis in Burma: Back from the Heart of Darkness? in: *AS*, 29, 6 (June 1989), S.543-558.
- Young, Kenneth R.: Transformation or temporary respite? Agricultural growth, industrialisation and the modernisation of java, in: *rima*, 22, 2 (Summer 1988), S.114-132.

CHINA

- Ash, Robert: Land Tenure in Pre-Revolutionary China: Kiangsu Province in the 1920s and 1930s. London: School of Oriental and African Studies 1989. (= Contemporary China Institute, Research Notes and Studies, No.1).
- Avdokushin, Ye.: Reforming China: Planning and market regulation, in: *FEA*, 3, 1989, S.86-87.

- Barme, Geremie: The Chinese velvet prison: Culture in the "New Age", 1976-1989, in: I&S, 25, 8 (August 1989), S.454-79.
- Bary, Theodore de Wm./ Chaffee, John W. (eds.): Neo-Confucian Education. The Formative Stage. Berkeley: University of California Press, 1989.
- Bertinelli, Roberto: Sulla riforma dei prezzi nella Repubblica Popolare Cinese (parte prima), in: Mondo Cinese (Milano), 66, 4 giugno 1989, S.19-40.
- Bertuccioli, Giuliano: Alcune considerazioni sugli avvenimenti cinesi, in: Mondo Cinese (Milano), 66, 4 giugno 1989, S.13-18.
- Biasco Margherita: Simposio internazionale sul "Movimento del 4 maggio 1919", in: Mondo Cinese (Milano), 66, 4 giugno 1989, S.85-86.
- Bingwei Huang: Amelioration of slope land utilization in South China: Significance and feasibility, in: Chinese Geography and Environment (Sharpe, New York), 2, 1 (Spring 1989), S.3-31.
- Boisot, Max: The long march towards bureaucratic rationality, in: PR, 2, 2 (1989), S.107-110.
- Bohnet, Armin/ Jaehne, Günter: Chinas Politik der nächsten Zukunft. Konsequenzen aus den Juni-Ereignissen für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. - Einige vorläufige Thesen. - Gießen: Justus-Liebig-Universität, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften 1989, 24 Seiten). (=Berichte zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik Chinas, Bericht Nr. 2, Juni 1989).
- Bramall, Chris: Living Standards in Sichuan 1931-1978. London: School of Oriental and African Studies 1989. (=Contemporary China Institute, Research Notes and Studies, No.8).
- Brodsgaard, Kjeld Eric (ed.): Ten Years After: Economic and Political Reform in Post-Mao China (edited by Kjeld Erik Brodsgaard), Copenhagen: Center for East and Southeast Asian Studies, 1987.
- Brodsgaard, Kjeld Eric: Economic and political reform in post-Mao China, in: Copenhagen Papers in East and Southeast Asian Studies: Ten Years After: Economic and Political Reform in Post-Mao China (edited by Kjeld Erik Brodsgaard), Copenhagen: Center for East and Southeast Asian Studies, 1987, S.31-56.
- Brook, Timothy (ed.): The Asiatic Mode of Production in China. London: M.E. Sharpe Inc., 1989, 230 seiten.
- Burns, John P.: The Chinese Communist Party's Nomenclature System. London: M.E. Sharpe Inc., 1989, 214 Seiten.
- Carver, Terrell/ Li, Jun: Chinese "Realism" and Marx's "Mistake", in: PR, 2, 2 (1989), S.89-93.

- Cavalieri, Renzo: Incontri con la letteratura cinese contemporanea, in: Mondo Cinese (Milano), 66, 4 giugno 1989, S.87-88.
- Chen. C.C. in collaboration with Frederica M. Bunge: Medicine in Rural China. A Personal Account. Berkeley: University of California Press, 1989.
- Chen Chuakang: Modern geography and development of geographical teaching materials, in: Chinese Geography and Environment (Sharpe, New York), 2, 1 (Spring 1989), S.80-95.
- Chen Shenshen: Price Reform in China: Editor's introduction, in: Chinese Economic Studies (Sharpe, New York), 22, 3 (Spring 1989), S.3-13.
- Chen Yu/ Zhang Shenghua: Syncretic sects and secret societies: Revival in the 1980s: Peasant emperors and armed uprising, in: Chinese Sociology and Anthropology (Sharpe, New York), 21, 4 (Summer 1989), S.35-37.
- Chong, W.L.: Fang Lizhi, Li Shuxian, and the 1989 student demonstrations: The supposed connection, in: CI, 4, 1 (Summer 1989), S.1-16.
- Christiansen, Flemming: The 1989 student demonstrations and the limits of the Chinese political bargaining machine: An essay, in: CI, 4, 1 (Summer 1989), S.17-28.
- Colombo, Vittorino: La tragedia di piazza Tiananmen, in: Mondo Cinese (Milano), 66, 4 giugno 1989, S.3-12.
- Crouch, Archie R. et al: Christianity in China. a Scholars' guide to Resources in the Libraries and the Archives of the United States. London: M.E. Sharpe Inc., 1989, 752 Seiten
- Dennerline, Jerry: Qian Mu and the World of Seven Mansions. London: Yale University Press, 1989, 208 Seiten.
- Dirlik Arif: Postsocialism? Reflections on "Socialism with Chinese Characteristics", in: Bulletin of Concerned Scholars, 21, 1 (Jan.-März 1989), S.33-45.
- Dittmer, Lowell: China's Continuous Revolution. The Post-Liberation Epoch, 1949-1981. Berkeley: University of California Press, 1989.
- Domes, Jürgen: The 13th Party Congress of the Kuomintang: Towards political competition? in: CQ, 118, June 1989, S.345-359.
- Domes, Jürgen: Die Krise in der Volksrepublik China. Ursachen, Bedeutung und Folgerungen, in: EA, 44, 15/16. (Aug. 1989), S.465-476.
- Duke, Michael S.: Reinventing China: Cultural exploration in contemporary Chinese fiction, in: I&S, 25, 8 (August 1989), S.29-53.
- Goldstein, Melvyn C.: A History of Modern Tibet, 1913-1951. The Demise of the Lamaist State. Berkeley: University of California Press, 1989.

- Goldstein, Melvyn C./ Beall, Cynthia M.: The impact of China's reform policy on the nomads of Western Tibet, in: AS, 29, 6 (June 1989), S.619ff.
- Gong, Xiangrui: Political and constitutional change in China, in: ATS, 14, 40 (Jan. 1989), S.3-14.
- Goodman, David S.G.: Research Guide to Chinese Provincial and Regional Newspapers. London: School of Oriental and African Studies 1989. (= Contemporary China Institute, Research Notes and Studies, No. 2).
- Goodman, David S.G./ Saich, Tony: Chinese Local Newspapers at SOAS. London: School of Oriental and African Studies 1989. (= Contemporary China Institute, Research Notes and Studies, No. 4).
- Grobe-Hagel, Karl: Gegen die Studenten immer noch stark genug. Die Armee auf dem Tian'anmen und hinter den Kulissen, in: dnC, 16, 4 (1989), S.37-39.
- Grobe-Hagel, Karl: Der roten unmenschlichen Fahne nach, in: dnC, 16, 4 (1989), S.52-53.
- Guan Yanzhong: Debt service of the developing countries cries for solution, in: Foreign Affairs Journal (Beijing), 12, June 1989, S.48-56.
- Han Niamlong: Five principles of peaceful coexistence shine forever - Zhou Enlai's great contributions to China's diplomacy, in: Foreign Affairs Journal (Beijing), 12, June 1989, S.14-21.
- Hartford, Kathleen/ Goldstein, Steven M. (eds.): Single Sparks. China's Rural Revolutions. London: M.E. Sharpe Inc., 1989, 232 Seiten.
- Hayhoe, Ruth: China's Universities and the Open Door. London: M.E. Sharpe Inc., 1989, 264 Seiten.
- Heberer, Thomas: China and Its National Minorities. Autonomy or Assimilation? London: M.E. Sharpe Inc., 1989, 200 Seiten.
- Heberer, Thomas: Wenn der Drache sich erhebt. China zwischen Gestern und Heute. Baden-Baden 1988, o.S..
- Heberer, Thomas: Ökonomische und gesellschaftliche Modernisierung - Ethnische Minderheiten in der VR China im Spannungsfeld von Fortschritt und kultureller Tradition, in: Häßler, H.J./ Heusinger, von C. (Hrsg.): Kultur gegen Krieg, Wissenschaft für den Frieden. Würzburg 1989, o.S..
- Heberer, Thomas: Die Rolle des urbanen Individualektors für Arbeitsmarkt und Stadtwirtschaft in der Volksrepublik China. Bremen 1989, o.S.. (= Bremer Beiträge zur Geographie und Raumplanung).

- Heberer, Thomas/Taubmann, W.: Die städtische Privatwirtschaft in der VR China - "Second Economy" zwischen Markt und Plan, in: Leng, G./Taubmann, W. (Hrsg.): Geographische Entwicklungsforschung im interdisziplinären Dialog. 10 Jahre "Geographischer Arbeitskreis Entwicklungstheorie". Bremen 1988, o.S.. (= Bremer Beiträge zur Geographie und Raumplanung).
- Heberer, Thomas/Weigelin, R.: Gibt es einen chinesischen Weg zum Sozialismus? in: Fritsche, K. (Hrsg.): Verlorene Träume? Sozialistische Entwicklung in der Dritten Welt. Stuttgart 1989, o.S..
- Heinzig, Dieter: China between the superpowers, in: ATS, 14, 40 (Jan. 1989), S.47-55.
- Heinzig, Dieter: Moskau und Peking, Abbau der sicherheitspolitischen Barrieren, in: BIOST, 28 (1989), 43 Seiten.
- Heinzig, Dieter: Keine Rückkehr zur Achse Moskau-Peking, in: Beiträge zur Konfliktforschung, 2 (1989), S.37-54.
- Hill, Ann Maxwell: Chinese dominance of the Xishuangbanna tea trade: an interregional perspective, in: Modern China, 15, 3 (1989), S.321-345.
- Ho Da: Reforming China: Who will protect the consumer, in: FEA, 3, 1989, S.109-121.
- Honig, Emily: The politics of prejudice: Subei people in republican-era Shanghai, in: Modern China, 15, 3 (1989), S.243-274.
- Hu Kuo-tai: The struggle between the Kuomintang and the Chinese Communist Party on campus during War of Resistance, 1937-45, in: CQ, 118, June 1989, S.300-323.
- Hu Zhongda: More of the five modes of production, in: Chinese Law and Government (Sharpe, New York), 21, 2 (Summer 1989), S.71-97.
- Hua Sheng/ He Jiacheng/ Jiang Yao/ Gao Liang/ Zhang Shaojie: On a path toward price reform with a characteristic peculiar to China, in: Chinese Economic Studies (Sharpe, New York), 22, 3 (Spring 1989), S.34-49.
- Imamov, E./ Yakovlev, M.: Reforming China: Social and legal aspects of economic crimes, in: FEA, 3, 1989, S.98-108.
- Kampen, Thomas: Gerontokratie statt Demokratie. Die Parteiführung am 9.Juni 1989, in: dnC, 16, 4 (1989), S.34-36.
- Kampen, Thomas: Mao Zedong, Deng Xiaoping und die vergebliche Suche nach einem Nachfolger, in: dnC, 16, 4 (1989), S.42-43.
- Kartunova, A.: Unknown participant in the first CPC Congress, in: FEA, 3, 1989, S.161-163.

- Kasuto, Kawano: The new militancy of Taiwan workers, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.80-83.
- Kloten, Norbert: Peking tritt auf die Bremse, in: Indo Asia, 2, 1989, S.65-68.
- Konovalov, Ye./ Selavanova, Ye.: Population estimates for China, in: FEA, 3, 1989, S.141-149.
- Kornberg, Judith Fay: The role of biography in the analysis of Chinese politics; China's new party leadership: Biographies and analyses of the Twelfth Central Committee of the Chinese Communist Party (Wolfgang Bartke and Peter Schier); P'eng Te-huai: The man and the image (Jürgen Domes); The making of a premier: Zhao Ziyang's provincial career (David L. Shambaugh); Zhou Enlai: A biography (Dick Wilson), in: Bulletin of Concerned Scholars, 21, 1 (Jan.-März 1989), S.67-71.
- Kouwenhoven, Frank/ Schimmelpenninck, Antoinet: New views on Chinese music research: A report on recent meetings in Hong Kong and Shanghai, in: CI, 4, 1 (Summer 1989), S.86-93.
- Kraus, Willy: Private Unternehmerwirtschaft in der Volksrepublik China. Wiederbelebung zwischen Ideologie und Pragmatismus. Hamburg: Institut für Asienkunde, 1989, 264 Seiten.
- Kueh, Y.Y.: Economic Planning and Local Mobilization in Post-Mao China. London: School of Oriental and African Studies 1989. (= Contemporary China Institute, Research Notes and Studies, No. 7).
- Landsberger, Stefan R.: The 1989 student demonstrations in Beijing: A chronology of events, in: CI, 4, 1 (Summer 1989), S.37-56.
- Landsberger, Stefan R.: International reactions to the 1989 events in China: A chronology, in: CI, 4, 1 (Summer 1989), S.64-74.
- Larin, A.: China and the USA in a changing world, in: FEA, 3, 1989, S.46-54.
- Ledic, Michele: Hong Kong and China - economic interdependence, in: PR, 2, 2 (1989), S.141-150.
- Lee Lai To: Taiwan and the reunification of China, in: PR, 2, 2 (1989), S.132-140.
- Li Charles N./ Thompson Sandra A.: Mandarin Chinese. A Functional Reference Grammar. Berkeley: University of California Press, 1989.
- Lieberthal, Kenneth G./ Dickson, Bruce N.: A Research Guide to Central Party and Government Meetings in China, 1949-1986. London: M.E. Sharpe Inc., 1989, 392 Seiten.

- Lin Ganqan: The Asiatic mode of production and ancient Chinese society: A criticism of Umberto Melotti's distortion of Chinese history in his book "Marx and the Third World", in: Chinese Law and Government (Sharpe, New York), 21, 2 (Summer 1989), S.47-70.
- Liu, Jen-Kai: Chinas zweite Führungsgeneration. Biographien und Daten zu Leben und Werk von Li Peng, Qiao Shi, Tian Jiyun, Zhao Ziyang, Hu Qili, Hu Yaobang, Wang Zhaoguo. Hamburg 1989, 463 Seiten. (= Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, Nr. 180).
- Liu, Jen-Kai: Wer geht mit wem? Seilschaften in der Führungsspitze, in: dnC, 16, 4 (1989), S.31-33.
- Long, Simon: China and Kampuchea: Political football on the killing fields, in: PR, 2, 2 (1989), S.151-157.
- Lou Jiwei/ Zhou Xiaochuan: On the direction of reform in the price system, in: Chinese Economic Studies (Sharpe, New York), 22, 3 (Spring 1989), S.14-23.
- Louven, Erhard: Chinese economics, 1976-1986: Basic trends and perspectives, in: Copenhagen Papers in East and Southeast Asian Studies: Ten Years After: Economic and Political Reform in Post-Mao China (edited by Kjeld Erik Brodsgaard), Copenhagen: Center for East and Southeast Asian Studies, 1987, S.57ff.
- Lu Dadao: The scientific foundation for an overall plan of industrial location in China by A.D. 2000, in: Chinese Geography and Environment (Sharpe, New York), 2, 1 (Spring 1989), S.32-53.
- Ma, Stephen K.: Reform corruption: A discussion on China's current development, in: PA, 62, 1 (Spring 1989), S.40-52.
- Mackerras, Colin: Drama and politics in the Chinese mainland, 1976-1989, in: I&S, 25, 8 (August 1989), S.80-117.
- Menzel, Ulrich: China nach dem 4.Juni. Das Ende einer Ära, in: dnC, 16, 4 (1989), S.44-46.
- Montanari, Donatella/Romeo, Sebastiana: Note di cronologia cinese 1988 (parte seconda), in: Mondo Cinese (Milano), 66, 4 giugno 1989, S.73-84.
- Munro, Robin: Syncretic sects and secret societies: Revival in the 1980s: Editors introduction, in: Chinese Sociology and Anthropology (Sharpe, New York), 21, 4 (Summer 1989), S.3-18.
- Munro, Robin (ed.): Syncretic sects and secret societies: Revival in the 1980s: The sectarian revival in outline, in: Chinese Sociology and Anthropology (Sharpe, New York), 21, 4 (Summer 1989), S.19-34.

- Munro, Robin (ed.): Syncretic sects and secret societies: Revival in the 1980s: Legal interpretation and judicial process, in: *Chinese Sociology and Anthropology* (Sharpe, New York), 21, 4 (Summer 1989), S.85-101.
- Munro, Robin: Syncretic sects and secret societies: Revival in the 1980s: appendix: Sects and societies recently or currently active in the PRC, in: *Chinese Sociology and Anthropology* (Sharpe, New York), 21, 4 (Summer 1989), S.102-103.
- Nieper, Kai: Hundert Blumen? Literatur und Dissens unter Mao, in: *dnC*, 16, 4 (1989), S.50-51.
- Nolan, Peter: Growth Processes and Distributional Change in a South Chinese Province: the Case of Guangdong. London: School of Oriental and African Studies 1989. (=Contemporary China Institute, Research Notes and Studies, No. 5).
- Opitz, Peter J.: Das "Mandat des Himmels" und die "Tugend" der Herrscher: Elemente des Welt- und Ordnungs-Verständnisses in der frühen Chou-Zeit, in: *Indo Asia*, 2, 1989, S.57-64.
- Papers in Chinese geography and environment, in: *Chinese Geography and Environment* (Sharpe, New York), 2, 1 (Spring 1989), S.96ff.
- Poll Work Group, Psychology Department, Beijing Normal University: Report: Beijing Public Opinion Poll on the Students Demonstrations, held on 1-2 and 5 May 1989, in: *CI*, 4, 1 (Summer 1989), S.94-124.
- PRC Ministry of Public Security No.1 Bureau: Syncretic sects and secret societies: Revival in the 1980s: An internal police report, in: *Chinese Sociology and Anthropology* (Sharpe, New York), 21, 4 (Summer 1989), S.49-84.
- Putterman, Louis: Entering in the post-collective era in north China: Dake Township, in: *Modern China*, 15 3 (1989), S.275-320.
- Rapp, John: China's debate on the Asiatic mode of production: Editor's introduction, in: *Chinese Law and Government* (Sharpe, New York), 21, 2 (Summer 1989), S.3-27.
- Regis, Giuseppe: La posizione economica internazionale della Cina, in: *Mondo Cinese* (Milano), 66, 4 giugno 1989, S.41-72.
- Ross, Robert S.: From Lin Biao to Deng Xiaoping: elite instability and China's U.S. policy, in: *CQ*, 118, June 1989, S.265-299.
- Sandschneider, Eberhard: Die Macht der Gewehrläufe, in: *dnC*, 16, 4 (1989), S.40-41.
- Schak, David, C.: Socioeconomic mobility and the urban poor in Taiwan, in: *Modern China*, 15 3 (1989), S.346ff.

- Schimmelpenninck, Antoinet/ Kouwenhoven, Frank: Chinese folk song research in the Wu Area, Jiangsu Province: A report, in: *CI*, 4, 1 (Summer 1989), S.75-85.
- Schinz, Alfred: Cities in China. Berlin-Stuttgart: Gebrüder Bornträger, 1989, 492 pages + 1 chart, 389 figures, 19 tables. (=Urbanization of the Earth, 7).
- Schoppa, Keith R.: Xiang Lake - Nine Centuries of Chinese Life. London: Yale University Press, 1989, 320 Seiten + 17 Abb..
- Schram, Stuart R.: Ideology and Policy in China since the Third Plenum, 1978-84. London: School of Oriental and African Studies 1989. (=Contemporary China Institute, Research Notes and Studies, No. 6).
- Schram, Stuart R.: Ideology and policy in China in the era of reform, 1978-1986, in: *Copenhagen Papers in East and Southeast Asian Studies: Ten Years After: Economic and Political Reform in Post-Mao China* (edited by Kjeld Erik Brodsgaard), Copenhagen: Center for East and Southeast Asian Studies, 1987, S.7-30.
- Schütte, Hans-Wilm: Widerspruch und Harmonie. Protesttradition im alten China, in: *dnC*, 16, 4 (1989), S.54-57.
- Scott, Ian: policy implementation in Hongkong, in: *SEAJSS*, 15, 2 (1987), S.1-19.
- Selden, Mark/ Mitsuyuki, Kagami: China: The roots of madness, in: *AMPO: Japan-Asia Quarterly Review* (Tokyo), 20, 4 (1989), S.104-113.
- Sen Ma: The theater of the absurd in mainland China: Gao Xingjiang's "The Bus Stop", in: *I&S*, 25, 8 (August 1989), S.138-148.
- Staiger, Brunhild: Wiedererstarken der orthodoxen Literatur- und Kunst-kritik, in: *C.a.*, Juli 1989, S.490-497.
- Strand, David: Rickshaw Beijing. City People and Politics in the 1920s. Berkeley: University of California Press, 1989.
- Sullivan, Lawrence R.: Leadership and authority in the Chinese Communist Party: We don't need another hero, in: *PR*, 2, 2 (1989), S.111-120.
- Taiwan Economic Statistics: in: *Industry of Free China* (Taipei), 71, 5 (May 1989), S.31-214.
- Teleshevkaya, A.: Chinese scholars on national psychology, in: *FEA*, 3, 1989, S.164-168.
- The Central Bank of China; Economic Research Department: Financial Statistics Monthly, Taiwan District, The Republic of China. Taipei, June 1989, 140 Seiten.

- Tian Yuan: Price reform and the transfer of the property rights system, in: *Chinese Economic Studies* (Sharpe, New York), 22, 3 (Spring 1989), S.89ff.
- Titarenko, M.: Soviet sinology and Perestroika, in: *FEA*, 3, 1989, S.14-24.
- Tsai Yuan-huang: The second wave: Recent developments in mainland Chinese literature, in: *I&S*, 25, 8 (August 1989), S.11-28.
- Tsui, T.K.: Privatization: The opportunities and limitations (Taiwan), in: *Industry of Free China* (Taipei), 71, 5 (May 1989), S.19-24.
- UN: The Economist Intelligence Unit: China, North Korea. Country Report, No. 2, 1989. New York 1989, 44 Seiten + Tab..
- UN: The Economist Intelligence Report Unit: Hong Kong, Macau. Country Report, No. 2, 1989. New York 1989, 28 Seiten + Tab..
- Walder, Andrew G.: Factory and manager in an era of reform, in: *CQ*, 118, June 1989, S.242-264.
- Walker, Kenneth R.: Provincial Grain Output in China 1952-57: A Statistical Compilation. London: School of Oriental and African Studies 1989. (=Contemporary China Institute, Research Notes and Studies, No. 3).
- Wang Yizhou: An inquiry into Marx's concept of the Asiatic Mode of Production, in: *Chinese Law and Government* (Sharpe, New York), 21, 2 (Summer 1989), S.98ff.
- Watson, Andrew/ Findlay, Christopher/ Du Yantang: Who won the "Wool War"? A case study of rural product marketing in China, in: *CQ*, 118, June 1989, S.213-241.
- Weggel, Oskar: Gesetzgebung und Rechtspraxis im nachmaoistischen China. Teil XII: Das Öffentliche Recht - Schul- und Erziehungsrecht, in: *C.a.*, Juli 1989, S.497-536.
- Wen Guifang: Energetically promote the circulation of the means of production and price reform, in: *Chinese Economic Studies* (Sharpe, New York), 22, 3 (Spring 1989), S.67-79.
- Witte, Claudia: Der Frühling von Yan'an. Literatur zwischen den Fronten. *dnC*, 16, 4 (1989), S.47-49.
- Woon, Eden Y.: Chinese arms sales and U.S.-China military relations, in: *AS*, 29, 6 (June 1989), S.601-618.
- Woon Yuen-fong: Social change and continuity in South China: Overseas Chinese and the Guan Lineage of Kaiping County, 1949-87, in: *CQ*, 118, June 1989, S.324-344.
- Wu Dakun: The Asiatic Mode of Production in history as viewed by political economy in its broad sense, in: *Chinese Law and Government* (Sharpe, New York), 21, 2 (Summer 1989), S.27-46.

- Xiandahua: Commentary on the Second National Symposium on the Relations among Space, Earth, and Life Sciences, in: *Chinese Geography and Environment* (Sharpe, New York), 2, 1 (Spring 1989), S.68-74.
- Xue Muqiao: Several problems concerning prices, in: *Chinese Economic Studies* (Sharpe, New York), 22, 3 (Spring 1989), S.24-33.
- Yamanouchi, Kazuo: China's coastal region development strategy, in: *JR*, 3, 1 (Spring/Summer 1989), S.27-42.
- Yeh Chih-ying/Chou Yu-sun: The locus of social change in mainland China as reflected in the reportage literature of Liu Pin-yen, in: *I&S*, 25, 8 (August 1989), S.118-137.
- Yu, Tzong-shian: Prospects for Taiwan's economic development in the 1990s, in: *Industry of Free China* (Taipei), 71, 5 (May 1989), S.9-18.
- Zhang Baiping: Qian Xuesen's view of geography and his call for an interdisciplinary approach to the study of the earth surface layer, in: *Chinese Geography and Environment* (Sharpe, New York), 2, 1 (Spring 1989), S.75-89.
- Zhang Fudao/ Jin Weixu/ Wang Xiaoping/ Zeng Muxiang/ Zhao Xuewen/ Guo Qin: Urban solid waste in China: Current problems and solutions, in: *Chinese Geography and Environment* (Sharpe, New York), 2, 1 (Spring 1989), S.54-67.
- Zhang Weiying: On the line of thought in price reform guided chiefly by the notion of "Letting Go", in: *Chinese Economic Studies* (Sharpe, New York), 22, 3 (Spring 1989), S.50-66.

JAPAN/KOREA

- Ben, Watanabe: The Japanese labor movement: Toward total dissolution? in: *AMPO: Japan-Asia Quarterly Review* (Tokyo), 20, 4 (1989), S.60-71.
- Cha Ki-pyok: Nationalism in Korea, in: *KSSJ*, 14 (1988), S.7-19.
- Clark, Donald N.: "Surely God Will Work Out Their Salvation:" Protestant missionaries in the March First Movement, in: *KS*, 13 (1989), S.42-75.
- Corning, Gregory P.: U.S.-Japan security cooperation in the 1990s: The promise of high-tech defense, in: *AS*, 29, 3 (March 1989), S.268-286.
- Ernst, Angelika/Laumer, Helmut: Japan an der Schwelle zur globalen Wirtschaftsmacht - Strukturwandel und Internationalisierung. München: Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung 1989, 369 Seiten (=ifo-Studien zur Japanforschung).

- Gunasekara, H.Don B.H.: The relationship between the variation in protection within manufacturing industries and intra-industry trade in Korea: A preliminary analysis, in: DE, 27, 1 (März 1989), S.83-93.
- Hoffmann, Frank: The Muo Declaration: History in the making (translation and commentary), in: KS, 13 (1989), S.22-41.
- Huh Kyung-chul: The role of teacher logic and clarity in student achievement, in: KSSJ, 14 (1988), S.131-157.
- Ikeda, Tadashi: Japan's international contribution, in: JR, 3, 1 (Spring/Summer 1989), S.3-26.
- Jung Ku-hyun: Business-government relations in the growth of Korean business groups, in: KSSJ, 14 (1988), S.67-82.
- Kim Dong-jin: Development of the concept of public interest in Korean broadcasting, in: KSSJ, 14 (1988), S.158ff.
- Kim Han-Kyo: The Declaration of Independence, March 1, 1919: A new translation, in: KS, 13 (1989), S.1-4.
- Kim, Hong Nack: The 1988 parliamentary election in South Korea, in: AS, 29, 5 (May 1989), S.480-495.
- Kim Hyung-Chan: The americanization of higher education in Korea, in: AP, 17, 2 (April 1989), S.125-136.
- Kim, Paul S.: Japanese training programs in the public sector, in: ATS, 14, 40 (Jan. 1989), S.15-30.
- Kohei Hanasaki: Toward a multiracial republic in the Japanese archipelago: A working proposal for an alternative program, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.26-31.
- Kohno, Masuru: Japanese defence policy making: The FSX selection, 1985-1987, in: AS, 29, 5 (May 1989), S.457-479.
- Kosaku, Hino: Japanese ODA: Bringing profits home from the Philippines, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.97-98.
- Ku Yen-lin: The feminist movement in Taiwan, 1972-87, in: Bulletin of Concerned Scholars, 21, 1 (Jan.-März 1989), S.12-23.
- Lee Jeong-taik: Export-oriented industrialization, labor control and the labor movement in South Korea, in: KSSJ, 14 (1988), S.103-119.
- Lee Soo-won: The "Chong-Space", a zone of non-exchange in Korean human relationship, in: KSSJ, 14 (1988), S.120-130.
- Lewis, Linda S.: Legal Counsel in Korea: Lawyers, sabopsosa, and the realization of justice, in: KS, 13 (1989), S.113-129.
- Lie, John: Japanese education as number one; The Japanese educational challenge: A commitment to children (Merry White), in: Bulletin of Concerned Scholars, 21, 1 (Jan.-März 1989), S.72-74.

- Masahiko, Hotta: People's trade and solidarity before profits, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.99-103.
- Mieko Chikap: Long, cold Winter: An Ainu childhood recalled, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.32-39.
- Miller, Roy Andrew: Prolegomena to a history of Korean, in: KS, 13 (1989), S.92-112.
- Nakanishi, Terumasa: Japan's security policy: Challenges and opportunities for the 1990s, in: JR, 3, 1 (Spring/Summer 1989), S.43-56.
- Nester, William: Japan's mainstream press: Freedom to conform? in: PA, 62, 1 (Spring 1989), S.29-39.
- Nobuki, Fujimoto: Down by law: Wantana's case, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.54-58.
- Oba, Tomomitsu: Thoughts on the changing Yen and the crisis of the Dollar: How strong is the Yen? in: RJCS, 2, 1 (Dec. 1988), S. 26-34.
- Pyo Hak-kil: estimates of capital stock by industries for the republic of Korea (1953-85), in: KSSJ, 14 (1988), S.20-66.
- Schätze japanischer Weisheit. Worte großer Dichter, Denker und Meister als Quellen der Lebenskunst. München: Scherz Verlag, 1989, 96 Seiten.
- Surendra, Lawrence: Living with a poisoned past: A report from Minamata, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.40-49.
- Tian Peiliang: A tentative analysis of Japanese government's overseas development aid, in: Foreign Affairs Journal (Beijing), 12, June 1989, S.71-78.
- Tomoya Inyaku: Smash the revision of the immigration law, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.59-60.
- Tono Haruhi: Women workers vs. the multinationals: The Shin-Shirasuna's case, in: AMPO: Japan-Asia Quarterly Review (Tokyo), 20, 4 (1989), S.72-79.
- Wells, Kenneth M.: Background to the March First Movement: Koreans in Japan, 1905-1919, in: KS, 13 (1989), S.5-21.

P A Z I F I K

- Aldrich, Robert: The French View of the Pacific: A Critique of Geopolitical Analysis. Sydney: Research Institute for Asia and the Pacific, o.J.. (= RIAP Occasional Paper No.3).

Connell, John: New Caledonia: The Matignon Accord and the Colonial Future. Sydney: Research Institute for Asia and the Pacific, o.J.. (RIAP Occasional Paper, No.5).

Cutler, John A.: Will U.S. political and military policy towards the South and Mid-Pacific change in the Bush administration? in: CSA, 11, 1 (June 1989), S.75-98.

MacQueen, Norman: Papua New Guinea's relations with Indonesia and Australia: Diplomacy and the Asia-Pacific interface, in: AS, 29, 5 (May 1989), S.530ff.

Nossow, Mikhail G.: The USSR and the security of the Asia-Pacific region: From Vladivostok to Krasnoyarsk, in: AS, 29, 3 (March 1989), S.252-267.

Trofimenko, Henry: Long-term trends in the Asia-Pacific region: A Soviet evaluation, in: AS, 29, 3 (March 1989), S.237-251.

ASIENKUNDLICHE LEHRVERANSTALTUNGEN IM WINTERSEMESTER 1989/90

Abkürzungen: C = Kolloquium; EK = Einführungskurs; Ex = Exkursion; K = Kurs; GK = Grundkurs; Lk = Lektürekurs; P = Praktikum; PS = Proseminar; S = Seminar; Sp = Sprachausbildung; Ü = Übung; V = Vorlesung; GS/ = Grundstufe; HS/ = Hauptseminar; OS = Oberseminar; GS/Ü = Grundstufe/Übung; GS/EK = Grundstufe/Einführungskurs; GS/GK = Grundstufe/Grundkurs; GS/V = Grundstufe/Vorlesung; HS/S = Hauptstufe/Seminar; HS/HS = Hauptstufe/Hauptseminar; HS/OS = Hauptstufe/Oberseminar; MS = Mittelstufe.

LEHRSTUHL FÜR NEUERE AUSSEREUROPÄISCHE GESCHICHTE, UNIVERSITÄT AUGSBURG:
Universitätsstr. 10, 8900 Augsburg; Tel. (0821) 598-5548/5557.

15 Gewürze, Tee, Zucker: Zur Geschichte von Kolonialwaren-
produktion, handel und -konsum 2 Wendt

OSTASIATISCHES SEMINAR, FREIE UNIVERSITÄT BERLIN;
Podbielskiallee 42, 1000 Berlin 33, Tel. (030) 838 3598-99.

Interdisziplinär

IS/S Das 21. Jahrhundert - das Jahrhundert der konfuzianischen Welt 2 Park/Yu/Le Mong
Zaborowski

Japanologie

GS/EK Geschichte der japanischen Gesellschaft (II):
Edo-Zeit (1600-1868) 2 Yasui

Sprachausbildung

Sp Sprachpropädeutikum Japanisch, I	12 Foljanty/Fukuzawa/ Asakura/Terasaki, N.N.
Sp Sprachpropädeutikum Japanisch, III	8 Foljanty/Fukuzawa/N.N.
IS/Sp Systematische Grammatik	4 Foljanty
IS/Sp Kanji-Repetitorium	2 Terasaki
IS/Sp Japanische Kalligraphie	2 Terasaki
IS/Sp Übungen zur schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit im Japanischen	2 Kadowaki
Sp Video-Kurs, II	2 Kurahara
Sp Video-Kurs, IV	2 Kurahara
GS/HS Vorbereitung für die Exkursion nach Japan	2 Fukuzawa
IS/HS Lektürekurs	2 Fukuzawa
IS/Sp "Hon'yaku-go"	2 Fukuzawa

Schwerpunktbereich wirtschaftliche Entwicklung und soziale Bewegung

- GS/GKEinführung in die wirtschaftliche Entwicklung Japans (II)
 HS Arbeit und Arbeitsmarkt im technologischen Wandel (Exkursions-
 vorbereitung über zwei Semester)
 GS/Ü Hochschulstudium und Arbeitsmarkt in Japan
 HS/S Arbeitsbeziehungen im japanischen Betrieb

Schwerpunktbereich Staat und Gesellschaft

Wegen unbesetzter Planstellen z. Zt. kein Lehrangebot möglich

Schwerpunktbereich Kultur

- HS/S Mori Ogai (1862-1922): Kamen ("Masken"), ein Einakter
 (Lektürekurs)
 HS/S Zur Problematik der Definition buddhistischer Grundbegriffe.
 (Mit Beispielen aus Texten der Jodo-Shin- und der Zen-Schule)
 HS/S Lektüre und Interpretation klassischer japanischer Gedichte

Schwerpunkt internationale Beziehungen

- HS/S Ringkolloquium: EG 1992 - Japan/Ostasien

Koreanistik

- GS/Sp Einführung in die moderne koreanische Umgangssprache, I
 GS/Sp Phonetik und Phonologie der koreanischen Sprache
 Sp Koreanische Schriftsprache, I
 Sp Einführung in die moderne koreanische Umgangssprache, III
 HS/Ü Hilfsmittel der Koreanistik
 HS/Ü Probleme der koreanisch-deutschen Übersetzung: Beispiele der
 Minjung-Literatur
 V Die Koreaner und die Fremden
 HS/Ü Koreanische Reiseberichte über Ost- und Südostasien
 GS/HS Die sozio-kulturelle Entwicklung Koreas im Spiegel koreanischer
 Spielfilme (II) - Filmpolitik Südkoreas

Sinologie

- GK Orientierungskurs
 GK Geschichte Chinas von den Anfängen bis zum Beginn des 19. Jhs.
 GK Die neuere Geschichte Chinas von 1912-1949
 EK Arbeitsgemeinschaft zum GK "Neuere Geschichte"
 EK/S Frauen in China - Geschichte, Gegenwart, Perspektiven
 EK Einführung in die Literatur der Qing-Zeit (1644-1911)
 EK Tibet: Konfliktfeld der chinesischen Innenpolitik
 EK Probleme der Stadtlebens - Dargestellt durch chinesische Filme
 und ausgewählte Texte
 S Die Bevölkerungsstruktur der VR China
 S Soziale und wirtschaftliche Rolle des Opiums während der chine-
 sischen Republik
 S/Lk Aktuelle Politik Chinas - mit Zeitungslektüre
 S/Lk Auf der Suche nach Wahrheit: Texte der Umbruchphase, 1895-1919

2 Park

2 Park

2 Lemm

2 Lemm

2 Fischer

2 Fischer

2 Fischer

2 Park

3 Zaborowski

1 Zaborowski

2 Zaborowski

2 Zaborowski

2 Zaborowski

2 Zaborowski

1 Zaborowski

2 Zaborowski

4 Rhim

2 Gransow

2 von Mende

2 Kuo

2 Kuo

2 Leutner

2 von Groeling

2 Kremb*

2 Hoffmann*

2 von Mende

2 von Mende

2 Kuo

2 Schäfer

S Die Bildungsgeschichte der Frauen in China

S Wirtschaftsreformen und sozialer Wandel, II

S Der chinesische Witz

C Kolloquium für Examenskandidaten

Sp Chinesisch, I

Sp Chinesisch, III

Sp Konversation

Lk Alte Gedichte aus dem Shijing in moderner Übersetzung

Sp Zur Semantik und Distribution häufig gebrauchter chinesischer
 Verben

Sp/C Übersetzungskolloquium

Lk Wirtschaftsterminologie, II

Lk Heirat, Ehe, Scheidung, Kindererziehung im heutigen China

Sp Videokurs

Sp Einführung in die ältere chinesische Schriftsprache, I

Sp Manjurisch für Fortgeschrittene

*vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages

2 von Groeling

2 Gransow

1 Bieg

o.A. Kuo

16 Cheng/Stermann/
 et al

6 Stermann/Ulrich*

2 Hu*

4 Feiden*

2 Cheng

2 Cheng

2 Schaaf*

4 Yang*

4 Yang*

4 Schäfer/v.Groeling

2 von Mende

INSTITUT FÜR INDISCHE PHILOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE, FU BERLIN

Königin-Luise-Straße 34a, 1000 Berlin 33; Tel (030) 838 62 40/41

Indische Kunstgeschichte

- Sp Das "Portrait" außerhalb mogulischer Ateliers
 Sp Paläographie und buddhistische Ikonographie der Pala-Zeit, II
 Sp Devi-Figuren aus Bihar und Bengalen
 Sp Die Miniaturalmalerei der Jainas
 Sp Schlußbericht über die Berliner Ausgrabungen in Sonkh

2 Bautze

2 Bhattacharya

2 Bhattacharya

2 Bruhn

2 Härtel

Indische Philologie

- Sp Indische Literaturgeschichte, II
 Sp Sanskrit, II
 Sp Sanskrit, IV (leichte Lektüre)
 Sp Klassisches Tibetisch, III
 Sp Die Sprüche des Sa Skya Pandita
 Sp Urdu, III

2 Bruhn

2 Bruhn

2 Preisendanz

2 Preisendanz

2 Preisendanz

2 Syed

FACHBEREICH POLITISCHE WISSENSCHAFT (FB 15), ARBEITSSTELLE "POLITIK CHINAS UND OSTASIENS"; FU BERLIN;

Warnackstr. 1, 1000 Berlin 33; Tel. (030) 838 23 47.

Zur Dependenz von Innen- und Außenpolitik in der VR China

Politische Philosophie in China im 20. Jahrhundert, Teil I

Staat und Opposition in Südostasien, II

Aktuelle Entwicklungen in Ost- und Südostasien

4 Meißner

4 Meißner/Kuo

2 Heinz/Knappe

2 Heinz

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT ENTWICKLUNGSZOLOGIE, FAKULTÄT FÜR SOZIOLOGIE, UNIVERSITÄT BIELEFELD;
Postfach 8640, 4800 Bielefeld 1, Tel. (0521) 106 46 50.

S	Economy and Society in Southeast Asia: Trade and Markets (Phase III)	4	Schrader
S	Entwicklungsplanung	4	Schrader
S	Current Trends in Southeast Asia	2	Buchholt
S	Sociology of Islam in Southeast Asia and the Middle East	2	Siddique/Marzouk
C	Contemporary Southeast Asia Research	2	Siddique
C	Concepts of Research on Eastern Indonesia	2	Mai
C	Research Seminar on Sociology of Development	2	Mai

LANDESINSTITUT FÜR ARABISCHE, CHINESISCHE UND JAPANISCHE SPRACHE NORD-RHEIN WESTFALEN, INSTITUT FÜR CHINESISCHE SPRACHE;
Stiepel Straße 129, 463 Bochum; Tel. (0234) 700 7381.

Termine 1989

Grundkurs Chinesisch, 27.11. - 15.12.1989
Mittelkurs Hören und Sprechen, 23.10. - 03.11.1989

Termine 1990

Grundkurse: 08.01. - 27.01.1990
17.05. - 06.05.1990
21.05. - 09.06.1990
11.06. - 30.06.1990
01.10. - 20.10.1990
29.10. - 17.11.1990
Aufbaukurse: 19.02. - 10.03.1990
27.08. - 16.09.1990
26.11. - 15.12.1990
Mittelkurs Hören und Sprechen:
30.07. - 11.08.1990
Fortgeschrittenenkurs in Nanking/VR China
April/Mai 1990

Preise und weitere Informationen auf Anfrage.

SEMINAR FÜR ORIENTALISTIK UND INDOLOGIE, RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM;
Postfach 10 21 48, 46300 Bochum 1; Tel. (0234) 700-5125.

PS	Einführung in das Sanskrit	4	Sprockhoff
S	Indische Fabeln	2	Sprockhoff
S	Ausgewählte Abschnitte aus den Srautasutras	2	Klaus
S	Ausgewählte Hymnen des Rgveda	1	Sprockhoff
Ü	Buddhistische Wiedergeburtsgeschichten	2	Sprockhoff
Ü	Hindi für Anfänger, II	2	Joshi
Ü	Hindi-Lektüre	2	Joshi
Ü	Einführung in die klassische tibetische Schriftsprache	2	Klaus
Ü	Die tibetische Übersetzung von Nagarjunas Ratnayali	2	Klaus

ABTEILUNG FÜR OSTASIENWISSENSCHAFTEN, RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM;
Postfach 10 21 48, 4630 Bochum 1; Tel. (0234) 700 61 89.

Einführung in das Studium der Ostasienwissenschaften		Block	Eschbach-Szabo/ Lewin/Schröder/ Martin/Halbeisen/ Sasse/Wiethoff
Sprachausbildung			
Einführung in das moderne Chinesische, I			
Gruppe A		6	Spaar
Gruppe B		6	Li
Gruppe C		6	Li
Sprachaktivierung, I: Konversation			
Gruppe A		2	Song
Gruppe B		2	Song
Sprachaktivierung, I: Sprachlabor			
Gruppe A		2	Song
Gruppe B		2	Spaar
Sprachaktivierung, III: Sprachlabor			
Sprachaktivierung: Deutsch-chinesische/Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen			
Gruppe A		2	Spaar
Gruppe B		2	Spaar
Textlektüre modernes Chinesisch, I			
Gruppe A		4	Li
Gruppe B		4	Li
Einführung in die vormoderne schriftsprache, I			
Gruppe A		4	Dunsing
Gruppe B		4	Spaar
Einführung in die japanische Gegenwartssprache, I			
Übungen zum Einführungskurs in die japanische Gegenwartssprache, I			
Gruppe A		2	Inoguchi
Gruppe B		2	Yamanaka
Gruppe C		2	Inoguchi
Gruppe D		2	Yamanaka
Ergänzungsübungen zum Einführungskurs in die japanische Sprache, I			
Gruppe A		4	Inoguchi
Gruppe B		4	Yamanaka
Übungen zum Zeichen- und Wortschatz des Japanischen			
Gruppe A		2	Inoguchi
Gruppe B		2	Yamanaka
Übersetzungsübungen Japanisch-Deutsch			
Übersetzungsübungen Deutsch-Japanisch			
Ergänzungskurs Japanische Umgangssprache, I			
Lektüre leichter japanischer Texte			
Gruppe A		4	Müller-Yokota
Gruppe B		4	Kuhl
Gramatik der klassischen japanischen Schriftsprache			
		4	Müller-Yokota

- Ü Einführung in die koreanische Sprache
- Ü Sprachaktivierung Koreanisch
- Ü Konversationsübungen
- Ü Textlektüre modernes Koreanisch
- Ü Einführung in das Mittelskoreanisch

Sinologie

- | | | |
|---|---|-------------|
| PS Einführung in die chinesische Literatur und die Hilfsmittel | 2 | Martin |
| Gruppe A | 2 | Dunsing |
| Gruppe B | 2 | Herzer |
| PS Einführung in die ältere chinesische Historiographie | 2 | Herzer |
| V/Ü Einführung in die chinesische Geographie | 2 | Wiethoff |
| V Geschichte Chinas von 1840 bis 1911 | 2 | Herzer |
| Ü Praxis der chinesischen Textverarbeitung (Fortsetzung der Lehrveranstaltung aus dem SS 1989) | | |
| HS/Ü Lektüre von Zeitschriftentexten chinesischer Kulturpolitik | 2 | Spaar |
| HS/Ü Konversation | 2 | Martin |
| HS/S Geschichte der chinesischen Schriftzeichen / Zhongguo wenzi xue | 2 | Li |
| HS/S Chinesische Literatur vor der tang-Zeit | 2 | Li |
| HS/S Traditionelle chinesische Novellenliteratur: ein Überblick | 2 | Martin-Liao |
| HS/S Mao Dun | 2 | Martin |
| HS/S Kulturpolitische Neuentwicklungen in China | 2 | Dunsing |
| HS/S Chinesische Geschichtsdenkmäler: Ein illustriertes Gewerhandbuch aus der Yuan-Zeit | 2 | Martin |
| HS/C Examenskolloquium | 4 | Vogel |
| HS/S Die formative Phase der chinesischen Kultur im Spiegel der orthodoxen Historiographie - SHIJI-Lektüre, IV: Die Geschichte des Hauses Zhou (Zhou benji) | 2 | Wiethoff |
| HS/V Der Ming-Staat und seine Institutionen | 2 | Frühauf |
| HS/S Chinesische Geschichtsdenkmäler: Technische Anweisungen aus der Qing-Zeit | 2 | Herzer |
| HS/S Konfuzius-Rezeption in der VR China | 3 | Wiethoff |
| | 2 | Herzer |

Japanologie

- | | | |
|---|---|----------------|
| GS/PS Hilfsmittel und Arbeitstechniken | 2 | Müller-Yokota |
| GS/Ü Einführung in die Hilfsmittel zum Studium der Geschichte Japans | 2 | Goch |
| GS/PS Einführung in die Geschichte der Religionen in Japan, III: Christentum und Neureligionen und deren Auseinandersetzung mit dem Shinto und Buddhismus | 1 | Schwade |
| GS/V Einführung in die Geschichte Vietnams | 1 | Schmidt |
| HS/S Lektüre japanischer Zeitungstexte | 2 | Müller-Yokota |
| HS/S Kursorische Lektüre japanischer Texte | 2 | Müller-Yokota |
| HS/C Examenskolloquium | 2 | Lewin |
| HS/S Systematische Grammatik der modernen japanischen Sprache, II | 2 | Müller-Yokota |
| HS/S Sprachaktivierung | 2 | Inoguchi |
| HS/S Literatur des modernen Japans | 2 | Inoguchi |
| HS/S Quellenlektüre zur Geschichte der Meiji-Zeit | 2 | dettmer |
| HS/Ü Lektüre wissenschaftlicher Sekundärliteratur Tsuda Sokichi: Bungaku ni arawaretaru kokumin shiso no kenkyu | 2 | Eschbach-Szabo |
| HS/Ü Lektüre wissenschaftlicher Sekundärliteratur | 2 | Dettmer |

- | | | |
|--|---|----------------|
| HS/V Einführung in die japanische Urkundenlehre (mit Übung) | 2 | Dettmer |
| HS/C Examenskolloquium | 2 | Dettmer |
| HS/C Neue westliche Literatur zum Tokugawa-Shogunat | 2 | Goch |
| HS/S Lektüre von Quellen zum Bauernaufstand im Gunnai-Lehen | 2 | Goch |
| HS/S Moderne Geschichtswissenschaft in Japan ab 1945 | 2 | Goch |
| HS/S Kulturpolitik im modernen Japan | 2 | Eschbach-Szabo |
| HS/S Die japanischen Auslandskonflikte in der Zeit von 1912 bis 1940 | 2 | Schwade |
| V Geschichte der japanischen Literatur (Fortsetzung) | 1 | Lewin |
| Ü Lektüre wissenschaftlicher Sekundärliteratur zur japanischen Literaturgeschichte | 2 | Henning |

Koreanistik

- | | | |
|---|---|-------|
| GS/PS Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Koreanistik | 1 | Sasse |
| GS/V Landeskunde | 1 | Sasse |
| HS/Ü Textlektüre modernes Koreanisch | 2 | An |
| HS/S Textlektüre Mittel- und Sinokoreanisch | 2 | Sasse |
| HS/V Einführung in die koreanische Sprachgeschichte | 2 | Sasse |
| HS/V Volkstum und Bräuche in der Dichtung (mit Seminar) | 2 | Sasse |
| HS/V Das Yongbi-och'on'ga | 2 | Sasse |
| Ü Textlektüre aus der Hanmunliteratur | 2 | Pack |

Politik Ostasiens

- | | | |
|--|---|---------------|
| HS/S Sprachübungen an politischen Texten (japanisch) | 2 | Sasaki |
| HS/S Sprachübungen an politischen Texten (chinesisch) | 2 | Ommerborn |
| HS/S Reformpolitik in der VR China | 2 | Halbeisen |
| HS/S Einführung in das politische System der VR China | 2 | Pigulla |
| HS/S Außenpolitik Japans seit 1945 | 2 | Halbeisen |
| HS/S Die Rezeption der westlichen Philosophie in der VR China (bis April 1989) | 2 | Wegmann |
| HS/S Neubewertung des chinesischen Rechtssystems | 2 | Wegmann |
| V/S Soziokulturelle Grundlagen der japanischen Politik | 4 | Kubota-Müller |

Wirtschaft Ostasiens

- | | | |
|--|---|-----------|
| HS/Ü Japans weltwirtschaftliche Rolle; Lektüre und Diskussion japanischer Wirtschaftstexte | 2 | Klenner |
| HS/V Japan auf dem Wege zu einer weltwirtschaftlichen Führungsmacht | 2 | Klenner |
| HS/Ü Probleme der Wirtschaftspolitik in der VR China. Lektüre und Diskussion chinesischer Wirtschaftstexte | 2 | Klenner |
| HS/Ü Aspekte der Geld- und Finanzpolitik im Rahmen der chinesischen Wirtschaftsreformen | 2 | Schröder |
| HS/S Ausgewählte Entwicklungsprobleme des ostasiatischen Raumes | 2 | Klenner |
| HS/ Arbeitsgemeinschaft zu "Wirtschaft Ostasiens" | 2 | Schröder |
| HS/Ü Lektüre chinesischer Wirtschaftstexte | 2 | Ommerborn |

GEOGRAPHISCHES INSTITUT, RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM;
Universitätsstr. 150, Gebäude NA 7, 4630 Bochum, Tel. (0234) 700 3433.

- | | | |
|--|---|---------|
| V Entwicklungsländer in ihrer geographischen Problematik | 2 | Hottes |
| V Raumstrukturen "Erste" Welt - "Dritte" Welt | 2 | Bronger |
| V Geographisch-Planerisches Praktikum, I: Indien | 2 | Bronger |

INSTITUT FÜR PÄDAGOGIK, RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM;
Postfach 10 21 48, 4630 Bochum 1, Tel (0234) 700 27 37

- V Die "Vier Modernisierungen" und die Bildungspolitik in China, (1977-1989) 1 Dilger
OS Fremdsprachenunterricht und Auslandskontakte Chinas und Koreas 2 Dilger

SEMINAR FÜR ORIENTALISCHE SPRACHEN DER UNIVERSITÄT BONN;
Adenauerallee 102, 5300 Bonn 1, Tel.(0228) 73 8419/20 (Chin. Abt.);
73 8417/33 (Jap. Abt.); 73 8431 (Korean. Abt.); 73 8432 (Abt. f. Südostasien).

Sinologie

- GK Chinesisch, I: Phonetik u. Rezeptionsübungen 2 Li
GK Chinesisch, I: Grammatik und Übungen 2 Henkel
GK Chinesisch, I: Grammatik und Übungen 2 Ma
GK Chinesisch, I: Grammatik und Übungen 2 Motsch
GK Chinesisch, I: Phonetik und Konversationsübungen 2 Li
GK Chinesisch, I: Konversation 2 Ly
GK Chinesisch, I: Grammatik und Übungen 2 Li
GK Chinesisch, I: Grammatik und Übungen 2 Ma
GK Chinesisch, III: Übersetzung Chinesisch-Deutsch: Zeitungslektüre 2 Motsch
GK Chinesisch, III: Praktische Übungen: Zeitung 2 Ma
GK Chinesisch, III: Diktatkurs 1 Ly
GK Chinesisch, III: Lehrbuch PCR 3 2 Zimmer
GK Chinesisch, III: Praktische Übungen: Lehrbuch 2 Ly
GK Chinesisch, III: Praktische Übungen: Lehrbuch 2 Henkel
GK Chinesisch, III: Praktische Übungen: Zeitung 2 Ma
GS Chinesisch, I (f. Nebenfachstudenten u. Hörer aller Fakultäten) 2 Ly
GS Chinesisch, I (f. Nebenfachstudenten u. Hörer aller Fakultäten) 2 Zschacke
GS Chinesisch, III (f. Nebenfachstud. u. Hörer aller Fakultäten) 2 Zschacke
GS Chinesisch, III (f. Nebenfachstud. u. Hörer aller Fakultäten) 2 Ly
GS/V Chinesische Landeskunde, III: Chinas unbekannte Neuzeit: Die Qing-Dynastie (1644-1911) 2 Trauzettel
PS Vom Opiumkrieg zur Republik (1840-1911) 2 Motsch
EK Einführung in die chinesischen Schriftzeichen: Schreibübungen für Haupt- und Nebenfach, I 2 Ren
HS Konversation für Anfänger 2 Ly
V Geschichte der chinesischen Sprache 1 Ma
HS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungen: Chin.-Dt.: Chinesische Gesellschaftsprobleme 1 Motsch
HS/Ü Gemeinsprachl. Übersetzungen: Dt.-Chinesisch 2 Ma
HS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungen: Chin.-Deutsch: Aktuelle Ereignisse des Westens in der chinesischen Presse 2 Zimmer
HS/Ü Chinesischer Aufsatz - Wirtschaft der 80er Jahre 1 Ma
HS/Ü Übersetzungen Chinesisch-Deutsch (Nebenfach) 2 Zschacke
HS/Sp Fachsprachl. Übersetzungen: Chin.-Deutsch: Grundbegriffe der Wirtschaft (chin. Fachvokabular) 2 Hilse

- HS/Sp Fachsprachl. Übersetzungen: Chin.-Deutsch: Neue Gesetze der VR China 2 Motsch
HS/Sp Fachsprachl. Übersetzungen: Chin.-Deutsch: Die Taiwan-Presse 2 Motsch
HS/Sp Fachsprachl. Übersetzungen: Chin.-Deutsch: Aktuelle Wirtschaftspolitik 2 Hilse
V Religion in China 1 Ly
HS/S Mündliche Vorbereitung für Examenskandidaten (in chin. Sprache): Chinesische Geschichte, 1949-1990 1 Liu
HS/Ü Chinesischer Aufsatz (Diplomvorbereitung): Chinesische Wirtschaft nach 1949 2 Ly
HS/Sp Fachsprachl. Übersetzungen: Deutsch-Chin.: Aktuelle Kulturpolitik (mit Klausuren) 2 Ma
HS/Ü Chinesische Konversation für Fortgeschrittene 1 Ma
HS/S Videokurs 2 Ma/Motsch

Vietnamesisch

- Sp Vietnamesisch, I (Anfänger) 2 Pham
Sp Vietnamesisch, I (Fortgeschrittene) 2 Pham
Sp Gemeinsprachl. Übersetzungen: Vietnamesisch-Deutsch 2 Pham
Sp Diktat und Konversation 2 N.N.
PS Der Sturz der südvietnamesischen Regierung 1975 und die Wiedervereinigung Vietnams 2 Pham

Japanologie

- Sp Japanisch, I (f. Nebenfachstud. u. Hörer aller Fakultäten) 4 Henning
Sp Japanisch, III (f. Nebenfachstud. u. Hörer aller Fakultäten) 4 Henning
GK Japanisch, I: Grammatik 4 Kaylaars
GK Japanisch, I: Übersetzungsübungen: Deutsch-Japanisch 4 Sato
GK Japanisch, I: Sprachlabor: Ausspracheübungen 1 Yoshida
GK Japanisch, III: Grammatik und Übungen 2 Kuylaars
GK Japanisch, III: Grammatik u. Übersetzungsübungen: Dt.-Japanisch 2 Sato
GK Japanisch, III: Ausgewählte Lektüre 2 Henning
GK Japanisch, III: Konversation 3 Yoshida
PS Einführung in die Geistesgeschichte Japans 2 Kuylaars
HS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzung: Japanisch-Deutsch 2 Genenz
HS/Sp Übersetzung sprechsprachlicher Texte 2 Genenz
HS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungsübungen: Deutsch-Japanisch 2 Sato
HS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungen: Deutsch-Japanisch: Zeitungslektüre (f. Diplomkandidaten) 2 Sato
HS/Ü Strukturanalyse der japanischen Konversationssprache: Japanisch-Deutsch 2 Sato
HS/Sp Fachsprachl. Übersetzungsübungen: Deutsch-Japanisch 2 Sato
HS/Lk Lektüre japanischer Wirtschaftstexte (f. Japanisch als Zweitsprache) 2 Kuylaars
HS/Lk Lektüre japanischer wissenschaftlicher Texte 2 Kuylaars
HS/S Einführung in die japanische Fachsprache 2 Genenz
HS/S Kore Kara no Nihon 2 Genenz
HS/Lk Lektüreübung (f. Nebenfachstudenten) 2 Henning
HS/Sp Übersetzen von technischen Texten: Japanisch-deutsch 2 Heng
HS/Ü Übungen in japanischer Ausdrucksformen: Konversationsübungen (f. Fortgeschrittene) 2 Yoshida

Koreanisch

- GS/Sp Koreanisch, I
 GS/Sp Übungen zu Koreanisch, I
 GS/Sp Koreanisch, III
 GS/Sp Übungen zu Koreanisch, III
 GS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungsübungen, I: Koreanisch-Deutsch
 GS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungsübungen, I: Deutsch-Koreanisch
 GS Han-ja, I
 GS/PS Kulturwissenschaftliche Auslandsstudien
 HS/Sp Konversationsübungen
 HS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungsübungen: Koreanisch-Deutsch
 HS/Sp Fachsprachl. Übersetzungsübungen: Koreanisch-Deutsch
 HS/Sp Fachsprachl. Übersetzungsübungen: Deutsch-Koreanisch
 HS/Ü Übersetzungsanalyse, I
 HS/Ü Übersetzungsanalyse, II
 C Diplomanden-Kolloquium, A
 C Diplomanden-Kolloquium, B

Sundanesisch

- EK Einführung in die Sundanesishe Sprache

Malaysisch

- EK Einführung in die malaysische Sprache (Bahasa Malaysia)

Indonesisch

- GS/Sp Indonesisch, I
 GS/Sp Indonesisch, II
 GS/Sp Indonesisch, III
 GS/Sp Indonesisch, IV
 GS Geschichte Indonesiens bis zum Hindizeitalter
 GS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungsübungen: Indonesisch-Deutsch
 HS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungsübungen: Indonesisch-Deutsch: Die Autobiographie des indonesischen Präsidenten Soeharto
 HS/Sp Gemeinsprachl. Übersetzungsübungen: Deutsch-Indonesisch
 HS Diskussion über aktuelle Probleme Indonesiens (in indonesischer Sprache)
 HS Analyse von Übersetzungen literarischer Texte
 HS Übersetzung indonesischer wirtschaftssprachlicher Texte
 HS Übersetzung indonesischer u. deutscher rechtssprachlicher Texte
 HS/C Kolloquium für Diplomanden

INDOLOGISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT BONN;

Regina-Pacis-Weg 7, 5300 Bonn 1; Tel. (0228) 7384 32.

- V Geschichte des Hindi, II
 PS Einführung in die Indologie

- MS Hindi, III
 MS Mandukyakarika

- 4 Kuh
 1 N.N.
 3 Kuh
 1 N.N.
 2 Huwe
 2 N.N.
 1 Huwe
 2 Huwe
 2 N.N.
 2 Huwe
 2 Huwe
 2 Kuh
 2 Kuh
 2 Huwe
 1 Kuh
 1 Huwe

- 1 Ranadipoera

- 2 Gombel

- 3 Damshäuser
 1 Ranadipoera
 2 Damshäuser
 1 Ranadipoera
 2 Ranadipoera
 1 Damshäuser

- 2 Damshäuser
 2 Ranadipoera

- 1 Ranadipoera
 1 Damshäuser
 2 Damshäuser
 1 Damshäuser
 2 Damshäuser

- 1 Thiel-Horstmann
 2 Thiel-Horstmann/
 Eimer
 4 Chopra
 2 Thiel-Horstmann

- MS Sukasaptati
 HS Dandins Kavyadarsa
 HS Hindi-Literatur (1900 - 1930)
 Ü Urdu-Intensivkurs
 Ü Sanskrit, I
 Ü Hindi, I
 Ü Sanskrit, III

JAPANOLOGISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT BONN;

Regina-Pacis-Weg 7, 5300 Bonn 1; Tel. (0228) 73 7223, 73 7224, 73 7599.

- V Japanische Landeskunde
 Ü Übungen zur Vorlesung "Japanische Landeskunde"
 Ü Japanische Gesellschaft: 1945 bis heute
 Ü Übungen zur Vorlesung "Japanische Gesellschaft"
 V Theorieansätze i. d. japan. Wirtschafts- u. Sozialgeschichte
 Ü Übungen zur Vorlesung "Theorieansätze ..."
 Ü Hilfsmittel der Japanologie, II
 Ü bungo, I (Klassisches Japanisch)
 Ü kanbun (Klassisches Japanisch)
 Ü Neuere Texte zur Methodologie der Sozialhistorie
 Ü Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktbedingungen in Japan nach 1945
 HS Japans Position zu internationalen Fragen im 20. Jh.
 Ü Magister- und Doktorandenkolloquium

JAPANOLOGISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT BONN;

Regina-Pacis-Weg 7, 5300 Bonn 1; Tel. (0228) 73 72 55.

- C Chinas unbekannte Neuzeit: Die Qing-Dynastie
 V Geschichte der Qing-Dynastie, 1644-1911
 V Einführung in die einheimische chinesische Grammatikschreibung
 HS Zur Metaphorik klassischer und moderner chinesischer Literatur
 PS Ausgewählte Yue-fu-Lieder
 PS Aufstandsbewegungen in der Qing-Zeit
 Ü Lektüre: Sung-zeitliche und moderne Lyrik und Prosa (Quellentexte zum Hauptseminar)
 Ü Einführung in die klassische chinesische Schriftsprache, I
 Ü Lektüre: Cui Shu: Kaixin lu tiyao

Thailändisch

- Thailändisch als Kontratsprache, I
 p Thailändisch Mittelstufe, I

- 2 Vogel
 2 Vogel
 2 Thiel-Horstmann
 8 Chopra
 4 Vogel
 4 Chopra
 2 Vogel/Eimer

- 2 Pantzer
 2 Pantzer
 1 Mathias-Pauer
 2 Mathias-Pauer
 1 Taranczewski
 1 Taranczewski
 2 Mathias-Pauer/
 Taranczewski
 2 Taranczewski
 2 Taranczewski
 3 Taranczewski
 2 Mathias-Pauer
 2 Pantzer
 2 Pantzer/Mathias-
 Pauer/Taranczewski

- 2 Trauzettel
 1 Trauzettel
 1 Trauzettel
 2 Trauzettel
 2 von Franz
 2 Quirin

- 2 Trauzettel
 4 Krüßmann-Ren
 2 Quirin

- 2 Kummer
 4 Kummer-Chullakesa

SEMINAR FÜR SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFT ZENTRALASIENS, UNIVERSITÄT BONN;
Regina-Pacis-Weg 7, 5300 Bonn 1; Tel. (0228) 73 74 65.

C	Besprechung zentralasienskundlicher Neuerscheinungen	1	Sagaster
V	Frauen in der mongolischen Geschichte und Kultur	2	Veit
Sp	Einführung in die uiguro-mongolische Schriftsprache, I	2	Veit
PS	Uiguro-mongolische Schriftsprache, III (Aufbaukurs, I)	2	Sagaster
HS	Mongolische Mordfälle	2	Veit
HS	Ordos-Literatur	2	Sagaster
Sp	Mongolische Umgangssprache, I	4	N.N.
Sp	Mongolische Schreibübungen, I	2	N.N.
Sp	Mongolische Konversation	2	N.N.
PS	Einführung in die Mandschu-Sprache	2	Kämpfe
V	Ikongraphie und Symbolik des tibetischen Buddhismus	2	Sagaster
C	Einführung in die Tibetologie	2	Sagaster
Sp	Klassisches Tibetisch, I	4	Kämpfe
Sp	Übungen zu "Klassisches Tibetisch"	2	Phukhang
PS	Aufgaben moderner tibetologischer Forschung	2	Schuh
HS	Historiographische Literatur	2	Schuh
PS	Einheimische tibetische Grammatik: Si-tu 'grel-chen	2	Kaschewsky
HS	Tibetische Texte zur buddhistischen Symbolik	2	Sagaster/Dagyab
Sp	Tibetische Umgangssprache, I	4	Phukhang
Sp	Tibetische Umgangssprache, III	3	Phukhang
Sp	Tibetische Konversation, III	2	Phukhang
Sp	Lektüre moderner tibetischer Texte	2	Phukhang
Sp	Lektüre eines tibet./mongol. Pratimoksa-Textes	2	Kaschewsky
PS	Leichtere erzählende Texte	2	Kaschewsky

SEMINAR FÜR ORIENTALISCHE KUNSTGESCHICHTE, UNIVERSITÄT BONN;
Universitätshauptgebäude, Westflügel, 5300 Bonn 1; Tel. (02221) 72 73 12/13.

V	Tori der Sattelmacher: Frühe buddhistische Plastik in Japan	2	Ebert
PS	Einführung in die Kunstgeschichte Ostasiens	2	Ledderose
PS	Blockseminar zur japanischen Kunst mit Exkursionen zu aktuellen Ausstellungen	Block	Mayr
PS	Kunstschätze aus dem Shoso-in	2	Girmond
OS	Japanische Farbholzschnitte	2	Ebert
OS	Buddhistische Wandmalerei	4	Ledderose/Ma
OS	Exotische Kostbarkeiten im Alten China	2	Ptak
C	Doktorandenseminar	2	Ledderose
C	Archäologie der Qin-Zeit	2	Ledderose

LEHRSTUHL UND DOKUMENTATIONSSTELLE FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK
(Wirtschaftswissenschaften), UNIVERSITÄT BONN;
Adenauerallee 24-26, 5300 Bonn; Tel. (0228) 73 79 68

keine Veranstaltungen im WS 1989/90

STUDIENGANG GESCHICHTE UND INTERDISZIPLINÄRES AUFBAUSTUDIUM DRITTE WELT,
UNIVERSITÄT BREMEN;
Postfach 330 440, 2800 Bremen.

	Einführung in die bahasa Indonesia für Anfänger	2	Wagner
	Einführung in die bahasa Indonesia für Fortgeschrittene	2	Rieger
S	Sprachenpolitik und Nationenbildung im Entkolonialisierungsprozeß Indonesiens und der Philippinen	2	Wagner/Casambre/ Wawaronto
S	Japan: Politik und Religion im 20. Jahrhundert	2	Wagner
S	Europäische Gemeinschaft und die ASEAN-Länder	2	Wagner
V	Einführung in die Geschichte der Südseevölker, II: Vom Auftreten der Europäer	2	Heintze
S	The German-Philippine Relations during the 1st World War	2	Casambre
S	Cities in South-East Asia?	2	Wawaronto

OSTASIATISCHES SEMINAR - MODERNES JAPAN; HEINRICH-HEINE UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF;
Universitätsstr. 1, 4000 Düsseldorf; Tel. (0211) 311 5102

V	Grundzüge der japanischen Geschichte	2	Müller
S	Ausgewählte Probleme aus dem Themenbereich der Vorlesung	2	Müller
C	Literatur und Neuerscheinungen zum Japan der Nachkriegszeit	2	Müller
Ü	Textlektüre	2	Müller
PS	Einführung in das politische System Japans	2	Thränhardt
Lk	Lektüre zum Proseminar "Politisches System Japans" (f. Teilnehmer mit Japanischkenntnissen)	2	Thränhardt
PS	Vom Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges bis zum Friedensvertrag von San Francisco: Japan 1937-1952	2	Ando
Ü	Japanisch, I	6	Fujiwara
Ü	Sprachaktivierung	2	Fujiwara
Ü	Japanisch, III	6	Sato
Ü	Grammatik	2	Sato
Ü	Kanji-Kurs	2	van Wershofen
Ü	Japanisch, I (f. Hörer aller Fakultäten)	4	N.N.

OSTASIATISCHES SEMINAR - MODERNES CHINA; HEINRICH-HEINE UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF;
Universitätsstr. 1, 4000 Düsseldorf; Tel. (0211) 3315275

V	Konfuzianisches Denken im heutigen China	2	Widmaier
S	Außenpolitische Grundlagen der VR China	2	Pigulla
V	Einführung in die chinesische Literatur	2	Sievers
V	Einführung in die chinesische Kunst	2	Sievers
V	Grundlagen des chinesischen Rechts	2	Louven
V	Wirtschaftliche Entwicklung des modernen China	2	Louven
V	Struktur der gegenwärtigen chinesischen Wirtschaft: Ordnungspolitik	2	Louven

- S** Betriebswirtschaftliche Aspekte in der VR China, I:
 Unternehmensverfassung
Sp Chinesische Grammatik, I
Sp Chinesische Grammatik, II
Sp Chinesische Konversationsübungen, I
Sp Chinesische Konversationsübungen, II
Sp Chinesische Konversationsübungen, III

2 Louven
 4 Paul
 4 Paul
 4 Tang
 4 Tang
 4 Zhang

FACHBEREICH 5, VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE, GESAMTHOCHSCHULE DUISBURG;
 Lotharstr. 65, 4100 Duisburg; Tel. (0203) 379-2875/2874.

- V** Einführung in die japanische Wirtschaft
S Japanische Wirtschaftspolitik, I
V/Ü Unternehmensführung in Japan, I
C Bildung und Arbeitsmarkt in Japan
V Wirtschaftsräume Ostasiens
S Themen zur Wirtschaftsgeographie und Landeskunde Ostasiens
Ü Japanischer Lektürekurs zur Landeskunde Japans
S Entwicklungsprobleme in der VR China
S Sozialismus in Asien
S Gibt es einen chinesischen Marxismus?
- Japanische Sprache, III
 Aufbaukurs zur japanischen Sprache, III
 Tutorium für japanische Sprache, III
 Japanische Sprache, I (Anfänger)
 Japanische Sprache, II
 Japanische Sprache, III

2 N.N.
 2 N.N.
 2 N.N./Demes
 2 N.N./Demes
 2 Flüchter
 2 Flüchter
 2 Flüchter
 2 Heberer
 2 Heberer
 2 Heberer
 Wiskamp
 8 Beermann/Iso/
 Wiskamp
 1 Beermann/Iso/
 Wiskamp
 1 Beermann/Iso/
 Wiskamp
 4 Yamaguchi
 4 Wiskamp/Hagiwara
 4 Hartmann/

**INSTITUT FÜR AUSSEREUROPÄISCHE SPRACHEN UND KULTUREN, UNIVERSITÄT
 ERLANGEN-NÜRNBERG;**

Bismarckstr. 1, 8520 Erlangen; Tel. (09131) 85 24 48.

Sinologie

- V** Geschichte der Republik China, 1911-1949
V Studentenproteste in China - Von der 4.Mai-Bewegung bis zur
 Demokratie-Bewegung in der VR China
HS Glanzlichter der materiellen Kultur im traditionellen China
PS Einführung in die Sinologie
Ü Chinesisch, I (2 Gruppen, mit Sprachlabor)
Ü Chinesisch, I (2 Gruppen, mit Sprachlabor)
Ü Chinesisch, I
Ü Chinesisch, I
Ü Chinesisch, I (2 Gruppen)
Ü Chinesisch, I (2 Gruppen)

2 Lippert
 1 Vittinghoff
 2 Flessel
 2 Klaschka
 2 Oppelt-Tsai
 2 Huang
 2 Huang
 2 Huang
 2 Lippert
 2 Huang

- Ü** Chinesisch, III
Ü Deutsch-Chinesische Übersetzungsübungen (Fortgeschrittene)
Ü Chinesisch, II (f. Hörer aller Fak.)
Ü Vormoderne Schriftsprache
Ü Lektüre moderner politischer Texte
Ü Chinesische Verfassungen im Zeichen der Herrschaft von
 Guomindang und KPCh
Ü Liu Shaoqi: Die Anfänge der Reformphase in China (Textlektüre
 für Fortgeschrittene)
Ü Aktuelle Zeitungslektüre für Fortgeschrittene
Ü Willfähriger Diener des Himmelssohns: Die Eunuchen (ausgewählte
 Texte)
Ü Die Eingabe chinesischer Texte in Computer: Verschiedene
 Systeme
Ü Sprachpraktischer Übungskurs: Chinesisch, III
C Magisterkandidaten- und Doktorandenkolloquium

4 Huang
 2 Huang
 2 Oppelt-Tsai
 2 Flessel
 2 Lippert
 2 Lippert
 2 Klaschka
 2 Klaschka
 2 Flessel
 2 Flessel
 2 Huang
 Lippert/Flessel/
 Klaschka

Japanologie

- HS** Texte zur modernen Geschichte und Literatur Japans
PS Landeskunde Japans
Ü Japanisch, I
Ü Japanisch, III
Ü Japanische Grammatik
Ü Japanisch, II (f. Hörer aller Fakultäten)

2 Kluge
 2 Kluge
 2 Emmel
 4 Emmel
 1 Kluge
 2 Furumoto

**INSTITUT FÜR ORIENTALISCHE UND OSTASIATISCHE PHILOLOGIEN,
 UNIVERSITÄT FRANKFURT;**

Postfach 111932, 6000 Frankfurt/M. 11; Tel. (069) 798-2850/2851 (Sinologie), 798-2176 (Japanologie).

Sinologie

keine Angaben bei Redaktionsschluß

Japanologie

- EK** Einführung in das moderne Japanisch, I: Grammatik und
 Übersetzung
EK Einführung in das moderne Japanisch, I: Schrift und Schreiben
EK Einführung in das moderne Japanisch, I: Konversation
EK Einführung in das moderne Japanisch, I: Phonetik
EK Einführung in das moderne Japanisch, III: Grammatik und Über-
 setzung
EK Einführung in das moderne Japanisch, III: Schrift und Schreiben
EK Einführung in das moderne Japanisch, III: Konversation
EK Einführung in das moderne Japanisch, III: Phonetik
EK Aktivierungskurs, I
Ü Zeitungslektüre
 Arbeitsgemeinschaft: Japanische Textverarbeitung am Word Pro-
 cessor

2 Nishida
 2 Nishida
 2 Nishida
 1 Nishida
 2 Nishida
 2 Nishida
 2 Nishida
 1 Nishida
 2 Nishida
 2 Nishida
 4 Nishida

S	Das Genji monogatari (ca.1000-1010). Sprache, Stil, Erzählstrukturen	2 May
PS	Lektüre klassischer Prosa: Das Makura no soshi der Sei Shonagon	2 May
S	Einführung in die Lektüre von Originaltexten der Edo-Zeit (Blockdrucke)	2 May
PS	Systematische Grammatik der modernen japanischen Sprache, II	2 May
Ü	Einführung in das Studium der Japanologie	2 Jesse
Ü	Lektüre moderner japanischer Erzähler: Natsume Soseki	2 Duppel-Takayama
Ü	Einführung in die japanische Kulturgeschichte	2 Sato-Diesner

SÜDOSTASIENWISSENSCHAFTEN, UNIVERSITÄT FRANKFURT;
Postfach 111 932, 6000 Frankfurt/M.11.

EK	Indonesisch für Anfänger	2 Nothofer et al
S	Sprachenpolitik in Südostasien	2 Nothofer
S	Indonesische Standardgrammatik u. indonesisches Standardlexikon	2 Nothofer
Ü	Balinesisch	2 Nothofer
S	Einführung in die Südostasienwissenschaften	2 Nothofer/Gröppner
S	Interdependenz von Kultur und Umwelt - Fallbeispiele aus Südostasien und Ozeanien	2 Nothofer/Gröppner
Ü	Übungen zur Wortschatzerweiterung	2 Holzwarth
Ü	Landeskunde: Südostasien, II	1 Holzwarth
Ü	Landeskunde: Vietnam	2 Le Mong
Ü	Vietnamesisch f. Anfänger	2 Le Mong
Ü	Landeskunde: Thailand	1 Bernart
Ü	Thai f. Anfänger	2 Bernart

ORIENTALISCHES SEMINAR, ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG;
Kollegiengebäude III, 7800 Freiburg; Tel. (07611) 203-3439.

keine Angaben bei Redaktionsschluß

SEMINAR FÜR WISSENSCHAFTLICHE POLITIK, ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT, FREIBURG;
Kollegiengebäude IV, Rempartstr. 15, 7800 Freiburg; Tel. (07611) 203 3596/97

PS	Dekolonisierungskrisen: Die Entstehung der Dritten Welt	2 Osterhammel
HS	Wege der Entwicklung in Südostasien: Thailand und Birma	2 Rüland

GEOGRAPHISCHES INSTITUT, JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT, GIESSEN;
Senckenbergstr. 1, 6800 Gießen, Tel. (0641) 702 8210

V	Agrargeographie der Tropen	2 Scholz
S	Agrargeographie der Ropen	2 Scholz
OS	Ausgewählte Themen zur Agrargeographie	2 Scholz
S	Agrarökologie und Landnutzung in den Tropen	2 Müller-Böker

OSTASIATISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT GÖTTINGEN;
Papendiek 16, 3400 Göttingen, Tel. (0551) 394345

Sinologie
keine Angaben bei Redaktionsschluß

Japanologie
keine Angaben bei Redaktionsschluß

SEMINAR FÜR INDOLOGIE UND BUDDHISMUSKUNDE, UNIVERSITÄT GÖTTINGEN;
Hainbündstr. 21, 3400 Göttingen, Tel. (0551) 57068

Indologie		
Ü	Sanskrit, I	2 Schmidt
Ü	Übungen zu Sanskrit, I	2 Kieffer-Pülz
V	Die Entstehung des Theravada-Buddhismus	1 Bechert
Ü	Meghaduta	2 Dietz
Ü	Pali-Lektüre: Die buddhistischen Konzilsberichte	2 Bechert
Ü	Singhalesisch	2 Bechert
Ü	Hindi, II	2 Albert
Ü	Hindi-Lektüre	2 Albert
C	Indologisches Kolloquium	2 Bechert
Ex	Exkursion	Block Bechert
Tibetologie		
Ü	Tibetisch, I	2 Hartmann
Ü	Übungen zu Tibetisch, I	2 Zongtse
Ü	Tibetische Erzählungstexte	2 Hartmann
Ü	Tibetische Lektüre	4 Vogel
Ü	Tibetische Umgangssprache	2 Zongtse
Ü	Tibetische Kursivschrift	2 Zongtse
Ü	Tibetische Zeitungslektüre	2 Zongtse
Birmanistik		
Ü	Birmanisch	2 Braun
Ü	Birmanisch-Lektüre	2 Braun
Indonesisch		
Ü	Indonesisch, I	2 Syaibani
Ü	Indonesisch-Lektüre	2 Syaibani

SEMINAR FÜR POLITIKWISSENSCHAFT, GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT, GÖTTINGEN;
Platz-der-Göttinger-Sieben 3, 3400 Göttingen; Tel. (0551) 39-7218.

Ü	Politische Probleme Asiens - Nationalismus und die Bildung von Nationalstaaten	2 Heidhues
---	--	------------

SEMINAR FÜR KULTUR UND GESCHICHTE INDIENS, UNIVERSITÄT HAMBURG;
Grindelallee 53, 2000 Hamburg 13; Tel. (040) 4123 3385.

Alt- u. Mittelindische Philologie

EK	Einführung in das Sanskrit	4	Wezler
	"Medizinische" Hymnen des Atharvaveda	2	Das
	Ausgewählte fragen der indischen Literatur- u. Kulturgeschichte	2	Hara
	Jataka und Epos	2	Hara
	Pasupata-Texte	2	Hara
	Zum Ideal innerweltlicher Askese im Hinduismus: kapoti vrtti	2	Hara/Wezler
	Indische Geschichtsschreibung	2	Kulke
V	Buddhismus und Natur	1	Schmithausen
	Texte zur Vorlesung	3	Schmithausen
	Bodhisattvabhumi	2	Schmithausen
	Gita-Lektüre unter Berücksichtigung von Kommentaren aus dem Bereich des 'Guruisimus'	2	Srinivasan
	Lektüre ausgewählter Texte aus der Frühzeit der Tamil-Literatur	2	Srinivasan
	Telugu-Inschriften	2	Srinivasan
	Vedische Prosa	2	Wezler
	Mittelindische Dichtung: Halas Sattasai	2	Wezler
	Sanskrit f. Fortgeschrittene	4	Kiehnle
	Einführung in die Indologie	1	Wezler

Sprache und Kultur des Neuzeitlichen Indien

	Leichte bengalische Prosalektüre	2	Das
	Marathi	2	Kiehnle
	Einführung in das Hindi	4	Singh
	Leichte Prosalektüre	2	Singh
	Lektüre ausgewählter Kurzgeschichten v. Rajendra Yadav (Forts.)	2	Singh
	Übung zu Sprache des Hindi-Films (Forts.)	2	Singh
	Einführung in das Punjabi	2	Singh
	Tamil f. Fortgeschrittene	2	Srinivasan
	Einführung in das Tamil	2	Srinivasan
	Besprechung neuerer Literatur über das Kastenwesen	2	Srinivasan
	Urdu	2	Qazi
	Leichte Hindi-Prosalektüre	2	N.N.

Sprache und Kultur Tibets

	Einführung in das klassische Tibetisch, I	4	Quessel
	Tibetische Lektüre	2	Ruegg
	Indo-Tibetische Philologie	3	Ruegg
	Hermeneutik des Madhyamaka	3	Ruegg
	Einführung in die tibetische Umgangssprache	2	Tsering
	Tibetische Umgangssprache f. Fortgeschrittene, I	2	Tsering

SEMINAR FÜR SPRACHE UND KULTUR JAPANS, UNIVERSITÄT HAMBURG;
Von-Melle-Park 6, 2000 Hamburg 13; Tel. (040) 4123 2670.

PS	Systematische Grammatik der modernen japanischen Hochsprache	2	Schneider
	Geschichte des japanischen Theaters	2	Schneider

PS	Aspekte der älteren japanischen Geschichte (bis 1600)	2	Antoni
	Einführung in das Gegenwartsjapanische, I	2	Yamamori
Ü	Übungen dazu	6	Yamamori
	Japanisch für Fortgeschrittene	2	Yamamori
	Leichte Übungen zur Geographie und Geschichte	2	Yamamori
PS	Einführung in eine "japanologische Methodenlehre"	2	Pörtner
	Politische Kultur Japans, II (Außenpolitik)	2	Pohl
GS/Sp	Japanisch für Anfänger	2	Miyazaki
GS/Sp	Japanisch für Fortgeschrittene	2	Miyazaki
Lk	Lektürekurs	2	Miyazaki
GS/Sp	Konversationskurs	2	Miyazaki
Lk	Textlektüre: Man'yōshū	2	Schneider
HS	Sozialkritik und Spott in den anonymen rakusho-Gedichten	2	Schneider
	Quellen, Hilfsmittel u. Methoden d. japan. Kulturgeschichte	2	Antoni
HS	Showa-tenno (1901-1989) - Versuch einer kritischen Würdigung	2	Antoni
Lk	Quellenlektüre: Kita Ikki (1883-1937) - Kleine Schriften	2	Antoni
	Die "Unterhaltungsliteratur" der Edo-Zeit	2	Pörtner
	Die Sozialisten der Meiji- und Taisho-Zeit	2	Worm
	Einführung in die Geschichte der japanischen Kalligraphie, II	2	Dombrady
	Japanisch als Fremdsprache	2	Genenz
Lk	Lektüre von Nihon keizai nyom. Einführung in die japanische Wirtschaft in der Manga (Comic) Version	2	Scheer
	Watsuji Tetsuro. Eine Einführung in seine Philosophie	2	Heise
Lk	Lektüre von Standardwerken zur japanischen Kunstgeschichte	2	Hennig
	EDV für Japanologen, I	2	Düchting

SEMINAR FÜR SPRACHE UND KULTUR CHINAS, UNIVERSITÄT HAMBURG;
Von-Melle-Park 6, 2000 Hamburg 13; Tel. (040) 4123 4878.

	Kunst des Buddhismus in Ostasien, II	2	Hempel
	Chinesische Kalligraphie (Fortgeschrittene m. Pinsel)	2	Loke
			d. Lehrkörpers
GS	Einführung in die chinesische Umgangssprache	6	Yang
GS	Übungen dazu	5	Yang
GS	Chinesische Umgangssprache (Fortgeschrittene)	8	Kuan
GS	Chinesische Schriftsprache, I	4	Bischoff
GS/V	Geschichte der Republik China (1912-1949)	1	Stumpfheldt
GS/PS	Proseminar zur Vorlesung: Geschichte der Republik China (1912-1949)	2	Stumpfheldt
GS	Geistesgeschichte Chinas, Han-/Tang-Zeit	2	Emmerich
GS	Konversation	4	Huang
HS	Japonicum, III	2	Rall-Niu
HS	Leichte schriftsprachliche Lektüre (Si-shu)	2	Rall-Niu
HS	Zeitungslektüre	2	Schädler
HS	Chinesische Philologie	2	Bischoff
HS	Philosophische Texte der Tang-Zeit	2	Vierheller
HS	Hilfsmittel der Sinologie	2	Emmerich
	Chinesische Konversation f. Fortgeschrittene	2	Yang
	Chinesische Hermeneutik	3	Bischoff

Lektüre zeitgenössischer Lyrik
 Textübersetzung aus der chinesischen Literatur der 80er Jahre
 Chinesische Sprichwörter und Redensarten
 Nian-pu als Gattung biographischer Literatur
 Die Realisierung der Reformen anhand ausgewählter chinesischer Texte
 Grundsteuern und Frondienste in der Fujian-Provinz während der Ming-Qin-Zeit
 Historische Romane und Erzählungen
 Das erste Jahrzehnt der VR China: Politik und Gesellschaft
 Konfuzianismus und Legalismus: Das Beispiel des Yen-Tieh Lun
 Nichtstaatliche Vereinigungen (Zünfte, Geheimgesellschaften, etc.) im vorrevolutionären China
 Chinesische Geistesgeschichte in den 1920er Jahren (Seminar m. Textlektüre)
 Chinas moderne Entwicklung am Beispiel Shanghais

2 Eberstein
 2 Kuan
 2 Kuan
 2 Cremerius
 2 Rall-Niu
 2 Liew
 2 Stumpfheldt
 2 Stumpfheldt
 2 Stumpfheldt
 2 Schütte
 2 Eberstein
 2 Handke

SEMINAR FÜR SPRACHE UND KULTUR CHINAS, ABT. SPRACHE UND KULTUR KOREAS, UNIVERSITÄT HAMBURG;
 Von-Melle-Park 6, 2000 Hamburg 13; Tel. (040) 4123 4878.

Sp Einführung in das Koreanische
 Koreanisch für Fortgeschrittene
 Übersetzungsübungen (Deutsch-Koreanisch)
 Textlektüre zur Kulturgeschichte

4 Oh
 4 Oh
 2 Oh
 2 Oh

SEMINAR FÜR SPRACHE UND KULTUR CHINAS, ABT. SPRACHE UND KULTUR FÜR THAILAND, BURMA UND INDOCHINA, UNIVERSITÄT HAMBURG;
 Von-Melle-Park 6, 2000 Hamburg 13; Tel. (040) 4123 2691.

Sp Angkhan: Lam nam phu kradung, II
 Maha Montri: Raden Landai
 Lektüre des Schan
 Suphasit-Dichtungen
 Thai für Anfänger
 Thai für Fortgeschrittene, I (leichte Lektüre)
 Thai für Fortgeschrittene, II (Kurzgeschichten)
 Literarische Werke in der Sukhothai-Periode und der historische Hintergrund
 Einführung in das System der vietnamesischen Sprache
 Moderne Essays
 Nguyen Dinh Chieu: Die vietnamesische Gesellschaft im 19. Jh.
 Religiöses Leben in Vietnam
 Sp Birmanisch für Anfänger
 Sp Birmanisch für Fortgeschrittene

2 Wenk
 2 Wenk
 2 Wenk
 2 Wenk
 4 Kaspar-Sickermann
 4 Kaspar-Sickermann
 4 Kaspar-Sickermann
 4 Kaspar-Sickermann
 4 Vu
 2 Vu
 2 Vu
 2 Vu
 2 Thein
 2 Thein

SEMINAR FÜR INDONESISCHE UND SÜDSEESPRACHEN, UNIVERSITÄT HAMBURG;
 Rothenbaumchaussee 45/ II, 2000 Hamburg 13; Tel (040) 4123 2696.

Sp Einführung in die Bahasa Indonesia, I
 Übungen zur Bahasa Indonesia, I
 Konversation in der Bahasa Indonesia (ab 3.Sem.)
 Stilübungen in der Bahasa Indonesia (m. Referaten)
 Sprachen und Literaturen einer indonesischen Insel
 Doktorandenseminar: Besprechung laufender Arbeiten
 Engagierte Literatur: St. Takdir Aliajahbana
 Indonesische Presseartikel zu Problemen der jüngsten Geschichte
 Humboldts Werk über die Kawi-Sprache
 Traditionelle Literatur Malaysias
 Die Literatur des alten Java
 Islamisches politisches Denken im heutigen Indonesien
 Einführung in das Pilipino, II
 Einführung in das Balinesische, III
 Einführung ins Tonga
 Einführung in das neomelanesische Pidgin, I

2 Stadtlander
 4 Toda
 2 Toda
 2 Toda
 4 N.N.
 2 N.N.
 2 Toda
 2 Toda
 2 Pink
 2 Pink
 2 Pink
 2 Heinschke
 3 Martens
 2 Wirotama
 2 Struck-Garbe
 2 Ahrens

SÜDASIEN-INSTITUT, UNIVERSITÄT HEIDELBERG;
 Im Neuenheimer Feld 330, 6900 Heidelberg 1; Tel. (06221) 56 2900.

Internationale Entwicklungs- und Agrarpolitik
 V/HS International vergleichende Wirtschafts- und Agrarpolitik
 Ü/HS International vergleichende Wirtschafts- und Agrarpolitik
 S/HS Quantitative Politikanalyse und Planung
 V/GS Welternährungsprobleme und Ansätze zu ihrer Lösung
 C/HS Kolloquium für Fortgeschrittene und Examenkandidaten
 V/GS Wirtschafts- und Agrarpolitik in Südasien

4 Gans
 2 Gans
 3 Gans
 1 Fuhs
 2 Marggraf
 2 Zingel

Ethnologie

PS Einführung in die Ethnologie (nur f. Anfänger)
 PS Einführung in die Religionsethnologie (zur Zwischenprüfung erforderlich)
 Ü Übung zur Einführung in die Religionsethnologie
 V Ethnographie der Hindu-Gesellschaft, II
 Ü Übung zur Vorlesung "Ethnographie der Hindu-Gesellschaft, II"
 S Felsbildkunst bei Jägern und Wildbeutern und ihre frühzeitlichen Vorläufer
 Ethnographie der Darden
 S Paschtunwali
 S Akha in Nordthailand
 S Ethnographie Taiwans
 S Soziale Bewegungen und soziale Kritik
 S Politics and Society in India (in English)
 S Ethnopedagogik: Ansätze zum interkulturellen Lernen
 HS Seminar für ethnologische Praxis, III: Kritik, Krise und Experiment in den Darstellungsformen der Ethnographie

2 Henn
 2 Schömbucher-Kusterer
 2 Schömbucher-Kusterer
 1 Burghart
 1 Burghart
 2 von Dewall
 2 Snoy
 2 Snoy
 2 Scholz
 2 Scholz
 2 Fuchs
 2 Rizvi
 2 Burghart
 2 Henn

- HS Postmodernismus und Ethnologie
C Magisterkolloquium
OS Seminar für ethnologische Forschung

Geographie

- V Der Himalaya
S Neue Forschungen im Himalaya
C Neue Literatur zur Geographie des Himalaya
S Doktorandenseminar

Geschichte

- V "Die Welt in der Wirtschaftskrise, 1929-1939"
HS Zum Thema der Vorlesung "Die Welt in der Wirtschaftskrise"
C Zur neueren historischen Literatur
Tutorium zum Hauptseminar "Die Welt in der Wirtschaftskrise"
V Die Entstehung des modernen Indien (18. Jh. bis zur Gegenwart)
PS Kominternpolitik und kommunistische Bewegungen in asiatischen Ländern in der Zwischenkriegszeit

Kunstgeschichte

- V Einführung in die indische Kunst, IV

Indologie

- Ü Mahabharata-Lektüre
Ü Lektüre von Paninis Grammatik
S Doktorandenseminar
Ü Sanskrit, I
Ü Einführung in die linguistische Feldarbeit
Ü Pantanjalis Yogasutram (Lektüre)
Ü Lektüre eines mittelschweren Sanskrittextes (Grammatikrepetitorium)
Ü Pali-Kurs (Sanskritkenntnisse vorausgesetzt)
V/S Die Weltanschauung der Brahmana-Texte: Einführung und Lektüre ausgewählter Stücke (Sanskritkenntnisse vorausgesetzt)
Ü Siva-Purana-Lektüre
Ü Lektüre der Samkhya-Karika Isvara Krsna mit Kommentar
Ü Übungen zur Sanskritgrammatik
Studienberatung der Abteilung Indologie, I-III
Vorbesprechung der Abteilung Indologie, I-III: 17.10.1989
Ü Hindi, III (f. Fortgeschrittene)
Ü Hindi-Urdu-Konversation (f. Fortgeschrittene)
S Literaturkolloquium: Hindi-Romane
V Interregionale Vorlesung: Der Roman in Südasien: Theoretischer, historischer und sozialer Hintergrund, regionale Varianten, Einzelinterpretationen
Ü Hindi, I (Anfänger)
Ü Urdu (Anfänger)
Ü Urdu, I (Anfänger): Schrift
Ü Urdu-Lesebuch
Ü Hindi-Urdu-Konversation

- 2 Burghart
n.V. N.N.
2 Burghart
2 Schweinfurth
2 Schweinfurth
2 Schweinfurth
2 Schweinfurth
2 Rothermund
2 Rothermund
2 Rothermund
2 Rothermund
2 Lütt
2 Lütt
2 Dallapiccola
2 Aithal
2 Aithal
4 Aithal
2 Berger
2 Berger/Malten
2 Berger
2 Berger
2 Bollee
2 Bollee
2 Kapp
2 Langwiesner
2 Malten
2 Malten
2 Lutze
2 Lutze/Tahir
2 Lutze
2 Lutze
4 Hüttemann
2 Tahir
2 Tahir
2 Tahir
2 Tahir/Lutze

- Ü Bengali (Anfänger)
Ü Bengali (Fortgeschrittene)
S Literaturkolloquium: Gitika-Ballade
S Beschreibung der Augen in der Tamil-Literatur
Ü Tamil-Prosa
Ü Tamil, I (Anfänger)
Ü Tamil, II (Anfänger)
U Tutorium
Ü Birmanisch (Anfänger)
Ü Birmanisch (Fortgeschr.)
Ü/S Die birmanische Inschriftenkunde und Geschichte
Ü/S Chrestomathie der birmanischen Prosa (20. Jh.)
Ü Kanaresisch, I (Anfänger)
Ü Kanaresisch (Fortgeschrittene)
Ü Marathi (Anfänger)
Ü Marathi: Roman-Lektüre
S Indische Filme mit religiösem Hintergrund
Ü Malayalam, III
Ü Divehi (Meledivisch)
Ü Indonesisch, I
V Dialog zwischen Jainas und Andersdenkenden. Lektüre von Suyagada 2,6 (Sanskritkenntnisse vorausgesetzt)
V/S Überblick über die sechs indischen philosophischen Systeme
S Literaturseminar zur Vorlesung "Indische Filme ..."
V Die Ebenen der Devi-Verehrung
S Doktorandenseminar
Politische Wissenschaft
V Drittweltler auf Dritten Wegen: Nationale Sozialismen in Entwicklungsländern, I
V Darstellung der Geschichte von Laos
OS Rechte Leute von links in Südostasien
S Konflikte und Stabilisierungsversuche in Südostasien
S Sozialgeschichte der Philippinen
S Minderheitsprobleme Südostasiens
S Vietnam-Kampuchea-Laos: Entwicklungsprobleme des Sozialismus
Ü Vietnamesisch (f. Fortgeschrittene)
S Außenpolitik südostasiatischer Länder
S Politische Geschichte Kurdistans (Schwerpunkt: Stammesstruktur)
Ü Kurdisch (Anfänger)
Openhygiene und Öffentliches Gesundheitswesen
Ü Tropenkrankheiten, I
Ü Praktische Übungen und Demonstrationen zur Vorlesung "Tropenkrankheiten, I"
Ü Anleitungen zu Arbeiten auf dem Gebiet der Parasitologie
Ü "Einführung in epidemiologische Aspekte der medizinische Parasitologie (3.-5.11.89)"
Ü Gesundheit und Gesundheitsvorsorge in Entwicklungsländern
2 Dasgupta
2 Dasgupta
2 Dasgupta
2 Dhamotharan
2 Dhamotharan
4 Dhamotharan
4 Dhamotharan
1 Dhamotharan
4 U Tin Htway
4 U Tin Htway
2 U Tin Htway
2 U Tin Htway
2 Aithal
2 Aithal
2 Sontheimer
2 Sontheimer
2 Skyhawk
2 Malten
1 Malten
2 Schaarschmidt-Kohl
2 Bollee
2 Brückner
2 Sontheimer
2 Sontheimer
2 Sontheimer
2 Sarkisyanz
2 Sarkisyanz
2 Sarkisyanz
2 Sarkisyanz
2 Schaarschmidt-Kohl
2 Sevrugian
2 Unsel
2 Unsel
2 Eisenreich
2 Moradi
2 Moradi
2 Diesfeld et al
1 Diesfeld et al
n.V. Hinz
Block Zielke
2 Diesfeld et al

S	Kulturvergleichende medizinische Anthropologie: Literaturseminar und Kolloquium	2	Sich
S	Kulturvergleichende medizinische Anthropologie: "Medizin und Kultur"	n.V.	Sich
V	Sprechstunde f. ausländische Medizinstudenten		Sich et al
Wirtschaftswissenschaften			
V	Entwicklungsländer und Weltwirtschaft	2	Knall
S	Entwicklungsökonomie, I: Entwicklungsländer und Weltwirtschaft	2	Knall et al
Ü	Ökonomie der Entwicklungsländer	2	Knall et al
C	Kolloquium zur Übung "Ökonomie der Entwicklungsländer"	Block	Knall et al
Rechtswissenschaft			
S	Eigentum, Arbeit und Vertrag. Zur Herkunft einiger Grundprinzipien neuzeitlicher Gemeinwesen	2	Conrad/Duchrow/Hungar
C	Fächerübergreifendes Kolloquium des Südasien-Instituts	n.V.	Hake

SINOLOGISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT HEIDELBERG;
Sandgasse 7, 6900 Heidelberg; Tel. (06221) 54 24 65.

keine Angaben bei Redaktionsschluß

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT - OSTASIATISCHE KUNSTGESCHICHTE, UNIVERSITÄT HEIDELBERG;
Ostasiatische Abteilung, Seminarstr. 4, 6900 Heidelberg 2; Tel. (06621) 54 23 48.

keine Angaben bei Redaktionsschluß

ABTEILUNG GEOGRAPHIE, GESAMTHOCHSCHULE KASSEL;
Nora-Platiel-Straße 5, 3500 Kassel; Tel. (0561) 804/3144.

keine Angaben bei Redaktionsschluß

GEOGRAPHISCHES INSTITUT DER UNIVERSITÄT KIEL;
Olshausenstr. 40/60, 2300 Kiel.

V Orient 1 Dege

SEMINAR FÜR ORIENTALISTIK - ABTEILUNG INDOLOGIE, UNIVERSITÄT KIEL;
Olshausenstr. N 50 d, 2300 Kiel; Tel. (0431) 8803436.

V	Indische Religionen: Anfänge des Hinduismus	2	Kölver
S	Lektüre eines Dramas (Bhavabhuti)	2	Kölver
S	Indische Geschichtsschreibung: Quellen und Probleme	2	Kulke/Kölver

Ü	Sanskrit, I	4	Kölver
S	Hinduistische Sekten, II: Kursorische Lektüre von Quellen	2	Michaels
S	Synkretismus in Nepal	2	Michaels
Ü	Einführung ins Nepali	2	Michaels
Ü	Einführung in das Hindi, II	5	Agarwala
S	Tempeltexte und -legenden	2	Aragarwala
S	Hindi: Leichte Lektüre	2	Agarwala
Ü	Ausgewählte Probleme der Hindi-Grammatik	1	Agarwala
	Einführung ins Hindi, II (in Verbindung mit Hindi, II)	2	Mayan
	Kontrastive Lexik, II: Urdu u. Hindi im Werk v. Upendranath Ask	2	Mayan
	Texte der Nationalsprachenideologie	2	Mayan
Sp	Japanisch, III (f. Fortgeschrittene)	2	Abe
Sp	Japanisch, I	2	Abe
Sp	Japanisch, III (f. Anfänger)	2	Abe

HISTORISCHES SEMINAR, CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL;
Olshausenstr. 40, Kiel; Tel. (0431) 880 40 50.

V	Die Geschichte Kambodschas im 20. Jahrhundert	2	Kulke
S	Indische Geschichtsschreibung: Quellen und Probleme	2	Kulke/Kölver
Ü	Literaturkolloquium: Neuerscheinung zu asiatischen Geschichte	2	Kulke
C	Kolloquium für Doktoranden	2	Kulke
Ü	Einführung in die Südasienwissenschaften	2	Berkemer

INSTITUT FÜR INDOLOGIE, UNIVERSITÄT KÖLN;
Universitätsstr. 43, 5000 Köln 41; Tel. (0221) 470 34 33.

Sp	Sanskrit, I (Anfänger)	4	Poti
Ü	Schriftübungen (Devanagari) obligatorisch zu Sanskrit, I (f. Anfänger)	2	Poti
Sp	Sanskrit, II (f. Fortgeschrittene)	4	Poti
	Pancatantra	2	Poti
	Sanskrit-Syntax	2	Birwe
	Pali, I	2	Birwe
	Nominalkomposition nach Panini	2	Birwe
	Kaladasa: Meghaduta	2	Birwe

OSTASIATISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT KÖLN;
Albertus-Magnus-Platz 41, 5000 Köln 41; Tel. (0221) 470 2948/50, 4067.

Sinologie			
	Einführung in die chinesische Sprache, I (moderne Umgangssprache)	4	Gimm/Huang-Deiwiks
V	Einführung in die chinesische Sprache, III (ältere Schriftsprache)	4	Gimm/Huang-Deiwiks
Ü	Übungen zur Einführung, I	2	Zhou

- Ü Übungen zur Einführung, III
Buddhistische Epigraphie der T'ang-Zeit
Schwierige Texte in Reimprosa, II
Cheng Pan-chiao (1693-1765): Briefe und Gedichte
Chinesische Schrifttheorie des Altertums
Ü Konversationsübungen (f. Anfänger, im Sprachlabor)
Xiaoting zalu (ausgewählte Texte zur frühen Qing-Zeit)
V Einführung in die Chinakunde
Ü Die chinesischen Wirtschaftsreformen (Übung f. Fortgeschrittene, mit Textlektüre)
Ü Geschichte der chinesischen Republik, 1911-1949 (Übung f. Anfänger)
S Bevölkerungspolitik und demographische Entwicklung im modernen China

Manjuristik

- Manjurische Texte (f. Fortgeschrittene)
Manjurisch (Anfänger)
Mongolisch für Manjuristen

Japanologie

- Einführung in die japanische Sprache, I
Von Ainu bis Yakuza - Randgruppen der japanischen Gesellschaft
Intensiv-Kurs Tojo-Kanji (mit Übersetzungsübungen)
Ausgewählte Kapitel der japanischen Musikgeschichte
Themen der Poetologie
Ausgewählte Themen der japanischen Kultur
Kalligraphie

Koreanistik

- Koreanisch (Anfänger)
Koreanisch (Fortgeschr.)

SEMINAR FÜR POLITISCHE WISSENSCHAFT; UNIVERSITÄT KÖLN;
Gottfried-Keller-Str. 6, 5000 Köln 41.

keine Angaben bei Redaktionsschluß

MALAILOGISCHER APPARAT DES ORIENTALISCHEN SEMINARS; UNIVERSITÄT KÖLN;
Kerpener Straße 30, 5000 Köln 41; Tel. (0221) 470-3470.

- Sp Indonesisch, I (Anfänger)
Sp Indonesisch, II (Fortgeschrittene)
Sp Indonesisch, III (Fortgeschrittene)
S Landeskunde: Mittel-Java. Geschichte und Kultur
S Einführung in die austronesische Sprachwissenschaft
S Mythos und Sprachmagie

- 2 Zhou
1 Gimm
1 Gimm
1 Gimm
1 Gimm
2 Huang-Deiwiks
2 Huang-Deiwiks
2 Scharping

2 Scharping

2 Scharping

2 Scharping

- 1 Gimm
1 Gimm
2 Meyer

- 2 Blassen
2 Blassen
4 Tada
2 Fritsch
3 Dombrady
3 Dombrady
2 Dombrady

- 1 Whang
1 Whang

- V Einführung in die indonesische Literatur der 80er Jahre
Sp Klassisches Malaiisch (f. Anfänger)
Ü Klassisches Malaiisch: Ausgewählte Werke malaiischer Literatur
Ü Jawi-Texte: Lektüre und Interpretation
Sp Javanisch
V Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe zur gegenwartsbezogenen Südostasienforschung: Geistes- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen (mit Gastdozenten)

- 1 Hilgers-Hesse
1 Hilgers-Hesse
1 Hilgers-Hesse
1 Schulze
2 Omar

1 Hilgers-Hesse

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT, UNIVERSITÄT KÖLN;
Albertus-Magnus-Platz, 5000 Köln 41; Tel. (0221) 470 2362.

- V Frühe Wandmalereien in Tempeln des westlichen Himalaya (Ladakh, Spiti)
PS Ikonographie der Wandmalereien in Tempeln des westlichen Himalaya
PS Chinesische Bronzespiegel
PS Japonismus in der Malerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

- 2 Goepper
2 Goepper
2 Wiesner
2 Delank

SEMINAR FÜR INDOLOGIE, UNIVERSITÄT MAINZ;
Welderweg 18, Postfach 3980, 6500 Mainz; Tel. (06131) 39 26 47.

- Ü Sanskrit (Anfänger)
Ü Hindi, II
Ü Lektüre eines mittelschweren Sanskrit-Textes
Ü Erklärung eines schwierigen Sanskrit-Textes
Ü Kursorische Hindi-Lektüre (Mridula Garg: Die gefleckte Kobra)
Proben aus der Literatur einer neuindischen Sprache
Pali-Lektüre
Tibetische Texte des 18. Jahrhunderts

- 2 Degener
2 Schmitt
2 Buddruss
2 Buddruss
2 Schmitt
2 Buddruss
1 Lottermoser
1 Degener

CHINESISCHE ABTEILUNG, FACHBEREICH ANGEWANDTE SPRACHWISSENSCHAFT, UNIVERSITÄT MAINZ;
An der Hochschule 2, 6728 Gernersheim; Tel. (07274) 1091.

- V Konfuzius "Lunyu" mit moderner Übersetzung
PS Geschichte der Sprache und Literatur Chinas
HS Hauptseminar
GS Grundkurs der modernen chinesischen Hochsprache, I
GS Phonetik und Aussprache, I
GS Einführung in die chinesische Schrift mit Übungen, I
GS Konversationsübungen, I
GS Grundkurs der modernen chinesischen Hochsprache, III
GS Konversationsübungen, III
GS Grammatikübungen

- 1 Hoh
2 Kupfer
2 Ptak
6 Kupfer
1 Hoh
1 Hoh
2 Yao
6 Hoh
2 Yao
1 Kupfer

GS	Gemeinsprachliche Übersetzungsübungen mit Klausuren: Deutsch-Chinesisch	2 Hoh
	Chinesisch-Deutsch	2 Lachner
GS	Stehgreifübersetzungen: Deutsch-Chinesisch (f. Studierende mit chinesischer Muttersprache)	1 Hoh
HS	Textlektüre	2 Yao
HS	Gemeinsprachliche Übersetzungsübungen mit Klausuren: Deutsch-Chinesisch	2 Hoh
	Chinesisch-Deutsch	2 Lachner
HS	Einführung in die chinesische Wirtschaftsterminologie	1 Kupfer
HS	Übersetzungsübungen zur Wirtschaftsterminologie	1 Hoh
HS	Gemeinsprachliche Übersetzungsübungen mit Klausuren: Chinesisch-Deutsch	2 Kupfer
HS	Übersetzungsübungen zur Fachsprache der Wirtschaft mit Klausuren: Deutsch-Chinesisch	1 Hoh
	Chinesisch-Deutsch	1 Kupfer
HS	Übersetzungsübungen zur Fachsprache des Rechts mit Klausuren: Chinesisch-Deutsch	2 Heuser
HS	Einführung in die chinesische Text- und Datenverarbeitung	2 Lachner

INDISCH-OSTASIATISCHES SEMINAR; PHILIPPS-UNIVERSITÄT, MARBURG;
Wilhelm-Röpke-Str. 6F, 3550 Marburg; Tel. (06421) 28 47 41.

Indologie

Sp	Sanskrit, I	2 Ehlers
Sp	Hindi, I	2 Peri
Sp	Hindi, II	2 Peri
Lk	Episches Sanskrit	2 Ehlers
Lk	Hindi-Lektüre	2 Peri
S	Pakrit	2 Hahn
S	Frühe Campu-Texte, I	2 Hahn
S	Altindische Metrik, I	2 Hahn

Tibetologie

Sp	Klassisches Tibetisch, I	2 Hahn
Lk	Leichte tibetische Lektüre	2 Ehlers
S	Semantische und syntaktische Probleme der Übersetzungsliteratur aus dem Sanskrit, I	2 Hahn

Sinologie

Sp	Einführung in die chinesische Umgangssprache, I	6 Beppler-Lie/ Gao/Liu
Sp	Einführung in die chinesische Umgangssprache, II	4 Beppler-Lie
Sp	Einführung in die chinesische Schriftsprache	2 Gao/Liu/ Beppler-Lie
Lk	Schriftsprachliche Texte (Biographien)	2 Beppler-Lie
Lk	Chinesische Texte zur Darstellung der Frauen in der Literatur des letzten Jahrzehnts	2 Beppler-Lie

Lk	Texte zum Selbstverständnis der chinesischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts	2 Übelhör
Ü	Übungen zum Genre Biographie im vormodernen China (anhand von Übersetzungen)	2 Übelhör
Ü	Sinologische Übung zur Geschichte Chinas	1 Hahn
Ü	Sinologische Hilfsmittel	1 Hahn
S	Seminar zur Funktion der Literatur im China des 20. Jhdts.	2 Übelhör

INSTITUT FÜR RELIGIONSWISSENSCHAFT, PHILIPPS-UNIVERSITÄT MARBURG;
Liebigstr. 37, 3550 Marburg; Tel. (06421) 28 36 61/2.

V	Ideengeschichtliche Einführung in den Mahayana-Buddhismus	2 Pye
Ü	Bild und Zerrbild des Buddhismus: ein Beitrag der Religions- wissenschaft zur Religionspädagogik	1 Pye
Ü	Lektürekurs: Grundlage der japanischen Geistesgeschichte	1 Pye

INSTITUT FÜR OSTASIENKUNDE -JAPANOLOGIE- UNIVERSITÄT MÜNCHEN;
Kaulbachstr. 51a, 8000 München 22; Tel. (089) 2180 2357.

Sp	Modernes Japanisch (1.Sem.), Gruppe A	8 Osawa-Mestemacher/ Riediger
Sp	Modernes Japanisch (1.Sem.), Gruppe B	8 Katama/Riediger
Sp	Modernes Japanisch (3.Sem.), Gruppe A	8 Osawa-Mestemacher/ Kluge
Sp	Modernes Japanisch (1.Sem.), Gruppe B	8 Kamata/Kluge
Sp	Leichte Lektüre moderner Sachtexte, mit Übungen	2 Osawa-Mestemacher
Sp	Übungen zum Hörverständnis und leichte Strukturübungen	2 Katama
Sp	Konversation über landeskundliche Themen	2 Ikeda
Sp	Zeitungslektüre (f. Fortgeschrittene)	2 Osawa-Mestemacher
Ü	Lektüre zeitgenössischer Dramen	2 Ikeda
HS	Lektüre und Interpretation historischer Quellen	2 Kluge
PS	Japanische Literatur der Moderne	2 Riediger
PS	Religions- und Geistesgeschichte Japans, I (Altertum und Mittelalter)	2 Laube
PS	Prinzregent Shotoku Taishi - seine Bedeutung für Politik, Religion und Kultur Japans	2 Laube
HS	Mensch, Natur und Gesellschaft im modernen Japan	2 Laube/Katama
HS	Rezeption Heideggers in Japan - Auseinandersetzung mit der japanischen Heidegger-Literatur	2 Laube/Buchheim
HS	Der Bodhisattva (Bosatsu) - ein mahayana-buddhistisches Lebensideal nach modernen und klassischen Texten	2 Laube
PS	Geschichte Japans bis 1868	2 Steenstrup
Ü	Einführung in die Quellen der neueren Geschichte Japans	2 Steenstrup
Lk	Einführung in das bürgerliche Recht Japans	2 Steenstrup
HS	Soziale Strukturen im heutigen Japan	2 Steenstrup
S	Einführung in die Japanologie	1 Naumann
Ü	Übungen an modernen Texten	2 Naumann

S	Einführung in die japanische klassische Schriftsprache	2 Naumann
PS	Einführung in die ältere Literatur Japans	2 Naumann
HS	Die japanische Literatur des Mittelalters	2 Naumann

INSTITUT FÜR OSTASIENKUNDE -SINOLOGIE- UNIVERSITÄT MÜNCHEN;
Kaulbachstr. 51a, 8000 München 22; Tel. (089) 2180-3473.

V	Anmerkungen zur chinesischen Literatur	1 Schmidt-Glintzer
Sp	Einführung in die chinesische Hochsprache, I (Gruppe 1)	6 Wang
Sp	Einführung in die chinesische Hochsprache, I (Gruppe 2)	6 Yu
Sp	Einführung in die chinesische Hochsprache, I (Gruppe 3)	6 Fan
Sp	Zusatzübungen zur Einführung in die chinesische Hochsprache, I (Gruppe 1)	2 Wang
Sp	Zusatzübungen zur Einführung in die chinesische Hochsprache, I (Gruppe 2)	2 Yu
Sp	Zusatzübungen zur Einführung in die chinesische Hochsprache, I (Gruppe 3)	2 Fan
Sp	Einführung in das klassische Chinesisch, I	4 N.N.
Sp	Grammatikübungen	2 Kogelschatz
Sp	Chinesische Konversation (Gruppe 1)	2 Wang
Sp	Chinesische Konversation (Gruppe 2)	2 Yu
Sp	Lektüre umgangssprachlicher Texte (Gruppe 1)	2 Wang
Sp	Lektüre umgangssprachlicher Texte (Gruppe 2)	2 Yu
GS/PS	Chinas Geschichte: Daten - Fakten - Thesen	2 Schmidt-Glintzer
GS/PS	Neuere Geschichte Chinas	2 Hwang
GS/PS	Einführung in die wichtigsten Quellen der chinesischen Tradition	2 Mittag
HS/HS	Der Typus des chinesischen Literaturbeamten	2 Schmidt-Glintzer
HS/Ü	Lektüre von Guwen-Texten	2 Schmidt-Glintzer
HS/HS	Textlektüre zum Datongshu des Kang Youwei	2 Porkert
HS/OS	Lektüre ausgewählter Texte des Zhengmeng des Zhang Zai	2 Porkert
HS/V	Geschichte der chinesischen Keramik	2 Finsterbusch
HS/Ü	Moderne Wirtschaftstexte	2 Hwang
HS/Lk	Lektüre von Texten zur modernen Geistesgeschichte	2 Kogelschatz
HS/	Bildung und Unbildung in der Qing-Zeit: Texte zum Selbstverständnis der Literatenbeamten vom 17.-19. Jahrhundert	2 Mittag
HS/Ü	Chinesische Konversation (f. Fortgeschrittene)	2 Fan
HS	Moderne chinesische Prosa	2 Fan
HS/V	Dangdai Zhongguo - Zeitgenössisches China (in chin. Sprache)	2 Yu
HS/Lk	Zeitungslektüre	2 Mayer
HS/	Exotismus, Ursprünglichkeit und Primitivität in der chinesischen Literatur der 80er Jahre (mit Textlektüre)	2 Eggert
HS/Ü	Einsiedler-Bilder in der frühen Kunst Chinas	2 Hildebrand
HS/OS	Theoretische Grundlagen der chinesischen Medizin: Lektüre klassischer Medizintexte	1 Porkert
HS/OS	Theoretische Grundlagen der chinesischen Medizin: Übersetzung chinesischer Fachpublikationen	2 Porkert
	Lektüre von Texten zur chinesischen Keramik	2 Finsterbusch
Ü	Bestimmen und Datieren von archäologischem Material aus China	2 Finsterbusch

Koreanisch

Sp	Einführung in die koreanische Hochsprache, I	2 Eggert
Lk	Lektüre leichter moderner Texte	2 Eggert

Vietnamesisch

Sp	Einführung in das Vietnamesische	2 Phu-Tho
	Volkslieder im Leben der Vietnamesen	2 Phu-Tho
	Zeitungslektüre mit Übersetzungsübungen	2 Phu-Tho

INSTITUT FÜR VÖLKERKUNDE UND AFRIKANISTIK, UNIVERSITÄT MÜNCHEN;
Ludwigstraße 27/1; München 22.

keine Angaben bei Redaktionsschluß

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE, UNIVERSITÄT MÜNCHEN;
Konradstr. 6, 8000 München 40; Tel. (089) 2180 3250.

C	Entwicklungswege - Japan und China im Vergleich	2 Reinhold
---	---	------------

INDOLOGISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT MÜNSTER;
Salzstr. 53, 4400 Münster; Tel. (0521) 490 45 72.

keine Angaben bei Redaktionsschluß

OSTASIATISCHES SEMINAR -JAPANOLOGIE- UNIVERSITÄT MÜNSTER;
Prinzipalmarkt 38, 4400 Münster; Tel. (0521) 83 45 74.

Sp	Japanische Umgangssprache, I	2 Ki
Lk	Japanisch, III: Lektüre eines modernen Textes	2 Ki
Lk	Japanisch, V: Lektüre eines klassischen Textes	2 Ki

OSTASIATISCHES SEMINAR -SINOLOGIE- UNIVERSITÄT MÜNSTER;
Prinzipalmarkt 38, 4400 Münster; Tel. (0521) 83 45 74.

Sp	Einführung in das klassische Chinesisch, III	4 Unger
Lk	Yen tsi ch'un-ts'iu, Lektüre	2 Unger
Ü	Übungen zur materiellen Kultur des chinesischen Altertums	2 Unger
Sp	Einführung in das klassische Chinesisch, I	2 Strätz
Lk	Meh tsi, Lektüre	2 Strätz
Sp	Moderne chinesische Umgangssprache, I	4 Westphal-Chü
Lk	Lektüre leichter umgangssprachlicher Texte	2 Westphal-Chü

FACHBEREICH KULTUR- und GEOASIENWISSENSCHAFTEN; UNIVERSITÄT OSNABRÜCK;
Postfach 4469, 4500 Osnabrück; Tel. (0541) 608.

keine ostasienwissenschaftlichen Veranstaltungen im WS 1989/90

LEHRSTUHL FÜR SÜDOSTASIENKUNDE, UNIVERSITÄT PASSAU;
Innstr. 53, 8390 Passau; Tel. (0851) 509-474.

C	Kulturraum Südostasien	2	Kraus
Ü	Java: Tradition und Gegenwart	2	Kraus
HS	Südostasien. Probleme in einer Entwicklungsregion der 3. Welt	2	Rother
Ü	Einführung in die Literatur Indonesiens	2	Carle

Indonesisch

Sp	Indonesisch (Anfänger)	3	Holzwarth
Sp	Indonesisch (Fortgeschrittene)	1	Holzwarth
Sp	Indonesisch Lektürekurs	2	Holzwarth

Vietnamesisch

Sp	Vietnamesisch (Anfänger)	2	Chung
Sp	Vietnamesisch (Fortgeschrittene)	2	Chung
Sp	Vietnamesisch Lektüre/Konversation	2	Chung

Thai

Sp	Thai (Anfänger)	6	Srikaew
Sp	Thai, I (Fortgeschrittene)	2	Srikaew
Sp	Thai, II (Fortgeschrittene)	2	Srikaew

SPRACHENZENTRUM, UNIVERSITÄT PASSAU;
Innstr. 40, Postfach 2540, 8390 Passau, Tel. (0851) 509-145

keine Angaben bei Redaktionsschluß

ARBEITSSTELLE POLITIK CHINAS UND OSTASIENS IN DER RECHTS- UND WIRTSCHAFTS-
WISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT, UNIVERSITÄT DES SAARLANDES;
Bau 31, 6600 Saarbrücken; Tel. (0681) 302 2126.

Ü	Politisches System der VR China, III: Entscheidungsvorgänge	2	Krug
Ü	Konkurrenz kontinentaler Wirtschaftsblöcke?: Die pazifische Herausforderung	2	Krug
S	Vierzig Jahre Volksrepublik China	3	Domes/ Sandschneider
Sp	Chinesisch, II (f. Anfänger)	4	Ch'in
Sp	Chinesisch, IV (f. Anfänger)	4	Ch'in
Sp	Chinesisch, II (f. Fortgeschrittene)	4	Ch'in
Sp	Chinesische sozialwissenschaftliche Fachterminologie	2	Ch'in

FACHBEREICH GEGENWARTSBEZOGENE JAPANOLOGIE, UNIVERSITÄT TRIER;
Postfach 3825, 5500 Trier; Tel. (= 651) 201-2155.

V	Japanische Ideengeschichte (Block)	1	Lidin
V	Kommunikationsformen im Japanischen	1	Ackermann
PS	Der Tenno	2	Ackermann
HS	Schulbuch und Schulverordnung	2	Ackermann
HS	Schlüsselbegriffe zum Verständnis der japanischen Kultur	2	Ackermann
Ü	Einführung in die klassische japanische Schriftsprache, (bungo)	2	Henning
Ü	Leichte japanische Textlektüre (Sachtext und Literatur)	2	Gössmann
Ü	Japanische Textlektüre für Fortgeschrittene: Erzählungen von Akutagawa Ryunosuke	2	Gebhard
Ü	Hilfsmittel der Japanologie, I	1	Gössmann
Ü	Hilfsmittel der Japanologie, II	1	Gössman
Sp	Japanisch, I	8	Katsuki
Sp	Japanisch, III	8	Katsuki
Sp	Japanische Phonetik (Tutorium)		Hayashi
Sp	Sprachaktivierung (f. Fortgeschrittene)		Hayashi
	Arbeitsgemeinschaft: Zeittendenzen im Spiegel des japanischen Fernsehens	1	Gössmann/ Katsuki

FACHBEREICH II, SINOLOGIE, UNIVERSITÄT TRIER;
Postfach 3825, 5500 Trier, Tel. (0651) 2011

keine Angaben bei Redaktionsschluß

SEMINAR FÜR INDOLOGIE UND VERGLEICHENDE RELIGIONSWISSENSCHAFT,
UNIVERSITÄT TÜBINGEN;
Münzgasse 30, 7400 Tübingen; Tel. (07071) 29 26 75.

S	Geschichte der indischen Kunst	4	v.Stietencron
S	Sanskrit, III (Vetalapancavimsali)	4	v.Stietencron
S	Sanskrit, I	4	Oberlies
S	Mittelindische Erzählliteratur	2	Oberlies
Sp	Hindi, I	4	Dalmia-Lüderitz
S	Hindi-Roman: Tamas von Bishma Sahni	4	Dalmia-Lüderitz
S	Einführung in Braj-Bhasa	4	Dalmia-Lüderitz
S	Indien und J. Nehru	2	Deihl-Eli
S	Meghaduta-Lektüre	2	Söhnen
Sp	Bengali, I	2	Datta
Sp	Bengali, II	2	Datta
Sp	Tamil	2	Grüßner
Sp	Khasi	2	Grüßner
S	Einführung in die altindische Philosophie	2	Heckel

SEMINAR FÜR JAPANOLOGIE, UNIVERSITÄT TÜBINGEN;
 Wilhelmstr.90, 7400 Tübingen; Tel. (07071) 296985.

V	Nihon no kindai
V	Nihon bunka no shoso
Sp	Japanisch, I: Grammatik
Sp	Japanisch, I: Lektüre
Sp	Japanisch, I: Konversation
Sp	Japanisch, I: Komposition
Ü	Hilfsmittel der Japanologie, I
Ü	Hilfsmittel der Japanologie, III
Sp	Japanisch, III: Grammatik
Sp	Japanisch, III: Lektüre
Sp	Japanisch, III: Konversation
Sp	Japanisch, III: Komposition
Sp	Klassisches Japanisch, I
Ü	Konversation für Fortgeschrittene
Ü	Komposition für Fortgeschrittene
Ü	Quellenlektüre (modern) z. OS "Japanische Etikette, I"
Ü	Erzählungen von Maruyama Kenji
Ü	Quellenlektüre (vormodern), Utopische Schriften der Meiji-Zeit
PS	Einführung in die japanische Geschichte
OS	Japanische Etikette, I
C	Japanologisches Grundkolloquium
C	Examens- und Doktorandenkolloquium

SEMINAR FÜR SINOLOGIE UND KOREANISTIK, UNIVERSITÄT TÜBINGEN;
 Herrenbergerstr. 51, 7400 Tübingen; Tel. (07071) 292998 oder 293081

V	Sprache, Schrift und Literatur Koreas, II	2	Eikemeier
PS	Landeskunde Koreas	2	N.N.
Ü	Einführung in die koreanische Gegenwartssprache, I	8	Kim
Ü	Einführung in das gemischte Schreibsystem	4	N.N.
Ü	Konversation und Aufsatzübungen (f. Fortgeschrittene)	2	Kim
Ü	Klassisches Chinesisch (für Studenten der Koreanistik)	2	Eikemeier
S	Religionspolitik am Anfang der Yi-Zeit, II	2	Eikemeier
S	Koreanische Literatur seit 1945	2	Kim
S	Besprechung koreanischer Neuerscheinungen	2	Eikemeier/Kim/ N.N.

Sinologie

Sp	Einführung in die moderne chinesische Hochsprache, I:		
	Gruppe 1	4	Kraft/N.N.
	Gruppe 2	4	Kraft/N.N.
	Gruppe 1 und Gruppe 2	4	Wang
Sp	Lektüre einfacher chinesischer Texte, III		
	Gruppe 1	4	Kuhfus
	Gruppe 2	4	Kuhfus

2	Tominaga
1	Sakamoto
2	Giesen
2	Giesen
4	Sakamoto
4	Sakamoto
1	Giesen
1	Giesen
2	Giesen
2	N.N.
2	Sakamoto
2	Sakamoto
2	Giesen
1	Sakamoto
2	Sakamoto
2	Kracht
2	Putz
2	Leinss
2	Giessen
2	Kracht
2	Kracht
2	Kracht

Sp	Sprachübung, III		
	Gruppe 1	2	Wu
	Gruppe 2	2	Wu
	Gruppe 1 und Gruppe 2	4	Wang
Ü	Einführung in das vormoderne Chinesisch	4	Pohl
PS	Einführung in die Sinologie	2	Pohl et al
PS	Einführung in die Geschichte des chinesischen Kaiserreichs	2	N.N.
PS	Einführung in die Landeskunde Chinas	2	Kuhfus
Sp	Moderne Chinesisch I (f. Nichtsinologen)	2	Wang
Ü	Zhuangzi	1	Pohl
Ü	Hilfsmittel	1	Pohl
Ü	Rückblicke auf die Kulturrevolution	2	Kuhfus
Ü	Aktuelle Leitartikel und Feuilletons	2	Wang
Ü	Ausgewählte Zeitungslektüre	2	Wu
Ü	Konversation nach der Zwischenprüfung	2	Wu
Ü	Frauen in China	2	Wu
Ü	Konversation (f. Fortgeschrittene)	2	Wu
Ü	Gu Cheng	2	N.N.
HS	Konfuzianismus	2	Pohl
C	Arbeitskreis f. Magisterkandidaten	2	Pohl
	Ostasienwissenschaftliches Kolloquium	2	Eikemeier/ Pohl/N.N.

SEMINAR FÜR VÖLKERKUNDE, UNIVERSITÄT TÜBINGEN;
 Herrenbergerstr., 7400 Tübingen; Tel. (07071).

Ü	Einführung in die indonesische Sprache, III	2	Schweizer
S	Arbeiten zur Ethnokunst und zur allgemeinen Ethnographie Ozeaniens in Auswahl	2	Harms

INSTITUT FÜR SINOLOGIE, UNIVERSITÄT WÜRZBURG;
 Am Hubland, 8700 Würzburg; Tel. (0931) 88 85 571.

V	Tang- und Song-Dynastie, III: Vom Reich der Aristokraten zum Beamtenstaat	2	Kuhn
Ü	Gudai Hanyu, I	4	Kuhn
Lk	Geming xiandai jingju: Revolutionäre moderne Beijing-Oper	1	Kuhn
C	Kolloquium f. Prüfungskandidaten	1	Kuhn
	Doktorandenarbeitsgemeinschaft	n.V.	Steininger
OS	Soziale Stellung und Kleidung in der Han-Zeit	2	Naundorf
Ü	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	1	Reiter
Ü	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	1	Reiter
Ü	Mongolische Schriftsprache	1	Ebner von Eschenbach
PS	Machtkämpfe in den Dynastien T'ang, Sung und Ming	2	Ebner von Eschenbach

Ü Klassische Texte

- Ü EDV, III
 PS Einführung in den japanischen Holzschnitt
 Sp Chinesische Umgangssprache, I (Anfänger)
 Sp Chinesische Umgangssprache, III
 Sp Chinesische Kalligraphie
 Sp Chinesische Umgangssprache (f. Fortgeschrittene)
 Sp Klassisches Chinesisch, I
 Sp Chinesische Umgangssprache, I (f. Anfänger)
 Sp Chinesische Umgangssprache, III (Anfänger)
 Ü Moderne chinesische Texte
 Ü Chinesische Zeitungslektüre
 Sp Japanische Umgangssprache, I
 Sp Japanische Umgangssprache, III
 Ü Moderne japanische Texte
 Ü Schwierige japanische Texte
 C Kolloquium zu Japanologie

INSTITUT FÜR INDOLOGIE, UNIVERSITÄT WIEN;
 Universitätsstraße 7, A-1010 Wien 1; Tel (0222) 4300 2569.

- Ü Konversatorium: Zur Terminologie der indischen philosophischen Systeme
 S Privatissimum
 S Indologisches Seminar: Visakhadatta: Mudraraksasa
 V Einführungskurs in das Sanskrit
 Ü Einführung in das Sanskrit
 Ü Sanskrit, I: Lektüre ausgewählter Abschnitte a. d. Pancatantra
 V Sanskrit, III: Lektüre von Kalidasas Kumarasambhava
 Ü Sanskrit, III: Lektüre von Kalidasas Kumarasambhava
 V Sanskrit, I (Sanskrit-Syntax)
 Ü Repetitorium zur Sanskrit-Syntax, I
 V Vedisch, I
 Ü Vedisch, I
 V Prakrit, I
 Ü Prakrit, I
 V Einführung in die indische Geschichte
 Ü Einführung in die indische Geschichte
 V Iranische Nachrichten über Indien
 V Einführungskurs in das Hindi (f. Anfänger)
 Ü Einführungskurs in das Hindi (f. Anfänger)
 V Hindi: Lektüre moderner Texte
 Ü Hindi: Lektüre moderner Texte

- 1 Ebner von Eschenbach
 2 Asim
 2 Ebert
 2 Labitzky-Wagner
 2 Labitzky-Wagner
 2 Müller-Qiu
 2 Chiang
 2 Hinerasky
 2 Zou
 2 Zou
 2 Zou
 2 Zou
 4 Arai
 4 Arai
 2 Arai
 2 Arai
 2 Arai

- 4 Oberhammer
 2 Oberhammer
 2 Heestermann
 2 Mesquita
 4 Mesquita
 2 Podzeit
 1 Podzeit
 2 Podzeit
 1 Werba
 1 Werba
 1 Werba
 1 Werba
 1 Werba
 1 Werba
 1 Wurm
 1 Wurm
 1 Rastegar
 2 Joshi
 2 Joshi
 1 Joshi
 2 Joshi

INSTITUT FÜR JAPANOLOGIE, UNIVERSITÄT WIEN;
 Universitätsstr. 7, A-1010 Wien 1; Tel. (0222) 4300 2556.

- V Einführung: Die japanische Gesellschaft
 V Einführung: Landeskunde Japans
 V Einführung in das klassische Theater Japans
 PS Japanologisches Proseminar, I (A-L)
 PS Japanologisches Proseminar, I (M-z)
 PS Japanologisches Proseminar, III
 Ü Japanisch IA
 Ü Japanisch IB (A-L)
 Ü Japanisch IB (M-Z)
 Ü Sprachlaborübungen, I (A-J)
 Ü Sprachlaborübungen, I (K-P)
 Ü Sprachlaborübungen, I (R-Z)
 Ü Japanisch IIA
 Ü Japanisch IIB
 Ü Sprachlaborübungen, II (A-L)
 Ü Sprachlaborübungen, II (M-Z)
 Ü Übungen zu den chinesischen Schriftzeichen im Japanischen
 Ü Japanisch für Anfänger
 Ü Japanisch für Fortgeschrittene
 Ü Lektüre edo-zeitlicher Texte
 S Japanologisches Seminar: Japanische Lebensläufe
 V Die japanische Mittelschicht
 Ü Die japanische Mittelschicht (Übungen zur Vorlesung)
 S Diplomandenkolloquium
 S Dissertantenkolloquium
 V Einführung in die klassische Schriftsprache (bungo)
 V Vergleichende Theaterwissenschaft und Methodenlehre. Theorie und Geschichte: Wechselbeziehungen zwischen dem ostasiatischen Theater und der zeitgenössischen dramatischen Dichtung (Claudel, Cousin Artaud, Genet, Copeau, Dullin, Barrault u.a.)
 Ü Japanisch, III A
 Ü Japanisch, III B
 Ü Japanisch, IV

Koreanologie

- PS Koreanologisches Proseminar
 V Einführung in die koreanische Gesellschaft und Kultur: Geschichte und Geschichtsschreibung: Ausgewählte Themen aus Politik - Kultur - Religion
 Ü Koreanisch, I
 Ü Koreanisch, II
 Ü Koreanisch, III
 C Koreanisches Konversatorium (f. Anfänger)

- 2 Linhart
 2 Kaneko
 2 Lee
 2 Getreuer-Kargl
 2 Getreuer-Kargl
 2 Getreuer-Kargl
 4 Holubowsky
 4 Kawabata/
 Maderdonner
 4 Kawabata/
 Maderdonner
 2 Kawabata
 2 Kawabata
 2 Maderdonner
 3 Holubowsky
 3 Kawabata
 1 Kawabata
 1 Kawabata
 2 Holubowsky
 2 Holubowsky
 2 Holubowsky
 2 Linhart
 2 Linhart
 2 Teruoka
 2 Teruoka
 1 Linhart
 1 Linhart
 2 Linhart
 2 Lee
 2 Holubowsky
 2 Kawabata
 2 Hirano

- 2 Sperl
 2 Kranewitter
 4 Sperl
 2 Jang
 4 Jang
 2 Jang

Übersetzerausbildung

- Ü Übersetzen: Japanisch-Deutsch, 1. Stufe
 Ü Übersetzen: Deutsch-Japanisch, 1. Stufe
 Ü Übersetzen: Japanisch-Deutsch, 2. Stufe
 Ü Übersetzen: Deutsch-Japanisch, 2. Stufe
 Ü Japanisches Konversatorium
 Ü Naturwissenschaftliches Japanisch

- 2 Holubowsky
 4 Hirano
 2 Holubowsky
 2 Hirano
 2 Hirano
 2 Nishiwaki

INSTITUT FÜR SINOLOGIE DER UNIVERSITÄT WIEN;

Rathausstr. 19/9, A-1010 Wien; Tel. (0222) 4300-2799.

- V Moderne chinesische Hochsprache, I (Chinesische Sprachwissenschaft: Phonetik, Phonologie, Grammatik, Schrift)
 Ü Moderne chinesische Hochsprache, I
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, I (Sprachlaborübungen)
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, I (Sprachlaborübungen)
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, I (Sprachlaborübungen)
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, I (Sprachlaborübungen)
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, I (Sprachlaborübungen)
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, I (Sprachlaborübungen)
 Sp Textlektüre und Sprechpraktikum, I
 V Einführung in die sinologische Fachliteratur
 V Einführung in die Geschichte der chinesischen Literatur (von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert)
 V Moderne chinesische Hochsprache, II
 Ü Moderne chinesische Hochsprache, II
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, II (Sprachlaborübungen)
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, II (Sprachlaborübungen)
 Sp Moderne chinesische Hochsprache, II (Sprachlaborübungen)
 SP Textlektüre und Sprechpraktikum, II
 PS Proseminar zur klassischen chinesischen Schriftsprache.
 Philosophische Texte (6. bis 2. Jahrhundert v. Chr.)
 Ü Chinesische Zeitungslektüre
 Ü Übersetzungspraktikum
 Ü Konversationspraktikum
 V Chinesische Dokumente zur Zeitgeschichte. Die Minoritätsvölker Chinas: Die Kirgisen
 PS Proseminar zur Literatur Chinas: "Modernismus" und "Fremdeinfluß" in der chinesischen Literatur des 20. Jahrhunderts
 PS Proseminar z. Geschichte Chinas: Zur Geschichte des Quingshigao
 S Seminar zur Kulturgeschichte Chinas: Die Religionen Chinas: Buddhismus
 S Historisches Seminar: Die heterodoxen Traditionen
 C Diplomanden- und Dissertantenkolloquium
 V Chinesische Kalligraphie

- 2 Ladstätter
 2 Trappl
 2 Trappl
 2 Alber
 2 Halapier
 2 Zeidl
 2 Pilz
 2 Zeidl
 2 Sun
 1 Ladstätter
 1 Trappl
 2 Ladstätter
 2 Halapier
 1 Alber
 1 Halapier
 2 Zeidl
 4 Sun
 2 Ladstätter
 2 Sun
 2 Sun
 2 Alber
 1 Ladstätter
 1 Trappl
 2 Pilz
 2 Ladstätter
 2 Pilz
 1 Ladstätter
 1 Chau

INSTITUT FÜR TIBETOLOGIE UND BUDDHISMUSKUNDE, UNIVERSITÄT WIEN;
Maria-Theresienstr. 31/IV/26; A-1090 Wien.

- V Einführung in den Buddhismus
 Ü Lektüre leichter Sanskrittexte
 S Seminar
 S Dissertantenkolloquium
 S Privatissimum
 S Arbeitskreis Literaturgeschichte
 V Einführung in das klassische Tibetisch, I
 Ü Lektüre tibetischer historischer Texte, I
 Ü Lektüre tibetischer Texte, I
 Ü Übungen zur buddhistischen Terminologie (Pramana)
 V Indo-tibetische Kunst
 S Probleme der indo-tibetischen Kunstgeschichte
 V Tibetische Umgangssprache (Einführung)
 Ü Tibetische Umgangssprache (Übung)
 Ü Tibetische Umgangssprache (Übung f. Fortgeschrittene)
- 2 Steinkellner
 2 Steinkellner
 2 Steinkellner
 2 Steinkellner
 2 Steinkellner
 2 Steinkellner
 4 Tauscher
 2 Tauscher
 2 Much
 2 Much
 2 Klimburg-Salter
 2 Klimburg-Salter
 2 Geisler
 2 Geisler
 2 Geisler

INDOGERMANISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT ZÜRICH;
Florhofgasse 11, CH-8001 Zürich; Tel. 01/257 2039.

- Ü Einführung ins Sanskrit, I
 V Bhagavad-gita
 S Asaghasambuddhacarita
 Ü Lektüre vedischer Prosatexte
 Ü Kalidasa Meghaduta
- 2 Pfister
 2 Schreiner
 2 Schreiner
 2 Etter
 2 Söhnen

OSTASIATISCHES SEMINAR, UNIVERSITÄT ZÜRICH;
Mühlengasse 21, CH-8001 Zürich; Tel. 051/34 35 56.

- Wurde China von der Mongoleninvasion traumatisiert
 Quellenlektüre zur Zeitgeschichte Chinas
 Moderne chinesische Lektüre (mit Film und Hörspiel)
 Lektüreseminar: Anekdotensammlungen? Lü-shi Chun-qi, Shao-yuan u. a.
 Modernes Japanisch, Übungen im Sprachlabor (1.Sem.)
 Modernes Japanisch, Textübungen (1.Sem.)
 Modernes Japanisch, Grammatik (1.Sem.)
 Modernes Japanisch, Übungen im Sprachlabor (3. Sem.)
 Modernes Japanisch, Textübungen (3. Sem.)
 Übungen zur Komposition und Konversation (3.Sem.)
 V Der Tenno
 PS Japanologie und japanische Kultur: Sachgebiete im Überblick
 Wissenschaftliche Lektüre
 Klassische Lektüre: Die kaiserlichen Gedichtanthologien
- 1 Voiret
 2 Meienberger
 2 Figni
 1,5 Gassmann
 2 Mayeda
 2 Mayeda
 2 Mayeda
 2 Mayeda
 2 Mayeda
 2 Mayeda
 2 Mayeda
 1 Ackermann
 1 Schwaller
 2 Loosli
 1 Rhyner
 2 Ackermann

S	Tanikawa Shuntaro (f. Fortgeschrittene)	2 Klopfenstein
	Schrift und Schreiben für Sinologen	1 Klopfenstein
	Schrift und Schreiben für Japanologen	1 Klopfenstein
	Modernes Chinesisch (1.Sem., Gruppe A)	3 Yen
	Modernes Chinesisch, Übungen im Sprachlabor (1.Sem., Gruppe A)	2 Yen
	Modernes Chinesisch (3.Sem.)	2 Yen
	Modernes Chinesisch, Übungen im Sprachlabor (3.Sem.)	2 Yen
	Modernes Chinesisch (f. Vorgerückte)	2 Yen
	Modernes Chinesisch (1.Sem., Gruppe B)	3 Kölla
	Modernes Chinesisch, Übungen im Sprachlabor (1.Sem., Gruppe B)	2 Kölla
PS	Klassisches Chinesisch (3. Sem.)	2 Gassmann
	Einführung in die Sinologie	1 Gassmann
	Klassisches China	1 Gassmann
PS	Chinesische Literatur	1 Pignini
S	Aus der Philosophie des chinesischen Buddhismus: Probleme des Bewußtseins in der Wei-shi-(Faxiang)Schule	1 Kern
	Das San-zi-jing	1 Schumacher
	Die Reformen in der Volksrepublik seit 1978	2 Meienberger
	Gastrosophie in der Sung-Zeit	1 Lin

AUTOREN DIESER AUSGABE

Dagmar Borchard, Berlin.

Professor Dr. Bernhard Dahm, Lehrstuhl für Südostasienwissenschaften, Passau.

Mehmet Sami Denker, Institute of Higher Studies, University of Malaysia, Kuala Lumpur, Malaysia.

Annette Hack, Lektorin am Seminar für Modernes Japan, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf.

Peter Kreuzer, Kassel.

Dr. Kai M. Schellhorn, Konrad-Adenauer-Stiftung, Suva, Fidschi.

Udo Witulski, Dipl.-Wirtschaftsgeograph, Biberach.

Liu Jen-Kai

Chinas zweite Führungsgeneration

**Biographien und Daten
zu Leben und Werk
von**

**Li Peng, Qiao Shi, Tian Jiyun,
Zhao Ziyang, Hu Qili, Hu Yaobang,
Wang Zhaoguo**

Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, Nr. 180,
Hamburg 1989, 463 S., DM 36,-

Die 1. Führungsgeneration der VR China um den starken Mann Deng Xiaoping mit Parteiveteranen wie Li Xiannian, Chen Yun, Peng Zhen, Wang Zhen, Bo Yibo und Deng Yingchao ist heute über 80 Jahre alt und wird bald keinen Einfluß mehr auf die Geschicke des Landes nehmen können. Die 2. Führungsgeneration wird die auftretenden Probleme bei der Modernisierung Chinas zu bewältigen haben. Inwieweit der seit der 3. Plenartagung des XI. ZK der KP Chinas Ende 1978 eingeschlagene Kurs der politischen und wirtschaftlichen Reformen sowie der Öffnung nach außen fortgesetzt und die von der Bevölkerung erhofften Früchte tragen wird, hängt auch von den Qualitäten der neuen Führer ab. Die Untersuchung stellt sieben Vertreter der jüngeren Führungsgarde in Biographien, Chronologien ihrer Aktivitäten und Werkeverzeichnissen vor: Li Peng, Qiao Shi, Tian Jiyun, Zhao Ziyang, Hu Qili, Hu Yaobang und Wang Zhaoguo. Sie hatten und haben maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des modernen China. Der Tod des reformfreudigen ehemaligen ZK-Generalsekretärs Hu Yaobang löste gewaltige Massendemonstrationen aus, die das politische Klima in China nachhaltig verändern werden. Außer den Informationen zu Leben und Werk der hier untersuchten Politiker vermittelt der vorliegende Band auch Hintergrundwissen über wichtige Ereignisse der jüngeren chinesischen Geschichte.

Zu beziehen durch:

Institut für Asienkunde
Rothenbaumchaussee 32
D-2000 Hamburg 13

Tel.: (040) 44 30 01-03

Matthias Risler

Berufsbildung in China Rot und Experte

Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, Nr. 179
Hamburg 1989, 427 S., DM 36,-

Die Studie bietet eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse der Entwicklung beruflicher Bildung in China im Kontext politischer, wirtschaftlicher und sozialer Bedingungen. Erkenntnisleitende Fragestellung der Untersuchung ist, wie China als Land mit einer alten Hochkultur, das heute sozio-ökonomisch als Entwicklungsland anzusehen ist, sich europäische Technik - östliche wie westliche - aneignet.

In den ersten drei Kapiteln geht es um die historischen Grundlagen, während in den drei folgenden Kapiteln die Modernisierungsstrategien Chinas seit der Mitte des 19. Jahrhunderts behandelt werden. Im abschließenden 7. Kapitel werden einige Charakteristika des Berufsbildungsbereiches herausgearbeitet, darunter der regional unterschiedliche Entwicklungsstand und die daraus resultierenden unterschiedlichen Strategien.

Ein besonderer Schwerpunkt der Untersuchung ist die Thematik einer informellen "Lehrlings"-Ausbildung, die auf die alten Handwerkstraditionen zurückgeht und parallel zu den institutionalisierten Ansätzen beruflicher Bildung fortbesteht. Gerade hier sieht der Verfasser ein noch weitgehend ungenutztes Potential für eine praxisnahe Form der modernen Berufsausbildung.

Zu beziehen durch:

Institut für Asienkunde
Rothenbaumchaussee 32
D-2000 Hamburg 13

Tel.: (040) 44 30 01-03

Rüdiger Machetzki (Hrsg.)

Sozialistische und planwirtschaftliche Systeme Asiens im Umbruch

Berlin 1989, 116 S., DM 18.-

Perestroika in der Sowjetunion, zehn Jahre Reformkurs in China: Die sozialistische Planwirtschaftsideologie scheint bei der Überwindung der grundlegenden Entwicklungsprobleme unserer Zeit versagt zu haben. Es erfolgt der Rückgriff auf traditionelle Elemente des Wirtschaftens. Markt, Unternehmensfreiheit und Unabhängigkeit der Wirtschaft von direkter politisch-administrativer Intervention gelten als neue "Entdeckungen".

Dennoch überschatten Mißerfolge noch immer die Erfolge. Es bleibt die Frage: Können sich sozialistische Systeme aus sich selbst heraus reformieren? In Asien wird der Weg Chinas intensiv verfolgt. Nicht nur die sozialistischen Staaten Vietnam und Nordkorea leiden unter der Last ihrer schwerfälligen Kommandostrukturen. Auch andere planwirtschaftliche Länder wie Indien und Birma sind auf der Suche nach neuen Lösungen ihrer alten Probleme.

Fünf fachlich ausgewiesene Autoren untersuchen Chancen und Grenzen sozialistischer und anderer planwirtschaftlicher Systeme in Asien, ihre eigene Entwicklungszukunft neu zu gestalten.

Zu beziehen durch:

Institut für Asienkunde
Rothenbaumchaussee 32
D-2000 Hamburg 13

Tel.: (040) 44 30 01